B.g. cath. 353 g

22 M | 269

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Lasset die kindlein zu mir kommen
Und wehret Ihnen nicht. Matt. 19

Evangelia,

Sammt den

Episteln oder Lectio-
nen / auf alle Sonn und
Feyertäg des gantzen Jahrs, wie
auch des Heil. Passions Christi, nach
Beschreibung der vier Evangelisten.

Alles nach Ordnung und
Gebrauch des neu corrigirten Rö-
mischen Missals Clementis VIII. und
Urbani VIII, ausgetheilet.

In Nutz allen Catholischen Seel-
Sorgern, und Schülern, in diese
Form gebracht.

Mit beygefügtem Catechismo
PETRI CANISII.

Mit Erlaubnuß der Obern.

†**†*******†***

AMBERG,
Gedruckt bey Johann Georg Koch, 174

Am ersten Sonntag/ im Advent. Epistl, St. Pauli, Rom. 13.

BRüder! Wisset, daß nun jetzt die Stund ist, daß wir vom Schlaff aufstehen sollen. Dann unser Heyl ist jetzt näher, dann so wirs glaubt haben. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen So last uns nun ablegen die Wercke der Finsternuß, und anlegen die Waffen des Lichts. Last uns ehrbarlich wandeln, als am Tag, nicht in Fressereyen und Trunckenheiten, nicht in Unkeuschheit, und Geilheit, nicht in Hader und Neid; sondern ziehet an den HErrn JEsum Christum.

Evangelium Luc. am 21 Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, Mond und Sternen: und auf Erden

wird seyn Aengstigung des Volcks, vor dem ungestümmen Rauschen des Meers, und der Wasser-Wellen. Und die Menschen werden verschmachten vor Forcht und Erwartung deren Dingen, die da kommen sollen über den gantzen Erden-Kreiß. Dann die Kräfften der Himmeln werden sich bewegen. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in einer Wolcken, mit grosser Krafft und Herrlichkeit. Wann aber diese Ding anfangen zu geschehen, so sehet, und hebet eure Häupter auf, dann sich eure Erlösung herzu nahet. Und er saget ihnen ein Gleichnuß: Sehet an den Feigen-Baum, und alle Bäume, wann sie jetzt ausschlagē, so wisset ihr, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wann ihr diese Ding sehet geschehen, so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist. Warlich sage ich euch, diß Geschlecht wird nicht vergehen, biß daß alles geschehe. Himmel und

Erden werden vergehen aber meine Wort werden nicht vergehen.

Am andern Sonntag im Advent Epistel, St. Pauli, Rom. am 15. Cap.

BRüder! Alles, was geschrieben ist, das ist uns geschrieben zur Lehr, auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und des Trosts gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander nach JESU Christo, aufdaß ihr demüthiglich, mit einem Munde, preiset GOtt und den Vatter unsers HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch untereinander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen, zu GOttes Ehr dann ich sage, daß JEsus Christus ein Diener gewesen sey der Beschneydung, um der Warheit GOttes willen, zu bestättigen die Verheissungen, so den Vättern geschehen seynd. Die Heyden aber preisen GOtt um der Barmhertzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich, HErr, loben unter den Heyden, und deinem Nahmen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch, ihr Heyden, mit seinem Volck. Und abermal: Lobet GOtt alle Heyden, und preiset ihn alle Völcker. Und abermal spricht Isaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse,

und der auferstehen wird zu herschen über die Heyden: auf den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit allen Freuden und Fried im Glauben, auf daß ihr überflüssig seyd in der Hoffnung und Krafft des H. Geistes.

Evangelium Matth. 11. Cap.

JN der Zeit, als Johannes in der Gefängnuß gehört hatte die Werck Christi, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du der kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Und JEsus antwortet, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johanni wieder, was ihr gesehen und gehört habt. Die Blinden sehen, die Lahmen gehē, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget: Und seelig ist, der sich an mir

nicht

nicht ärgert. Da nun die hinweg giengen, fieng JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gangen in die Wüsten zu sehen? Ein Rohr, das der Wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinaus gangen zu sehen? Einen Menschen in weichen Kleidern? Sehe, die da weiche Kleider tragen, seynd in den Häusern der Königen. Oder was seyd ihr hinaus gangen zu sehen, einen Propheten? Ja ich sage euch, der auch mehr ist, dann ein Prophet: Dann dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sendte meinen Engel vor deinem Angesicht her, der deinen Weeg vor dir bereiten soll.

Am dritten Sonntag im Advent, Epist. St. Pauli, Philipp. am 4. Cap.

BRüder! Freuet euch in dem HErrn allweg! Abermal sage ich, freuet euch, Euer Mäßigkeit lasset kund seyn allen Menschen, dann der HErr ist nahe. Seyd nicht sorgfältig, sondern last euer Bitt in allem Gebett und Flehen mit Dancksagung kund

 wer-

werden vor GOtt. Und der Fried GOttes, der allen Verstand übersteiget, bewahre eure Hertzen und Sinn, in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evangelium Joh. am 1. Cap.

IN der Zeit, sandten die Juden von Jerusalem Priester und Leviten zu Johanni, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte, ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was dann, bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du, daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben? Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin ein Stimm des Ruffenden in der Wüsten; richtet den Weg des Herrn, wie der Prophet Isaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren aus den Pharisä-

ern

ern und fragten ihn, und sprachen: Warum tauffest du dann, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortet ihnen, und sprach: Ich tauffe mit Wasser, aber er ist mitten unter euch gestanden, den ihr nicht kennet. Derselbe ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuh-Riemen auflöse. Diß geschahe zu Bethania, jenseits des Jordans/ da Johannes tauffet.

Am vierdten Sonntag im Advent, Epistel St. Pauli, 1. Cor. am 4. Cap.

BRüder! Also halte uns jederman, als für Christi Diener und Austheiler der Geheimnussen GOttes. Hie sucht man nun unter den Austheilern, daß einer getreu erfunden werde. Mir aber ist gar ein geringes, daß ich von euch gericht werde, oder vom menschlichen Tag. Auch richte ich mich selbst nicht. Dann ich weiß mich selber nichts schuldig: Aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget. Der HErr ist aber, der mich richtet. Darum solt ihr nicht rich-

ten vor der Zeit, so lang biß der HErr kommet, der da wird aus Liecht bringen, was im Finstern verborgen ist, und offenbahren die Anschläge der Hertzen. Und alsdann wird ein jeglicher das Lob von GOtt haben.

Evangelium Luc. am 3. Cap.

IN dem fünffzehenden Jahr des Käyserthums Käyser Tiberii, da Pontius Pilatus Land-Pfleger war in Judäa, und Herodes ein Vierfürst in Galiläa, und sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Iturea, und in der Gegend Trachonidis, und Lysanias, ein Virfürst in Abilinia, unter den Hohenpriestern Anna und Caipha: Da geschahe das Wort des HErrn über Johannem, Zachariä Sohn, in der Wüsten. Und er kam in alle Gegend des Jordans, und prediget den Tauff der Buß zur Vergebung der Sünden, wie dann geschrieben stehet im Buch der Reden Isaiä des Propheten: Eine Stimme des Ruffenden in der Wüsten: Bereitet den Weg des HErrn, und macht richtig

tig seine Fußsteig. Alle Thal sollen voll werden, und alle Berg und Bühel sollen erniedriget werden: und was krumm ist soll richtig werden: was uneben ist, soll ebener Weg werden, und alles Fleisch wird den Heyland GOttes sehen.

An der H. Weyhnacht, in der ersten Meß. Epistel. zum Tito am 2. Cap.

Allerliebste! Es ist erschienen die Gnad GOttes, unsers Seeligmachers, allen Menschen, und hat uns gelehrt, daß wir sollen absagen dem ungöttlichen Wesen, und den weltlichen Lüsten, nüchtern, gerecht und gottsfürchtig leben in dieser Welt, und warten auf die seelige Hoffnung und Zuflucht der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heylandes JEsu Christi, der sich selbst für uns geben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volck, daß ihm wolgefiel, das da strebet nach guten Wercken. Solches rede und ermahne, in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Luc. am 2. Cap.

IN der Zeit, ist ein Gebott ausgangen vom Kayser Augusto,

daß die gantze Welt beschrieben wurde. Diß ist die erste Beschreibung, so geschehen ist von Cyreno dem Land Pfleger in Syria. Und jederman gieng, daß er sich schätzen ließ, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch Joseph auf von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, und stieg auf in das Jüdische Land, in die Stadt Davids, die da heisset Bethlehem, darum, daß er vom Hauß und Geschlecht Davids war, auf daß er sich schätzen ließ mit Maria, seinem vertrauten Weib, die da schwanger gieng: Nun begab es sich, dieweil sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebähren sollt, und sie gebahr ihren erstgebohrnen Sohn, und wickelte ihn in Windlein, und legte ihn in ein Krippen, dann sie hatten kein Ort in der Herberg. Und es waren Hirten in derselbigen Ge-

10.
101

gend, die wacheten, und hüteten des Nachts ihrer Heerd. Und siehe, der Engel des HErrn tratt zu ihnen, und die Klarheit GOttes leuchtet um sie, und förchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Förchtet euch nicht, sehet, ich verkündige euch grosse Freud, die allem Volck wiederfahren wird. Dann euch ist heut gebohren der Heyland, welcher ist Christus, der HErr in der Stadt Davids. Und das habt euch zum Zeichen: Ihr werdet finden ein Kind in Windlein gewickelt, und in einer Krippen liegend. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten GOtt, und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe, und Fried auf Erden den Menschen, die eines guten Willens seyn.

An der H. Weyhnacht zu der andern oder Frühmeß Epist. zum Tito am 3.

Allerliebste! Es ist erschienen die Gütigkeit und Freundlichkeit GOttes unsers Heylandes, nicht aus den Wercken der Gerech-

rechtigkeit, die wir gethan haben, sondern nach seiner Barmhertzigkeit hat er uns seelig gemacht, durch Abwaschung der Wiedergeburt, und Erneuerung des H. Geistes, welchen er aus gegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselbigen Gnad gerechtfertigte Erben seyn, der Hoffnung nach, des ewigen Lebens in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Luc. am 2. Cap.

IN der Zeit, sprachen die Hirten unter einander: Lasset uns biß gen Bethlehem gehen, und das Wort sehen, so geschehen ist, und uns der HErr gezeiget hat. Und sie kamen eilend, und funden Mariam, Joseph und das Kind in der Krippen liegen: Und da sie das sahen, erkannten sie das Wort, so ihnen von diesem Kind gesagt war. Und alle die es gehört, verwunderten sich über solches, und über die Red, so ihnen die Hirten gesagt hatten, Maria aber behielte alle diese Wort, und betrachtete sie in ihrem Hertzen. Und die Hirten kehreten

ten wiederum, preiſeten und lobten GOtt in allem, das ſie gehört und geſehen hatten, wie dann zu ihnen geſagt war.

Am 3. Chriſt-Tag, im hohen Ambt, Epiſtel, Hebr am 1. Cap.

MAnnigfaltig und auf vielerley Weiß hat GOtt vor Zeiten geredt mit unſern Vättern durch die Propheten. Endlich aber in dieſen Tagen hat er mit uns geredt durch den Sohn, welchen er geſetzt hat zum Erben aller Ding, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher, dieweil er iſt der Glantz ſeiner Herrlichkeit, und die Geſtalt ſeines Weſens, und trägt alle Ding in dem Wort ſeiner Krafft, und hat gemacht die Reinigung unſerer Sünden, ſitzet er nun zu der Rechten der Majeſtät in der Höhe, iſt ſo viel beſſer worden, dann die Engel, ſo viel er einen fürtrefflichern Nahmen vor ihnen ererbet hat. Dann zu welchem aus den Engeln hat er jemals geſagt: Du biſt mein Sohn, heut hab ich dich gebohren? Und abermal: Ich werde ihm zu einem Vatter ſeyn, und er wird mir zu einem Sohn ſeyn? Und da er abermal einführet den Erſtgebohrnen in die Welt, ſpricht er: Und es ſollen ihn anbetten alle Engel GOttes. Und zu

den

den Engeln spricht er zwar: Er macht seine Engel Geister, und seine Diener Feuer-Flammen. Zum Sohn aber spricht er: Dein Thron, O GOtt, währet von Ewigkeit zu Ewigkeit: Der Scepter deines Reichs ist ein Scepter der Gerechtigkeit Du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehaßt die Ungerechtigkeit. Darum hat dich, O GOtt, gesalbet dein GOtt mit dem Oel der Freuden, mehr dann deine Mitgenossen. Und du, HErr, hast im Anfang die Erden gegründet, und die Himmel seynd deiner Hände Werck. Dieselben werden vergehen, du aber wirst bleiben: Und sie werden alle veralten, wie ein Kleid: und wie ein Gewand wirst du sie verwandelen, und sie werden verwandlet werden: du aber bist eben derselbige, und deine Jahr werden nicht abnehmen.

Evangelium Joh. am 1. Cap.

IM Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey GOtt. Alle Ding seynd durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben,

und

und das Leben war das Liecht der Menschen: Und das Liecht scheinet in die Finsternuß, und die Finsternuß habens nicht begriffen. Es war ein Mensch von GOtt gesandt, dessen Nahme war Johannes. Derselbige kam zum Zeugnuß, auf daß er von dem Liecht zeugete, damit sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Liecht, sondern daß er Zeugnuß gebe von dem Liecht. Es war ein warhafftiges Liecht, welches erleuchtet einen jeglichen Menschen, der da kommt in diese Welt. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht, und die Welt hat ihn nicht erkannt. Er ist in sein Eigenthum kommen, und die Seinen haben ihn nicht aufgenommen. Wie vil ihn aber aufgenommen haben, denen hat er Gewalt geben, GOttes Kinder zu werden, denen die an seinen Nahmen glauben: Welche nicht aus dem Geblüt, noch aus den Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des

Manns,

Manns, sondern aus Gott gebohren seyn. Und das Wort ist Fleisch worden, und hat in uns gewohnet, und wir haben gesehen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des Eingebohrnen vom Vatter, voller Gnad und Warheit.

An St. Stephani des Ertz-Martyrers Tag Lection. Actor. am 6. und 7.

IN denselben Tagen, Stephanus, voll der Gnaden und Stärcke thät Wunder und grosse Zeichen unter dem Volck. Es stunden aber etliche auf aus der Synagog, die da heist der Libertiner, und der Cyrener und Alexandriner, und deren, die aus Cilicia und Asia waren, und disputirten mit Stephano, und sie vermöchten nicht zu widerstehen der Weißheit und dem Geist, der da redet. Da sie aber solches hörten, zerknirschete ihnen das Hertz, und kürreten mit Zähnen über ihn. Dieweil er aber voll des H. Geistes war, schauet er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, und sprach: Siehe, ich sehe die Himmel offen, und des Menschen Sohn stehen zur rechten GOttes. Sie aber schryen mit lauter Stimm, hielten ihre

Ohren

Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich wider ihn, und stiessen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings, der hieß Saulus. Und sie steinigten Stephanum, der da rieff und sprach: HErr JEsu, nimm auf meinen Geist! Er kniete aber nieder, und schrye mit grosser Stimm sprechend: HErr setze ihnen diß nicht zu einer Sünd. Und als er das gesagt hatte entschlieff er in dem HErrn.

Evangelium Matth. am 18. Cap.

JN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden, und den Fürsten der Prister: Nehmet wahr, ich sende zu euch Propheten, und Weisen, und Schrifftgelehrten, und derselben werdet ihr etliche tödten, und creutzigen, und etliche von ihnen werdet ihr geisseln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zur andern, auf daß auf euch komme alles das gerechte Blut, das vergossen worden auf Erden, von dem Blut an Abels des Gerechten, biß auf daß Blut Zachariä,

des

des Sohns Barachiä, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Warlich sage ich euch, daß solches alles wird kommen auf diß Geschlecht. Jerusalem, Jerusalem die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu ihn gesandt seynd: Wie offt hab ich wollen deine Kinder versammlen, wie eine Henne versammlet, ihre Junge unter die Flügel und du hast nicht gewollt. Nehmet wahr, euer Hauß soll euch wüst gelassen werden. Dann ich sage euch, ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, biß daß ihr sprecht: Gebenedeyet sey, der da kommt in dem Nahmen des HErrn.

An St. Johannis des Apostels und Evangelisten Tag, Lect. Eccles. 15.

Wer GOTT föchtet, der wird Gutes thun, und wer sich hält in der Gerechtigkeit, der wird sie ergreiffen, und sie wird ihm begegnen, wie ein ehrliche Mutter. Mit dem Brod des Lebens und Verstands wird sie ihn speisen, und wird ihn träncken mit dem Wasser der heylsamen Weißheit, und

sie

Dig

sie wird mit ihm bekräfftiget werden, und nicht gebogen, und sie wird ihn erhalten, und er wird nicht zu schanden werden, und sie wird ihn erhöhen bey seinem Nächsten. Und mitten in der Gemein wird sie seinen Mund aufthun, und wird ihn erfüllen mit dem Geist der Warheit und Verständnuß, und ihn bekleiden mit dem Ehren-Kleid. Sie wird ihm reichlich geben Frohlocken und Freud, und mit einem ewigen Nahmen wird ihn begaben der HErr unser GOTT.

Evangelium Joh. am 21. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu Petro: Folge mir nach. Petrus aber wande sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen JEsus lieb hatte, der auch auf seiner Brust im Nachtmahl geruhet hatte, und gesagt: HErr! wer ists, der dich verrathen wird? Da nun Petrus diesen sahe, sprach er zu JEsu: HErr! was soll aber dieser? JEsus spricht zu ihm: Also will ich, daß er bleibe, biß ich komme, was gehets dich an? Folge mir nach. Da ist nun die Red ausgangen unter den Brüdern: Dieser

ser Jünger stirbt nicht. Und JEsus hat zu ihm nicht gesprochen: Er stirbet nicht. Sondern: Also will ich, daß er bleibe, biß ich komme was gehet es dich an? Diß ist der Jünger, der von diesen Dingen Zeugnuß gibt, und hat diß geschrieben, und wir wissen, daß sein Zeugnuß wahr ist,

Am Tag der unschuldigen Kindlein, Lection, Apoc. 14. Cap.

IN denselben Tagen hab ich gesehen das Lamm stehen auf dem Berg Syon, und mit ihm hundert und vier und viertzig tausend, die hatten seinen und seines Vatters Nahmen geschrieben an ihren Stirnen. Und ich hab gehört eine Stimm vom Himmel, als eine Stimm vieler Wasser, und wie eine Stimm eines grossen Donners; und die Stimm, die ich gehört, war gleich wie die Harpffen Spieler, die auf ihren Harpffen spillen. Und sie sungen wie ein neues Gesang vor dem Stuhl, und vor den vier Thieren, und den Aeltisten, Und niemand kunte das Gesang singen, dann die hundert vier und viertzig tausend, die erkaufft seynd von der Erden. Diese seynd, die mit den Weibern nicht befleckt worden, dann sie seynd Jung-

Jungfrauen. Die folgen dem Lamm nach, wo es hingehen wird. Diese seynd erkaufft aus den Menschen zu Erstlingen GOtt und dem Lamm, und in ihrem Mund ist kein Lugen gefunden worden, dann sie seynd ohne Mackel vor dem Thron GOttes.

Evangelium Matth. am 2. Cap.

IN der Zeit, erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Schlaff, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kind, und seine Mutter, und fliehe in das Egyptenland, und bleibe allda, biß daß ich dirs sage. Dann es wird geschehen, daß Herodes das Kind suche, dasselbige umzubringen. Da stund er auf, nahm das Kind und seine Mutter bey der Nacht, und sie entwichen in Egypten, und blieben allda biß nach dem Tod Herodis: auf daß erfüllet wurde, was der HERR durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus dem Egyptenland hab ich beruffen meinen Sohn. Da nun Herodes sahe, daß er betrogen war von den Weisen, ward er sehr zornig, und schickete

aus, und tödtete alle Knäblein zu Bethlehem, und in allen umligenden Gräntzen, die da zweyjährig, und darunter waren, nach der Zeit, welche er von den Weisen erfraget hatte. Da ist erfüllt worden, das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, der da spricht: Zu Roma ist eine Stimm gehört worden, viel Weinens und Heulens, Rachel beweinet ihre Söhne, und wolte sich nicht trösten lassen, dann sie seynd nicht mehr vorhanden.

Am Sonntag nach dem H. Christtag, Epistel, Galat am 4. Cap.

Brüder! So lang der Erb ein Kind ist, so ist unter ihm und einen Knecht kein Unterschied, wiewol er ein Herr ist aller Güter: sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, biß auf die bestimmte Zeit vom Vatter. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir unter den Elementen der Welt dienende. Als aber die Erfüllung der Zeit kam, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren aus einem Weib, und dem Gesatz unterthan; auf daß er die, so unter dem Gesatz waren, erlösete, damit wir die Kindschafft

schafft empfingen. Weil ihr dann Kinder seyd, so hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen, der da schreyet: Abba Vatter! Also ists nun kein Knecht mehr, sondern ein Sohn: Ist er ein Sohn, so ist er auch ein Erb durch GOtt.

Evangelium Luc. am 3. Cap:

IN der Zeit, Joseph und Maria, die Mutter JESU, verwunderten sich über die Ding, so von ihme gesagt wurden. Und Simon benedeyet sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zu einem Fall, und zur Auferstehung vieler in Israel: und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird werden. Und ein Schwerdt wird dein Seel selbst durchdringen, auf daß aller Hertzen Gedancken offenbaret werden. Und es war eine Prophetin, mit Nahmen Anna, eine Tochter Phanuelis, von

dem Geschlecht Aser, die war wohl bedacht, und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem Mann, von ihrer Jungfrauschafft an. Und sie war eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren: die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Betten Tag und Nacht. Dieselbige kam auch darzu, gleich zu derselbigen Stund, und preiset den HErrn, und redet von ihm zu allen, die da warteten auf die Erlösung Israel. Und da sie alles vollendet hatten nach dem Gesatz des HErrn, kehrten sie wider in Galiläam in ihre Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs auf, und ward gestärcket voller Weißheit, und GOttes Gnad war in ihm.

Am neuen Jahrs-Tag.

Die Epistel such am Heil. Christ-Tag.

Evangelium Luc. am 2. Cap.

IN der Zeit: Als acht Tag erfüllet waren, daß das Kind beschnitten wurde, da ward sein Nahm genennet JEsus,

JEsus, welcher genennet ist von dem Engel, ehe dann er in Mutter Leib empfangen ward.

In Vigilia der H. drey König.

Die Epistel such am vorhergehenden nechsten Sonntag.

Evangelium Matth. am 2. Cap.

IN der Zeit: Da Herodes gestorben war, siehe, da ist erschienen der Engel des HErrn dem Joseph im Schlaf in Egyptenland, und sprach zu ihm: Stehe auf, nimm das Kind und seine Mutter, und ziehe hin in das Land Israel. Dann sie seynd gestorben, die dem Kind nach dem Leben stelleten. Da stund er auf nahm das Kind, und seine Mutter, und kam in das Land Israel. Da er aber hörte, daß Archelaus in Judäa regierte, an statt seines Vatters Herodis, förchtete er sich dahin zu kommen: Und da er im Schlaff gewarnet ward, zog er in die Ort des Galiläischen Landes, und wohnet in der Stadt, die da heisset Nazareth, auf daß erfüllet wurde,

das gesagt ist durch die Propheten: Dann er wird ein Nazaräer genennet werden.

An der H. drey König-Tag, Lection, Isaiä am 60. Cap.

STehe auf, werde erleuchtet Jerusalem, dann dein Liecht ist kommen, und die Herrlichkeit des HErrn ist über dich aufgangen: Dann nihm wahr, Finsternussen werden bedecken die Erden, und Dunckelheit die Völcker. Uber dich aber wird aufgehen der HErr, und seine Herrlichkeit wird in dir gesehen werden. Und die Heyden werden wandeln in deinem Liecht, und die Könige in dem Glantz deines Aufgangs: Hebe auf deine Augen, und siehe rings um dich, alle diese sammlen sich, und kommen zu dir. Deine Söhne kommen zu dir von Fernen, und deine Töchter werden aufstehen von der Seiten. Alsdann wirst du es sehen, und wirst zunehmen, und dein Hertz wird sich verwundern, und ausbreiten, wann die Menge des Meers sich zu dir bekehren, und die Stärcke der Heyden zu dir kommen wird. Die Menge der Cameel-Thier wird dich überdecken, die Dromedarien von Madian und Epha. Alle die von Saba werden kommen,

kommen, Gold und Weyhrauch bringen, und das Lob dem HErrn verkündigen.

Evangelium Matth. am 2. Cap.

ALs der HErr JEsus gebohren ward zu Bethlehem Juda, in den Tagen des Königs Herodis, siehe, da kamen die Weisen von Morgenland gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der, der da ist gebohren ein König der Juden: Dann wir haben gesehen seinen Stern im Morgenland, und seynd kommen ihn anzubetten. Da nun das höret der König Herodes, ward er betrübet, und mit ihm das gantze Jerusalem. Und versammlete alle Hohepriester und Schrifftgelehrten des Volcks, und erforschet von ihnen, wo Christus solte gebohren werden. Sie aber sprachen zu ihm: Zu Bethlehem Juda. Dann also ist geschrieben durch den Propheten: Und

du Bethlehem in Land Juda, bist mit nichten die geringste unter den Fürsten Juda. Dann aus dir wird ausgehen der Hertzog, der da regieren soll mein Volck Israel. Da fordert Herodes die Weisen heimlich, und lernet mit Fleiß von ihnen die Zeit des Sterns, der ihnen erschienen war, und weiset sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleissig nach dem Kind, und wann ihrs gefunden habt, so sagt mirs wider, auf daß ich auch komme, und es anbette. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, gieng vor ihnen hin, biß daß er kam, und stund oben über, da das Kind war. Da sie nun den Stern sahen, wurden sie mit grosser Freud erfreuet, und giengen in sein Hauß, und funden das Kind mit Maria seiner Mutter, und fielen nider, und betteten es an. Und thäten ihre Schätz auf, opfferten ihm Ge-

schenck,

schenck, Gold, Weyhrauch und Myrrhen. Und nachdem sie Unterricht im Schlaff empfangen hatten, daß sie nicht sollten wider zu Herodes kehren, zogen sie durch einen andern Weeg widerum in ihr Land.

Am ersten Sonntag nach der H. drey König-Tag, Epist Rom. am 12. Cap.

BRüder! ich bitte euch durch die Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber dargebet zu einem Opffer, daß da lebendig, heilig, und GOtt wolgefällig sey: euer Gottesdienst sey vernünfftig. Und stellet euch nicht gleich dieser Welt, sondern veränderet euch durch Erneuerung eures Gemüths, auf daß ihr probieren möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige und vollkommene Will GOttes. Dann ich sage durch die Gnad die mir gegeben ist, jederman, so unter euch ist, daß keiner sich vermesse, mehr zu wissen, dann sich gebühret zu wissen: sondern daß ein jeglicher wisse zur Maas und mäßiglich, wie GOtt einem ieglichen ausgetheilet hat die Maas des Glaubens. Dann gleicher Weiß, weil wir in einem Leib viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfft haben: also seynd wir

wir viel ein Leib in Christo, ein jeglicher aber ist des andern Glied in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Luc. am 2. Cap.

ALs der HERR JEsus zwölff Jahr alt war, gieng Maria und Joseph hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festtags. Und da sie die Täg vollendet hatten, und wiederum nach Hauß giengen, blieb das Kind JEsu zu Jerusalem, und seine Eltern wustens nicht. Dann sie meinten er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagreiß, und suchten ihn unter den Gefreunden und Bekandten. Und da sie ihn nicht funden, giengen sie wiederum nach Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreyen Tagen, funden sie ihn im Tempel sitzend, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörte, und sie fragte.

Aber

Aber alle, die ihn zuhörten, wunderten sich seines Verstands, und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Sohn, warum hast du uns also gethan? Siehe, dein Vatter und ich haben dich mit Schmertzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vatters ist? Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng hinab mit ihnen, und kam gen Nazareth, und war ihnen Unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Wort in ihrem Hertzen. Und JEsus nahm zu an Weißheit, Alter und Gnad bey GOtt und den Menschen.

Am andern Sonntag nach der H. drey König-Tag, Epist. Rom. am 12. Cap.

BRüder! Wir haben mancherley Gaaben nach der Gnad, die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Ambt, so warte er

des Ambts. Lehret jemand, so warte er der Lehr. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er in Einfalt. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Ubet jemand Barmhertzigkeit, so thue ers fröhlich. Die Liebe sey ohne falschen Schein. Hasset, was böß ist. Hanget dem an, was gut ist. Seyd mit brüderlicher Liebe einander freundlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbiethung vor. Seyd nicht träg in dem, was ihr versorgen solt. Seyd hitzig im Geist. Dienet dem HErrn. Seyd fröhlich in der Hoffnung. Gedultig in Trübsall. Haltet an im Gebett. Nehmet euch der heiligen Nothdurfft an. Beherberget die Leuth gern. Benedeyet, die euch verfolgen. Benedeyet, und vermaledeyet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Muth und Sinn untereinander. Haltet nicht etwas Hohes von euch; sondern machet euch gleich den Niedrigen.

Evangelium Joh. am 2. Cap.

IN der Zeit: War eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger waren auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JESU

zu

zu ihm: Sie haben nicht Wein. Und JESUS sagt zu ihr: Weib, was gibts mir und dir zu thun? meine Stund ist noch nicht kommen. Da spricht seine Mutter zu den Dienern: Was er euch sagen wird, das thut. Es waren aber daselbst sechs steinerne Wasser-Krüg gesetzt, nach Gewohnheit der Jüdischen Reinigkeit, deren jeglichen fasset zwo oder drey Maas. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Krüg mit Wasser. Und sie fülleten sie biß oben an. Und JEsus spricht zu ihnen: Schöpffet nun bringets dem Speiß-Meister. Und sie brachtens. Als aber der Speiß-Meister kostet das Wasser, welches zu Wein worden war, und nicht wuste, von wannen es kam, die Diener aber wustens, die das Wasser geschöpffet hatten, rufft der Speiß-Meister den Bräuti-

gam, und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wann sie truncken worden seynd, alsdann den geringen: Du aber hast den guten Wein biß hieher behalten. Daß ist das erste Zeichen, welches JEsus thät zu Cana in Galiläa, und offenbahret seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihm.

Am dritten Sonntag nach der H. drey König-Tag, Epist. Rom. am 12. Cap.

BRüder! Haltet euch nicht selbst für klug: Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleisset euch zum Guten, nicht allein vor GOtt, sondern auch vor allen Menschen: Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Fried. Rächet euch selber nicht, Allerliebste, sondern gebet Raum dem Zorn. Dann es stehet geschrieben: Mir gebühret die Rach, und ich wills vergelten, spricht der HErr. Sondern wann deinen Feind hungert, speise ihn: durstet ihn, so träncke ihn, dann wann du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evan-

Evangelium Matth. am 8. Cap.

In der Zeit: Als der HErr JEsus vom Berg herab stieg, folgte ihm viel Volcks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam, bettete ihn an, und sprach: HErr, so du wilt, kanst du mich reinigen. Und JEsus strecket seine Hand aus, rühret ihn an, und sprach: Ich will, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, daß du es niemand sagest, sondern gehe hin, zeige dich dem Priester, und opffere die Gaab, die Moyses befohlen, ihnen zum Zeugnuß. Da er aber gen Capharnaum eingieng, tratt zu ihm ein Hauptmann, bat ihn, und sprach: HErr! mein Knecht lieget zu Hauß gichtbrüchtig, und leydet grosse Quaal. Und JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund ma-

machen. Und der Hauptmann ant-
wortet, und sprach: HErr! ich bin
nicht würdig, daß du eingehest un-
ter mein Dach, sondern sprich nur ein
Wort, so wird mein Knecht gesund
werden. Dann ich bin auch ein
Mensch, der Obrigkeit unterthan,
und hab unter mir Kriegs-Knechte,
und wann ich zu diesem sage, gehe
hin, so gehet er: und zu dem andern
komme her, so kommet er: und zu mei-
nem Knecht, thue das, so thut ers.
Da nun JEsus das höret, verwun-
dert er sich und sprach zu denen, die
ihm nachfolgeten: Warlich sage ich
euch, so grossen Glauben hab ich in
Israel nicht funden. Ich sage euch
aber, daß viel werden kommen vom
Aufgang und Niedergang, und wer-
den sitzen bey Abraham, Isaac und
Jacob im Himmelreich: Aber die Kin-
der des Reichs werden ausgestossen
werden in die äusserste Finsternus-
sen, da wird seyn Weinen und Zähn-
Klappern. Und JEsus sprach zu dem
Haupt-

Hauptmann: Gehe hin dir gesche, wie du geglaubt hast: und sein Knecht ward gesund in derselben Stund.

Am vierdten Sonntag nach der H. drey König Tag Epist. Rom. am 13. Cap.

BRüder! Keinem sollt ihr etwas schuldig seyn, allein, daß ihr euch untereinander liebet. Dann wer den Nächsten liebet, der hat das Gesatz erfüllet. Dann du sollt nicht Ehebrechen; du sollt nicht Tödten; du sollt nicht falsche Zeugnuß geben; du sollt dem Lust nicht statt geben, Und so ein anders Gebot ist, das wird in diesem Wort begriffen: Du sollt deinen Nästen lieben, wie dich selbst. Die Liebe des Nächsten thut nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesatzes Erfüllung.

Evangelium Matth. am 8. Cap.

IN der Zeit: Als der HErr JEsus einstieg in ein Schifflein, folgeten ihm nach seine Jünger. Und sihe, es war ein so grosse Ungestimme im Meer, also, daß das

Schiff-

Schifflein mit Wellen bedecket war. Er aber schlieff, und seine Jünger tratten zu ihm, weckten ihn auf, und sprachen: HErr! hilff uns, wir verderben. Und JEsus saget zu ihnen: Was seyd ihr so forchtsam, ihr Kleinglaubigen? Alsdann stund er auf, und gebott dem Winden und dem Meer, und es ward gantz still. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für einer, dann auch die Wind und das Meer seynd ihm gehorsam.

Am fünfften Sonntag nach der H. drey König Tag, Epistel, Coloss. 3. Cap.

BRüder! Ziehet an, als die Auserwählten GOttes, die Heiligen und Geliebten, hertzliches Erbarmen, Gütigkeit, Demuth, Mässigkeit, Gedult: übertrage einer den andern, und vergebet einander, so jemand Klag hat wider den andern, gleichwie der HErr euch vergeben hat, also auch ihr. Uber das alles aber so habt die Lieb, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Fried Christi erfreue sich in euren Hertzen, in welchem ihr auch beruffen seyd in einem Leib, und

und seyd danckbar. Das Wort GOttes wohne in euch reichlich, in aller Weißheit: Lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen, Lobgesängern und geistlichen Gesängern mit Dancksagung, singet GOtt in euren Hertzen. Alles, was ihr thut, im Wort oder im Werck, das thut alles im Nahmen des HErrn JEsu Christi, und dancket GOtt und dem Vatter, durch JEsum Christum, unsern HErrn.

Evangelium Matth. am 13. Cap.

JN der Zeit, sprach der HErr JESUS zu den Schaaren diese Gleichnuß: Das Himmelreich ist gleich worden einem Menschen, der guten Saamen auf seinen Acker säete. Da aber die Leuth schlieffen, kam sein Feind, und säete Unkraut mitten unter den Waitzen, und gieng darvon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fande sich auch das Unkraut. Da tratten die Knecht zu dem Hauß-

Vatter

Vatter, und sprachen: HErr, hast du nicht guten Saamen in deinen Acker gesäet, woher hat er dann das Unkraut? Und er sagt zu ihnen: Das hat der Feind gethan: Da sprachen die Knecht zu ihm: Wilt du, daß wir hingehen/ und es versammlen? Und er sprach: Nein, auf daß ihr nicht, so ihr das Unkraut versammlet, den Wäitzen zugleich mit ausrauffet. Lasset beyde miteinander wachsen biß zu der Ernde, und zu der Ernd-Zeit will ich denen Schnittern sagen: Sammlet erstlich das Unkraut, und bindet es in Büschlein, zum verbrennen: Aber den Wäitzen sammlet in meine Scheuren.

Am sechsten Sonntag nach der H. drey König-Tag, Epistel, 1. Thess. 1.

BRüder! Wir dancken GOtt allezeit für euch alle, und gedencken euer in unserem Gebett ohne Unterlaß, seyd ingedenck des Wercks eures Glaubens, und der Arbeit und Liebe, und der Gedult in der Hoffnung unsers HErrn JEsu Christi, vor GOtt und unseren

em Vatter. Dann wir wissen, ihr von
GOtt geliebte Brüder, wie ihr auserwählet
eyd. Dann unser Evangelium ist an euch
ewessen, nicht allein im Wort, sondern auch
n der Krafft, und in dem H. Geist, und in
rosser Vollkommenheit, wie ihr wisset, wel-
herley wir gewesen seynd unter euch, um eu-
rt willen. Und so ihr seyd unser, und des
HErrn Nachfolger worden, und habet das
Wort aufgenommen unter vielen Trübsah-
en, mit Freuden in dem H. Geist, also, daß
hr worden seyd ein Vorbild allen Glaubigen
n Macedonia und Achaia, Dann von euch
st auserschollen das Wort des HErrn, nicht
llein in Macedonia und Achaia, sonderen
uch in allen Orthen ist euer Glaub an GOtt
usgebrochen, also, daß uns nicht vonnö-
hen ist, etwas weiters zu reden. Dann sie
agen von uns, was für einen Eingang wir
u euch gehabt haben, und wie ihr bekehret
eyd zu GOtt von denen Abgöttern, zu dienen
em lebendigen und wahren GOtt, und zu
ewarten seines Sohn von den Himmeln,
velchen er auferwecket hat von den Todten,
JEsum, der uns erlöset hat von dem zu-
ünfftigen Zorn.

Evangelium Matth. am 13. Cap.

IN der Zeit, redet der HErr JE-
sus

JN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichnuß: Das Himmelreich ist gleich einem Hauß-Vatter, der am Morgens Früh ausgienge, Arbeiter zu bestellen in seinen Wein-Garten. Und da er eins ward mit denen Arbeitern, des Tag-Lohns halber, sande er sie in seinen Wein-Garten: Und als er ausgienge um die dritte Stund, sahe er andere an dem Marck müssig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in meinen Wein-Garten, und was recht seyn wird, das will ich euch geben. Und sie giengen hin. Abermahl gieng er aus um die sechste und neundte Stund, und er thäte gleich also. Um die eilffte Stund aber gieng er ans, und fande andere stehen, und sprache zu ihnen: Was stehet ihr da den

gan-

hen Tag müssig? Sie sprachen zu
ihm: Es hat uns niemand gedinget.
Und er sprach zu ihnen: Gehet auch
ihr hin in meinen Wein-Garten. Da
es nun Abend ware, sprach der Herr
des Weingartens zu seinem Schaff-
ner: Ruffe die Arbeiter, und giebe ih-
nen den Lohn, und hebe an von dem
letzten, bis zum ersten. Da nun die
kamen, die um die eylffte Stund kom-
men waren, empfienge ein jeglicher
einen Groschen. Da aber die ersten
kamen, vermeyneten sie, sie wurden
mehr empfangen, aber sie empfiengen
auch ein jeglicher einen Groschen:
Und da sie den empfiengen, murreten
sie wider den Hauß-vatter, und spra-
chen: Diese letzten haben nur ein
Stund gearbeitet, und du hast sie
uns gleich gemacht die wir getragen
haben den Last des Tags, und die
Hitz. Er antwortete aber, und sagte
zu einem unter ihnen: Freund, ich
thue dir nicht unrecht, bist du nicht
mit mir eins worden um eines Gro-

 schen?

schen? Nimm, was dein ist, und gehe hin: Ich will aber diesem letzten geben gleichwie dir. Oder habe ich nicht Macht, zu thun, was ich will? Ist darum dein Aug ein Schalck, daß ich gut bin? Also werden die letzten die ersten, und die ersten die letzten seyn. Dann viel seynd beruffen, aber wenig seynd auserwählt.

Am Sonntag Sexagesimä, Epistel, St. Pauli 2. Cor. 11. und 12. Cap.

BRüder! Ihr gedultet gern die Unweisen, dieweil ihr klug seyd. Dann ihr übertraget, so euch jemand zu Knechten macht, so euch jemand verzehret, so euch jemand erhebt, so euch jemand in das Angesicht schlägt. Das sag ich der Schand nach, als wären wir dißfalls schwach gewesen. Worinn nun jemand kühn ist (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn. Sie seynd Hebräer, ich auch. Sie seynd Israeliter, ich auch. Sie seynd Abrahams Saamen, ich auch. Sie seynd Diener Christi, (als ein Unweiser rede ich) ich noch mehr. In sehr viel Arbeiten, in Gefängnussen, überflüssiger, in Schlägen über die massen, im Sterben offt. Von den Juden hab ich fünffmal empfangen 40. Streich

Streich weniger einem. Ich bin dreymahl mit Ruthen geschlagen worden, einmahl gesteiniget, dreymahl Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht bin ich in der Tieffe des Meers gewesen, offt auf Reisen. Ich bin in Gefährlichkeit gewesen des Wassers, in Gefährlichkeiten der Mörder, in Gefährlichkeiten von dem Geschlecht, in Gefährlichkeit von den Heyden, in Gefahrlichkeiten in der Stadt, in Gefährlichkeiten in der Wüsten: in Gefährlichkeiten im Meer, in Gefahr von den falschen Brüdern. In Arbeit und Müheseeligkeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blösse, ohne das was da auswendig ist, mein tägliches Anliegen, die Sorg für alle Kirchen. Wer wird schwach, und ich werde nicht schwach? wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, welcher ist gebenedeyet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damasco der Landvogt des Königs Aretä, verwahrte die Stadt der Damascener, auf daß er mich ergreiffe, und ich war in einem Korb zu einem Fenster aus durch die Mauer hinab gelassen, und also entrann ich aus seinen Händen. So ich mich rühmen soll (wiewol es nichts nutz ist) so will ich auch kommen

men auf die Geschicht und Offenbahrung des HErrn. Ich kenn einen Menschen in Christo vor vierzehen Jahren, nit weiß ich, ob er in dem Leib (oder ausser dem Leib gewesen ist, GOtt weiß es) derselbe war entzuckt biß in den dritten Himmel. Und ich weiß, daß derselbe Mensch, (nicht weiß ich, ob daß in dem Leib, oder ausserhalb des Leibs geschehen, GOtt weiß es) entzuckt ward in das Paradeiß, und hörete verborgene Wort, die keinem Menschen geziemen zu reden. Für solche will ich mich rühmen für mich selbst aber nicht, dann allein in meinen Schwachheiten. Dann so ich mich auch rühmen solt, thät ich nicht thorrecht, dann ich wurde die Warheit sagen. Ich enthalte mich aber dessen, auf daß nicht jemand mich höher achte, dann er an mir siehet, oder von mir höret. Und auf daß mich nit übergehe die Grösse der Offenbahrung ist mir geben worden der Stachel meines Fleisches, der Engel des Satans, auf daß er mich mit Fäusten schlage. Darfür ich den HErrn zu dreymahlen gebetten hab, daß er von mir abweiche. Und er hat mir gesagt. Dir ist genug mein Gnad. Dann die Tugend wird vollkommen in Schwachheiten. Darum will ich mich gern rühmen in meinen Schwachheiten, auf daß die Krafft Christi in mir wohne.

JN der Zeit: Da viel Volcks beyeinander war, und aus den Städten zu JEsu eylete: sprach er durch eine Gleichnuß: Es gieng aus ein Säemann zu säen seinen Saamen: Und in dem er säet, fiel etliches an dem Weeg, und ward zertretten, und die Vögel des Luffts frassens auf. Und etliches fiel auf ein Felsen, und da es aufgieng verdorret es, darum, daß es nicht Feuchtigkeit hatte. Und etlichs fiel unter die Dörner, und da die Dörner aufgiengen, erstickten sie es. Und etliches fiel in ein gute Erden, und gieng auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er diß sagt rieff er: wer Ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber seine Jünger: was doch diese Gleichnuß wäre. Er sprach zu ihnen: euch ist geben zu wisseu das Geheimnuß

des Reich GOttes, den andern aber in Gleichnussen, auf daß, ob sie es schon sehen, doch nicht sehen, und ob sie es schon hören, und doch nicht verstehen. Das ist aber die Gleichnuß: Der Saamen ist das Wort GOttes. Die aber an dem Weeg, seynd diese, welche es hören, darnach kommt der Teuffel und nimmt das Wort von ihren Hertzen, auf daß sie nicht glauben, und seelig werden. Die aber auf dem Felß, seynd diese, welche, wann sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurtzel, dann sie glauben eine Zeitlang, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Daß aber unter die Dörner fiel, seynd die, so es hören, und gehen hin, aber von den Sorgen und Reichthumen und Wollüsten des Lebens ersticken sie und bringen nicht Frucht. Daß aber in die gute Erden fiel, seynd die, so das Wort hören, und behalten es in einem guten und besten Hertzen, und bringen Frucht in Gedult.

Am

Am Sonntag Quinquagesimä, Epistel, St. Pauli 1. Cor. 13.

BRüder! Wann ich mit Menschen und Engel Zungen rede, und habe die Liebe nicht: So bin ich wie ein thönend Ertz, oder klingende Schelle: und wann ich weissagen könte, und wisse alle Geheimnussen, und alle Kunst, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berg versetze, und hätte die Liebe nicht, so bin ich nichts. Und wann ich all mein Haab zur Speiß den Armen gebe, und übergebe meinen Leib, also, daß ich brenne, und hätte die Liebe nicht so ist es mir nichts nutz. Die Liebe ist gedultig, sie ist gütig, die Liebe eyffert nicht, sie handelt nichts unbilliges, sie blähet sich nicht auf, ist nicht Ehrgeitzig, suchet nicht das Ihrige, läst sich nicht erbittern, und gedencket nicht Arges, sie freuet sich nicht über die Ungerechtigkeit, freuet sich aber der Warheit. Sie überträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie dultet alles. Die Liebe verfället nimmer, ob gleich die Weissagungen ein End nehmen werden, oder die Zungen aufhören, oder die Kunst zu nichten wird. Dann zum Theil wissen wir, und zum Theil weissagen wir. Wann aber kommen wird, daß vollkommen ist, so wird das unvollkommene aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, ich war gesinnet

wie ein Kind, ich hatte Anschläg wie ein Kind. Da ich aber ein Mann worden, hab ich abgelegt, was kindisch war. Wir sehen jetzo durch einen Spiegel im Duncklen, alsdann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs unvollkommen: dann aber werd ichs erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Jetzt aber bleiben, Glaub, Hoffnung, Liebe, diese drey: aber die Liebe ist das grösseste unter ihnen.

Evangelium Luc. am 18. Cap.

JN der Zeit, nahm der HErr JEsus zu sich seine zwölff Jünger, und sprach zu ihnen: sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Dann er wird übergeben werden den Heyden, und wird verspott und gegeißlet, und verspeyt werden. Und nachdem sie ihn werden gegeißlet haben, werden sie ihn tödten und am dritten Tag wird er

wieder

wieder auferstehen. Und sie haben deren keines verstanden, und diese Red war ihnen verborgen, und verstunden nicht, was da gesagt ward: Es geschahe aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Weeg: und bettlete. Und da er höret das Volck das fürüber gieng, forschete er, was das wäre. Sie aber sagten ihm, daß JEsus von Nazareth fürüber gieng. Und er schrye, und sprach: JEsu du Sohn Davids, erbarm dich meiner. Die aber voran giengen, bedroheten ihm, er solte schweigen. Er aber schrye vielmehr: Du Sohn Davids, erbarm dich meiner. JEsus aber stund still, und hieß ihn zu sich führen: und da er nahe zu ihm kam, fragte er ihm, und sprach: was wilst du, daß ich dir thun soll: Er aber sprach: HErr, daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Stehe auf, dein Glaub hat dir geholffen. Und also bald ward er sehend, und folgete ihm nach, und preisete GOtt.

Und alles Volck das solches sahe, lobete GOtt.

Am heiligen Aschermitwoch, Lection Joels am 2, Capitel.

Dieses spricht der HErr: bekehret euch von gantzem eurem Hertzen zu mir, mit Fasten, und mit Weinen, und mit Klagen, und zerreisset eure Hertzen, und nicht eure Kleyder, und bekehret euch zu dem HErrn euren GOtt: dann er ist gnädig und barmhertzig, erbittlich über die Boßheit. Wer weiß vielleicht wird er gnädig, und verzeyhet, und läst Seegen hinter sich, Speiß und Tranck-Opffer, dem HErrn einem GOtt? blaset zu Syon mit Posaunen, heiliget die Fasten, beruffet die Gemein zusammen, versammlet das Volck, heiliget die Gemein, beruffet die Alten, versammlet auch die junge Kinder, sambt den Säuglingen. Der Bräutigam gehe aus seiner Kammer herfür, und die Braut aus ihren Gemach. Die Priester die dem HErrn dienen, sollen zwischen dem Vorhof und dem Altar weinen, und sagen: schone O HErr, schone deinem Volck, und laß dein Erbtheil nicht also geschwächt werden, daß die Heyden über sie herrschen. Warum sagen sie unter den Völckern, wo ist nun ihr GOtt? Der HErr hat über sein Land geeyffert,

eyffert, und seinem Volck verschonet. Und der HErr hat geantwortet, und zu seinem Volck gesprochen. Sihe, ich will euch Korn und Wein, und Oel schicken, und ihr sollt ersättiget werden, und ich will euch forthin nit mehr den Heyden zu einem Spott geben, spricht der Allmächtige HERR.

Evangelium Matth. am 6. Cap.

JN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: wann ihr fastet, so solt ihr nicht traurig werden, wie die Gleißner. Dann sie verstellen ihr Angesicht, auf daß sie vor den Leuthen scheinen mit ihren Fasten. Warlich sag ich euch, sie haben ihren Lohn eingenommen. Du aber, so du fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht, auf daß du nit scheinest vor den Leuthen mit deinem Fasten, sondern deinem Vatter, welcher im verborgen ist: Und dein Vatter der da ins verborgne siehet, wird dirs vergelten. Ihr solt euch nicht Schätz sammlen auf Erden, da sie der Rost, und die Schaben fressen, und

da die Dieb nachgraben und stehlen: sammlet euch aber Schätz im Himmel, da sie weder Rost noch Schaben fressen, und da die Dieb nicht nachgraben, noch stehlen. Dann wo dein Schatz ist, da ist auch dein Hertz.

Am Donnerstag nach dem Aschermittwoch, Lection, Isaiä am 38. Cap.

IN den Tagen: war Ezechias todt kranck, und der Prophet Esaias, der Sohn Amos kam und sprach zu ihm. Also redet der HErr verordne (oder versihe) dein Hauß, dann du wirst sterben, und nicht beym Leben bleiben. Da kehrt Ezechias sein Angesicht gegen der Wand, und bettete zum HErrn, und sprach: HErr, ich bitte dich, gedencke wie ich vor dir in der Warheit, und vollkommenen Hertzen gewandlet bin, und gethan hab, was dir gefallen hat. Und Ezechias weinete fast sehr. Und des HErrn Wort geschahe zu Esaia und sagte: gehe hin, und sage dem Ezechia: Also redet der HErr, der GOtt David seines Vatters, dein Gebett hab ich erhört, und deine Thränen hab ich gesehen. Siehe, ich will dein Leben noch fünffzehen Jahr zugeben, und dich, und die Stadt, von der Hand des

des Königs aus Assirien erretten, und will sie beschützen.

Evangelium Matth. am 8. Cap.

IN der Zeit: Da JEsus gen Capharnaum eingieng, tratt zu ihm ein Hauptmann, der batt ihn, und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hauß Gichtbrüchtig, und leydet grosse Peyn. JEsus sprach zu ihm: ich will kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortet und sprach: HErr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort so wird mein Knecht gesund. Dann ich bin auch ein Mensch der Obrigkeit unterthan, und hab Kriegs-Knecht unter mir, und wann ich zu einem sag, gehe hin, so gehet er, und zum andern, komm her, so kommt er: und zu meinem Knecht, thue das, so thut ers. Da JEsus das hört, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: warlich sag ich euch, solchen Glauben hab ich in

Israel nicht funden. Aber ich sage euch, daß viel werden kommen vom Aufgang und Nidergang der Sonnen, und sitzen bey Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich: Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in die äusserste Finsternuß, da wird seyn Heulen und Zähnklappern. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund in derselben Stund.

Am Freytag nach dem Aschermittwoch
Lection, Isaiä 58. Cap.

DAs spricht GOtt der HErr: schrey, hör nicht auf, wie ein Posaun erhöhe dein Stimm, und verkündige meinem Volck ihre Laster, und dem Hauß Jacob ihre Sünd. Dann sie suchen mich von Tag zu Tag, und wöllen wissen meine Weeg, gleich als ein Volck das Gerechtigkeit gethan hätte, und hätte nicht verlassen seines Gericht GOttes. Sie bitten mich um die Gericht der Gerechtigkeit, und wollen nahen zu GOtt. Warum haben wir gefastet, und du hast es nicht angesehen, wir haben gedemüthiget unsere Seelen, und du hast es nicht gewust? Siehe am

Tag,

Tag euerer Fasten wird erfunden euer Will, und all euer Schuldner fordert ihr an. Siehe, ihr fastet zu Zanck und Hader, und schlaget unmildiglich mit der Faust. Ihr solt nicht fasten, wie bißhero diesen Tag, daß euer Geschrey gehöret werde in der Höhe. Ist dann diß ein solches Fasten, daß ich erwählet habe, daß der Mensch den Tag durch sein Seel casteye, daß der Mensch sein Haupt krüme, wie ein Circkelbogen, und unterbethe Aschen und Sack? würdest du dann das heissen ein Fasten, und ein angenehmen Tag dem HErren? ist nicht vielmehr ein Fasten, das ich erwählet hab? Löse auf dein Band der Boßheit, löse auf die unterdruckende Büschlein! Laß frey die Erbarmeten, und reiß ab alle Beschwerde. Brich den Hungerigen die Brod, und die Herberg-lose führe in dein Hauß: So du sieheſt einen Nackenden, decke ihn zu, und dein Fleisch verachte nicht. Alsdann wird aufbrechen dein Liecht, wie der Morgen, und dein Gesundheit wird bälder aufgehen, und dein Gerechtigkeit wird hergehen vor deinem Angesicht, und die Herrlichkeit des HErren wird dich sammlen. Alsdann wirst du anruffen, und der HErr wirds erhören, du wirst schreyen, und er wird sagen: Siehe, ich bin da, dann ich der HErr dein GOTT bin barmhertzig.

Evan-

Evangelium Matth. 5. und 6. Cap.

JN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Ihr habt gehöret, daß zu den Alten ist gesagt worden: Du solst deinen Nächsten lieben, und hassen deinen Feind. Ich aber sage euch: Liebet eure Feind, thut guts denen, die euch hassen, und bittet für die, so euch verfolgen, und beleydigen, auf daß ihr Kinder seyd euers Vatters, der im Himmel ist, welcher seine Sonn lasset aufgehen, über die Guten, und über die Bösen, und lässet regnen über die Gerechten, und Ungerechten. Dann so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? thun nicht dasselbige auch die Publicanen, und so ihr allein grüsset eure Brüder, was thut ihr weiter? Thun nicht das auch die Heyden. Darum so solt ihr vollkommen seyn, wie euer himmlischer Vatter euch vollkommen ist. Sehet euch für, daß ihr euer Gerechtigkeit nicht thut vor den Menschen, auf daß ihr

von ihnen gesehen werdet, sonst werdet ihr keinen Lohn haben bey eurem Vatter, der im Himmel ist. Derowegen wann du Allmosen gibst, solt du nicht vor dir lassen die Posaunen blasen, wie die Gleißner und die Heuchler thun in ihren Versammlungen, und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Warlich sag ich euch, sie haben ihren Lohn schon eingenommen. Du aber, wann du Allmosen gibst, so laß dein lincke Hand nicht wissen, was die Rechte thut auf daß dein Allmosen verborgen sey, und dein Vatter, der im verborgenen siehet, wird dirs vergelten.

Am Sambstag nach dem Äschermitwoch, Lection, Isaiä am 58. Cap.

DIeses spricht GOtt der HErr, wann du die Ketten von dir thust, und aufhörest, den Finger auszustrecken, und zu reden, daß nichts nutz ist. Wann du deine Seel gäntzilch den Hungrigen darschittest, und die bekümmerte Seel ersättigest, so wird dein Liecht in der Finsternuß aufgehen, und dein Finsternuß wird seyn, wie der Mittag, und der HErr

dein

dein GOtt wird dir ewige Ruhe geben, und dein Seel mit hellem Liecht erfüllen, und deine Gebein erlösen. Und du wirst seyn gleich, wie ein wohlgewessärter Garten, und wie ein Wasser-Brunn, dessen Wasser nimmer versetzet. Und dir werden die alten Wüsten erbauen, und du wirst ewige Grund-Vesten aufrichten. Du wirst genennet werden ein Zaunmacher, und der den Weeg abwendet zur Ruhe. Ja, so du deine Füß abziehest von dem Sabbath, daß du nicht thust, daß dir gefällt an meinem H. Tag. Dann wirst du den Sabbath des HErrn den lustig und herrlichen Sabbath des HErrn nennen, so du ihn ehren wirst, also, daß du nicht thust nach deinen Anschlägen, nicht deinen Willen suchest, noch deine Wort redest, alsdann wirst du dich erlustigen, und ich will dich auf die Höhe des Landes führen, und dich preisen mit dem Erb Jacobs deines Vatters, dann des HErrn Mund hats geredet.

Evangelium Marc. am 6. Cap.

IN der Zeit: Als es war spat worden, und das Schiff mitten auf dem Meer, und JEsus auf dem Land allein. Und er sahe, daß sie Noth litten im Rudern, dann der Wind war

ihnen

ihnen entgegen. Und um die vierdte
Wacht der Nacht kam er zu ihnen,
und wandlet auf dem Meer, und er
wolte bey ihnen fürüber gehen. Und
da sie ihn sahen auf dem Meer wand-
len, meinten sie, es wär ein Gespenst,
und schryen: dann sie sahen ihn alle,
und erschracken. Aber alsbald redet
er mit ihnen, und sprach zu ihnen.
Seyd getröst, ich bins, förchtet euch
nicht. Und er tratt zu ihnen ins
Schiff, und der Wind legt sich. Und
sie entsatzten sich, und verwunderten
sich noch vielmehr bey ihnen selber.
Dann sie hätten es nicht verstanden
von den Brodten? Dann ihr Hertz
ward verdient. Und da sie hinüber
gefahren waren, kamen sie in daß
Land Genezareth und fuhren an.
Und da sie aus dem Schiff tratten,
alsbald erkannten sie ihn: und lieffen
in das gantze Land herum, und huben
an die Krancken umher zu führen
auf Bethen, wo sie höreten, da er
war. Und wo er eingieng in die Fle-
cken,

cken, Dörffer und Städt, legten die Krancken auf die Gassen, und batten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleids anrühren möchten, und alle die ihn anrührten, wurden gesund.

Am ersten Sonntag in der Fasten, genannt Invocavit, Epist. 2. Cor. 6. Cap.

BRüder! Wir ermahnen euch, daß ihr nicht vergeblich die Gnad GOttes empfangt. Dann er spricht: In der angenehmen Zeit hab ich dich erhöret. Siehe, jetzt ist ein angenehme Zeit: Siehe, jetzt ist der Tag des Heyls. Lasset uns niemand einige Aergernuß geben auf daß unser Dienst nicht gelästert werde, sondern in allen Dingen lasset uns selbst erweisen, als Diener GOttes in grosser Gedult, in Trübsaalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnussen, in Aufruhren, in Arbeiten, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkanntnuß, in Langmüthigkeit, in Freundlichkeit in dem H. Geist, in ungefälschter Liebe, in dem Wort der Warheit, in der Krafft GOttes, durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Lincken, durch Ehr und Schmach, durch böse und gute Gericht: Als die Verführer und

und doch warhafftig: Als die Unbekannten; und doch nicht Bekannten: Als die Sterbende, und siehe, wir leben: Als die Gezüchtigten, und doch nicht getödtet: Als die Traurigen, aber allzeit frölich: Als die Dürfftigen, aber die doch viel reich machen: Als die nichts haben und doch alles besitzen.

Evangelium Matth. 4. Cap.

JN der Zeit: ward der HErr JEsus geführet in die Wüsten von dem Geist, auf das er vom Teuffel versucht wurde. Und als er viertzig Tag und viertzig Nacht gefastet hätte, darnach hungert ihn: Und der Versucher tratt hinzu, und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so sprich, das diese Stein Brod werden, Er antwortet, und sprach: Es ist geschrieben, nicht allein im Brod lebt der Mensch, sondern in einem jeglichen Wort, daß da ausgehet von dem Mund GOttes. Da nahm ihm der Teuf-

Teuffel mit sich in die heilige Stad
und stellet ihn auf die Höhe des Tem-
pels, und sprach zu ihm: Bist du
GOttes Sohn, so laß dich hinab.
Dann es ist geschrieben: Er hat sei-
nen Englen befohlen von dir, und
sie werden dich auf den Händen tra-
gen, auf daß du nicht etwann an ei-
nen Stein verletzest deinen Fuß. Da
sprach JEsus zu ihm: Wiederum ist
geschrieben: Du solt GOtt deinen
HErrn nicht versuchen. Abermahl
nahm ihn der Teuffel mit sich auf ei-
nen sehr hohen Berg, und zeiget ihm
alle Reich der Welt, samt ihrer Herr-
lichkeit, und sprach zu ihm: Diß alles
will ich dir geben, so du niederfallest,
und mich anbettest: Da sprach JE-
sus zu ihm: Gehe hinweg Satan,
dann es ist geschrieben: Du solt an-
betten GOtt deinen HErrn, und
ihme allein dienen. Da verließ ihn
der Teuffel, und siehe, die Engel trat-
ten hinzu, und dieneten ihm:

Am

Am Montag nach Invocavit, Lection, Ezech. 34. Cap.

Dieses spricht der HErr GOtt: Siehe, ich selbsten will meinen Schaafen nachfragen, und sie heimsuchen, wie ein Hirt seine Heerd heimsucht am Tag, wann er mitten unter den verstreuten Schaafen seyn wird, also will ich auch meine Schaaf suchen, und sie von allen Orthen, darinn sie an wolckigen und neblichen Tagen verstreuet seyn, erretten. Ich will sie von Völckern ausführen, und aus den Länderen zusammen bringen, und sie in ihr Land führen, und auf den Bergen Israels, und am Wasser, und in allen Orthen und Wohnungen des Lands weyden. Auf den allerfruchtbaristen Weyden will ich sie weyden, und ihre Weyden sollen seyn auf den hohen Bergen Israel. Daselbst sollen sie im grünen Graß ruhen, und werden auf einer feisten Weyd gewcyhet, auf den Bergen Israel. Ich will meine Schaaf selbst weyden, und will sie machen nieder ruhen, spricht der HErr GOtt. Ich will das verlohrne suchen, und das hingeworffne wiederum herführen: Das beschädigt will ich verbinden, und das schwache stärcken. Und was feist und starck ist, will ich behüten, und sie mit rechtem Urtheil weyden.

Evan

JN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern, wann des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. Und es werden vor ihme versammlet werden alle Völcker und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirt die Schaaf von den Böcken scheidet. Und er wird die Schaaf stellen zu seiner Rechten, und die Böck zur Lincken. Da wird dann der König sagen zu denen, zu seiner rechten: kommt her, ihr gebenedeyten meines Watters besitzet das Reich, daß euch bereit ist von Anfang der Welt: dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset: Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich geträncket: Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget: ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleidet: Ich bin kranck gewesen,

und ihr habt mich heimgesucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: HErr, wann haben wir dich hungerig gesehen, und gespeiset, oder durstig, und dich getränckt: wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget, oder nackend, und haben dich beklendet, wann haben wir dich kranck oder gefangen gesehen, und seynd zu dir kommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Warlich sag ich euch, was ihr gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir gethan. Dann wird der König auch sagen zu denen zur Lincken: gehet hin von mir ihr Vermaledeyten in das ewige Feuer, daß da bereit ist dem Teuffel und seinen Engeln. Dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset, ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränckt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt

mich nit beherberget: ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nit beklei-det. Ich bin kranck und gefangen ge-wesen, und ihr habt mich nicht ge-sucht. Dann werden auch dieselbe ihm antworten, und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hunge-rig, oder durstig, oder einen Gast, o-der nackend, oder kranck, oder gefan-gen, und haben dir nicht gedient: Dann wird er ihnen antworten, und sagen: Warlich sag ich euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir nicht gethan. Und diese werden gehen in die ewige Peyn, die Gerechten aber in das ewige Leben.

Am Erchtag nach Invocavit, Lection, Isaiä am 57. Cap.

IN den Tagen: Redet Isaias der Pro-phet, und sprach: Suchet den HErrn, weil man in finden mag, rufft ihn an, dieweil er nahe ist. Verlasse der Gottlose seine Weeg, und der Unrecht seine Anschläg oder Gedancken, und wende sich wiederum zu dem HErrn, so wird er sich seiner erbarmen, und

zu unserm GOtt, dann er ist geneigt, viel zu verzeyhen. Dann meine Anschläg oder Gedancken, seynd nicht euere Gedancken und Anschläg, und euere Weeg nicht meine Weeg, spricht der HErr: sondern wie die Himmel höher seynd, dann die Erd also seynd auch meine Weeg erhöhet von den euren, und meine Gedancken von euren Gedancken: und gleichwie der Regen und der Schnee von dem Himmel herab kommt, und dahin nicht widerkehret, sondern wässert, und feuchtet das Laub, und macht es fruchtbar, und grünnen, und gibt den Sähenden Saamen, und den Essenden Brod, also wird auch mein Wort seyn, daß von meinen Mund ausgehet: Es soll nicht lähr wieder zu mir kehren, sondern es wird alles thun, was ich will, und will fahren in dem, darzu ich es hab gesandt.

Evangelium Matth. am 21. Cap.

IN der Zeit: Als der HErr JEsus zu Jerusalem eingezogen war, erregnet sich die gantze Welt, und sprach: wer ist der? das Volck aber sprach: das ist JEsus der Prophet von Nazareth aus Galiläa. Und JEsus gieng in Tempel GOttes,

und trieb heraus alle Verkauffer, und Kauffer im Tempel, und stieß um alle Wechßler-Tisch, und die Stühl der Tauben-Krämmer. Und sprach zu ihnen: Es ist geschrieben, mein Hauß wird ein Bett-Hauß heissen, ihr aber habt ein Mörder-Gruben daraus gemacht. Und es giengen zu ihm die Blinden und Lahmen im Tempel, und er machet sie gesund. Da aber die Hohenpriester und Schrifftgelehrten sahen die Wunder, die er thät, und die Kinder, im Tempel schreyen: Osanna dem Sohn Davids: Wurden sie entrüstet, und sprachen zu ihm. Hörest du auch, was diese sagen? JEsus aber sprach zu ihnen: ja wohl, habt ihr nicht gelesen: aus dem Mund der Unmündigen und Säuglingen hast du Lob angericht? Und er ließ sie da, und gieng zur Stadt hinaus gen Bethanien und bliebe da.

Am

Am Quatember Mittwoch nach Invocavit, Lection, 3. Reg. am 19. Cap.

IN den Tagen! kam Elias gen Bersaba in Judäa, und ließ seinen Knaben daselbst, er aber gienge hin in die Wüsten eine Tag-Reiß. Und wie er dahin kam, und sasse unter einem Wacholder, begehrte für sein Seel, daß er sturbe, und sprach: Es ist mir genug, HErr, nimm hin mein Seel, ich bin auch nicht besser, dann meine Vätter: und legte sich, und schlieff unter dem Schatten des Wacholders: Und sihe, der Engel des HErrn rührte ihn an, und sprache: stehe auf, und iß. Er sahe sich um, und siehe, bey seinem Haupt lag ein Brod, in der Aschen gebachen, und ein Geschirr mit Wasser, und da er geessen und getruncken hatte, legte er sich wieder schlaffen. Und der Engel des HErrn kam, zum andernmal wieder und rührte ihn an, und sprach: stehe auf, und iß, dann du hast ein grossen Weeg vor dir. Und als er aufgestanden, aß und tranck er, und wanderte in Krafft derselbigen Speiß 40. Täg und 40. Nächt, biß an den Berg GOttes Horeb.

Evangelium Matth. am 12. Cap.

IN der Zeit: tratten die Schrifftgelehrten und Phariſäer zu dem HErrn JEsu, und sprachen: Meister

ster, wir wollen gern ein Zeichen von dir sehen: und er antwortete, und sprach: Das böse und ehebrecherische Geschlecht sucht ein Zeichen, und es wird ihm kein anders Zeichen gegeben werden, dann das Zeichen Jonå des Propheten. Dann gleichwie Jonas war 3. Tåg und 3. Nåcht in des Wallfisches Bauch, also wird des Menschen Sohn 3. Tåg und 3. Nåcht seyn in dem Hertzen der Erden. Die Månner zu Ninive werden aufstehen am Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen, dann sie haben Buß gethan nach der Predig Jonå, und siehe, hie ist mehr dann Jonas. Die Königin von Mittag wird aufstehen am Gericht mit diesem Geschlecht, und wird es verdammen, dann sie kam vom End der Erden, zu hören die Weißheit Salomonis, und siehe, hie ist mehr dann Salomon. Wann aber der unsaubere Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so wandert er durch dürre

Ort,

Ort, und suchet Ruh, und findet sie nit, so spricht er dann, ich will wider umkehren in mein Hauß, daraus ich gangen bin: Und wann er kommt, so findet ers müssig, mit Besemen gekehrt und geschmücket. Darauf gehet er hin, und nimmt zu sich 7. andere Geister, die ärger seynd dann er selbst, die gehen mit ihm hinein, und wohnen allda, und die letzten Ding dieses Menschen werden ärger, dann die ersten. Also wirds auch ergehen diesem allerärgsten Geschlecht. Da er noch also zu dem Vatter redet, siehe, da stunde seine Mutter, und seine Brüder draussen, die wolten mit ihm reden. Da sprach einer zu ihm: siehe, dein Mutter, und deine Brüder stehen draussen, und begehren dein. Er aber antwortet, und sprach zu dem, der es ihm angesagt: wer ist mein Mutter, und wer seynd meine Brüder? und streckte die Hand aus über seine Jünger, und sprach: siehe, da ist meine Mutter, und meine Brüder.

Dann wer thut den Willen meines Vatters, welcher im Himmel ist, derselbig ist mein Bruder und Schwester, und Mutter.

Am Donnerstag nach Invocavit, Lection Ezech. am 18. Cap.

IN den Tagen: Geschahe des HErrn Red zu mir, und sprach: Was meynet ihr darmit, daß ihr solches Sprich-Wort im Land Israel braucht, und sagt: Die Vätter haben einen bittern Trauben geessen, und den Söhnen werden erst ihre Zähn darvon ibig und empfindlich (oder stumpff;) so wahr ich leb, spricht der HErr GOtt, sollet ihr fort diß Sprich-Wort in Israel nimmermehr brauchen. Dann siehe, alle Seelen seynd mein: Des Vatters Seel ist so wohl mein, als des Sohns Seel: Welche Seel sündiget, die soll sterben. So dann einer fromm ist, daß er thut, was recht und billich ist, der auf den Bergen nicht isset, der seine Augen nicht gegen den Abgöttern des Hauß Israels aufhebt, der seines Nächsten Weib nicht übergwältiget, der zu keiner Frauen in ihrer Blödigkeit gehet, der niemand beleydiget, der seine Schuldner sein Pfand wieder giebt, der niemand nichts mit Gewalt nimmt, der den Hungrigen sein Speiß mittheilt, der den Nackenden

ckenden bekleidet, der sein Geld nicht auf Wucher leyhet, der kein Ubernutz und Wucher nimmet, der sein Hand von der Boßheit abziehet, der zwischen Mann und Weib ein rechtes Urtheil spricht, der in meinen Gebotten wandelt, und mein Recht haltet, daß des Lebens er die Warheit thue, der ist gerecht, der wird leben, spricht der Allmächtige HERR.

Evangelium Matth. am 22. Cap

IN der Zeit: Gieng der HErr JEsus aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und siehe ein Cananeisch Weib, die da war ausgangen aus derselbigen Gegend, schrye ihm nach, und sprach: HErr du Sohn Davids, erbarm dich mein: meine Tochter wird von dem Teuffel hart gequälet. Und er antwort ihr kein Wort. Da tratten zu ihm seine Jünger, und batten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, dann sie schreyet uns nach. Er antwortet aber und sprach: Ich bin nicht gesand, dann zu den verlohr-

nen Schaffen, von dem Hauß Israel. Sie kam aber und fiel vor ihm nider, und sprach: HErr hilff mir. Aber er antwortet, und sprach: Es ist nicht gut, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werffe es für die Hund, sie sprach: Ja HErr essen doch die Hündelein von den Brosamen, die von ihres Herren Tische fallen. Da antwortet JEsus, und sprach zu ihr: O Weib, groß ist dein Glaub, dir geschehe wie du wilt. Und die Tochter ward gesund in derselbigen Stund.

Am Freytag nach Invocavit, Lection, Ezech. am 18. Cap.

DJeses sagt GOtt der HErr: Welche Seel sündiget, die soll sterben. Der Sohn wird die Missethat des Vatters nicht tragen: So wird auch der Vatter des Sohns Missethat nicht tragen. Des Gerechten Gerechtigkeit wird über ihn seyn: und des Ungerechten Ungerechtigkeit wird ob ihn seyn. Wann sich aber der Ungerechte von allen seinen Sünden, die er begangen hat, bekehret und thut Buß, und haltet alle meine Gebott, und halt Urtheil, und thut Gerechtig-

rechtigkeit, so wird er lebendig bleiben, und nicht sterben. Ich will aber seiner Missethaten, die er begangen hat, nicht gedencken: Er wird in seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, leben. Solt ich ein Gefallen haben, spricht der HErr GOtt, an des Gottlosen Todt, und nicht vielmehr daran, daß er sich von seinen Weegen bekehrte, und lebe. Wann aber der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abwendet, und thut Boßheit nach allem Greul, die ein Gottloser pflegt zu ergehen, solt er dann leben. Aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, solle nimmermehr gedacht werden in seiner Ubertrettung, mit der er hat übertretten, und in seiner Sünd, mit der er sich versündiget hat, soll er sterben. Und ihr habt gesagt: des HErrn Weeg ist nicht recht. So hört höret nun ihr vom Hauß Israel: Ists nicht also, daß mein Weeg recht ist, und eure Weeg unrecht seynd? Dann wann der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abwendet, und Unrechts handlet, so wird er darinn sterben. In seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, soll er sterben. Und so der Gottlose sich abwenden wird von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut recht, und Gerechtigkeit, so wird er seine Seel lebendig machen. Dann dieweil er in sich gehet, und sich abwendet

von allen seinen Missethaten, die er begangen hat, so soll er leben, und nicht sterben, spricht der allmächtige HErr.

Evangelium Joh. am 5. Cap.

IN der Zeit, war ein Fastag der Juden, und JEsu zog hinauf gen Jerusalem. Es ist aber zu Jerusalem ein Teich, darinn man das Vieh wusche (oder schwemmet) der heist auf Hebräisch Bethsaida, und hat fünff Schöpff: In demselbigen lag ein grosse Menge der Krancken, Blinden, Lahmen, Dürren, die warteten, wann das Wasser bewegt wurde. Dann der Engel des HErrn stieg herab zu seiner Zeit in den Teich, so ward das Wasser bewegt. Welcher nun der erst, nachdem das Wasser bewegt war, in den Teich, hinein stieg, der ward gesund, mit welcherley Kranckheit er behafft ward. Es war aber ein Mensch daselbst 38. Jahr kranck gelegen. Da JEsus denselben sahe liegen, und vernahm, daß er so lang gelegen war, spricht er zu ihm:

wilt

wilt du gesund werden? der Krancke antwortete ihm: HErr, ich hab keinen Menschen, wann das Wasser bewegt ist, der mich in den Teich hinab lasse: Und wann ich komme, so ist ein anderer vor mir hinein gestiegen. JEsus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Beth, und gehe hin. Und alsbald war der Mensch gesund, nahm sein Beth und gieng hin. Es war aber desselbigen Tags der Sabbath. Da sprachen die Juden zu dem, der gesund war worden: Es ist heut Sabbath, es geziemet dir nicht dein Beth zu tragen. Er antwortete ihnen: der mich gesund gemacht hat, der hat mir gesagt: nimm dein Beth, und gehe hin. Da fragten sie ihn: wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat, nimm dein Beth, und gehe hin? Der aber gesund war worden wuste nicht, wer er war: Dann JEsus hatte sich von dem Volck desselben Orts abgewendet. Darnach fand ihn JEsus im Tempel, und sprach zu

 ihm:

ihm: Siehe du bist gesund worden, sündige hinfüro nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. Der Mensch gieng hin, und verkündigets den Juden, daß JEsus ware, der ihn gesund gemacht hat.

Am Sambstag nach Invocavit, Epistel St. Pauli 1. Thessal. 5. Cap.

BRüder. Wir bitten euch, straffet die Unruhige, tröstet die Kleinmüthige, nehmet euch an der Schwachen, seyd gedultig gegen jedermann. Sehet zu, daß niemand Böses mit Bösem vergelte, sondern trachtet allzeit, daß ihr einander Guts thut, dergleichen auch gegen jedermann. Seyd auch allzeit frölich: Bettet ohne Unterlaß, und seyd danckbar in allen Dingen, dann das ist der Will GOttes in Christo JEsu an euch alle. Den Geist löschet nicht aus, die Weissagungen verachtet nicht, probiert aber alles, und das Gut behaltet. Meydet allen bösen Schein. Er aber, der GOtt des Friedens heilige euch durch und durch, aufdaß euer Geist und Seel und Leib gantz behalten werde, ohne Klag, auf die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi.

Evangelium Matth. 17. Cap.

JN der Zeit: Nahm der HErr JEsus

sus zu ihm Petrum, Jacobum, und Johannem seine Brüder, und führet sie sonderwärts auf einen hohen Berg, und verkläret von ihnen: und sein Angesicht glänzet wie die Sonn, und seine Kleyder wurden weiß als der Schnee. Und siehe, da erschiene ihnen Moyses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortet, und sprach zu JEsu: HErr, hie ist gut seyn, wilt du, so wöllen wir hie drey Tabernackel (oder Hütten) machen, dir eine, Moysi eine, und Elias eine. Da er noch also redet, siehe, da überschattet sie eine liechte Wolcken sprach. Dieser ist mein geliebter Sohn, in welchem ich ein Wohlgefallen hab, den sollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und förchteten sich sehr: JEsus aber tratt hinzu, rührete sie an, und sprach: stehet auf und förchtet euch nicht. Und da sie ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand dann JEsum allein. Und da sie vom Berg

herab

herab giengen, gebott ihnen JEsus, und sprach: ihr solt diß Geschicht niemand sagen, biß des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Am andern Sonntag in der Fasten, Reminiscere genannt, Epistel St. Pauli 1. Thessal. am 4. Cap.

BRüder. Wir bitten euch, und begehren flehentlich in dem HErrn JEsu, daß ihr gleichwie ihr von uns empfangen habt, wie ihr solt wandlen, und GOtt wohlgefallen dermassen, und also wandlet, auf daß ihr je länger je vollkommener werdet: Dann ihr wisset, was für Gebott ich euch geben hab durch den HErren JEsum. Dann diß ist der Will GOttes euer Heiligung, daß ihr euch enthaltet von Hurerey, auf daß ein jeglicher wisse, sein Gefäß zu besitzen in Heiligung und Ehren, nicht in Anreitzung des Lusts, wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen, und daß niemand zu weit greiffe, noch übervortheile seinen Bruder im Handel. Dann der HErr ist ein Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt, und bezeigt haben. Dann GOtt hat uns nicht beruffen zu der Unreinigkeit, sondern zu der Heiligung, in Christo JEsu unserm HERRN.

Evan-

Evangelium Matth. am 7. Cap.
An dem gestrigen Sambstag.

Am Montag nach Reminiscere, Lection, Dan. am 9. Cap.

IN den Tagen. Bettete Daniel zum HErrn, und sprach: HErr unser GOtt! der du dein Volck mit starcker Hand aus Egypten geführet hast, damit du dir einen Nahmen gemacht hast, der noch heutigs Tag bleibt. Wir haben je gesündiget, und unrecht gehandlet. HErr! laß doch mit deinem Zorn und Grimm ab von deiner Stadt Jerusalem und deinem H. Berg, angesehen all deine Gerechtigkeit. Dann um unserer Sünd, und um unserer Vätter Missethat willen ist Jerusalem und dein Volck von allen um uns herliegenden geschmächt worden. Und nun, O HErr unser GOtt, höre das Gebett deines Knechts, und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein H. Stadt, die zerstöret ist. O mein GOtt, um dein selbst willen, neig dein Ohr, und höre, thue auf deine Augen, und siehe unsere Verwüstung, und die Stadt, über welche dein Nahm angeruffen ist. Dann wir liegen vor dir mit unserm Gebett, nicht in unseren Gerechtigkeiten, sondern allein in deiner grossen Barmhertzigkeiten. O HErr! höre, HErr! ver-

verzeyhe, merck auf und thue es. Und verzeyhe es nicht, sondern thue es von deinetwegen. O mein GOtt! Dann dein Nahm ist über dein Stadt, und Volck angeruffen worden. HErr unser GOTT.

Evangelium Joh. am 8. Cap.

JN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen und in euer Sünd sterben. Wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen. Da sprachen die Juden: Will er sich dann selbst töden daß er spricht: Wohin ich hingehe, da könnt ihr nit hinkommen; und er sprach zu ihnen: ihr seyd von unten her, ich bin oben herab: Ihr seyd von dieser Welt; darum hab ich euch gesagt daß ihr sterben werdet in euren Sünden; dann so ihr nit glaubt, daß ich es bin, so werdet ihr sterben in eurer Sünd: da sprachen sie zu ihm: wer bist du dann? Und JEsus sprach zu ihnen: Der Anfang, der ich auch mit euch rede; ich hab viel von euch zu reden,

den, und zu richten. Aber der mich gesandt hat, ist wahrhafftig, und was ich von ihm gehört habe, das rede ich vor der Welt; sie vernahmen aber nicht, was er sagt, daß GOtt sein Vatter wäre. Darum sprach JEsus zu ihnen; wann ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ichs bin, und nichts von mir selber thu, sondern wie mich mein Vatter gelehrt hat, so rede ich. Und der mich gesandt hat, der ist mit mir, und last mich nicht allein, dann ich thue allezeit, was ihm gefällt.

Am Erchtag nach Reminiscere, Lection 3. Reg. am 17.

IN den Tagen: geschah des HErrn Wort zu Elias Thesbites, und sprach: Mach dich auf, und gehe gen Sarepta der Sidonier, un̄ bleib da, dann ich hab daselbst einer Wittwen gebotten, daß sie dich speise: und er machte sich auf, und gieng gen Sarepta: Und er kam an die Porten der Stadt, da sah er ein Wittfrau, die glaubet Holtz, und er rufft ihr, und sprach: Giebe mir ein wenig Wasser im Geschirr, daß ich trincke. Da sie aber hin-

gieng

gieng zu hollen, rufft er ihr nach, und sprach: Ich bitte dich, bringe mir auch ein Bissen Brod mit in deiner Hand, sie sprach: so wahr der HErr dein Gott lebet, ich hab kein Brod, ohn ein Hand voll Meel im Kasten, und ein wenig Oel im Krug: Und siehe, ich hab ein Holtz oder zwey aufgelesen, und gehe hinein, und will mir, und meinem Sohn zurichten, daß wir essen, und sterben. Elias sprach zu ihr Fôrchte dich nicht: Gehe hin, und machs, wie du gesagt hast: Doch mach mir am ersten aus dem Meel ein kleines Brod unter der Aschen gebachen; und bring mir es her, dir aber, und deinem Sohn solst du darnach machen: dann also spricht der HErr, der GOtt Israel: daß Meel im Meel-Kasten soll nicht abnehmen, und dem Oel-Krug soll nicht mangeln, biß auf den Tag; da der HErr regnen lassen wird auf Erden. Sie gieng hin, und macht, wie Elias gesagt hat. Und er hat geessen, und sie auch, und ihr Hauß. Und von dem Tag an nahm das Meel im Meel-Kasten nie ab, und dem Oel-Krug manglete nicht nach dem Wort des HErrn, daß er geredet hat in der Hand Eliå.

Evangelium Matth. am 23. Cap.

IN der Zeit: Redet der HErr JEsus zu dem Volck, und zu seinen Jün-

Jüngeren, und sprach: auf dem Stul Moysi seynd gesessen die Schrifftgelehrten und Pharisäer: darum alles, was sie euch sagen, das haltet und thut, aber nach ihren Wercken solt ihr nicht thun, dann sie sagend wohl, sie thun es aber selbst nicht. Dann sie binden schwere unerträgliche Bürden, und legen sie den Menschen auf die Achßlen, aber sie wöllen selbe nicht mit einem Finger anrühren, sondern all ihre Werck thun sie, daß sie von den Leuthen gesehen werden: sie machen breite Denck-Zettl, und grosse Saum an ihre Kleyder: Sie sitzen gern oben an über Tisch, und in den obersten Stülen in der Schulen, und habens gern, daß man sie grüsset auf dem Marck, und daß sie von den Menschen Rabbi genennt werden. Ihr aber solt euch nicht Rabbi nennen lassen, dann einer ist euer Meister, ihr aber seyd alle Brüder. Und solt niemand Vatter heissen, auf Erden, dann einer ist euer Vatter, der

im

im Himmel ist. Und ihr solt euch nicht lassen Meister nennen, dann einer ist euer Meister Christus. Welcher der Oberst unter euch ist, der sol euer Diener seyn. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Am Mittwoch nach Reminiscere, Lection Ester. am 13. Cap.

IN den Tagen: bettete Mardochäus zum HErrn, und sprach: O HErr! HErr allmächtiger König! Alle Ding seynd, und stehen in deinem Gewalt, wilt du Israel erlösen, so ist niemand, der deinem Willen mag widerstehen. Du hast gemacht den Himmel, und die Erd, sambt allem, das beschlossen wird im Umkreiß des Himmels. Du bist ein HErr aller Ding, und niemand ist, der deiner Majestät widerstehen möge. Und nun, O HErr! du König! GOtt Abrahams! erbarm dich deines Volck: Dann unsere Feind wollen uns verderben, und deine Erbschafft vertilgen. Nicht verachte deinen Theil, den du dir aus Egypten hast erlöset. Erhöre mein Gebett, und biß gnädig dem Looß und dem Theil deines Erbs, und verkehre unsere Traurigkeit

in

in Freud, auf daß wir leben mögen, und loben deinen Nahmen, O HErr: und nicht beschliesse den Mund deren, die dir Lob singen. HERR unser GOTT.

Evangelium Marc. am 20. Cap.

IN der Zeit: Zoge der HErr JEsus hinauf gen Jerusalem, nahm zu sich die 12. Jünger in geheim, und spricht zu ihnen, nehmet wahr, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schrifftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn überantworten den Heyden zu verspotten, und zu geißlen, und zu creutzigen, und am dritten Tag wird er wieder auferstehen. Da tratt zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen bettet ihn an, und batt etwas von ihm. Er sprach zu ihr: was wilt du? sie spricht zu ihme: sage, daß diese meine zween Söhn sitzen in deinem Reich, einer zu deiner Rechten, und der ander zu deiner Lincken. Aber JEsus antwortet, und

sprach:

sprach: ihr wisset nicht, was ihr be-
gehret: könnt ihr trincken den K lch,
den ich trincken werde? sie sprachen
zu ihm: Ja wir köñens. Und er sprach
zu ihnen: Meinen Kelch werd ihr
zwar trincken, aber das Sitzen zu
meiner Rechten oder Lincken ist nit
mein euch zu geben, sondern denen
es bereitet ist von meinem Vatter;
da das die Zehen höreten, wurden sie
unwillig über die zween Brüder. A-
ber JEsus rufft sie zu sich, und sprach
Ihr wisset, daß die Fürsten der Hey-
den über sie herrschen, und die Ober-
sten brauchen ihren Gewalt über sie.
Also soll es nit seyn unter euch, son-
dern, wer unter euch will der Oberst
seyn, der soll seyn euer Diener: und
wer da will unter euch der Fürnehm-
ste seyn, der soll euer Knecht seyn.
Gleichwie des Menschen Sohn nicht
ist kommen, daß er ihm dienen lasse,
sondern daß er diene, und gebe seine
Seel zu einer Erlösung für viel.

Am

Lection Jer. 17.

DJeses spricht GOtt der HErr, verflucht ist der Mensch, der sich auf Menschen verläst, und Fleisch für sein Arm hält, und mit seinem Hertzen von dem HErrn abweicht. Er wird gleich seyn wie ein Tamarisch in der Wüsten, und wird das Gut nicht sehen, wenn es kommt, sondern muß in der dürren Wüsten, in einem gesaltznen, unwohnsamen Land wohnen. Geseegnet ist der Mann, der sein Vertrauen auf den HErrn setzt, und dessen Hoffnung der HErr ist. Er wird gleich seyn einem Baum, der an dem Wasser ist, und neben dem Bach her an der Feichte wurtzlet: Ob schon ein Hitz kommt, wird er sich nicht förchten, sondern seine Blätter werden grün bleiben, er wird auch in den truckenen Jahren nicht sorgfältig seyn, und nicht aufhören, Frucht zu bringen. Des Menschen Hertz ist böß und unergründlich: Wer kan es erkennen. Ich der HErr bins, der das Hertz gegründet, und die Nieren probiert, und giebt einem jeglichen nach seinem Thun, und nach der Frucht seiner Findung (oder Anschläg) spricht der allmächtige HERR.

Evangelium Luc. am 16. Cap.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEsus

sus zu seinen Jüngern. Es war ein reicher Mann, der kleydet sich mit Purpur, und köstlicher Leinwath, und lebet alle Tag scheinbarlich; es wår ein Bettler, mit Nahmen Lazarus, der da lag vor seiner Thür, voller Geschwåren und begehrt sich zu såttigen von den Brosamen, die von des Reichen Tisch fielen, und niemand gabs ihm; sondern die Hund kamen, und leckten ihm sein Geschwår. Es begab sich aber, daß der Bettler starb, und ward getragen von den Englen in Abrahams Schooß. Und der Reich starb auch, und ward begraben in die Höll: und als er in der Peyn war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von fern, und Lazarum in seiner Schooß. Und er rufft und sprach: Vatter Abraham, erbarm dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser duncke, und erkühle meine Zungen, dann ich leyde grosse Peyn in disen Flammen. Abraham aber sprach: Ge-

dencḱ

denck Sohn, daß du Guts empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dargegen hat Böses empfangen: nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse finstere Klufft bevestiget, daß da sie gern wolten von hinnen hingehen zu euch nicht kunten, und auch ihr nicht von dannen zu uns hieher fahren. Da sprach er: so bitte ich dich Vatter, daß du ihn sendest in meines Vatters Hauß: dann ich hab noch fünff Brüder, daß er ihnen bezeugt, auf daß sie nicht kommen an das Orth der Peyn. Abraham sprach zu ihm: sie haben Moysen und die Propheten, dieselben sollen sie hören. Er aber sprach: Nein, Vatter Abraham, sondern wann einer von den Todten zu ihnen gieng, so wurden sie Buß thun. Er aber sprach zu ihm: hören sie Moysen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten aufstunde.

Am Freytag nach Reminiscere, Lection/ Gen. am 17. Cap.

JN den Tagen. Sprach Joseph zu seinen Brüdern, hört meinen Traum, den ich gesehen hab. Mich duncket, wir binden Garben auf dem Feld, und mein Garb richtet sich auf, und stund, und eure Garben stunden herum, und betteten an meine Garb. Da sprachen seine Brüder: Soltest du dann unser König werden? Oder sollen wir deinen Gewalt unterworffen werden? Also diese Sach, der Traum und Reden brachte Ursach eines grossen Haß und Feindschafft. Und er hätte noch ein andern Traum, den erzehlet er auch seinen Brüdern, und sprach: Ich hab gesehen im Traum gleich als Sonn und Mond, und eilff Sternen mich anbetten. Da daß seinem Vatter, und seinen Brüdern gesagt ward, strafft ihn sein Vatter, und sprach: Was ist das für ein Traum, den du gesehen hast? Soll ich, und dein Mutter, und deine Brüder kommen, und dich anbetten auf Erden? Und seine Brüder neideten ihn. Aber der Vatter merckte diese Wort stillschweigend. Und als seine Brüder weydeten das Vieh ihres Vatters in Sichem, sprach Israel zu ihm: Deine Brüder hüten des Viehes in Sichem: komm, ich will dich zu ihnen senden. Er aber sprach: hie bin ich. Und e[r]

sprac[h]

sprach zu ihm: gehe hin, und sihe, obs wohl stehe um deine Brüder, und um das Vieh, und sage mir wieder, wie es zugehe. Und er sandte ihn aus dem Thal Hebron, und ist kommen gen Sichem. Da fand ihn ein Mann, daß er irr gieng auf dem Feld, der fragt ihn, wen er suchte? Er antwortet, ich suche meine Brüder. Lieber sag mir an, wo sie des Viehes hütten. Und der Mann sprach zu ihm, sie seynd von dannen gezogen, ich hab aber gehört, daß sie sagen, lasset uns gen Dothaim gehen. Da folgt Joseph seinen Brüdern nach, und fand sie zu Dothaim. Als sie ihn nun sahen von fern, ehe dann er zu ihnen kam, da haben sie gedacht ihn zu tödten, und redeten untereinander. Sihe der Träumer kommt daher, kommet nun, und lasset uns ihn tödten, und in ein alte Cistern werffen, und sagen ein böß Thier hab ihn gefressen, und alsdann wird man sehen, was seine Träum ihm nutz seynd; Da das Ruben höret, wolte er ihn aus ihren Händen erlösen, und sprach: Lasset uns nit sein Seel erschlagen, und lasset uns nicht Blut vergiessen, sondern lasset uns ihn in die alte Cistern werffen, die in der Wüsten ist, und behaltet eure Händ unschuldig. Diß aber sagte er, dann er wolte ihn aus ihren Händen erretten, und seinem Vatter widerbringen.

JN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden, und Hohen-Priestern diese Gleichnuß. Es war ein Hauß-Vatter, der pflantzte einen Weingarten, und führet einen Zaun darum, und grub ein Kälter darinn, und bauete einen Thurn, und verlieh ihn den Weingartnern, und zog über Land; da nun herbey kam die Zeit der Früchten, sand er seine Knecht zu den Weingärtnern, daß sie seine Frücht empfiengen: Da nahmen die Weingärtner seine Knecht, einen schlugen sie, den andern tödten sie, den dritten versteinigten sie. Abermahl sandte er andere Knecht, mehr dann der ersten waren, und sie thäten ihnen deßgleichen. Darnach sandt er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: sie werden sich vor meinem Sohn scheuen. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: daß ist der Erb, kommt, last uns ihn tödten,

so behalten wir sein Erbtheil. Und grieffen ihn an, und stiessen ihn zum Weingarten naus und tödeten ihn. Wann nun der HErr des Weingartens kommen wird, was wird er disen Weingärtnern thun? sie sprachen zu ihm: Er wird die böse Ubel umbringen, und seinen Weingarten verleyhen andern Weingärtnern, die ihm die Frucht zu seiner Zeit geben. JEsus spricht zu ihnen: habt ihr nit gelesen in der Schrifft: Der Stein, den die Bau-Leuth verworffen haben, der ist zum Eckstein worden: Vom HErrn ist geschrieben, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen. Darum sag ich euch: Das Reich GOttes wird von euch genommen, und dem Volck gegeben werden, daß seine Frucht thut. Und wer auf diesen Stein fallen wird, der wird zerbrechen: Auf den er aber fallen wird, den wird er zerknirschen: (oder zerschmettern.) Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnus-

 sen

sen höreten, vernahmen sie, daß er von ihnen redet, trachteten darnach, wie sie ihn angrieffen, aber sie förchteten das Volck, dann sie hielten ihn gleich wie einen Propheten.

Am Sambstag nach Reminiscere, Lection, Gen. am 27. Cap.

In den Tagen: Sprach Rebecca zu ihrem Sohn Jacob, ich hab gehört deinen Vatter reden mit Esau deinem Bruder, und sagen: Bring mir von deinem Gejaid, und mach mir ein Speiß, daß ich esse, und dich seegne vor dem HErrn, ehe dann ich sterbe: Nun mein Sohn, jetzt folge meinem Rath, gehe hin zu der Heerd, und hole mir zwey sehr gute Böcklein, daß ich deinen Vatter Speiß darvon mache, die er gern isst, welche, wann du die hinein bringest, und er essen wird, daß er dich seegne, ehe daß er sterbe. Und er hat geantwortet: Du weist, daß mein Bruder Esau ist rauch, und ich bin glat, so möcht vielleicht mein Vatter mich anrühren, und dann besorg ich, er wurd meynen, ich hab ihm das zum Spott gethan, und bracht über mich Fluch, und nicht Seegen. Da sprach sein Mutter zu ihm: Der Fluch sey auf mir, mein Sohn! Höre nun meine Stimm, gehe, und hole mir, daß ich dich geheissen hab; da gieng

gieng er hin, und brachts seiner Mutter. Da machte seine Mutter ein Essen, wie sie wuste, daß sein Vatter gern hat, und hat ihn beklei-det mit den fast guten Kleyderen Esaus, die sie bey ihr im Hauß hätte, und die Fell von den Böcken hat sie um seine Händ gethan, und sein blossen Halß darmit bedeckt, und gab ihm das Essen, und Brod wie sie es ge-kocht hat. Da er diese Ding hat hingetragen, sprach er; Mein Vatter! Er antwortet: Ich höre, wie bist du, mein Sohn? Jacob sprach: ich bin Esau dein erstgebohrner Sohn, ich hab gethan, wie du mir gesagt hast. Stehe auf, setze dich, und iß von meinem Gejaid, auf daß mich dein Seel seegne. Isaac aber sprach wiederum zu seinem Sohn: Mein Sohn, wie hast du es so bald funden? Er antwortet: Es ist GOttes Will gewesen, daß mir bald zu handen kame, daß ich gern ge-habt hätte. Da sprach Isaac: Tritt her zu mir, mein Sohn, daß ich dich anrühre, und erfahre, ob du seyest mein Sohn Esau, oder nicht. Also tratt er zu seinen Vatter. Und da er ihn angrieffen hätte, sprach Isaac: Die Stimm ist Jacobs Stimm, oder die Händ seynd Esaus Händ. Und erkannt ihn nit, dann die rauche Hand hatten des grösseren Sohns Gleichnuß ausgedruckt. Und seegne-te ihn, und sprach zu ihm: Bist du mein

 Sohn

Sohn Esau? Er antwortet: Ich bins. Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn, Speiß von deinem Gejaid, daß ich mein Seel seegne. Und da er die ihm hatte fürgetragen, und er geessen, gab er ihm auch Wein, da er den tranck, sprach er zu ihm: Komm her, und kuß mich, mein Sohn. Und er tritt hinzu, und küst ihn. Und alsbald er empfunden hat den Geruch seiner Kleyder, seegnet er ihn, und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohns ist ein Geruch des vollen Felds, daß der HErr geseegnet hat: GOtt geb dir von dem Thau des Himmels, und von der Feiste der Erden, und die Völle an Korn, Wein, und Oel: Völcker müssen dir dienen, und die Geschlecht müssen dich anbetten: Sey ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Füssen fallen: Verflucht sey, wer dich verfluchet, und mit Seegen erfüllt werden, der dich seegnet. Es hat Isaac kaum sein Red vollendet, und Jacob war hinaus gangen, da kam Esau, und bracht dem Vatter die kochte Speiß von dem Gejaid, und sprach: Stehe auf mein Vatter, und iß von dem Gejaid deines Sohns, daß mich dein Seel seegne. Da sprach Isaac: Wer bist du? Welcher antwortet: Ich bin Esau dein erstgebohrner Sohn. Da entsatzte sich Jacob über die massen sehr, und mehr, dann

dann man glauben kan, und verwundert sich, und sprach: wer ist dann der, der unlängst bracht hat das gefangen Gejaid? und ich hab von allen geessen, ehe du kommest, und hab ihn geseegnet, und er wird auch geseegnet bleiben. Als Esau die Red seines Vatters hörte, schrye er laut, und ward über die massen betrübt, und sprach: seegne mich auch mein Vatter. Er aber sprach: dein Bruder ist kommen mit List, und hat deinen Seegen hinweg genommen. Da sprach er: sein Nahm heist billich Jacob, dann er hat mich jetzt zum andernmal betrogen: Mein Erstgeburth hat er zuvor hingenommen, und siehe, nun zum andernmal nimmt er auch meinen Seegen. Und wiederum sprach er zum Vatter: Hast du mir nicht auch einen Seegen vorbehalten? Isaac antwortet: Ich hab ihn zum HErrn über dich gesetzt, und all seine Brüder hab ich ihm zu Knechten gemacht, mit Korn, und Wein, und Oel hab ich ihn versehen, was soll ich doch nun dir mehr thun, mein Sohn. Esau sprach: O Vatter, hast du dann nur einen Seegen allein, ich bitte seegne auch mich. Und da er mit grossen Geschrey weint, ward Isaac bewegt, und sprach zu ihm: Dein Seegen wird seyn in der Feiste der Erden, und von dem Thau des Himmels von oben herab.

JN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern dise Gleichnuß: Ein Mensch hatte zween Söhn, und der jüngste unter ihnen sprach zum Vatter: Gib mir Vatter den Theil der Güter, so mir zuständig ist. Und er theilt das Gut. Und nicht lang hernach sammlet der jüngste Sohn alles zusammen, und zog fern über Land, und daselbst verzehrt er sein Gut mit Prassen. Da er nun all das Seine verzehret hatte, ward eine grosse Theurung durch das gantze Land, und fiengen an Gebrechen zu haben: Und er gieng hin, und hängt sich an ein Burger desselben Lands, der schickt ihn auf ein Dorff, die Säu zu hüten, und er begehrt seinen Bauch zu stillen von den Tröbern (oder Kleyen) so die Säu assen, und niemand gab ihms. Da gieng er in sich selbsten, und sprach: Wie viel Taglöhner haben überflüssig Brod in meines Vatters Haus, und ich ver-

verderb hie Hungers: Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vatter gehen, und zu ihm sagen: Vatter ich hab gesündiget im Himmel und vor dir, und bin forthin nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse, mach mich als einen deiner Taglöhner. Und er macht sich auf, und kam zu seinem Vatter. Und da er noch fern von dannen war, sahe ihn sein Vatter, und jammert ihn, und lieff und fiel ihm um den Halß, und küst ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vatter, ich hab gesündiget im Himmel und vor dir, und bin forthin nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse. Aber der Vatter sprach zu seinen Knechten: Bringet bald her das beste Kleyd, und thuts ihm an, und gebt ihm ein Ring an sein Hand, und Schuh an seine Füß, und führet her ein gemästes Kalb, und schlachtet es, und last uns essen, und frölich seyn: dann dieser mein Sohn war todt, und ist wider lebendig worden.

Er war verlohren und ist gefunden worden. Und sie fiengen an zu essen, und wohl zu leben. Aber der älteste Sohn war auf dem Feld: Und als er kam, und nahe bey dem Hauß ware, hörete er das süsse Gesang, und das Springen, und rufft zu ihm der Knechten einen, und fragte, was das wäre. Und dieser sagt ihm: Dein Bruder ist kommen, und dein Vatter hat ein gemästes Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wider hat. Da war er zornig, wolt nit hinein gehen. Da gieng sein Vatter heraus, und batt ihn. Erantwortet aber, und sprach zu seinem Vatter: Siehe, so viel Jahr diene ich dir, und hab dein Gebot nicht übertretten, und du hast mir nie keinen Bock geben, daß ich mit meinen Freunden frölich wäre, nun aber so bald dieser dein Sohn kommen ist, der sein Gut verzehret hat mit den gemeinen Frauen, hast du ihm ein gemästes Kalb geschlacht. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn,

du

du bist allzeit bey mir, und was mein ist, daß ist dein. Du solst aber mit essen, und frölich seyn. Dann dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig worden. Er war verlohren, und ist wieder gefunden.

Am dritten Sonntag in der Fasten; Oculi genannt, Epist. Ephes. 5. Cap.

BRüder! Seyd GOttes Nachfolger, wie die liebste Kinder, und wandlet in der Lieb gleichwie Christus hat geliebt und sich dargeben für uns zu einem Fried-Opffer und Sünd-Opffer, GOtt zu einem süssen Geruch. Unzucht aber, und alle Unreinigkeit, oder Geitz, soll unter euch auch nicht genennt werden, wie den Heiligen gebührt: Weder schandbare Wort, oder Narrentädung, oder leichtfertiges Geschwätz, daß zu der Sach nicht gehört, sondern vielmehr Dancksagung. Dann das solt ihr wissen, und verstehen, daß kein Unkeuscher, oder Geitziger (welches ist ein Dienst der Abgötter) Erbtheil hat in dem Reich Christi und GOttes. Lasset euch niemand verführen durch unnütze Reden. Dann um dieser willen, kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen.

Dann

Dann sie waren vor Zeiten Finsternussen, nun aber seyd ihr ein Liecht in dem HErrn. Wandlet wie die Kinder des Liechts. Dann die Frucht des Liechts stehet in aller Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Warheit.

Evangelium Luc. am 11 Cap.

JN der Zeit: trieb der HErr JEsus einen Teuffel aus, und der war stumm. Und als er hat den Teuffel ausgetrieben, da redet der Stumm, und das Volck verwundert sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teuffel aus durch Beelzebub den Obersten der Teuffel. Und andere versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen vom Himmel. Er aber, da er ihre Gedancken sahe, sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, daß in ihm selbst zertreñt ist, das wird wüst werden, und ein Hauß wird über das ander fallen. Ist nun der Satan auch in ihm selbst

zer-

zertrennt, wie wird sein Reich bestehen? dieweil ihr saget, ich treibe die Teuffel durch Beelzebub: so ich aber die Teuffei durch Beelzebub austreib durch wenn treiben sie euere Kinder aus? Darum werden sie euere Richter seyn; so ich aber durch den Finger GOttes die Teuffel austreibe, so ist warlich das Reich GOttes zu euch kommen; wann ein starcker Gewaffneter seinen Hof bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden: wann aber ein Stärckerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm all seine Gewehr, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus; wer nicht mit mir ist, der ist wider mich: Und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreut; wann der unreine Geist von dem Menschen ausgangen ist, so wanderet er durch dürre Oerter, und sucht Ruhe, und so ers findet spricht er: ich will wider umkehren in mein Hauß, daraus ich gangen bin: und wann er kommt, so find ers mit Besemen

men ausgekehret, und geschmuckt: Alsdann geht er hin, und nimmt sieben andere Geister zu sich, die ärger seynd dann er selbst, und wann sie hinein kommen, wohnen sie allda: und werden die letzten Ding desselben Menschen ärger dann die ersten, es begab sich aber, da er solches redete, erhube ein Weib unter dem Volck ihre Stimm, und sprach zu ihm: seelig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüst, die du gesogen hast. Er aber sprach: ja freylich, seelig seynd, die das Wort GOttes hören, und dasselbe bewahren.

Am Montag nach Oculi, Lection, 4. Reg. am 5. Cap.

IN den Tagen Naaman der Feldhauptmann des Königs in Syrien, war ein trefflich und gelehrter Mann vor seinem HErrn, dann durch ihm gab der HErr Heyl in Syrien. Und war ein gewaltig und reicher Mann, aber aussätzig. Von Syrien waren ausgangen Rauber, und führten ein Mägdlein gefangen aus dem Land Israel, die war im Dienst des Weibs Naamans: Die sprach

zu ihrer Frau: Ach daß mein Herr wäre beym Propheten zu Samaria, der wurde ihn gewiß erledigen. Da gieng Naaman zum HErrn, und sagt ihm also, und also hat das Mägdlein aus dem Land Israel geredt. Der König aus Syrien sprach zu ihm So zieh hin, ich will dem König Israel schreiben. Der Brief aber lautete also: Wann der Brief zu dir kommt, so wisse, daß ich den Knecht Naaman zu dir gesandt, daß du ihn von dem Aussatz erledigest. Und da er den Brief laß, zerriß er seine Kleyder, und sprach: Bin ich dann GOtt, daß ich tödten und lebendig machen kan, daß er zu mir schickt, daß ich den Mann vom Aussatz erledige. Da das Elisäus höret, daß der König seine Kleyder zerrissen, ließ er ihm sagen: Warum hast du deine Kleyder zerrissen. Laß ihn kommen, daß er wisse, daß ein Prophet in Israel ist. Da ließ ihm Elisäus sagen: Wasche dich sibenmal in Jordan so wirst du gesund werden. Da zog Naaman erzürnet weg, und sprach: Ich meynte er soll den Namen des HErrn anruffen 2c. Da sprachen seine Knecht zu ihm: Vatter, wann dich der Prophet etwas grössers hat geheissen, fürwahr soltest du es gethan haben? wie viel mehr, so er zu dir gesagt, wasche dich, so wirst du rein? Da stieg er ab, und wusche sie in dem Jordan sibenmal, wie der Mann

GOt-

GOttes geredt hat: und sein Fleisch war wider erstattet, wie ein Fleisch eines jungen Kinds, und er ward rein. Und er kehret wider zu dem Mann GOttes mit allen seinen Gefährten, und stund vor ihm, und sprach: Warlich ich weiß, daß kein GOtt in allen Landen, dann allein in Israel.

Evangelium Luc. am 4. Cap:

JN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu den Pharisäern: ihr werdet freylich zu mir sagen diß Sprichwort: Artzt hilff dir selber; wie grosse Dieng haben wir gehört zu Capharnaum gesehen, thu sie auch hie in deinem Vatterland. Er aber sprach: Warlich sag ich euch, kein Prophet ist angenehm in seinem Vatterland: aber in der Warheit sag ich euch, daß viel Wittwen waren in Israel zu Eliä Zeiten, da der Himmel verschlossen war drey Jahr und sechs Monat, und eine grosse Theurung war im gantzen Land: doch war Elias zu ihrer keiner gesandt, dann allein gen Sarepta der Sidonier zu einer Wittwe:

Und

Und viel Aussätzige waren in Israel zu Elisäi Zeiten, und deren keiner ward gereiniget, dann allein Naamann von Syrien: und sie wurden voll Zorns alle, die in der Schul waren, da sie das höreten, und stunden auf, und stiessen ihn zur Stadt hinaus, und führten ihn auf ein Bühel des Bergs, darauf ihr Stadt gebauet war, daß sie ihn hinab stürtzten: Aber er gieng mitten durch sie hin.

Am Erchtag nach Oculi, Lection, 4. Reg. am 4. Cap.

IN den Tagen: Schrye ein Weib zu Elisäo dem Propheten, und sprach: Dein Knecht mein Mann ist gestorben: so wirst du, daß er dein Knecht den HERRN förchtet. Nun kommt ein Glaubiger, und will meine beyde Kinder nehmen zu eignen Knechten, Elisäus sprach zu ihr: was soll ich dir thun? sag mir was hast du im Hauß? sie sprach: Dein Magd hat nichts im Hauß, dann ein wenig Oel, damit ich gesalbet werde: Er sprach, gehe hin, und entlehne von allen deinen Nachbauren, läre Geschirr, und derselben nit wenig, und gehe hinein, und schließ die

Thier

Thür hinter dir zu mit deinen Söhnen, und gieß in alle Geschirr, und da sie voll seynd, so nimms hin. Sie gieng hin, und schloß die Thür hinter ihr zu, samt ihren Söhnen, die brachten ihr Geschirr, so goß sie ein. Und da die Geschirr voll waren, sprach sie zu ihrem Sohn: bring mir noch ein Faß her. Er sprach zu ihr: Ich hab keins mehr. Da stund das Oel, und sie gieng, und sagts dem Mann GOttes an. Er sprach: Gehe hin, verkauff das Oel, und bezahle deine Glaubiger: Du aber, und deine Söhn nährt euch von den Ubrigen.

Evangelium Matth. am 18. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: wann dein Bruder wider dich sündiget, so gehe hin, und straffe ihn zwischen dir und ihm allein: hört er dich, so hast du deinen Bruder gewunnen: hört er dich aber nicht, so nimme zu dir noch einen oder zween, auf daß alle Sachen bestehen auf zweyer oder dreyer Zeugen Mund: höret er dich nicht, so sage es der Kirchen: höret er die Kirchen nicht, so halte ihn als einen Heyden und

Pub-

Publicanen. Fürwahr sag ich euch, alles, das ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn: Und alles, daß ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel loß seyn: Weiter sag ich euch: wo zween aus euch eins seynd auf Erden, einer jeglichen Sach halber, die sie bitten, soll ihnen widerfahren von meinem Vatter, der im Himmel ist: dann wo zween oder drey versammlet seynd in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Da tratt Petrus zu ihm, und sprach: HErr, wie offt wird dann mein Bruder wider mich sündigen, daß ich ihm es vergeben muß? Ist es nicht genug sibenmal? JEsus sprach zu ihm: Ich sag dir nicht, zu sibenmal, sondern zu sibentzig sibenmal.

Am Mittwoch nach Oculi, Lection, Exodi am 20. Cap.

DIeses spricht der HErr: Deinen Vatter und Mutter solt du ehren, auf daß du lang lebest im Land, daß dir der HERR dein GOtt geben wird. Du solt nicht tödten.

Du

Du solt nicht Ehebrechen. Du solt nicht stehlen. Du solt nit falsche Zeugnuß geben wider deinen Nächsten. Du solt nicht begehren deines Nächsten Hauß Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch seinen Esel, noch alles, was sein ist: und alles Volck sahe die Stimm, und die Ampeln, und das Getöß der Posaunen, und der rauchenden Berg, und sie waren erschrocken, und mit Forcht geschlagen, stunden sie von fern, und sprachen zu Moyse: rede du mit uns: wir wöllens hören, laß den HErrn nicht mit uns reden, daß wir villeicht nicht sterben. Und Moyses sprach zum Volck: förchtet euch nicht dann GOtt ist kommen, daß er euch versuche, aufdaß sein Forcht in euch wäre, und daß ihr nicht sündiget und das Volck stunde von fern: aber Moyses macht sich hinzu in Dunckel, da GOtt innen war: und der HErr sprach weiter zu Moyse: Dieses solt du den Kindern Israel sagen, daß ich mit euch vom Himmel geredt hab. Darumben solt ihr euch nicht machen silberne Götter/ noch guldene Götter werdet ihr machen. Ein Altar von Erden macht mir, darauf solt ihr euere Brand- und Fried-Opffer, euere Schaaf und Rinder opffern. An einen jeglichen Ort, an welchem meines Namens Gedächtnuß seyn wird. Evan-

In der Zeit: Kamen zu dem HErren JEsum die Schrifftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem, und sprachen: warum übertretten deine Jünger der alten Satzung? Dann sie waschen ihre Händ nicht, wann sie das Brod essen: Er antwortet und sprach zu ihnen: warum übertrettet ihr auch das Gebott GOttes, um euer Aussatz willen: dann GOtt hat gesagt: du solt Vatter und Mutter ehren, und wer Vatter und Mutter fluchet, der soll des Tods sterben. Ihr aber sprecht: ein jeglicher soll sagen zum Vatter oder zur Mutter: alles, das ich GOtt gebe, das kommt dir auch zu nutz. Damit geschicht es, daß niemand hinfort seinen Vatter, oder sein Mutter ehret: und also habt ihr zu nichten gemacht das Gebot GOttes, um eures Aussatz willen: ihr Gleißner, Isaias hat recht von euch weissaget, da er spricht: diß Volck ehret mich mit seinem Lefftzen, aber ihr

Hertz ist fern von mir; vergeblich die-
nen sie mir, weil sie lehren der Men-
schen Lehr und Gebott und er rufft
das Volck zu ihm, und sprache zu ih-
nen: höret zu, und vernehmts was
zum Mund eingehet, das verunreini-
get den Menschen nicht, sonderen das
zum Mund ausgehet, das verunrei-
niget den Menschen: da tratten seine
Jünger herzu, und sprachen zu ihme:
weist du auch, daß sich die Pharisäer
ärgerten, da sie das Wort hörten?
aber er antwortet, und sprach: ein
jegliche Pflantz, die mein himmlischer
Vatter nicht gepflantzet hat, wird
ausgereutet. Last sie fahren, sie seynd
blind, und der Blinden-führer: wann
nun ein Blinder den andern leitet, so
fallen sie beede in die Gruben; da ant-
wortet Petrus, und sprach zu ihm:
lege uns diese Gleichnuß aus. Und
JEsus sprach zu ihm: seyd ihr dann
auch noch ohne Verstand: mercket ihr
nicht, daß alles, das zum Mund ein-
gehet, das gehet in den Bauch, und
wird

wird durch den natürlichen Gang ausgeworffen, was aber zum Mund heraus gehet, das kommet aus dem Hertzen, und das verunreiniget den Menschen: Dann aus dem Hertzen kommen böse Gedancken, Mord, Ehebruch, Unkeuschheit, (oder Hurerey) Dieberey, falsche Zeugnuß, Gottslästerung. Das seynd die Stück, die den Menschen: aber mit unreinen Händen essen, verunreiniget den Menschen nicht.

Am Donnerstag nach Oculi, Lection, Hierem. am 7. Cap.

IN den Tagen: geschahe des HERRN Wort zu mir, und sagt, stell dich unter die Porten des HErrn Hauß, und schrey daselbst aus diese Wort, und sprich: ihr alle aus Juda, die durch die Porten eingehet den HErrn anzubetten, höret des HErrn Wort. Also spricht der HErr, der HErr ein GOtt Israels bessert eure Weeg und eure Werck, so will ich bey euch an diesem Ort wohnen. Ihr solt euch nit auf die Lugenwort verlassen daß ihr sprecht: Es ist der Tempel des HErrn es ist der Tempel des HErrn, es ist der Tempel des HErrn: sondern wann ihr bessert eure

Weeg und Fürnehmen, so werdet ihr urtheilen zwischen dem Mann und seinen Nächsten dem Frembden und Waysen und Wittwen nicht Gewalt thue, auch so ihr das unschuldig Blut an diesen Ort nicht vergiesset, und frembden Göttern nit nach wandlet, euch zu schaden, so will ich bey euch an diesem Ort immer und ewiglich wohnen im Land, welches ich euren Vättern geben hab, spricht der Allmächtige HERR.

Evangelium Luc. am 4. Cap.

IN der Zeit: stunde der HErr JEsus auf von der Synagog, und gieng in das Hauß Simonis. Die Schwieger aber Simonis ware mit einem harten Fieber behafftet, und sie batten für sie; Und er stund über sie, gebot dem Fieber, und es verließ sie; und bald stund sie auf, und dienet ihnen; und da die Sonn untergangen ware, alle, die da Krancke hätten, von mancherley Kranckheiten, die brachten sie zu JEsu, und er legete auf einen jeglichen die Händ, und machte sie gesund; es fuhren auch die Teuffel aus von vielen, schryen und

spra-

sprachen: Du bist der Sohn GOttes. Und er bedrohete sie, und ließ sie nicht reden: dann sie wüstens, daß er Christus ware: da es aber Tag ward, gieng er hinaus an ein Wildnuß. Und das Volck suchte ihn wiederum, und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen gieng. Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich GOttes, dann darzu bin ich gesandt. Und er prediget in den Schulen Galileä.

Am Freytag nach Oculi, Lection, Num. am 20. Cap.

IN den Tagen. Kamen zusammen die Kinder Israel wider Moysen und Aaron, und wendeten sich in ein Aufruhr, und sprachen: Gebt uns Wasser zu trincken. Moyses und Aaron giengen von der Gemeind zur Thür der heiligen Wohnung des Bunds, und fielen geneigt auf die Erden, und schryen zu dem HErrn und sprachen: HErr GOtt erhöre das Geschrey dieses Volcks, und thue ihnen auf deinen Schatz, den Brunnen des lebendigen Wassers, daß er sie ersättige, und aufhöre ihr Murren. Und die Ehr des

HErrn ist ob ihnen erschienen. Und der HErr redet zu Moyse, und sprach: Nimm den Stab, und versammle das Volck, du und Aaron dein Bruder, und redet zu dem Felsen, vor ihnen, und er wird Wasser geben. Und wann du das Wasser ausführest, aus dem Felsen, so wird trincken die gantze Gemeind, und ihr Vieh. Da nahm Moyses den Stab, der da war vor dem Angesicht des HErrn, als er ihm gebotten hät. Und da die Gemeind vor dem Felsen versammlet war, sprach er zu ihnen: Höret ihr Widerspenstigen und Unglaubigen, mögen wir auch von diesen Felsen euch Wasser heraus bringen und als Moyses hat aufgehebt die Hand, und schlug mit dem Stab zweymahl den Felsen, da gieng sehr viel Wasser heraus, also, daß das Volck tranck, und das Vieh. Und der HErr sprach zu Moysen und Aaron: Darum daß ihr mir nicht geglaubt habt, und ihr mich geheiliget hattet vor den Kindern Israel, so werdet ihr nicht einführen dieses Volck in das Land, daß ich ihnen geben will. Daß ist das Haderwasser, da die Kinder Israel wider den HErrn gezanckt haben, und er ist geheiliget worden in ihnen.

Evangelium Joh. am 4. Cap.

IN der Zeit: Kam der HErr JEsus in

in eine Stadt Samaria, die da heist Sichar, nahe bey den Bauhoff, den Jacob seinem Sohn gegeben. Es war aber daselbst Jacobs Brunn. Da nun JEsus müd war von der Reiß, setzt er sich also auf den Brunnen. Es war aber um die sechste Stund. Da kam ein Weib von Samaria Wasser zu schöpffen. JEsus spricht zu ihr: Gib mir zu trincken (dann seine Jünger waren hingangen in die Stadt, daß sie Speiß kaufften.) Da spricht nun das Samaritanisch Weib zu ihm: wie bittest du von mir zu trincken, da du ein Jud bist, und ich ein Samaritanisch Weib? Dann die Juden haben keine Gemeinschaft mit denen Samaritanern. JEsus antwortete, und sprach zu ihr: wann du erkennetest die Gaab GOttes, und wer der ist, der zu dir sagt: gib mir zu trincken: hättest du vielleicht ihn gebetten, und er hätte dir gegeben lebendiges Wasser. Da spricht zu ihm das Weib: HErr, ha-

du doch nichts, darmit du schöpffest, und der ist tieff, woher hast du dann lebendiges Wasser? Bist du grösser, dann unser Vatter Jacob, der uns diesen Brunn geben hat, und er hat daraus getruncken, und seine Kinder, und sein Vieh, JEsus sprach zu ihr: Wer von diesem Wasser trincket, den wird wiederum dürsten: wer aber von dem Wasser trincken wird daß ich ihm geben werde, den wird ewiglich nicht dürsten. Sondern das Wasser, daß ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunn werden eines Wassers, daß da springet in das ewige Leben. Da sprach das Weib zu ihm: HErr, gib mir dasselbige Wasser, auf daß mich nit dürste, daß ich nicht komen müsse zu schöpffen. JEsus spricht zu ihr: Gehe hin, ruffe deinen Mann, und komm her. Das Weib antwortete, und sprach: ich hab keinen Mann; da sprach JEsus zu ihr: Du hast recht gesagt, ich hab keinen Mann, dann du fünff Männer ge-

gehabt hast, und den du nun hast, der ist nit dein Mann: da hast du recht gesagt. Das Weib spricht zu ihm: HErr ich sihe, daß du ein Prophet bist. Unsere Vätter haben auf diesem Berg angebettet, und ihr sagt, zu Jerusalem sey das Orth, da man anbetten soll: Da spricht JEsus zu ihr: Weib, glaub mir, es komt die Stund, daß ihr weder auf diesem Berg, noch zu Jerusalem werdet den Vatter anbetten. Ihr wisset nicht, was ihr anbettet, dann das Heyl kommt von den Juden: aber es kommt die Stund und ist schon jetzt, daß die warhafftige Anbetter werden den Vatter anbetten im Geist, und in der Warheit. Dann der Vatter will solche haben, die ihn anbetten. GOtt ist ein Geist, und die ihn anbetten, die müssen ihn im Geist, und in der Warheit anbetten; da sprach das Weib zu ihm: ich weiß, daß Meßias kommt (der da Christo heist) darum so derselb kommen wird, so wird er uns alles ver-

 kün

kündigen. JEsus sprach zu ihr: Ich bins, der ich mit dir rede. Und in dem kamen seine Jünger, und es nahm sie wunder, daß er mit dem Weib redete. Doch sprach niemand, was fragest du, oder was redest du mit ihr? Da ließ das Weib ihren Krug stehen, und gieng hin in die Stadt, und sagte zu den Leuten: Kommet, und sehet einen Menschen, der mir gesagt hat alles, was ich gethan hab, ob er nit Christus sey? Da giengen sie aus der Stadt, und kamen zu ihm; in dem aber batten ihn seine Jünger, und sprachen; Meister iß; Er aber sprach zu ihnen: ich hab ein Speiß zu essen, die ihr nit wist. Da sprachen die Jünger untereinander: hat ihm dann jemand zu essen gebracht. JESUS spricht zu ihnen: Mein Speiß ist, daß ich thue den Willen dessen, der mich gesandt hat, damit ich vollende seine Werck: Saget ihr nit selber: es seynd noch vier Monat, so kommt die Ernd? Sihe, ich sage euch: Hebet eure Augen

gen auf, und sehet in das Feld, dann es ist schon weiß zur Ernd. Und wer da schneidet, der empfanget Lohn, und samblet Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich miteinander erfreuen der da säet, und der da schneidet; dann hie ist der Spruch wahr: dieser säet, ein anderer schneidet. Ich hab euch gesandt zu schneiden, daß ihr nit habt gearbeitet. Andere haben gearbeitet, und ihr seyd in ihr Arbeit eingetretten. Es glaubten aber an ihn viel der Samaritaner aus derselben Stadt, um des Weib Red willen, welche da zeugete: Er hat mir gesagt alles, was ich gethan habe. Als nun die Samaritaner zu ihm kamen, batten sie ihn, daß er bey ihnen bleibe. Und er blieb zween Tag da. Und vielmehr glaubten um seines Worts willen, und sprachen zum Weib: Wir glauben nun jetzt nit um deiner Red willen, dann wir habens selbst gehört, und erkennet, daß dieser warhafftig ist der Welt Heyland.

Am Sambstag nach Oculi, Lection, Danielis Capitel 13.

JN den Tagen. War ein Mann zu Babylon, der hieß Jojakim; der nahm ein Weib die hieß Susanna, ein Tochter Helkia, sehr schön und gottsförchtig. Dann ihre Eltern waren auch fromme Leut: Darum unterweisen sie ihre Tochter im Gesatz Moysis. Jojakim aber war sehr reich, und hatte neben an seinem Hauß einen Lust Garten. Nun die Juden kamen gemeiniglich zu ihm, dieweil er der wolgeachtest war unter ihnen allen. Und dasselbige Jahr waren zween Richter gesetzt, aus dem Volck, von denen redet der HErr also: Die Boßheit ist ausgangen zu Babylon von den alten Richter, welche werden gesehen, als regieren sie das Volck. Diese kamen offt ins Hauß Jojakim, daselbst hinkamen auch alle die etwas vor dem Gericht zu schaffen hatten. Wann nun das Volck Nachmittag wieder kam, so gieng Susanna hin in ihres Manns Lust Garten zu spatzieren. Solches sahen die Alten, daß sie täglich dahinein pflegt spatzieren zu gehen, und sie entbrunnen in Begierd zu ihr. Und sie verkehrten ihre Sinn, und schlugen ihre Augen gantz unter, daß sie nicht über sich gen Himmel gesehen hätten, und der rechten Urtheil gedachten. Es begab aber, da sie in Acht nahmen auf ein gelegnen Tag, daß

sie

sie möchten sie allein finden; da ist sie einmal hinein gegangen, wie gestern und vorgestern, allein mit zweyen Mägden, und wolt sich im Lust-Garten waschen (oder baaden) dann es war ein Hitz, und war niemand da, ausgenommen zween Alte, die sich heimlich da verschlagen hatten, daß sie Susannam beschaueten. Und Susanna sagt zu ihren Jungfrauen: Bringt mir Oel und Saiffen, und schliest die Gartenthür nach euch zu, daß ich mich wasche. Als nun die Jungfrauen hinaus waren gangen, machten sich die zween Alten auf, lieffen sie an und sagten: Siehe, die Gartenthür seynd allenthalben zugeschlossen, daß uns niemand sehen mag, wir haben einen Lust zu dir, derohalben gib dich darein, und werd uns zu Willen. Wo du es aber nit thun wilt, so wollen wir Kundschafft über dich sagen: es sey ein junger Gesell bey dir gewesen, und das sey die Ursach, darum du die zwo Jungfrauen von dir geschickt habest. Susanna seufftzet, und sagt; Ich bin allenthalben in Aengsten, werd ich euch zu Willen, so ist es doch mein Todt: Werd ich euch nicht zu Willen, so mag ich eurer Händ nicht entrinnen. Aber es ist besser, ich falle in euere Händ ohne das Werck, dann daß ich vor des HErrn Angesicht sündige. Und damit schrye Susanna laut auf mit grosser Stimm, aber die Alten

schryen auch laut über sie. Indem laufft einer zur Gartenthür hinzu, und thät auf. Als nun auch die Haußknecht das Geschrey im Garten höreten, fielen sie bey der hintern Thür hinein, daß sie doch sehen, was für ein Ding wäre. Nachdem aber die Alten geredt hatten, haben sie die Knecht hefftig geschämet: dann man hat vorhin nie kein solches böses Geschrey von Susanna gehört: Wie es Morgen wäre, kame das Volck zu ihrem Mann Jojakim: es kamen auch die zween Alte dahin, die steckten voller falscher schalckhafftiger Gedancken und Anschläg wieder Susannam, damit sie die um das Leben bringen möchten, und redeten vom Volck also: schicket nach Susanna der Tochter Helkiä, die Haußfrau Joachim. Da schickten sie von Stund an nach ihr. Sie kamen nun mit ihren Kindern, und gantzer Freundschafft. Es weinten alle ihre Freund, und wer sie kennet. Und diese zween Alten stunden mitten unter dem Volck auf, und legten die Händ auf das Haupt. Susanna, die weinet sehr, und sahe über sich gen Himmel: dann ihr Hertz hat ein gut Vertrauen zum HErrn: Also huben die Alten an, und sagten: Wie wir allein im Lust-Garten hin und her giengen, da kommt diese auch daher mit zweyen Jungfrauen gangen, die schickt sie von ihr hinweg,

und

und schloß hernach die Gartenthür zu. Im selbigen tritt ein junger Gesell herfür zu ihr, der da verborgen lag, und beschlieff sie. Wir aber stunden in einem Winckel des Gartens. Als wir nun solche Büberey sahen, seynd wir zugelauffen. Da sahen wir wol, daß sie miteinander zu thun hätten. Und ihn zwar haben nicht mögen ergreiffen, dann er war stärcker dann wir, und er rieß die Thür auf, und sprung darvon: Diese aber, als wir sie erwischeten, fragten wir, wer dieser junge Gesell ware? sie wolts aber nicht sagen. Dieses Handels seynd wir Zeugen. Das gemeine Volck glaubt ihnen als den Alten und Richtern des Volcks, und verurtheilet sie zum Todt. Aber Susanna schrye auf mit grosser Stimm, und sagt: O ewiger GOtt der du alle Heimlichkeit weist, und erkennest, dir seynd alle Ding bekannt, ehe dann sie geschehen. Du weist, daß die falsche Zeugnuß über sich geben haben, und siehe ich muß sterben, und hab dannoch der Dingen, die sie boßhafftiglich wieder mich erdacht haben, keines nicht gethan. Der HErr aber erhörte ihr Stimm, und wie man sie jetzt zum Todt ausführete, erweckt der HErr den H. Geist, eines jungen Knaben, der hieß Daniel, der schrye auf mit lauter Stimm, und sprach: Ich bin rein von diesem Blut. Da kehret

sich

sich alles Volck um gegen ihm, und sprach: Was bedeutet diese Red, die du jetzt redest: Welcher, da er mitten unter ihnen stund, sagt er: Also thor seyd ihr Kinder Israel, daß ihr ein Tochter Israel verurtheilet, und übergebt dem Todt, und wisset noch nicht die rechte Warheit? Kehret wiederum zu dem Gericht, dann sie haben falsche Zeugnuß wider sie gesagt. Da kehrt sich das Volck wider eylends um. Und Daniel sprach zu ihnen, verschaffet, daß diese zween weit von einander gesöndert werden, so will ich sie verhören. Da nun einer vom andern abgesöndert war, da ruffet er den einen, und sagt ihm: Du Veralter in bösen Tagen, jetzt kommen deine Sünd die du vor gethan hast, daß du falsch geurtheilet, die Unschuldigen unterdrucket, die Schuldigen aber frey gelassen hast, so doch der HErr spricht: Du solt den Unschuldigen und Gerechten nicht umbringen. Dieweil du sie nun gesehen hast, so sag her unter welchem Baum hast du sie miteinander reden sehen? Er antwortet: Unter einem Maulbeerbaum. Daniel sagt zu ihm: Du hast recht gelogen auf deinen Kopff hinauf. Siehe, des HErrn Engel hat das Urtheil von ihm empfangen, der wird dich mitten von einander zerschneiden. Diesen hieß er wider hingehen, und fordert den andern,

zu

zu dem sagt er also: O du Saamen Chanaan, und nit Juda dich hat ihre schöne Gestalt betrogen, und die böß Begierd hat dir dein Hertz verkehret: Vorhin seyd ihr auch also mit den Töchtern Israel umgangen, die wurden euch zu willen, dann sie förchteten euch. Die Tochter Juda aber hat euch eure Büberey nit gestatten wöllen. Nun so sag mir an, unter welchem Baum hast du sie ergriffen, da sie miteinander redeten? Er antwortet, unter einem Granatapffelbaum. Da sagt Daniel zu ihm: Du hast auch recht gelogen auf deinen Kopff hinauf. Hie wartet des HErrn Engel mit dem Schwerd, daß er dich mitten von einander zerschneid, und euch umbringe. Auf das schrye die gantze Gemein mit grosser Stimm, und lobten GOtt, allweg erlöset, die ihr Vertrauen in ihn setzen: Sie aber machten sich auf wider die zween Alten, die Daniel aus ihren eigenen Mund überwunden hat, daß sie falsche Zeugnuß hatte geben, und giengen eben mit ihnen um, wie sie mit ihrem Nächsten übel umgangen waren, und tödteten sie. Also ward auf denselbigen Tag das unschuldige Blut errettet.

Evangelium Joh. am 5. Cap.

IN der Zeit: gieng JEsus an dem Oel-

Oelberg, und Morgen früh kam er wieder in den Tempel, und alles Volck kam zu ihm, und er setzte sich, und lehret sie. Aber die Schrifftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib im Ehebruch begriffen, und stelleten sie offentlich dar, und sprachen zu ihm: Meister, diß Weib ist jetzt auf frischer That im Ehebruch begriffen. Moyses aber hat uns im Gesatz gebotten, solche zu steinigen, was sagest du: Das sagten sie aber ihn zu versuchen, auf daß sie ein Ursach zu ihm hätten. Aber JEsus bucket sich nider, und schrieb mit dem Finger auf die Erden. Als sie aber anhielten, ihn zu fragen, richtet er sich auf, und sprach zu ihnen: Welcher unter euch ohne Sünd ist, der werffe den ersten Stein an sie; und bucket sich wider nider, und schrib auf die Erden; da sie aber das hörten, giengen sie hinaus, einer nach dem andern, von den Aeltesten, und er blieb allein, und das Weib in mitten

stehen.

stehen. JEsus aber richtet sich auf, und sprach zu ihr: Weib, wo seynd sie, deine Ankläger? Hat dich niemand verdammt? Sie aber sprach: HErr niemand. JEsus sprach: So verdamme ich dich auch nicht. Gehe hin, und sündige forthin nicht mehr.

Am vierdten Sonntag in der Fasten, Lätare genannt. Epist. Gal. 4. Cap.

BRüder. Es ist geschrieben, daß Abraham zween Söhn gehabt habe, einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch gebohren: der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung gebohren. Die Wort haben einen geistlichen Verstand. Dann diß seynd die zwey Testament. Eins auf dem Berg Sina, daß zur Knechtschafft gebührt, welches ist die Agar. Dann Sina ist ein Berg in Arabia, der langet biß gen Jerusalem, daß jetzt ist, und dient mit ihren Kindern. Aber das Jerusalem, daß droben ist, das ist frey, die unser Mutter. Dann es stehet geschrieben: Sey frölich du Unfruchtbare, die du nit gebährest: brich herfür und rieff die du nicht schwanger bist. Dann der Verlassenen seynd vielmehr Kinder, dann deren, die den Mann hat. Wir aber Brüder seynd dem Isaac

nach

nach, Kinder der Verheissung. Aber gleichwie damahls der, so nach dem Fleisch gebohren war, denjenigen verfolgte, der nach dem Geist gebohren war, also gehts auch jetzt; Aber was spricht die Schrifft? Stoß die Magd hinaus, und ihren Sohn, dann der Magd Sohn soll nicht Erb seyn mit dem Sohn der Freyen. So seynd wir nun Brüder, nicht der Magd Kinder, sonder der Freyen, mit welcher Freyheit uns Christus gefreuet hat.

Evangelium Joh. am 6. Cap.

JN der Zeit: zog der HErr JEsus über das Galiläische Meer so da liegt an der Stadt Tyberias; und es folgt ihm viel Volcks nach, daß sie sahen die Zeichen, die er an den Krancken thät. JEsus aber gienge hinauf, auf ein Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern; es war aber nahe die Ostern, das Fest der Juden; als nun JEsus die Augen aufhub, und sahe,

daß

daß viel Volcks zu ihm kam, sprach er zu Philippo: wovon kauffen wir Brod, daß sie essen: das sagt er aber ihn zu versuchen, dann er wuste, was er thun wolt. Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfenning werth Brod ist ihnen nicht genug, daß ein jeglicher nur ein wenig nehme. Da spricht zu ihm einer seiner Jünger Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knab hie der hat fünff Gerstenbrod, und zween Fisch, aber was ist das unter so vielen. JEsus sprach: Schaffet, daß sich das Volck nidersetze. Es war aber viel Heu an dem Ort. Da setzten sich nun nider bey fünff tausend Mann. Also nahm JEsus die Brod, und als er Danck gesagt hatte, theilet er sie aus denen, die sich gesetzt hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen wie sie wolten. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sambler die übrigen Stücklein zusammen, daß sie nicht verderben: Also sambleten

leten sie, und fülleten 12. Körb mit
Stücklein, von den fünff Gersten-
* broden, die überblieben waren, denen
die da geessen hatten. Da nun die
Menschen das Zeichen sahen, das
JEsus gethan hätte, sprachen sie:
Dieser ist warlich der Prophet, der
in die Welt kommen soll. Als JEsus
nun mercket, daß sie kommen wurden,
und ihn ergreiffen, daß sie ihn zum
König machten, entwich er abermahl
auf den Berg, er selbst allein.

Am Montag nach Lätare, Lection 4. Reg. 1. Cap.

IN den Tagen: Kamen zwey gemeine
Weiber zum König Salomon, und
tratten für ihn. Und die eine sprach: ich bitte
dich, mein Herr, ich und diß Weib wohneten
in einen Hauß, und ich gebahr bey ihr in der
Kammer: Aber am dritten Tag, nachdem
ich gebohren hab, gebahr auch sie. Und wir
waren bey einander, und sonst niemand an-
ders im Hauß, ohn wir beyde. Und dieses
Weibs Sohn starb in der Nacht, dann sie
hat ihn im Schlaff erdruckt: und sie stund in
der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von
meiner Seiten, da die Magd schlieff, und

legt

legt ihn in ihr Schooß aber ihr Sohn, der todt war, hat sie gelegt in mein Schooß. Und da ich des Morgens aufstund, meinen Sohn zu säugen, da erschien er todt. Als ich ihn aber bey hellen Tag fleißiger besahe, habe gefunden daß er nit mein Sohn ware, den ich gebohren håt. Das ander Weib sprach: es ist nicht also wie du redest mein Sohn lebt, und dein Sohn ist todt. Jene aber sprach? du leugst dein Sohn ist todt, und mein Sohn lebt, und zancketen also vor dem König. Und der König sprach: diese spricht, mein Sohn lebt, und dein Sohn ist todt: Jene spricht nicht also, dein Sohn ist todt und mein Sohn lebt: Und der König sprach, hollet mir ein Schwerdt her, und da das Schwerdt für den König gebracht war, sprach der König: Theilet das lebendige Kind in zwey Theil, und gebt dieser ein halben Theil, und jener den andern halben Theil. Da sprach das Weib, deren Sohn lebte, zum König, (dann ihr mütterlich Hertz war bewegt über ihren Sohn.) Ich bitte dich, mein Herr, gib ihr das Kind lebendig, und tödte es nit: Jene aber sprach entgegen, sey weder mein noch dein, man soll es theilen. Da antwortet der König, und sprach: Gebt dieser das Kind lebendig, und tödtets nicht, dann die ist sein Mutter. Und das Urtheil erschall vor dem

gan-

gantzer Israel daß der König gefällt hat, und förchteten sich vor dem König: Dann sie sahen: daß die Weißheit GOttes in ihm war Gericht zu halten, und Recht zu thun.

Evangelium Joh. am 6. Cap.

In der Zeit: ware der Juden Ostern nahe, und JEsus zoge hinauf gen Jerusalem, und fand im Tempel die da Schaaf und Ochsen, und Tauben feil hatten, und die Wechßler sitzen; und er macht ein Geisel aus Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus, samt den Schafen und Ochsen, und verschittete den Wechßlern das Geld, und stieß die Tisch um, und sprach zu denen, die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nit meines Vatters Hauß zum Kauffhauß; seine Jünger aber gedachten daran daß geschrieben stehet: diese grosse Lieb deines Vatters hat mich gefressen. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: was für ein Zeichen beweisest du uns, daß du solches thun mögst:

mögst: JEsus antwortet, und sprach zu ihnen: Brecht diesen Tempel, und am dritten will ich ihn aufrichten; da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist 46. Jahr gebauet worden, und du wilt ihn in dreyen Tagen aufrichten; Er aber redet von dem Tempel seines Leibs. Da er nun auferstanden ware von den Todten, gedachten seine Jünger daran, daß er diß gesagt hätte, und glaubten der Schrifft, und der Red, die JEsus gesagt hätte. Als er aber zu Jerusalem war auf dem Oesterlichen Fest, glaubten viel an ihn, da sie die Zeichen sahen, die er thät. Aber JEsus vertrauet sich ihnen nicht (dann er kannte sie alle) und bedörff nit, daß jemand Zeugnuß gebe von einem Menschen: Dann er wuste wohl, was im Menschen war.

Am Erchtag nach Lätare, Lection, Exodi Cap. 32.

IN den Tagen: Redet der HErr zu Moyse und sprach: Gehe, steig hinab, dann mein

G Volck

Volck, das du aus Egyptenland geführt hast, hat gesündiget. Sie seynd bald von dem Weeg getretten, den du sie gelehret hast. Sie haben ihnen ein grosses Kalb gemacht, und habens angebettet, und ihm geopffert, und gesagt das seynd die Götter Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben. Und der HErr sprach wiederum zu Moyse, ich sihe daß diß ein halßstarrig Volck ist. Und nun laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme, und ich sie vertilge, so will ich dich zum grossen Volck machen. Moyses aber bittet den HErrn seinen GOtt, und sprach: Warum, HErr, will dein Zorn ergrimmen über dein Volck, das du mit grosser Krafft und starcker Hand aus Egyptenland hast geführt? Ach daß die Egyptier doch nit sagen, er hat sie mit Listen ausgeführet, daß er sie umbrachte im Gebürg, und vertilgt sie von dem Erdboden. Laß deinen Zorn ruhen, und sey gnädig über die Boßheit deines Volcks: Gedencke an deine Diener Abraham, Isaac und Jacob, welchen du bey dir selbst geschworen hast, und zu ihnen geredt. Ich will euren Saamen mehren wie die Stern am Himmel. Und alles diß Land, davon ich geredt hab, ich will euren Saamen geben, und sollens besitzen ewiglich. Also ist der HErr gnädig worden, daß er nicht thät das Ubel, daß er

er wider sein Volck geredt hat: Und hat sich über sein Volck erbarmet, der HERR unser GOTT.

Evangelium Joh. am 7. Cap.

IN der Zeit: Mitten im Fest gienge der HErr JEsus hinauf in dem Tempel, und lehret; und die Juden verwunderten sich, und sprachen: wie kan dieser die Schrifft, daß er sie doch nit gelehrnet. JEsus antwortet ihnen, und sprach: Mein Lehr ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesand hat. So jemand will desselben Willen thun, der wird innen werden, ob diese Lehr von GOtt sey, oder ob ich von mir selbst rede; wer von ihm selbst redet, der sucht sein eigen Ehr: wer aber sucht die Ehr dessen, der ihn gesandt hat, der ist warhafftig, und ist kein Ungerechtigkeit in ihm. Hat euch nit Moyses das Gesatz geben, und niemand unter euch halt das Gesatz? Warum sucht ihr mich zu tödten? Das Volck antwortet, und sprach: du hast den Teufel, wer suchet

dich zu tödten? JEsus antwortet, und sprach: ein einiges Werck hab ich gethan, und es wundert euch all. Moyses hat euch darum geben die Beschneidung, nicht, daß sie von Moyse kommt, sonderen von den Vättern: doch beschneidet ihr den Menschen am Sabbath. So ein Mensch die Beschneidung annimmt am Sabbath, daß dannoch das Gesatz Moysis nicht gebrochen wird; zürnet ihr dann über mich, daß ich den gantzen Menschen hab am Sabbath gesund gemacht, richtet nit nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gericht. Da sprachen etliche von Jerusalem: ist diß nicht der, den sie suchten zu tödten? und siehe zu, er redet frey, und sie sagen ihm nichts? Haben nicht unsere Obersten warlich erkennt, das er der rechte Christus sey. Doch wir wissen, von wannen dieser ist. Wann aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er sey; Da schrye

JEsus

JEsus im Tempel, lehret und sprach: Ja, ihr kennet mich, und wisset, von wannen ich bin. Und von mir selbst bin ich nicht kommen, sondern der mich gesandt hat, der ist warhafftig, welchen ihr nicht kennt. Ich erkenne ihn, dann ich bin von ihm, und er hat mich gesandt. Da suchten sie ihn zu ergreiffen, aber niemand legt die Händ an ihn, dann seine Stund war noch nicht kommen. Aber viel vom Volck glaubten an ihm.

Am Mittwoch nach Lätare, Lection, Isaiä am 1. Cap.

DIß spricht GOtt der HErr: waschet euch reiniget euch, thut eure böse Gedancken von meinen Augen, lasset ab Ubels zu thun, lernet Guts thun, fragt nach Recht, helfft den Unterdruckten, schaffet den Waisen Recht, beschirmet die Wittwen, so kommt dann, und straffet mich, spricht der HErr: Wann eure Sünd so roth wären, wie Scharlach, sollen sie doch schneeweiß werden, und wann sie gleich Rosinfarb wären, sollen sie doch, wie Wohle weiß werden. Wann ihr wollet, und werdet mir gehorchen, sollet ihr deß Landes Gut geniessen, spricht der Allmächtige HErr.

Evangelium Joh. am 9. Cap.

JN der Zeit: Als JEsus vorüber gienge, sahe er einen blinden Menschen, der von seiner Geburt an blind ware; und seine Jünger fragten ihn Meister wer hat gesündiget, dieser, oder seine Eltern, daß er blind gebohren wurde? JEsus antwortet: Es hat weder dieser gesündiget, noch seine Eltern, sondern daß die Werck GOttes offenbar wurden an ihm; ich muß würcken die Werck dessen, der mich gesandt hat, so lang es Tag ist: Es kommt die Nacht, da niemand würcken kan. So lang ich bin in der Welt, bin ich das Liecht der Welt. Da er solches gesagt, spürtzete er auf die Erden, und machte ein Koth aus dem Speichel, und schmierete das Koth auf des blinden Aug, und sprach zu ihm: geh hin zu dem Schwemteich Siloe (das ist verdolmetschet gesand) und wasche dich; da gieng er hin, und wusche sich, und er kam sehend: da sprachen die Nachbauren,

und

und die ihn zuvor gesehen hatten daß er ein Bettler war: Ist dieser nicht, der da saß und bettlet? Etliche sprachen: er ists: die andern aber: Er ists nicht, sondern ist ihm ähnlich, oder gleich. Er selbst aber sprach: ich bins; Da sprachen sie zu ihm: wie seynd die Augen aufgethan? Er antwortete, und sprach: Der Mensch, der JEsus heist, machete ein Koth, und schmierete meine Augen, und sprach zu mir: gehe hin zum Schwemteich Siloe, und wasch dich: und ich bin hingangen hab mich gewaschen, und bin sehend worden; Und sie sprachen zu ihm: Wo ist derselbe? Er sprach: Ich weiß es nicht; da führten sie ihn zu den Pharisäern, der blind gewesen war: es war aber Sabbath, da JEsus das Koth machte, und öffnete seine Augen. Da fragten ihn abermal die Pharisäer, wie er wär sehend worden; Er aber sprach zu ihnen. Ein Koth legte er mir auf die Augen, und ich wusche mich, und bin

nun sehend. Da sprachen etliche der Pharisåer: Dieser Mensch ist nicht von GOtt, der da den Sabbath nit hält. Andere aber sprachen: wie kan ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es war ein Zwietracht unter ihnen. Darum sprachen sie wiederum zu den Blinden: Was sagst du von dem, der dir deine Augen aufgethan hat: Er aber sprach: Er ist ein Prophet; und die Juden glaubten nit von ihm, daß er blind gewesen, und sehend worden wåre, biß daß sie ruffeten seine Eltern deß, der sehend war worden. Und sie fragten dieselben, und sprachen: Ist dieser euer Sohn, welchen ihr sagt er seye blind geboren? wie ist er dann nun sehend? Seine Eltern antworten ihnen, und sprachen: wir wissen, daß dieser unser Sohn, und daß er blind gebohren ist, wie er aber nun sehend ist, wissen wir nit, oder wer ihm hat seine Augen aufgethan, wissen wir auch nicht. Fraget ihn selbst, er hat sein Alter,

und

und last ihn für mich selbst reden; solches sagten seine Eltern, weil sie sich förchteten vor den Juden. Dann die Juden hatten sich schon vereiniget, daß so jemand ihn für Christum bekennet, der solte aus der Synagog geworffen werden. Darum sprachen seine Eltern er ist alt genug, fragt ihn selber; Da rufften sie abermal den Menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: gib GOtt die Ehr: Wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. Er antwortet ihnen: Ist er ein Sünder, daß weiß ich nicht. Diß aber weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend; Da sprachen sie zu ihm: Was thät er dir, wie thät er dir die Augen auf? Er antwortet ihnen: Ich hab es euch jetzt gesagt, und ihr habts gehört, was wolt ihrs abermal hören, wolt ihr auch seine Jünger werden? Da fluchten sie ihm, und sprachen: sey du sein Jünger, wir aber seynd Moysis Jünger; wir wissen, daß GOtt mit Moyse

 geredt

geredt hat, disen aber wissen wir nit, von wannen er ist. Der Mensch antwortet ihnen: Daß ist ein wunderlich Ding, daß ihr nit wüst von wannen er sey, und er hat meine Augen aufgethan. Nun wissen wir aber, daß GOtt die Sünder nicht höret; sondern wer GOtt dienet, und thut seinen Willen, den erhöret er. Von der Welt Anfang ist nit erhört, daß jemand einem gebohrnen Blinden die Augen aufgethan habe. Wär dieser nicht von GOTT, so könte er nichts thun. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: du bist gantz in Sünden gebohren, und lehrest uns? und stiessen ihn hinaus. Es kam für JEsum, daß sie ihn hinaus gestossen hätten, und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubest du an den Sohn GOttes? er antwortete, und sprach: HErr, welcher ists, auf daß ich an ihn glaube. Und JEsus sprach zu ihm: du hast ihn gesehen, und der mit dir redt, der ists. Er aber sprach: HErr,

ich

ich glaube. Und er fiel nieder, und betteten ihn an.

Am Donnerstag nach Lätare, Lection, 4. Reg. am 4. Cap.

IN den Tagen: Kam ein Sunamitisches Weib zu Elisão, auf den Berg Carmelo, als aber der Mann GOttes sie gegen ihm sahe gehen, sprach er zu seinen Knaben Giezi: Siehe, die Sunamitin ist da, so lauff ihr nun entgegen, und frage sie obs ihr und ihrem Mann und Sohn wohl gehe. Sie sprach: Wohl, da sie aber zu dem Mann GOttes auf den Berg kam, hielte sie ihn bey seinen Füssen; Giezi aber tratt herzu, daß er sie hindann ruckte. Aber der Mann GOttes sprach: Laß sie, dann ihr Seel ist betrübt, und der HErr hats mir verborgen, und nicht angezeigt. Sie sprach: Hab ich dann einen Sohn begehrt von meinem HErrn: Sag ich nicht, du soltest mein nicht spotten? Er sprach zu Giezi, gürte deine Lenden, und nimm dein Stab in dein Hand, und gehe hin. So dir jemand begegnet, so grüß ihn nicht, und grüsset dich jemand, so danck ihm nicht, und leg meinen Stab auf des Kindes Angesicht. Die Muttee aber des Kinds sprach so wahr der HErr lebt, und dein Seel, ich laß nit von dir. Da macht er sich auf, und gieng ihr nach.

Giezi aber gieng vor ihnen hin, und legt den Stab auf des Kinds Angesicht' Da war aber weder Stimm, noch Sinn. Und er gieng widerum ihn entgegen, und zeigt ihm an, und sprach: Der Knab ist nicht aufgestanden. Und da Helias ins Hauß kame, sihe da lage das Kind todt auf seinem Beth, und er gieng hinein, und beschloß die Thür über sich, und das Kind und bettet zum HErrn. Und stieg hinauf, und legt sich auf das Kind, er legt seinen Mund auf des Kindes Mund, und seine Augen auf seine Augen, und seine Händ auf seine Händ, und breitet sich also über ihn, daß des Kinds Leib warm ward. Er aber stund wider auf, und gieng im Hauß einmahl hin und her, und stieg hinauf, und breitet sich über ihn. Da geimet der Knab sibenmal, und thät seine Augen auf, und er rufft Giezi, und sprach: Ruff der Sunamitin. Und da ers rufft, kam sie hinein zu ihm. Er sprach, da nimm hin deinen Sohn: Da kam sie, und fiel zu seinen Füssen, und bettete an auf der Erden, und nahm ihren Sohn, und gieng hinaus: Helias aber kehret wieder in Galgatha.

Evangelium Luc. am 7. Cap.

In der Zeit: gieng der HErr JEsus in ein Stadt mit Nahmen Naim,

im, und seine Jünger, und viel Volck gieng mit ihm. Als er aber nahe an die Porten der Stadt kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn seiner Mutter war, und sie ware eine Wittwe, und viel Volck aus der Stadt gieng mit ihr; und da sie der HErr sahe, erbarmet er sich über sie, und sprach zu ihr: Wein nicht, und er tratt hinzu, und rühret die Todtenbar an, und die Träger stunden still. Und er sprach: Jüngling ich sage dir, steh auf, und der Tode richtet sich auf, und fieng an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle ein Forcht an, und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns auferstanden, und GOtt hat sein Volck heimgesucht.

Am Freytag nach Lätare, Lection, 3. Reg. 17. Cap.

In den Tagen, ward des Weibs der Haus-Mutter Sohn kranck, und sein Kranckheit war über die Maß groß, also, daß kein Athem mehr in ihm blieb. Da sprach sie zu Elia: Was hab ich mit dir zu schaffen, du Mann GOttes? Bist du zu mir herein kommen, daß meiner Missethaten gedacht, und mein Sohn getödtet wurd? Und Elias sprach zu ihr: Gib mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrer Schoos, und trug ihn hinauf auf den Saal da er wohnete, und legte ihn auf sein Beth, und rufft den HErrn an, und sprach: HErr, mein GOtt hast du auch die Wittwe, bey der ich etlicher massen aufenthalten wird, also übel gethan, daß du ihren Sohn tödetest. Und er breittet sich aus, und maß sich über das Kind dreymahl, und rufft den HErrn an, und sprach: HErr mein GOtt, ich bitte, laß die Seel dieses Kinds wiederum in seinen Leib kommen Und der HErr erhörte die Stimm Eliä, und die Seel des Kinds kam wiederum in ihm, und er ward widerum lebendig. Und Elias nahm das Kind / und brachts hinab vom Saal ins Hauß, und gabs seiner Mutter, und sprach zu ihr: Siehe dein Sohn lebt. Und das Weib sprach zu Elia; Nun erkenne ich hieraus, daß

du

du ein Mann GOttes bist, und des HErrn Wort in deinem Mund ist warhafftig.

Evangelium Joh. am 11. Cap.

JN der Zeit: lag einer kranck mit Nahmen Lazarus, von Bethania, von dem Flecken Mariä, und ihrer Schwester Marthä. (Maria aber war die, so den HErrn gesalbet hat mit Salben, und seine Füß getrücknet mit ihren Haaren, derselbigen Bruder Lazarus lag kranck) Da sanden nun seine Schwesteren zu ihm, und liessen ihm sagen: HErr, siehe, den du lieb hast, der ist kranck. Da aber JEsus das höret, sprach er zu ihnen: Die Kranckheit ist nicht zum Tod, sondern zu der Ehr GOttes, auf daß der Sohn GOttes durch sie gepriesen werde. JEsus aber hatte Martha lieb, und ihre Schwester Maria, und Lazarum. Als er nun gehört, daß er kranck ware, da bliebe er zwar eben an demselbigen Ort zwey Tag: Darnach sprach er zu seinen Jüngern: Lasset uns wiederum in

da

das Jüdische Land gehen; Die Jünger sprachen zu ihm: Meister, jetzt wollen dich die Juden steinigen, und gehest wieder dahin? JEsus antwortet: Seynd nicht 12. Stund im Tag? Wer beym Tag wandlet, der stoßt sich nit, dann er siehet das Liecht dieser Welt: Wann er aber bey der Nacht wandlet, stoßt er sich, dann es ist kein Liecht in ihm: diß saget er, und darnach sprach er zu ihnen: Lazarus unser Freund schlaffet, aber ich gehe, daß ich ihn vom Schlaff auferwecke: Da sprachen dann seine Jünger: Herr schlaffet er, so wirds besser mit ihm. JEsus aber sagt von seinen Tod, sie meynten aber, er redet vom leiblichen schlaff. Derohalben sagte ihnen alsdann JEsus ausdrücklich: Lazarus ist gestorben, und ich bin froh um euert willen, daß ich nicht daselbst bin gewesen, auf daß ihr glaubet. Aber lasset uns zu ihm gehen, da sprach nun Thomas, der genennt ist Zwilling, zu den Mit-Jüngern: Lasset uns

auch hingehen, daß wir mit ihm ster-
ben. Da kam nun JEsus, und fande
ihn, daß er schon vier Täg im Grab
gelegen war. (Bethania aber war
nahe bey Jerusalem, bey fünffzehen
Feldweegs) viel aber aus den Juden
waren zu Martha und Maria kom-
men, sie zu trösten wegen ihres Bru-
ders; Als nun Martha gehört, daß
JEsus kame: lieff sie ihm entgegen:
Maria aber saß daheim. Da sprach
nun Martha zu JEsu: HErr, wärest
du hie gewesen, mein Bruder wäre
nicht gestorben. Aber ich weiß auch
noch, daß was du bittest von GOtt
das wird dir GOtt geben. JEsus
sprach zu ihr: Dein Bruder wird
wiederum auferstehen. Martha sa-
get zu ihm: Ich weiß, daß er aufer-
stehen wird in der Auferstehung am
jüngsten Tag. JEsus sprach zu ihr:
Ich bin die Auferstehung, und das Le-
ben: Wer an mich glaubt, ob er gleich
gestorben wäre, so da lebet und glau-
bet an mich, der wird nicht sterben in

Ewig

Ewigkeit: Glaubest du das? sie sprach
zu ihm: HErr, ja ich hab geglaubt,
daß du bist Christus der ewige Sohn
des lebendigen GOttes, der du in di-
se Welt kommen bist. Und da sie das
gesagt hatte, gienge sie hin, und ruf-
fete ihre Schwester Mariam heim-
lich, und sprach: Der Meister ist da,
und ruffet dir. Da sie das gehöret,
stehet sie eylends auf, und kommet zu
ihm: Dann JEsus ware noch nicht
in den Flecken ankommen, sonderen
er ware noch an dem Ort, da ihm
Martha begegnet war. Darum, als
die Juden, die bey ihr im Hauß wa-
ren, und sie trösteten, sahen Maria,
daß sie eylends aufstunde, und hin-
aus gienge, folgeten sie ihr nach, und
sprachen: Sie gehe hin zum Grab,
daß sie daselbst weine. Als nun Ma-
ria zu dem Ort kame, da JEsus wa-
re, und ihn ersahe, ist sie zu seinen Füs-
sen gefallen, und spricht zu ihm:
HErr, wärest du hie gewesen, und
mein Bruder wäre nicht gestorben.
Als

Als nun JEsus sie sahe weinen, und die Juden, die mit ihr kamen, weineten, ergrimmete er in dem Geist, und betrübete sich selbsten, und sprach: wo habet ihr ihne dann hingeleget? Sie sprachen zu ihme: HErr, komm, und siehe es: Und JEsus hat geweinet. Derohalben sprachen die Juden: siehe, wie hat er ihn geliebet. Etliche aber aus ihnen sprachen: Hat dieser, der die Augen des Blindgebohrnen eröffnet, nicht vermöget, daß dieser nicht sturbe? Darum ergrimmet JEsus abermal in ihm selbsten, und kam zum Grab. Es war aber eine Höhle, und ein Stein darauf gelegt. JEsus sprach: Hebt den Stein ab. Da sagete zu ihme Martha, die Schwester des Verstorbenen: HErr, er stincket schon, dann er ist nun vier Tag todt. JEsus spricht zu ihr: Hab ich dir nicht gesagt, wann du wirst glauben so wirst du sehen die Herrlichkeit GOttes? Da huben sie nun den Stein ab. JEsus aber hebete seine

Augen

Augen hinauf in die Höhe, und
sprach: Vatter, ich dancke dir, daß du
mich erhöret hast. Ich aber weiß wol,
daß du mich allzeit hörest, sonderen
um des Volcks willen, das umbher
stehet, hab ichs gesagt, daß sie glau-
ben, daß du mich gesand hast, als er
diß gesagt hätte, schrye er mit grosser
Stimm: Lazare komm heraus. Und
alsbald kame der Verstorbene her-
aus, gebunden mit einem Schweiß-
Tuch. JEsus sprach zu ihnen, löset
ihn auf, und lasset ihn hingehen.
Viel nun der Juden, die da kommen
waren zu Maria und Martha, und
hatten gesehen, was JEsus gethan
hat, glaubten an ihn.

Am Sambstag nach Lätare, Lection, Isaiä Cap. 49.

DAs sagt der HErr: ich hab dich in der an-
genehmen Zeit gehört, und am Tag des
Heyls hab ich dir geholffen, ich hab dich be-
hütet, und zu einen Bund des Volcks gesetzt,
daß du dem Land wieder aufhelffest, und die
verderbten Erbtheil eroberst, und daß du zu
denen Gesangenen sprechest: Gehe heraus,
und

und zu denen in Finsternuß: Kommet ans Liecht. Sie werden sich auf den Strassen weyden, und ihr Weyd wird seyn auf den Ebnen; sie wird nimmer weder hungern, noch dürsten: Und sie wird weder Hitz noch Sonnen stechen, dann ihr Erbarmer wird sie regieren, und sie tragen zum Wasser-Brunn. Ich wird all meine Berg weegsam machen, und meine Strassen werden erhöhet seyn. Siehe, die werden von fern kommen, und siehe, jene von Mitternacht, und vom Meer, und die andern vom Land des Mittags. Lobet ihr Himmel, freue dich du Erd, schreyet mit Freuden aus ihr Berg das Lob, dann der HErr hat sein Volck getröstet, und sich über seine Arme erbarmet. Syon aber sprach: Der HErr hat mich verlassen, und der HErr hat mein vergessen: vergist auch ein Frau ihres Kinds, daß sie sich nicht erbarme des Sohns ihres Leibs, und ob sie desselben vergesse, so will ich dein nicht vergessen, spricht der allmächtige HErr.

Evangelium Joh. am 9. Cap.

IN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden: Ich bin das Liecht der Welt: Wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsternuß, sonderen er wird

haben

haben das Liech
des Lebens: D
sprachen die Pha
risäer zu ihm, d
zeugest von di
selbst, und dei
Zeugnuß ist nich
wahr: JESUS antwortete, un
sprach zu ihnen: Und wann ich gleic
von mir selbsten zeugete, so ist mein
Zeugnuß wahr. Dann ich weiß, von
wannen ich kommen bin, und wohin
ich gehe. Ihr aber wisset nicht, von
wannen ich komme, noch wohin ich
gehe: Ihr richtet nach dem Fleisch,
ich richte niemand: So ich aber rich-
te, so ist mein Gericht recht, dann ich
bin nicht allein, sondern ich, und der
Vatter, der mich gesandt hat, so ste-
het in eurem Gesatz geschrieben: Daß
zweyer Menschen Gezeugnuß wahr
seye. Ich bins, der von mir selbst
zeuget, und der Vatter, der mich ge-
sand hat, zeuget auch von mir. Da
sprachen sie zu ihm, wo ist dein Vat-
ter,

ter, JEsus antwortete: ihr erkennet weder mich, noch meinen Vatter. Wann ihr mich erkennet, so kennet ihr vielleicht auch meinen Vatter. Diese Wort redet JEsus bey dem Geld-Kasten, da er lehret im Tempel. Und niemand grieff ihn an, dann sein Stund war noch nicht kommen.

Am fünfften Sonntag in der Fasten, Judica genannt, Epist. Hebr. 9. Cap.

BRüder. Christus stehet uns bey, als ein Hoher-Priester der zukünfftigen Güter, durch ein grössern, und vollkommenern Tabernackel, der nicht mit der Hand gemacht, das ist, der nit dieses Gebau, auch nicht durch der Böck oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmahl in das Heiligthumb eingangen, und hat erfunden die ewige Erlösung. Denn so das Blut der Böck und der Ochsen, und der Kälber Aschen besprenget, die Unreinen heiliget zu Reinigung des Fleisches. Wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst unbefleckt durch den heiligen Geist GOtt geopffert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt? und darumb ist er ein Mittler des neuen

neuen Testaments, auf daß sie durch einen Todt, der da geschehen ist zur Erlösung deren Ubertrettung, die unter dem ersten Testament waren, empfahen die Verheissung, die da beruffen seynd zu der ewigen Erbschafft zu Christo JEsu unserm HERRN.

Evangelium Joh. am 8. Cap.

IN der Zeit: sprach der HErr JESUS zu den Schaaren der Juden: Welcher unter euch wird mich einer Sünden beschuldigen? So ich euch aber die Warheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer aus GOtt ist, der höret GOttes Wort. Darum höret ihr nicht, dann ihr seyd nicht aus GOtt. Da antworteten nun die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht wohl daran, daß du ein Samaritan bist, und hast den Teuffel? JEsus antwortet: Ich habe keinen Teuffel, sondern ich ehre meinen Vatter, und ihr habt mich geunehret. Ich suche

suche nicht meine Ehr; es ist
einer, der sie suchet, und richtet.
Warlich, warlich sage ich euch, so je-
mand mein Wort halten wird, der
wird den Tod nicht sehen ewiglich.
Da sprachen die Juden, nun erken-
nen wir, daß du den Teuffel hast.
Abraham ist gestorben, und die Pro-
pheten, und du sprichst: So jemand
mein Wort halten wird, der wird den
Todt nicht schmecken ewiglich. Bist
du dann mehr, dann unser Vatter
Abraham, welcher gestorben ist: und
die Propheten seynd gestorben: JE-
sus antwortete: So ich mich selber
ehre, so ist mein Ehre nichts: es ist
mein Vatter, der mich ehret, welchen
ihr sprechet, er sey euer GOtt, und
kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn:
und so ich wurde sagen: ich kenne ihn
nicht, so wurd ich ein Lugner seyn,
gleichwie ihr seyd: aber ich kenn ihn
und halt sein Wort: Abraham euer
Vatter hat sich erfreuet, daß er mei-
nen Tag sehen solt, er hat ihn gesehen,

H und

und sich erfreuet. Da sprachen di-
Juden zu ihm: Du bist noch nich
50 Jahr alt, und hast Abraham ge-
sehen? JEsus sprach zu ihnen: War-
lich, warlich sag ich euch, ehe dann
Abraham ward? bin ich. Da huben
sie Stein auf, daß sie auf ihn wurf-
fen, aber JEsus verbarg sich, und
gieng zum Tempel hinaus.

Am Montag nach Judica, Lection, Jonä 3. Cap.

JN den Tagen: Da geschach das Wor
des HErrn zu Jonas dem Propheten zu
dem andernmahl, also sprechend: stehe au
und gehe in die grosse Stadt Ninive, da pre-
dige ihr die Predig, die ich dir sage. Und Jo-
nas stund auf, und gieng gen Ninive nach
des HErrn Wort, Ninive aber war ein seh
grosse Stadt, dreyer Tagreiß groß. Und Jo-
nas hub an in die Stadt ein Tagreiß lan
zu gehen, und schrye und sagt: Es seynd noc
viertzig Täg, so wird Ninive untergehen
Und die Leut zu Ninive glaubten an GOtt
und liessen ein Fasten ausruffen, und legten
Säck an, vom Grösten an biß auf den Klei-
nesten. Und das Wort kame für den Köni
von Ninive, und er stund auf von seinen
Thro

Thron, und warff seine Kleyder von sich, und zoge einen Sack an, und setzt sich in die Aschen. Und er schrye, und sprach in Ninive, aus dem Mund des Königs, und seinem Fürsten, und sagt: Es sollen Menschen und Vieh, Ochsen und klein Vieh nichs versuchen, noch auf die Wayd getrieben werden, und kein Wasser trincken, sondern Menschen und Vieh sollen sich mit Säcken bedecken, und unabläßlich zu GOtt hefftiglich schreyen. Es soll sich auch ein jeglicher von seinem bösen Weeg, und von Sünden, die ein jeglicher unter seinen Händen hat, bekehren. Wer weiß, GOtt möcht verschonen, und uns verzeihen, und seines grimmigen Zorn abstehen, daß wir nicht verderben? Da sahe nun GOtt ihr Werck, daß sie sich von ihren bösen Weeg verkehrt hätten, und hat sich erbarmet über sein Volck, der HERR unser GOTT:

Evangelium Joh. am 9. Cap.

IN der Zeit: Sanden die Hohenpriester und Pharisäer Knecht aus, daß sie JEsum fiengen. Darumben sprach JEsus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesendet hat. Ihr werdet mich suchen,

und nicht finden. Und da ich bin, könnet ihr nicht hinkommen. Da sprachen die Juden untereinander: Wo will dann dieser hingehen, das wir ihne nicht finden sollen: will er dann unter die Zerstörung der Heyden gehen, und die Heyden lehren? Was ist das für ein Red, daß er saget, ihr werdet mich suchen, und nicht finden, und wo ich bin, da könnt ihr nicht hinkommen. Aber am letzten Tag des Fests, der am herrlichsten war, stund JEsus, und sprach: Wen da dürstet, der komm zu mir, und trinck: Wer an mich glaubt (wie die Schrifft sagt) von dessen Leib werden fliessen Flüß des lebendigen Wassers. Das sagte er aber von dem Geist, welchen empfangen solten die, die an ihn glaubten.

Am Erchtag nach Judica, Lection, Daniel. 14.

IN den Tagen: Wurden versammlet die von Babylon zu dem König, und sagten: Gieb uns Danielem, der Babel zerstöret, und den Drachen ertödtet hat, oder wir

wollen

wollen dich, und all dein Hofgesind umbringen: Als nun der König merckt, daß sie so starck auf ihn mit Gewalt drungen, zwang ihn die Noth darzu, daß er ihnen Daniel übergab. Die wurffen ihn in ein Löwen-Gruben / in der er sechs Tag lag. In dieser Gruben waren siben Löwen, denen must man alle Tag zween Leichnam (oder Cörper) und 2. Schaaff geben, welche man ihnen dazumahl nit gab, auf daß sie solten Daniel verschlucken. Aber in Judea war ein Prophet, der hieß Habacuc, der hätt ein Gemüß gekocht, und in ein tieffe Schüssel, voll Brod gebrockt, mit dem gieng er hinaus ins Feld, das ers den Schnittern brächte, des HErrn Engel aber sprach zu Habacuc, das Morgenmal so du hast, bring dem Daniel gen Babel, der in der Löwen-Gruben liegt. Und Habacuc antwortet: HErr, ich hab Babel nie gesehen, und weiß nit, wo die Grub ist. Da ergrieff ihn des HErrn Engel, oben bey dem Schopf, und trug ihn bey dem Haar seines Haupts biß gen Babel über die Gruben in der Stärck seines Geists. Und Habacuc rufft, und sprach: Daniel ein Knecht GOttes, empfahe da das Morgenmahl, daß dir GOtt zuschickt. Und Daniel sagt, ach lieber GOtt, bist du aber mein ingedenck gewesen? Du verlassest diejenigen nit, die dich lieb haben; damit stund

Daniel auf und aß. Darnach führet des HErrn Engel Habacuc bald wieder an sein Ort. Der König kam aber am sibenden Tag Daniel zu klagen. Als er nun auf die Gruben kommt, schauet er hinab, und sihe, Daniel saß frey mitten unter den Löwen. Da schrye der König mit grosser Stimm, und sprach, groß bist du, HErr, ein GOtt Danielis. Und zohe ihn aus der Gruben heraus. Diejenigen aber, die seines Verderbens ein Ursach waren, warff er hinab in die Gruben, die wurden in einem Augenblick, dieweil er dabey war, verschlungen. Da befalch der König und sprach, man soll im gantzen Gebieth meines Reichs den GOtt Danielis förchten, und vor Augen haben. Dann er ist, der erretten und erlösen kan. Er thut Zeichen und Wunderwerck an dem Himmel und auf Erden, er hat Daniel erlöset von der Löwen-Gruben.

Evangelium Joh. am 8. Cap.

JN der Zeit: Zog der HErr JEsus hin in Galiäam, dann er wolt nicht in Judeam ziehen, darum daß ihn die Juden suchten zu tödten. Es war aber nahe vorhanden des Juden-Fest der Lauberhüten. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Mache

dich

dich auf von dannen, und gehe in Judeam, auf daß auch deine Jünger sehen die Werck, die du thust. Dann niemand thut etwas im heimblichen, der da den Menschen bekannt seyn will. Wilt du solches thun, so offenbare dich selbst vor der Welt. Dann auch seine Brüder glaubeten nicht an ihn. Da sprach JEsus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht herzu kommen, euere Zeit ist aber allweg bereit. Die Welt kan euch nicht hassen: mich aber hasset sie, dann ich zeuge von ihr daß ihre Werck böß seynd. Gehet ihr hinauf auf das Fest, ich will nit hinauf gehen auf das Fest, dann meine Zeit ist noch nicht erfüllet. Und da er das zu ihnen gesaget hätte, bliebe er in Galiläa. Als aber seine Jünger hinauf gangen waren, da gieng er auch hinauf auf das Fest, nicht offentlich, sondern als heimblich. Da sucheten ihn die Juden an dem Fest, und sprachen, wo ist der? Und es war groß Gemurmel unter dem Volck.

Dann etliche sprachen, er ist fromm. Die andern aber sprachen: Nein, sondern er verführe das Volck. Niemand aber redet frey von ihm, um der Forcht willen der Juden.

Am Mittwoch nach Judica, Lection, Levit. am 19. Cap.

IN den Tagen: Redete der HErr zu Moyse, und sprach: Rede mit der gantzen Gemein der Kinder Israel, und sprach zu ihnen: ich bin der HErr euer GOtt. Ihr solt nicht stehlen, solt nicht lügen, noch betrügen euren Nächsten. Du solt nit falsch schwören bey meinem Nahmen, und entheiligen den Nahmen deines GOttes: Ich bin der HErr. Du solt deinem Nächsten nicht mehr unrecht thun, noch ihn mit Gewalt unterdrucken. Es soll des Taglöhners Werck nit bey dir bleiben biß an den Morgen. Du solst den Tauben (oder Gehörlosen) nicht fluchen. Du solst vor dem Blinden kein Anstoß setzen, sondern du solst den HErrn deinen GOtt förchten, dann ich bin der HErr. Du solst nicht unrecht handlen (und niemands am Gericht unrecht urtheilen.) Du solt die Persohn der Armen nit ansehen, noch ehren das Angesicht des Gewaltigen. Du solst deinen Nächsten recht richten. Du solst kein Verläumbder,

der, auch kein Haddermacher seyn, unter dem Volck. Du solst nicht stehen wider deines Nächsten Blut. Ich bin der HErr. Du solst deinen Bruder nit hassen in deinem Hertzen, sondern du solst ihn offentlich straffen, auf daß du seinethalben keine Sünd habest. Du solst nit Rach suchen, auch nicht gedencken der Schmach deiner Burger. Du solst deinen Freund lieben, wie dich selbst. Ich bin der HErr: Meine Satzungen solt ihr halten, dann ich bin der HErr euer GOtt.

Evangelium Joh. am 10. Cap.

JN der Zeit: Ware ein Kirchweyh zu Jerusalem, und es ware Winter. Und JEsus wandlete im Tempel, und in dem Vorhof Salomonis. Da umringeten ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wie lang haltest du unsere Seelen auf? Bist du Christus, so sage es uns offentlich. JEsus antwortet ihnen, und sprach: Ich rede mit euch, und ihr glaubt es nicht. Die Werck, welche ich thue in meines Vatters Namen, dieselbe zeugen von mir: Aber ihr glaubet nicht, dann ihr seyd nicht aus meinen

statt des Meers. Dann, O HErr, wir seynd geringer, dann alle Heyden, und seynd auch heut gedemüthiget in allen Landen, um unser Sünd willen. Und in dieser Zeit ist weder Fürst, noch Hertzog, und Prophet. Es ist kein Brand-Opffer, kein Speiß-Opffer, kein williges Opffer, kein Rauch-Opffer, kein Stadt mehr, da wir solten unsere Erstlingen vor dir opfferen, daß wir möchten Barmhertzigkeit finden. Aber wir bitten, daß wir im betrübten Hertzen, und in dem Geist der Demüthigkeit angenommen werden: Wir bitten, daß, gleichwie du ein Wohlgefallen hast in dem Brand-Opffer der Widder, und der Ochsen, und wann man dir tausend feister Schaaf opfferet, daß auch unsere Opffer auf diesen Tag also dir gedacht seynd, und dir wohlgefallen. Dann du lassest niemand zu schanden werden, der sein Vertrauen auf dich setzet. Und nun folgen wir dir mit gantzem Hertzen, und förchten dich, und suchen dein Angesicht. Laß uns nicht zu schanden werden, sondern thue mit uns nach deiner Gütigkeit, und nach der Viele deiner Barmhertzigkeit, und erlöß uns in deinen Wunderthaten: und ehre, O HErr deinen Namen: Und laß alle zu schanden werden, die deinen Knechten Ubel thun. Laß sie zu schanden werden, in Krafft deiner Allmächtigkeit, und

zer-

zerbrich ihre Stärck, daß sie erfahren, daß du allein GOtt der HErr bist, und glorwürdig auf dem Umkreiß der Erden, HERR unser GOTT.

Evangelium Luc. am 7. Cap.

IN der Zeit: Batte den HErren JEsum einer von denen Pharisäeren, daß er mit ihme esse. Und er gienge hin in des Pharisäers Hauß, und setzete sich zu Tisch. Und nehmet wahr, ein Weib ware in der Stadt eine Sünderin, welche, da sie vernahme, daß JEsus zu Tisch saß in des Pharisäers Hauß, brachte sie eine Alabaster Büchsen mit Salben: und sie stunde hinden bey seinen Füssen, und fienge an seine Füß zu netzen mit ihren Zähren, und mit denen Haaren ihres Haupts zu trücknen, und küsset seine Füß, und salbet sie mit Salben. Da aber der Pharisäer das sahe, der ihn geladen hätt, sprach er bey ihm selbst, und sagt: wann dieser ein Prophet wäre, so wuste er ja, wer und was das für ein Weib ist, die ihn anrüh-

rühret, dann sie ist ein Sünderin. Und JEsus antwortet und sprach zu ihm, Simon, ich hab dir etwas zu sagen. Er aber sprach, Meister sag an. Es hätt einer der das Geld auf Wucher leyhet, zween Schuldner, einer war schuldig fünff hundert Pfenning, der ander fünfftzig, da sie aber nicht hätten zu bezahlen, schenckt ers beyden: Sag an, welchen unter denen wird ihn am meisten lieben? Simon antwortet, und sprach: ich achte der, dem er am meisten geschenckt hat: Er aber sprach zu ihm, du hast recht geurtheilt. Und er wande sich zu dem Weib, und sprach zu Simon, sihest du das Veib? Ich bin kommen in dein Hauß, und du hast mir nicht Wasser geben zu meinen Füssen, dise aber hat meine Füß mit Zähren genätzt, und mit den Haaren ihres Haupts getrücknet. Du hast mir keinen Kuß geben, diese aber, nachdem sie ein her kommen ist, hat nicht abgelassen meine Füß zu küssen. Du hast mein

Haupt

Haupt nicht mit Oel gesalbet, diese aber hat meine Füß mit Salben gesalbet. Derohalben sag ich dir, ihr werden vergeben viel Sünd, dann sie hat viel geliebet: welchem aber wenig vergeben werden, der liebt auch wenig. Und er sprach zu ihr: dir werden deine Sünd vergeben. Da fiengen an, die mit ihme zu Tisch gesessen, und sprachen bey ihnen selbst. Wer ist dieser der auch die Sünd vergibt? Er aber sprach zu dem Weib: Dein Glaub hat dir geholffen, gehe hin im Frieden.

Am Freytag nach Judica, Lection, Jerem. 17. Cap.

IN den Tagen: Sprach Jeremias: HErr, alle, die dich verlassen, müssen zu Schanden werden: Die von dir abweichen, werden in die Erden geschrieben werden, denn sie haben verlassen die Ader des lebendigen Wassers, den HErrn. O HErr, heyle mich, so werde ich geheylet. Hilff du mir, so wird mir geholffen seyn, dann du bist mein Ruhm und Lob. Siehe, sie sprachen zu mir: Wo ist des HErren Wort, laß es herkommen. Und ich

habe

habe mich nicht bekümmeret, daß ich dir, dem Hirten nachgefolget hab: so hab ich auch des Menschen Tag nicht begehrt, daß weist du. Was aus meinem Lefftzen gangen ist, daß ist recht gestalt gewesen vor deinem Angesicht, sey du mir nicht zu einem Schröcken, weil du doch meine Hoffnung bist am Tag der Trübsaal: Zu schanden müssen werden alle, die mich verfolgen, aber mich laß nicht zu schanden werden: sie müssen erschröcken, aber mich laß nicht erschröcket werden. Laß den Tag der Trübsaal über sie kommen, und zerschlage sie mit zweyfacher Plag, HErr unser GOTT.

Evangelium Joh. am 11. Cap.

IN der Zeit: Versamleten die Hohen-Priester, und Pharisäer einen Rath wider JEsum, und sprachen: Was thun wir, dann dieser Mensch thut viel Zeichen? Lassen wir ihn also gehen, so werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen, und werden unser Land, und Leuth nehmen. Einer

ner aber unter ihnen, mit Namen Caiphas, dieweil er desselben Jahrs Hoher-Priester war, sprach zu ihnen: ihr wisset nicht, und dencket nicht, daß es euch nutzet, daß ein Mensch sterbe für das Volck, und nit das gantze Volck verderbe. Solches aber hat er nicht von ihm selbst gesagt, sondern dieweil er desselbigen Jahrs Hoher-Priester war, weissagete er, daß JEsus würde sterben für das Volck, und nicht für das Volck allein, sondern daß er die Kinder GOttes, die zerstreuet waren, zusammen brächte. Derohalben von den Tag an gedachten sie, daß sie ihn tödteten; darum wandlete JEsus jetzt nicht mehr offentlich unter den Juden, sonderen in ein Gegend, nahe bey der Wüsten, in ein Stadt, genannt Ephrem, und blieb daselbst mit seinen Jüngern.

Am Sambstag nach Judica, Lection,
Jeremiä 28. Cap.

IN den Tagen: Da sprachen die ungütigen

gen Juden untereinander, kommet, lasset uns gedencken wider den Gerechten die Gedancken. Dann das Gesatz werd nicht von den Priester untergehen, noch der Rath vom Weisen, noch das Wort vom Propheten. Kommt, last uns ihn mit Zungen schlagen, und seiner Reden allsammen kein Acht haben. O HErr, habe Acht auf mich, und höre die Stimm meiner Widersacher, soll man Böses um Gutes vergelten, dann sie haben meiner Seelen ein Gruben gegraben. Gedenck, daß ich vor deinem Angesicht beständig bin, daß ich für sie Guts redete und deinen Zorn von ihnen abwende. Darum solt du ihre Kinder Hunger leyden lassen, und sie ins Schwerd jagen, daß ihre Weiber erbloß, und zu Wittwen werden, daß ihre Männer zu todt geschlagen, und ihre Jüngling, und beste Mannschafft mit dem Schwerd im Krieg erstochen werden. Ihr Geschrey soll erhöret werden aus ihren Häuseren, dann du wirst über sie ein Kriegs-Rath unversehentlich kommen lassen, dann sie haben ein Gruben gegraben mich zu fassen, und meinen Füssen Strick verborgen. Aber du, HErr weist all ihren Rathschlag wider mich in dem Tod. Darum thu ihnen ihre Missethaten nicht verzyhen, noch ihre Sünd vor deinem Angesicht austilgen, laß sie vor deinem Angesicht nider-

derfallen, in der Zeit deines Grimmens, so brauch sie zu der Straff, HErr unser GOtt.

Evangelium Joh. am 10. Cap.

IN der Zeit: trachteten die Hohen-Priester darnach, daß sie auch Lazurum tödteten, dann um seinetwillen giengen viel Juden hin, und glaubten an JEsum. Deß andern Tags aber viel Volcks, daß aufs Fest kommen war, da sie hörten daß JEsus gen Jerusalem kam, nahmen sie Palmzweig, und giengen hinaus ihm entgegen, und schreyen: Osanna gebenedeyet ist der da kommt in dem Namen des HErrn, ein König von Israel. JEsus aber überkam ein Eselein, und ritt darauf, wie dann geschrieben stehet: Föchte dich nicht, du Tochter Syon: Siehe, dein König kommt reittend auf einem Esels-Füllen. Solches aber verstunden seine Jünger nicht, sonderen da JEsus verkläret ward, da gedachten sie daran, daß solches ware von ihm geschrieben, und daß sie ihm solches gethan

than hätten. Darum gab ihm das Gezeugnuß, das bey ihm war, da er Lazarum aus dem Grab geruffen, und von den Todten auferweckt hat. Und dessenthalben kamen ihm auch die Schaaren entgegen, da sie gehört hatten, daß er ein solches Zeichen gethan hätte. Die Pharisäer aber sprachen untereinander? Ihr sehet, alle Welt lauffet ihm nach. Es waren aber etliche Heyden unter denen, die hinaus kommen waren, daß sie anbetten auf das Fest, die tratten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, und batten ihn und sprachen: HErr, wir wolten JEsum gern sehen. Philippus kommet, und saget es Andrea. Und Andreas, und Philippus sagten es weiter JEsu. JEsus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Zeit ist jetzt kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde. Warlich, warlich sag ich euch, es sey dann, daß das Waitzenkörnlein in die Erden falle, und sterbe, so

blei-

bleibet es allein. Wo es aber stirbt, so bringts viel Frucht. Wer seine Seel lieb hat, der wird sie verliehren. Und wer sein Seel auf dieser Welt hasset, der wird sie erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach: und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vatter ehren. Und was soll ich sagen: Vatter hilff mir aus dieser Stund, doch warum bin ich in diese Stund kommen. Vatter erkläre deinen Namen. Da kam ein Stimm vom Himmel, die sprach: ich hab erkläret, und will abermahl erklären. Da sprach das Volck, daß darbey stund und zuhöret: es hätte gedonnert. Die andern sprachen: ein Engel hat mit ihm geredt. JEsus antwortet und sprach: diese Stimm ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euertwillen. Jetzt gehet das Gericht über die Welt, nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden. Und ich,

wann

wann ich von der Erden erhöhet wer-
de, so werd ich alle Ding zu mir zie-
hen (das sagt er aber zu deuten, wel-
ches Todts er sterben wurde.) Da
antwortet ihm das Volck: Wir ha-
ben gehört im Gesatz, daß Christus
ewiglich bleibe. Und wie sagst du
dann, deß Menschen Sohn muß er-
höhet werden? Wer ist dieser Men-
schen Sohn? Da sprach JEsus zu
ihnen: Das Liecht ist noch eine kleine
Zeit bey euch: wandert, dieweil ihr
das Liecht habt, daß euch die Finster-
nuß nicht überfallen. Und der in der
Finsternuß wandlet, der weiß nicht,
wo er hingehet. Glaubet an das
Liecht, dieweil ihr habt, auf daß ihr
Kinder seyd des Liechts. Solches re-
dete JEsus, und gieng hinweg, und
verbarg sich vor ihnen.

Am heiligen Palm-Sonntag, Epi-stel Philipp. 2. Cap.

BRüder. Dann das solt ihr in euch gesin-
net seyn, daß ihr auch in Christo JEsu al-
so gesinnet seyd, welcher, ob er schon in Gött-
licher Gestalt war, hat ers nicht einen Raub

ge-

geacht, GOtt gleich zu seyn, sondern hat sich selbst verachtet, und die Gestalt eines Knechts angenommen, ist gleich worden anderen Menschen, und ist im Kleyd als ein Mensch erfunden. Hat sich selbst ernidriget, und ist gehorsam worden biß zum Todt, nemlich zum Todt des Creutzes. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen geben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen JEsu sich biegen sollen alle Knye, deren, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden seynd, und alle Zungen bekennen sollen, daß der HErr JEsus ist in der Herrlichkeit GOttes des Vatters.

Evangelium Matth. am 21. Cap.

JN der Zeit: Als der HErr JEsus nahete zu der Stadt Jerusalem, und nun kommen war biß gen Bethage an Oelberg, sandte er zween Jünger, und sprache zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch ligt: und bald werdet ihr finden ein Eselin angebunden, und ein Füllin bey ihr, löset sie

In dieser H. Meß wird gelesen die Histori deß H. Paßions, nach Beschreibung St. Marci am 14. und 15. Cap. auf der Cantzel liset man folgendes.

Evangelium Matth. am 13. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu den Schrifftgelehrten und Pharisäeren: wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäeren, ihr Gleißner. Dann ihr seyd gleich denen geweißten Gräberen, welche auswendig vor denen Menschen hüpsch scheinen, aber innwendig seynd sie voll der Todten-Beiner: und alles Unflats. Also auch ihr, von aussen scheinet ihr dem Menschen fromm: aber innwendig seyd ihr voll Gleißnerey, und Boßheit. Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäern, ihr Gleißner, die ihr bauet die Gräber der Propheten, und schmucket die Gräber der Ge-

Gerechten, und sprechet: Wären wir zu unserer Vätter Zeiten gewesen, so wolten wir nicht theilhafftig seyn mit ihnen der Propheten Blut. Also gebet ihr über euch selbst Zeugnuß, daß ihr Kinder seyd deren, welche die Propheten getödtet haben. Wolan, erfüllet ihr auch die Maaß euerer Vätter. Ihr Schlangen und Natter-Gezücht, wie werdet ihr entfliehen vom Gericht des höllischen Feuers.

Am Mittwoch nach dem Palm-Sonntag, Lection, Isaiä 62. und 63 Cap.

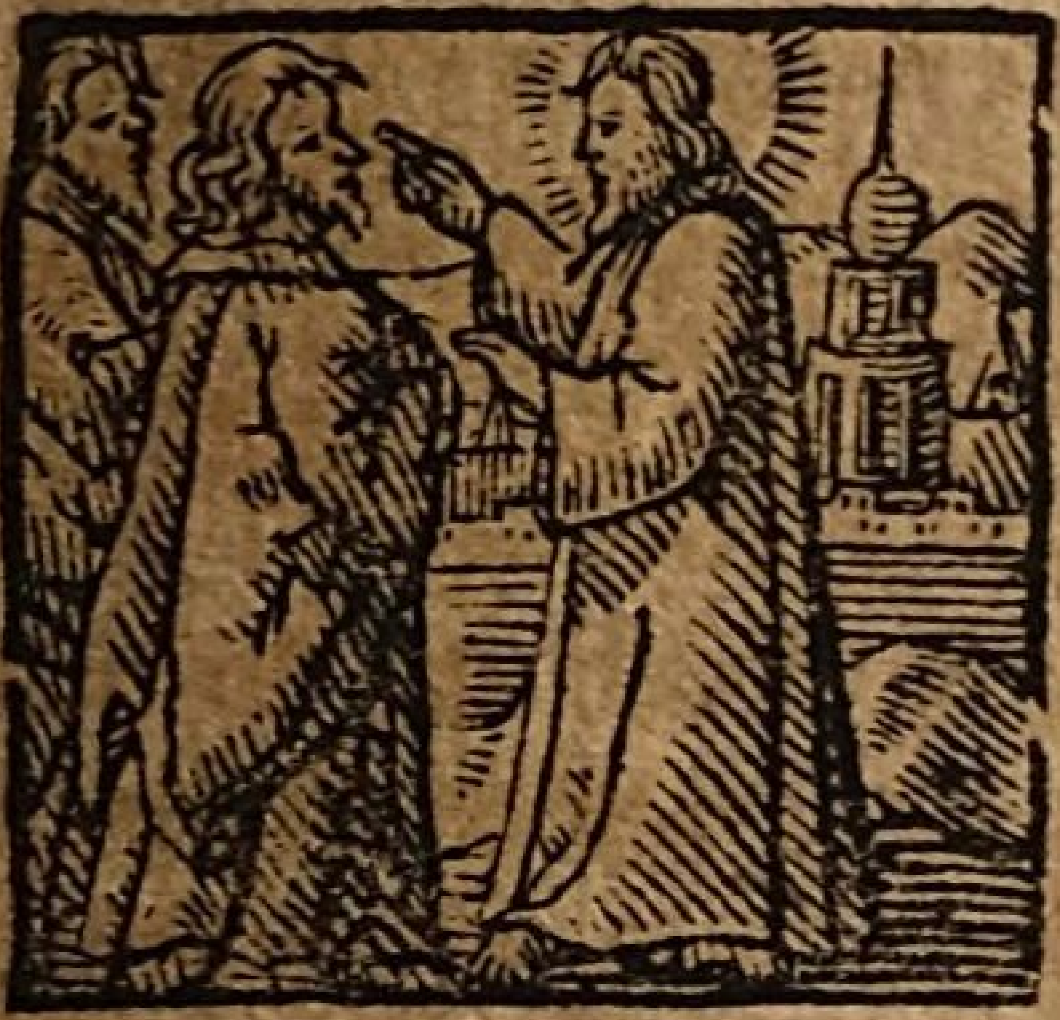
Also redet GOtt der HErr: sagt der Tochter Sion: sihe dein Heyland kommt, Sihe, sein Lohn (den er geben wird) ist bey ihm. Wer ist der, welcher von Edom kommt, mit gefärbten Kleydern von Bosra? Der also gezieret und schön ist in seinem Kleyd, und einher tritt in seiner grossen Stärcke. Ich bins, der ich die Gerechtigkeit rede, und mächtig bin zu helffen. Warum ist dann dein Kleyd roth, und dein Gewand, als eines Kelter-Tretters? ich hab die Kälter allein getretten, und ist nit ein Mensch bey mir von den Völckern. Ich hab sie in meinem

Zorn getretten, und in meinem Grimm zertretten: Also ist ihr Blut auf meine Kleyder gesprenget, und habe all mein Gewand besudlet. Dann ich hab ein Tag der Rach mir fürgenommen, und das Jahr meiner Erlösung ist kommen. Ich sahe mich um, und da war kein Helffer. Ich suchete, und niemand war, der mir Beystand thäte. Da hat mir mein Arm geholffen, und mein Unwillen, eben derselbig ist mir beygestanden. Und ich hab die Völcker in meinem Zorn zertretten, und sie in meinen Grimmen truncken gemacht, und ihre Macht und Stärck zu Boden gestürtzt. Ich will an die Erbarmungen deß HErrn gedencken, und an das Lob deß HErrn, über alles, was uns der HErr vergolten hat.

In der Meß wird gelesen die Histori deß H. Passions nach St. Lucä Beschreibung am 22. und 23. Cap. Auf der Cantzel liset man folgendes.

Evangelium Matth. am 26. Cap

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngeren: Ihr wisset, daß nach zweyen Tagen Ostern wird, und der Sohn des Menschen wird überantwortet werden, das er ge-



gecreutziget wer-
de. Alsdann ver-
sammleten sich die
Fürsten der Prie-
ster, und die Ael-
testen des Volcks
in dem Vorhof
des Hohenpriesters, der da hieß Cai-
phas, und sie hielten Rath, wie sie
JEsum mit List ergrieffen, und ihne
tödten möchten. Sagten aber: Nicht
auf dem Festtag, auf daß nicht viel-
leicht eine Aufruhr werde unter dem
Volck. Da aber JEsus zu Bethania
ware in dem Hauß Simonis des
Aussätzigen, tratt zu ihm ein Weib,
die hatte ein Alabaster-Büchsen mit
einer köstlichen Salben, und goß die-
selbige auf sein Haupt, als er zu Tisch
gesessen. Da aber das die Jünger sa-
hen, wurden sie entrüstet, und spra-
chen: Warumben ist dieser Verlust?
Dann diese Salben hätte mögen
theuer verkauffet, und denen Armen
gegeben werden. Aber JEsus, der

solches wissete, sagt zu ihnen: Was seyd ihr verdrießlich diesem Weib? Dann sie hat ein guts Werck an mir gethan. Dann allweg habet ihr die Armen bey euch, mich aber habt ihr nicht allzeit. Dann daß sie diese Salben auf meinen Leib gegossen hat, daß hat sie, mich zu begraben, gethan. Warlich sage ich euch, wo dieses Evangelium geprediget wird werden in der gantzen Welt, da wird man euch sagen, daß sie dieses gethan hat ihr zu einer Gedächtnuß. Alsdann gienge einer aus denen Zwölffen hin, der da genennet ward Judas Iscariothes, zu denen Fürsten der Priestern, und sprache zu ihnen: Was wollet ihr mir geben, und ich will ihn euch verrathen? Sie aber verhiessen ihn dreyßig Silberling. Und von dem an suchete er Gelegenheit, daß er ihn verriethe.

Am Grünen Donnerstag, Epistel St. Pauli 1. Corinth. am 11. Cap.

BRüder. Wann ihr nun zusammen kommet

met mit einander, so hält man nicht des HErrn Abendmahl, sondern unterstehet sich ein jeglicher sein eigen Abendmahl zuvor zu essen, und einer ist hungerig, der ander ist truncken. Habt ihr dann nicht Häuser, da ihr essen und trincken möget? Oder verachtet ihr die Kirch GOttes, und beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? soll ich euch loben? Hierinnen lob ich euch nicht. Dann ich hab es von dem HErrn empfangen, daß ich auch euch angezeugt hab; Dann der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, und dancket, brachs, und sprach: Nehmet, und esset, daß ist mein Leib, der für euch dargeben wird, daß thut zu meiner Gedächtnuß. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament, in meinem Blut. Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meiner Gedächtnuß; dann so offt ihr diß Brod essen werdet, und diesen Kelch trincken, werdet ihr verkündigen den Todt des HErrn, biß daß er kommt. Welcher nun unwürdig diß Brod essen, oder den Kelch des HErrn trincken wird, der wird schuldig seyn an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch probiere sich selbst, und also esse er von demselbigen Brod, und trincke von dem Kelch: Dann welcher

unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, dieweil er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. Darum seynd viel kranck und schwach unter euch, und viel schlaffen. Dann wann wir uns selber richten, so wurden wir nicht gerichtet. Wann wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht mit dieser Welt verdammet werden.

Evangelium Joh. am 1. Cap.

VOr dem Feyertäglichen Tag der Ostern, als JEsus wüste, daß sein Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt gieng zum Vatter, da er geliebt die Seinen, die in der Welt waren, hat er sie geliebet, biß an das End. Und nachdem das Abendmahl gehalten ware, da schon der Teuffel dem Judä Simoni Iscarioti in das Hertz gegeben hatte, daß er ihn verriethe: Als er wuste, daß ihm der Vatter hat alles in seine Händ gegeben, und daß er von GOtt ausgangen war, und wieder zu GOTT gienge, stunde er von dem Abendmahl auf, und legte seine Kleyder ab,

und

und als er ein Schurtz-Tuch genommen hatte, umgürtete er sich, darnach goß er Wasser in ein Becken, und fienge an, die Füß der Jünger zu waschen, und trücknete sie ab mit dem Schurtz-Tuch, darmit er umbgürtet ware: Da kame er nun zu Simon Petro, und Simon Petrus sprache zu ihm: HErr, wäschest du mir die Füß? Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was ich thu, das weist du jetzt noch nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: nimmermehr solst du mir die Füß waschen in Ewigkeit. JEsus aber sprach zu ihm: Werde ich dich nicht waschen, so wirst du keinen Theil mit mir haben. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht allein meine Füß, sonderen auch die Händ, und das Haupt. JEsus antwortet, und sprach zu ihm: Wer gewaschen ist, der darff nichts, dann die Füß waschen, sondern er ist gantz rein: Und ihr seyd rein, aber nicht

alle. Dann er wuste, der wäre, der ihn verrathen wurde, darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein; da er nun ihre Füß gewaschen hätte, und seine Kleyder genommen, als er sich wider nidergesetzt hatte, sprach er zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan hab? Ihr heisset mich Meister und HErr, und saget recht daran, dann ich bins: so ich nun euer Meister und HERR euere Füß gewaschen hab, so sollet ihr euch auch unter einander die Füß waschen. Dann ich hab euch ein Beyspihl geben, daß, gleichwie ich euch gethan hab, also auch ihr thut.

Am Heil. Charfreytag.

In der Frühe bey dem GOttes-Dienst liset man die Histori des H. Passions nach St. Johannis Beschreibung am 18. und 19. Cap. Auf der Cantzel aber mag nach Gelegenheit der Zeit und Zuhörer entweder die gantze Histori vom Leyden Christi, oder ein Theil derselben fürlesen aus folgenden Passion, der aus denen vier Evangelisten, als Matth. 26. 27. Marc. 14. 15. Luc. 22. 23. Johan. 18. 19. Capitel zusammen gezogen.

In

JN der Zeit: als der HErr JEsus dieses geredt, und sie das Lob-Gesang gesprochen hätten, gienge er hinaus über den Bach Cedron, nach seiner Gewohnheit, auf den Oelberg, und seine Jünger folgeten ihme nach. Alsdann sagt JEsus zu ihnen: Ihr alle werdet euch ärgeren an mir in dieser Nacht. Dann es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und es werden die Schaf der Heerd zerstreuet werden. Nachdem ich aber widerum wird auferstehen, will ich euch vorgehen in Galiläa: Petrus aber antwortet, und sprache zu ihm: Wann gleich alle sich an dir ärgerten, aber ich nicht, ich werde mich nimmermehr ärgeren. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich sag ich dir, daß du heut in dieser Nacht, ehe dann der Hahn zweymahl krähen wird, mich dreymahl wirst verlaugnen. Petrus aber redete noch mehr: Und wann ich mit dir sterben müste, so will ich dich nicht verlaugnen. Deßgleichen auch sagten alle Jünger. Da kam JEsus mit ihnen in dem Bauhoff, Gethsemani genannt, allda ein Garten war, darein gieng er und seine Jünger. Es wuste aber auch Judas, der ihn verriethe, das Orth, dieweil JEsus offtermahls dahin kommen war mit seinen Jüngern. Und als er an das Orth kommen, sprach er zu seinen Jüngeren:

geren: Setzet euch allhie, biß daß ich dorthin gehe, und bette. Bettet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet. Und er nimmt mit sich Petrum, und Jacobum, und Johannem. Und er fieng an zu zagen, und Verdruß zu haben, zu trauren, und betrübt zu seyn. Alsdann sagt er zu ihnen: Mein Seel ist betrübt biß in den Todt, verharret hie, und wachet mit mir. Und er hat sich von ihnen abgezogen. Und als er ein wenig fürbey gienge, etwann eines Steinwurffs weit, boge er die Knye, fiel nider zu der Erden auf sein Angesicht, und bette, daß, so es möglich wäre, diese Stund von ihm hinweg gehe, und sprach: Abba, mein Vatter, alle Ding seynd dir möglich, so du wilt, wann es möglich ist, nimme diesen Kelch hinweg von mir. Gehe dieser Kelch von mir. Jedoch nicht, wie ich will, sondern wie du wilt. Nicht mein Will, sondern dein Will geschehe. Und er kam zu seinen Jüngern, und fande sie schlaffend, und er sprach zu Petro: Simon, schlaffest du? Hast du nicht eine Stund können wachen? Also habt ihr nicht eine Stund mit mir wachen können? Wachet und bettet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber ist schwach. Und er gienge wiederumben zum andernmahl hin, und bettete ebenmässiger Weiß,

und

und sprach: Mein Vatter ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trincke ihn dann, so gescheh dein Will. Und er kam abermahl, und als er widerkehret fande er sie wiederum schlaffend, dann ihre Augen waren voll des Schlaffs, und sie wusten nicht, was sie ihme antworteten. Und er liesse sie, gieng wiederum hin, und bettete zum drittenmahl, gleicher massen sprechend. Es erschiene ihm aber ein Engel vom Himmel der stärcket ihn. Und als er in dem Kampff, und Todts-Angst war, bettete er etwas längers. Und sein Schweiß ist worden wie die Bluts-Tropffen, die herab lieffen auf die Erden. Und da er vom Gebett aufgestanden, und zum drittenmahl zu seinen Jüngern kommen war, fande er sie schlaffend vor Traurigkeit, und sprach zu ihnen: Schlaffet jetzt und ruhet. Als nun Judas zu sich genommen hat eine Kriegs Roth, und von den Hohenpriestern und Pharisäern Diener, ist er daselbst hinkommen, mit Laternen und Facklen, und Waffen. Alsdann sagete JEsus zu seinen Jüngeren: Es ist genug: Was schlaffet ihr? Stehet auf, bettet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet. Siehe, die Stund ist herbey kommen. Siehe, der Sohn des Menschen wird überantwortet werden in die Händ der Sünder. Stehet auf, last uns gehen.

Nehmt

Nehmt wahr, der mich verrathen wird, ist nahe. Und als er noch redete, siehe ein Schaar: Siehe, Judas Iscariotes, einer aus den zwölffen ist kommen, und gieng vor ihnen her, und mit ihm ein grosse Schaar, mit Schwerdtern, und mit Stangen, welche gesandt waren von den Fürsten der Priestern, und Schrifftgelehrten, und Aeltisten des Volcks; der Verräther aber hat ihnen ein Zeichen geben, sprechend: Welchen ich küssen werd, der ists, greifft ihn an, und führet ihn gewahrsamlich. Und er nahete zu JEsu, daß er ihn küssete. Und da er kam, alsbald tratt er zu JEsu, und sprach: Sey gegrüst Meister: und küssete ihn. JEsus aber sprach zu ihm: Freund, wozu bist du kommen: O Juda! verrathest du mit einem Kuß des Menschen Sohn? Als nun JEsus alles wuste, was über ihn kommen wurde, gienge er herfür, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus sagt zu ihnen: Ich bins. Es stunde aber auch bey ihnen Judas, der ihn verriethe. Als nun JEsus zu ihnen gesagt: Ich bins, wichen sie zuruck, und fielen nider auf die Erden. Da hat er nun sie abermahl gefraget: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus antwortete: Ich hab es euch gesagt, daß

ich

ich es bin. Wann ihr dann mich suchet, so lasset diese hingen, auf daß das Wort erfüllet wurde, welches er gesagt hat: Ich hab keinen verlohren. Da tratten nun hinzu die Kriegs-Rott, der Ober-Hauptmann, und die Diener der Juden, und legten die Händ an JEsum, ergrieffen, hielten, und bunden ihn. Als aber die, so um ihn waren, sahen, was da werden wolt, sprachen sie zu ihm: HErr, sollen wir mit dem Schwerdt darein schlagen? Und siehe, einer aus denen Umstehenden aus denen, die mit JEsu waren, Simon Petrus, hatte ein Schwerdt, streckete aus seine Hand, und zoge sein Schwerdt aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. JEsus aber sprach: Lasset bißher. Da sprach nun JEsus zu Petro: Stecke dein Schwerdt ein in die Scheyd: Dann alle, die das Schwerdt nehmen werden, sollen durch das Schwerdt umkommen. Solte ich nicht trincken den Kelch, den mir mein Vatter geben hat. Meynest du daß ich nicht könne bitten meinen Vatter, und er wird mir jetzt schicken mehr dann zwölff Legionen der Englen. Wo wurden aber nun die Schrifften erfüllet, dann also muß es geschehen. Und als er dessen Ohr berührt hätte, heylet er ihn. In der Stund aber sprach

JEsus

JEsus zu den Schaaren, und zu denen, die zu ihm kommen waren, Hohenpriestern, und Obersten des Tempels, und Aeltesten: Ihr seyd ausgangen, gleichwie zu einem Mörder, mit Schwerdten, mit Stangen, mich zu fangen. Da ich täglich bey euch gewesen bin im Tempel, habt ihr die Händ nicht ausgestreckt auf mich. Täglich sasse ich bey euch, und lehrete im Tempel, und habt mich nicht gefangen. Aber diß ist euer Stund, und die Nacht der Finsternussen. Diß alles aber ist geschehen, auf daß die Schrifften der Propheten erfüllet wurden. Da verliessen ihn alle seine Jünger, und flohen davon. Ein Jüngling aber folgete ihm nach mit Leinwath bekleydet, über den blossen Leib, und sie ergrieffen ihm: Er aber wurff die Leinwath von sich, und flohe nackend von ihnen. Als sie aber JEsum ergrieffen, führeten sie ihn erstlich zu dem Annas, dann er war ein Schweher des Caiphä, welcher desselben Jahrs Hoherpriester war. Und Annas sande ihn gebunden zu den Hohenpriestern Caipha. Und sie führten JEsum in das Hauß der Fürsten der Priester, zum Caipha dem Hohenpriester, allda die Priester und Schrifftgelehrte, und die Aeltiste zusammen kommen waren. Es war aber Caiphas der den Juden den Rath gegeben hatte; Es wäre gut, daß ein Mensch

sturbe

sturbe für das Volck. Simon Petrus aber folgete dem HErrn nach von fern und ein anderer Jünger. Derselbige Jünger aber war dem Hohenpriester bekandt, und gieng mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Vorhoff. Petrus aber stunde draussen vor der Thür. Da gieng nun der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekandt war, hinaus, und sagt es der Thürhüterin, und führete Petrum hinein biß in den Vorhoff des Hohenpriesters. Als in mitten des Vorhoffs ein Feuer angezündet, stunden die Knecht und Diener bey der Glut, dann es war kalt, und wärmete sich. Und Petrus stund auch bey ihnen, und wärmet sich. Und als sie herum sassen, da war Petrus mitten unter ihnen, und sasse mit den Dienern bey dem Feuer, und wärmet sich, auf daß er das End sehete. Der Hohepriester fraget nun JEsum von seinen Jüngern, und von seiner Lehr. JEsus antwortet ihm, ich hab öffentlich geredt vor der Welt, ich hab allzeit gelehrt in der Synagog, und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen: Und im Verborgen hab ichs nicht geredt. Was fragst du mich? Frag die, welche gehört haben, was ich zu ihnen geredt hab. Sihe, diese wissen, was ich gesagt hab. Als er aber solches geredt, einer der darbey stunde, aus

den

den Dienern, gabe JEsus einen Backenstreich, sprechend: Antwortest du also dem Hohenpriester? JEsus antwortet ihm: Wann ich übel geredt hab, so gibe Zeugnuß von dem Ubel, so ich aber recht geredt, was schlägst du mich? Die Hohenpriester aber und der gantze Rath suchten falsche Zeugnuß wider JEsum, auf daß sie ihn zum Todt brächten. Und funden nichts, ob wohl viel falsche Zeugen herfür tratten, dann viel sagten falsche Zeugnuß wider ihn. Und es waren nicht bequeme Zeugnussen. Zuletzt aber kamen zween falsche Zeugen, stunden auf, und brachten falsche Zeugnuß wider ihn, und sprachen: Dieser hat gesagt, dann wir haben ihn gehört sagen: Ich kan zerbrechen den Tempel GOttes, und nach dreyen Tagen denselben widerum aufbauen. Ich wird abbrechen diesen mit der Hand gemachten Tempel, und in drey Tagen wird ich ein andern, der nit mit der Hand gemacht, erbauen: Und ihr Zeugnuß war nicht tauglich. Und der Hohepriester stund auf in der Mitten, fragte JEsum, und sprach: Antwortest du nicht zu denen Dingen, welche dir von diesen fürgeworffen werden. So diese wider dich bezeugen? JEsus aber schwiege still, und antwortete nichts. Abermahl fragte ihn der Hohepriester, und sprach zu ihm. Ich beschwöre

dich

dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest, ob du seyst Christus der Sohn GOttes. Bist du Christus der Sohn des gebenedeyten GOttes? JEsus aber sprach zu ihm. Du hast es gesagt! ich bins, jedoch sag ich euch von nun an werdet ihr sehen den Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Krafft GOttes, und kommen in den Wolcken des Himmels. Da zerrisse der Hohepriester seine Kleyder, und sprach: Er hat GOtt gelästert, was bedörffen wir weiter der Zeugen, was begehren wir noch Zeugen: sehet jetzt habt ihr gehört die Gottslästerung: Was geduncket euch? sie aber alle verdammten ihn, daß er des Todts schuldig war, antworteten ihn und sprachen: Er ist des Todts schuldig. Und die Männer, welche ihn hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn. Alsdann speyten sie aus in sein Angesicht, und verdeckten sein Angesicht, und schlugen in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber gaben ihm Backenstreich, und fragten ihn, und sprachen: Weissage uns Christe, wer ist, der dich geschlagen hat? Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn. Petrus aber sasse daraussen im Vorhoff. Und als er da unten im Vorhoff war, kam eine aus den Mägden des Hohenpriesters, die Thürhütterin. Und als sie Petrum bey

dem

dem Feuer sahe sitzen, das er sich wärmete, und ihn angesehen hätte, sprach sie: Dieser war auch mit ihme. Und sie gieng hin zu ihm schauet ihn an, und sprach: Bist du nit auch einer aus den Jüngern dieses Menschen? Und du warest auch mit JEsu von Nazareth, dem Galiläer. Er aber verlaugnet ihn vor allen und sprach: Ich bins nicht, Weib, ich kenne ihn nicht. Weiß auch nicht, noch erkenne, was du sagest. Und über ein kleines gieng er hinaus für den Vorhoff, und der Hahn hat gekrähet. Als er aber zur Thür hinaus gieng, sah ihn abermahl ein andere Magd und saget zu denen, welche daselbst herum stunden: Dieser ware auch mit JEsu von Nazareth, dieser ist einer aus ihnen, Und ein anderer, der ihn sahe, sprach: Du bist auch einer aus ihnen: Petrus aber sagt: O Mensch, ich bins nicht. Und er laugnet wiederum mit einem Schwur, ich kenne nicht den Menschen. Und über ein kleine Weil, nahe bey einer Stund stunde Petrus da, und wärmete sich. Da sagten sie nun zu ihm: Bist du nicht auch einer aus seinen Jüngern? Er laugnete und sprach: Ich bins nicht. Und ein anderer bekräfftigets und sprach: Warlich dieser war auch mit ihm, dann er ist ein Galiläer. Und Petrus spricht: O Mensch ich weiß nicht, was du sagest.

Wi-

Widerum tratten hinzu die Umstehende und sprachen zu Petro. Warlich du bist auch einer aus ihnen, dann du bist ein Galiläer, ja auch dein Sprach offenbaret dich. Spricht zu ihm einer aus den Knechten des Hohenpriesters, ein Befreundter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hat. Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Er aber fieng damals, sich zu verfluchen, daß er den Menschen nicht kenne: Und zu schwören: Ich kenn den Menschen nicht, von dem ihr sagt, derohalben laugnete widerum Petrus. Und alsbald, als er noch redet, krähet widerum der Hahn. Und der HErr wandte sich, und sahe Petrum an: Und Petrus gedachte an das Wort, welches ihme JEsus gesagt hätte. Ehe der Hahn zweymahl krähet, würdest du mich dreymahl verlaugnen. Und Petrus gieng hinaus, und weinete bitterlich. Und bald am Morgen als es Tag worden, kamen zusammen die Hohepriester und Aeltisten des Volcks, und die Schrifftgelehrten, und hielten einen Rath wider JEsum auf daß sie ihm zum Todt brächten. Und sie führten ihn in ihren Rath, und sprachen: So du Christus bist, so sage es uns. Und er sprach zu ihnen: So ichs euch sagen wurde, werdet ihr mir nicht glauben. Wann aber auch ich fragen wurde, werdet ihr mir nicht antwor-

worten, weder mich ledig lassen. Von nun an aber wird des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Krafft GOttes. Da sprachen aber alle: Bist du dann der Sohn GOttes? Er sprach: Ihr sagts, dann ich bins. Sie aber sprachen: Was begehren wir noch weiter Zeugnuß, habens wir doch selbst gehört aus seinem Mund? Und ihr gantzer Hauffen stund auf, banden JEsum, und führten ihn gebunden, und übergaben Ihn Pontio Pilato dem Landpfleger. Alsdann da Judas, der ihn verrathen hätte, sahe, daß er zum Todt verdammt ward, gereuet es ihn, und bracht widerum die dreyßig Silberling den Hohenpriestern, und den Aeltesten, und sprach: Ich hab gesündiget, daß ich das unschuldige Blut verrathen hab. Sie aber sprachen: Was gehet es uns an? Da sihe du zu. Und er warff die Silberling in den Tempel, und gieng hin, und erhencket sich selbst an einem Strick. Aber die Hohepriester nahmen die Silberling, und sprachen: Es geziemet sich nicht, daß wir sie in den Opfferkasten legen, dann es ist ein Blut-Geld, sie hielten aber einen Rath, und kaufften vor denselbigen eines Haffners Acker, zur Begräbnuß der Pilgramen. Deßwegen ist derselbe Acker genannt worden Hakeldama, das ist Blutacker, biß auf den heutigen Tag: Da ist erfüllet wor-

den,

den, daß gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, der da spricht. Und sie haben genommen dreyssig Silberling, den Werth dessen, der geschätzt war, den sie von den Kindern Israel erkaufft haben. Und haben sie umb eines Haffners Acker gegeben, wie mir der HErr befohlen hat. Nun sie führeten JEsum von Caipha in das Richthauß. Es war aber des Morgens früh. Und sie giengen nicht hinein in das Richthauß, auf daß sie nicht unrein würden, sondern das Osterlamm essen möchten. Derohalben gieng Pilatus zu ihnen heraus: und sprach. Was bringt ihr für eine Klag wider diesen Menschen: (Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Ubelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da sprach dann Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesatz. Die Juden sprachen zu ihm: Uns geziemet nicht, daß wir jemand tödten. Auf daß erfüllet wurde das Wort JEsu, welches er gesagt, da er anzeigt, welches Todts er sterben wurde. Sie fiengen aber an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen haben wir ergriffen, daß er unser Volck verkehret, und verbiet dem Kayser Tribut zu geben, und spricht: Er sey Christus der König. Da gieng nun Pilatus wieder hinein in das

Richthauß, und beruffet JEsum; JEsus aber stunde vor dem Landpfleger, und der Landpfleger Pilatus fragte ihn, und sprach: Bist du der König der Juden? JEsus antwortete: Sagest du das von dir selbst, oder habens die andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich dann ein Jud? Dein Volck und die Hohepriester haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan? JEsus antwortete: Mein Reich ist nit von dieser Welt. Wann mein Reich von dieser Welt wäre, so wurden meine Diener ja gewißlich streiten, daß ich den Juden nicht übergeben wurde. Nun aber ist mein Reich nit von hinnen. Da sprach dann Pilatus zu ihm: So bist du dann ein König? JEsus antwortete: Du sagsts, dann ich bin ein König. Ich bin darzu gebohren, und derohalben in die Welt kommen, daß ich der Warheit Zeugnuß gebe. Ein jeder, der aus der Warheit ist, hört mein Stimm. Spricht zu ihm Pilatus! Was ist die Warheit? Und als er das gesagt hätte, gieng er widerum hinaus zu den Juden, und sprach zu den Hohenpriestern, und dem Volck: Ich finde kein Schuld in diesem Menschen. Und die Hohepriester klagten ihn vielfältig an. Und da er war angeklagt von den Fürsten und Priester, und Aeltesten, antwortete er nichts. Da

frage

fraget ihn Pilatus abermahl, und sprach: Hörest du nicht wie viel Zeugnuß sie wider dich sagen? Antwortest du nichts; Siehe, wie hoch sie dich verklagen: JEsus aber antwortet ihm weiter nichts auf einiges Wort, also, daß sich der Landpfleger sehr verwundert. Sie aber hielten an, und sprachen: Er bewegt das Volck, und lehret durch gantz Judäam, anfahend von Galiläa biß hieher. Als aber Pilatus Galiläam höret, fragt er, ob der Mensch ein Galiläer wäre. Und da er vernommen, daß er aus Herodis Gebiet wäre, übersandt er ihn dem Herodi, der auch in denselbigen Tagen zu Jerusalem war. Herodes aber, da er JEsum sahe, erfreuet sich sehr. Dann er hätt ihn vor langer Zeit gern gesehen, dieweil er viel von ihm gehöret hätt, und hoffte, er wurde etwan ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mit vielerley Reden: Er antwortet ihm nichts. Es stunden aber die Hohepriester und Schrifftgelehrte, und verklagten ihn beständiglich. Herodes aber verachtet ihn mit seinem Kriegs-Volck verspottet ihn, und leget ihm ein weisses Kleyd an, und sandte ihn widerum zu Pilato. Und an demselben Tag wurden Herodes und Pilatus Freund, dann zuvor waren sie einander Feind. Pilatus aber berufft die Hohepriester, und das Volck zu-

 sammen,

sammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volck abwendig mache, und sehet, da ich ihn vor euch befragt, hab ich in diesem Menschen kein Schuld befunden deren Sachen wegen, in welchen ihr ihn anklaget. Und auch Herodes nicht, dann ich hab euch zu ihme gesandt, und sehet, nichts, daß des Todts schuldig wäre, ist ihme gethan worden. Darum will ich ihn züchtigen und ledig lassen. Es pflegte aber und muste der Landpfleger auf das Oster-Fest ihnen einen Gefangenen ledig lassen, welchen sie begehrten. Er hätte aber damahls einen sehr beschreyten Gefangenen, der hiesse Barrabas, der mit den Aufrührischen gefangen war, und hatte in der Aufruhr ein Mord begangen. Und als das Volck hinauf gangen, fieng es an zu bitten, umb das, wie er allzeit ihnen thäte. Als sie nun versamblet waren, sprach Pilatus: Ihr habt ein Gewohnheit, daß ich euch einen auf die Ostern ledig lasse. Wolt ihr nun, daß ich euch ledig lasse den König der Juden? Welchen wollet ihr, den ich euch ledig lasse? Barnabam, oder JEsum, der da genennet wird, Christus? Dann er wuste, daß ihn die Hohepriester aus Neyd überantwortet hätten. Als er aber an dem Gerichtstuhl sasse, schickte zu ihm sein Weib, sprechend: Habe du nichts

zu

zu schaffen mit diesem Gerechten: Dann ich hab heut viel erlitten im Traum von seinetwegen. Die Hohepriester aber, und die Aeltisten reitzten den Pöfel an, und überredeten das Volck, daß sie Barrabam begehrten, JEsum aber umbrachten, daß er ihnen vielmehr Barrabam ledig liesse. Der Landpfleger aber antwortete, und sprach zu ihnen: welchen wollet ihr aus diesen zweyen, den man euch ledig lasse. Es schrye alles Volck zumal auf, und sprach: Nicht diesen sondern Barrabam. Thue diesen hinweg, und gieb uns Barrabam ledig. Es war aber Barrabas ein Mörder, der von wegen einer gemachten Aufruhr in der Stadt, und begangenen Mord in die Gefängnuß geworffen war. Pilatus aber redet widerum mit ihuen in willens. JEsum ledig zu lassen, und saget ihnen: Was soll ich dann machen mit JEsu, der da genennt wird Christus? Was wöllet ihr, daß ich thu dem König der Juden? Sie aber schryen widerum, und sprachen alle: Er soll gecreutziget werden, creutzige, creutzige ihn. Pilatus aber sprach zum drittenmahl zu ihnen: Was hat dann dieser Ubels gethan? Ich finde kein Ursach des Todts an ihm. Darum will ich ihn züchtigen, und ledig lassen. Sie aber schryen mit grossem Geschrey, daß er gecreutziget wurde, spre-

chend: Er soll gecreutziget werden. Creutzige ihn. Und ihr Geschrey nahm überhand. Damals, dann nahmen ihn die Kriegs-Knecht des Land-Pflegers JEsum in das Richt-Hauß, und führten ihn in den Vor-hoff des Richt-Hauß, berufften, und versambleten zu ihm die gantze Kriegs-Rott, und zogen ihn aus. Alsdann ergriffe Pilatus JEsum, und geisselte ihn. Und sie umlegten ihm ein rothen Kriegs-Mandel und legten ihn an mit Purpur, und flochten eine Cron von Dörnern, und setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und sie kamen zu ihme, und bogen die Knye vor ihm, und betteten ihn an, und spotteten seiner, fiengen an, ihn zu grüssen, und sprachen: Sey gegrüst, du König der Juden. Und gaben ihme Backenstreich, und speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt. Und da sie ihn verspottet hätten, gieng Pilatus wider hinaus, und sprach zu ihnen; Sihe, ich führe Ihn zu euch heraus, damit ihr erkennet, daß ich kein Schuld an Ihm finde. Also gieng JEsus heraus, und trug ein dörnere Cron, und ein Purpurkleid, und er sagt zu ihnen: Sihe, ein Mensch. Als Ihn nun die Hohenpriester, und die Diener sahen, schryen sie, und sprachen: Creutzige, creutzige ihn.

Spricht

Spricht zu ihnen Pilatus. Nehmet ihr Ihn, und creutziget ihn, dann ich finde kein Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm. Wir haben ein Gesatz, und nach dem Gesatz soll er sterben, dann er hat sich zum Sohn GOttes gemacht. Da nun Pilatus diese Red gehört hätte, förchtete er sich noch mehr. Und gieng wider hinein in das Richthauß, und sprach zu JEsu; von wannen bist du? JEsus aber hat kein Antwort geben. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weist du nicht, daß ich Macht habe, dich zu creutzigen, und Macht habe, dich ledig zu geben? JEsus antwortete: Du hättest keine einige Macht über mich, wann sie dir nicht wäre von oben herab gegeben worden. Darum der mich dir überantwortet hat, der hat viel ein grössere Sünd. Und von dem an suchte Pilatus ihn ledig zu lassen. Die Juden aber schryen, und sprachen: So du diesen ledig lassest, so bist du kein Freund des Kaysers: Dann ein jeder, der sich zum König machet, widerspricht dem Kayser. Als aber Pilatus diese Red hörete, und sahe, daß er nichts schaffete, sondern noch ein grösseres Getümmel wurde, wolte er dem Volck genug thun, und urtheilete, daß ihr Bitt geschehe, und führete JEsum heraus, und setzet sich auf dem Richter-Stuhl, an dem Orth, der da

heisset Litostrotos, Hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rifttag der Ostern, um die sechste Stund und er sagt zu dem Juden: Siehe euer König. Sie aber schryen: Hinweg, hinweg mit ihm, creutzige ihn. Sprach zu ihnen Pilatus: Soll ich dann euren König creutzigen? Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König, dann den Kayser. Und er nahm Wasser, und wusch die Händ vorm Volck und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten: Sehet ihr zu. Und das gantze Volck antwortet, und sprach: Sein Blut sey über uns, und über unsere Kinder. Alsdann ließ er ihnen ledig Barrabam, der von eines Mords wegen in die Gefängnuß geworffen war, den sie begehrten: JEsum aber, der gegeißlet war, übergabe er ihrem Willen, daß er gecreutziget wurde. Die Kriegs-Knecht aber nahmen JEsum an, und zogen ihm aus den Purpur, und legten ihm seine Kleyder an, und führeten ihn hinaus, auf daß sie ihn creutzigten, und er trug sein Creutz, und gieng hinaus an das Orth, welches da genennt wird Calvaria, Schedelstatt, Hebräisch aber Golgatha. Als sie aber hinaus giengen, und ihn führeten, fanden sie einen fürüber gehenden Menschen von Cyrenen mit Nahmen Simon, der vom Bauhoff kame, und ein

Vatter

Vatter i an Alexandri und Ruffi, diesen ergrieffen sie, und zwangen ihn, daß er sein Creutz nehme: und legten ihm das Creutz auf, daß ers JEsu nachtruge. Es folgten ihm aber nach ein grosser Hauffen des Volcks: und der Weiber, die klagten und beweinten ihn. JEsus aber wande sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über euere Kinder. Dann siehe, es werden die Täg kommen, an welchen man sagen wird: Seelig seynd die Unfruchtbare, und die Leiber, die nicht gebohren haben, und die Brüst, die nicht gesäugt haben. Alsdann werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns; und zu den Bühelen: bedeckt uns. Dann so sie diß thun am grünen Holtz? was wird am dürren geschehen? Es wurden auch mit ihme hingeführt zween andere Ubelthäter, daß sie getödtet wurden. Und sie kamen an das Ort/ welches genannt wird Golgatha, das ist verdolmetscht, die Schedelstatt. Und sie haben Ihme ein vermyhrten Wein mit Gall vermischt zu trincken gegeben. Und als er ihn gekostet, wolte er nicht trincken, und nahm ihn nicht. Und daselbst haben sie ihn gecreutziget, und sie creutzigten mit Ihme die zween Mörder zu beeden Seiten, einen zu seiner

Rechten, und den andern zu sein ... ncken, in mitten aber JEsum. Und die Schrifft ist erfüllet worden, die da sagt. Und er ist unter die Ubelthäter gerechnet worden. JEsus aber sprach: Vatter vergieb es ihnen, dann sie wissen nicht, was sie thun. Es hat aber auch Pilatus geschrieben den Titul der Ursache seines Todts, und setzte ihn aufs Creutz, über sein Haupt. Es war aber die Uberschrifft ob ihme geschrieben, mit Griechischen, Lateinischen, und Hebräischen Buchstaben, und es war geschrieben: JEsus von Nazareth, ein König der Juden. Diesen Titul haben nun viel Juden gelesen, dann es ware nahe bey der Stadt das Orth, da JEsus gecreutziget war. Und es war geschrieben, Hebräisch, Griechisch, und Lateinisch: derohalben sprachen zu Pilato die Hohepriester der Juden. Nicht schreibe König der Juden, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete. Was ich geschrieben hab, daß hab ich geschrieben. Nachdem aber die Kriegs-Knecht ihne gecreutziget hatten, nahmen sie seine Kleyder, und den Rock, und zertheilten seine Kleyder, und macheten vier Theil, einem jeden Kriegs-Knecht einen Theil, und warffen das Looß darüber, was ein jeder nehmen soll: Der Rock aber war ungenähet,

und

und oben an gewürcket durch und durch. Da sprachen sie dann untereinander: Lasset uns ihn nicht zerschneiden, sondern das Looß darum werffen, wessen er seyn soll. Auf daß die Schrifft erfüllet wird, was durch den Propheten gesagt, der da spricht: Sie haben meine Kleyder unter sich getheilet, und über meinen Rock haben sie das Looß geworffen. Und die Kriegs-Knecht zwar thäten diß. Und sie sassen da und verhüteten ihn. Es war aber die dritte Stund, da sie ihne haben gecreutziget. Und das Volck stunde, und sahe zu. Die aber fürüber giengen, lästerten ihn, schüttleten ihre Köpff, und sprachen: Pfui dich, der du zerbrichst den Tempel GOttes, und in dreyen Tagen bauest ihn wieder auf: Hilff dir selbst: Bist du GOttes Sohn, so steige herab vom Creutz, auch die Hohepriester verlachten ihn sambt ihnen, und verspotteten ihn mit denen Schrifftgelehrten und Aeltisten, und sprachen untereinander: Er hat anderen geholffen, und ihm selbsten kan er nicht helffen: Helffe er ihm selber, so dieser ist Christus, der auserwählte GOttes. Ist er der König von Israel, steige er jetzt vom Creutz herab, so wollen wir Ihme glauben; Christus Israels König steig jetzt vom Creutz herab, auf daß wir sehen und glauben. Er hofft in GOtt, der erlöse ihn jetzt ob er

will. Dann er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknecht, tratten zu ihm, und brachten ihm Essig, und sprachen: Bist du der Juden König, so hilff dir. Eben dieses lästerten auch die Mörder, die mit ihm gecreutziget worden, und verwiesens ihme; Einer aber aus dem Mördern, die da hiengen, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilff dir selbst, und uns. Der andere aber antwortete, straffete ihn, und sprach: Auch du förchtest GOtt nicht, da du doch in grosser Verdammnuß bist. Und wir zwar billig, dann wir empfahen, was die Thaten werth seynd: Dieser aber hat nichts Ubels gethan. Und er sprach zu JEsu: HErr, gedencke meiner, wann du wirst in dein Reich kommen. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich sag ich dir, heut wirst du mit mir seyn im Paradeiß. Es stunden aber neben dem Creutz JESU, sein Mutter, und sein Mutter Schwester, Maria Cleophe, und Maria, Magdalena. Da nun JEsus sein Mutter sahe, und den Jünger stehend, den er liebte, sagt Er zu seiner Mutter: Weib, sihe dein Sohn: Darnach sprach Er zu dem Jünger: sihe, dein Mutter. Und von derselben Stund an, nahme sie der Jünger in sein Verwahrung. Aber von der sechsten Stund an, seynd Finsternuß worden

über

über das gantze Erdreich, biß in die neundte Stund. Und die Sonn ist verduncklet worden. Und um die neundte Stund schrye JEsus auf mit grosser Stimm, und sprach: Eli, Eli Lammasabathani? das ist verdolmetschet. Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die dort stunden, und das höreten, sprachen: sihe, dieser rufft den Elias. Darnach als JEsus wuste, daß alles vollbracht ward, auf daß die Schrifft erfüllet wurde, sprach er: mich dürstet. Da stund nun ein Geschirr voll mit Essig. Und bald lieff einer aus ihnen hin, nahm einen Schwamm, füllet den mit Eßig, und umsetzet ihn mit Hysop, und steckt ihn auf ein Rohr, und gab Ihm zu trincken, sprechend: Lasset mich, lasset uns sehen, ob Elias komme, Ihn herab zu nehmen. Die andern aber sprachen: Halt, lasset uns sehen, ob Elias komme, und ihn erledige. Da nun JEsus den Essig genommen hät, sprach: Es ist vollbracht. JEsus aber schrye abermahl mit grosser Stimm, und sprach: Vatter in deine Händ befihle ich meinen Geist. Und als er das sagte, neiget er das Haupt, und gab den Geist auf. Und sihe, der Vorhang des Tempels zerrisse mitten in zwey Stuck, von oben an, biß unten aus. Und die Erd erbidmete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber wur-

den aufgethan, und viel Leiber der Heiligen, die geschlaffen hätten, stunden auf, und giengen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. Als aber der Hauptmann sahe, der gegen Ihm überstunde, was geschehen war, und daß er also schreyend verschieden ware, preiset er GOtt und sprach: Warlich dieser war ein gerechter Mensch, warlich dieser Mensch war GOttes Sohn. Und die bey ihm waren, und JEsum verwahrten, als sie sahen den Erdbidem, und die Ding, so geschahen, förchteten sie sich sehr, und sprachen: Warlich dieser war GOttes Sohn; Und alles Volck, daß dazumahl, versammlet war und zusahe, da sie sahen was geschahe, schlugen an ihre Brust, und kehrten wieder um. Es stunden aber alle seine Bekandte von ferren? Es waren auch da viel Weiber die von ferren zusahen, die JEsu waren nachgefolgt von Galiläa, und hätten ihm gedienet; unter welchen war Maria Magdalena und Maria Jacobi des mindern, und Josephs Mutter, und Salome die Mutter der Söhn Zebedäi, und viel andere, die zumahl mit ihme hinauf gen Jerusalem gangen waren. Die Juden nun (dieweil es der Rüstag war) auf daß nit die Leiber an dem Creutz blieben am Sabbath

(dann

(Dann dieser war ein grosser Sabbaths-Tag) batten Pilatum, daß ihre Gebein zerbrochen, und sie abgenommen wurden. Da kamen dann die Kriegsknecht, und brachen zwar dem ersten die Gebein, und dem andern, der mit ihme gecreutziget ward. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie gesehen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Bein nit, sondern der Kriegsknechten einer eröffnet mit einem Speer sein Seiten, und alsbald gieng Blut und Wasser heraus. Und der diß gesehen hat, der hats bezeugt, und sein Zeugnuß ist wahr. Und derselbig weiß, daß er wahr sagt: auf daß auch ihr glaubet. Dann solches ist geschehen, daß die Schrifft erfüllt wurde: Ihr sollet auch ihm kein Bein zerbrechen. Und abermahl spricht ein andere Schrifft: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben. Nach diesem aber als es nun Abend war (dieweil es der Rüstag war, der vor dem Sabbath ist, sihe, da kam ein reicher Mann, mit Nahmen Joseph von Arimathia, der Stadt in Judäa, ein edler Rathsherr, und ein frommer und gerechter Mann, der auch wartete auf das Reich GOttes, und ein Jünger JEsu war, aber ein heimlicher vor Forcht der Juden. Dieser hät nit bewilliget in ihren Rath und Handel. Dieser kame und gieng kecklich hinein zu

Pila-

Pilato, und begehrte den Leichnamb JEsu, daß er ihn möchte abnehmen. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt wär, und ruffte den Hauptmann und fragte ihn, ob er schon gestorben wäre, und als er es vom Hauptmann verstanden hat, da erlaubete Pilatus und befalch den Leib zu geben, und schenckte den Leib den Joseph. Derohalben kauffte Joseph ein Leinwath, kame, und nahme den Leib JEsu ab. Es kam aber auch Nicodemus, welcher erstlich zu JEsu bey der Nacht kommen ware: Und er brachte Myrrhen und Aloe untereinander vermischt, bey hundert Pfund. Da nahmen sie nun ab den Leib JEsu, und Joseph wicklete denselben in reine Leinwath, und bunden ihn mit leinen Tüchern sambt denen Specereyen, wie die Juden pflegten zu begraben. Es war aber an dem Orth, da er gecreutziget ist worden, ein Garten, und in dem Garten ein neues Grab, welches Joseph in einem Felsen hatte ausgehauen, in welches noch niemand gelegen ward. Daselbst hin nun, von wegen des Rüsttags der Juden, dieweil das Grab nahe war, legten sie JEsum. Und es ware der Rüsttag, und der Sabbath brach an. Es folgten aber nach die Weiber, die mit ihm kommen waren aus Galiläa, und schaueten das Grab, und wie sein Leib gelegt ward.

ward. Und Joseph wälzte ein grossen Stein vor die Thür des Grabs, und giengen darvon. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria Josephs, die sassen gegen dem Grab hinüber, und sahen, wohin man ihn gelegt. Und die Weiber kehrten wieder umb, und bereiteten Specereyen und Salben, und am Sabbath zwar waren sie still, nach dem Gesatz. Am andern Tag aber, der nach dem Rüsttag ist, kamen die Hohenpriester und Phariseäer sammentlich zu Pilato, und sprachen: HErr, wir haben uns erinnert, daß dieser Verführer gesagt hat, da er noch lebete, nach dreyen Tagen wird ich widerumb auferstehen, darumb, befihle, daß man das Grab verwahre biß auf den dritten Tag, auf daß nicht vielleicht seine Jünger kommen, und ihn stehlen, und sagen dem Volck: Er ist auferstanden von den Todten. Und es wird der letzte Irrthum ärger seyn, dann der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hütter, gehet hin, und verwahret es wie ihr wisset. Sie aber giengen hin, und verwahrten das Grab mit Hüttern, und versigleten den Stein.

Am Sambstag, oder H. Oster-Abend/ Lection, Coloss. Cap. 3.

BRüder. Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so sucht was droben ist, da

Christus

Christus ist, sitzend zu der rechten GOttes: seyd deß gesinnet, und trachtet nach dem was droben ist, nit nach dem, das auf Erden ist: Dann ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOtt: wann aber Christus euer Leben sich offenbahren wird, dann werdet ihr auch offenbahr werden mit ihm in der Herrlichkeit.

Evangelium Matth. am 28. Cap.

AN dem Abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am Morgen des ersten Tag des Sabbaths, kam Maria Magdalena, und die andere Maria das Grab zu besehen. Und siehe: es war ein grosses Erdbidem, dann der Engel GOttes stieg von dem Himmel herab, tratt hinzu, und wältzet den Stein ab, und saß darauf: sein Gestalt aber war wie ein Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee. Die Hüter aber erschracken vor Forcht dessen, und wurden, als wären sie todt.

Aber

Aber der Engel sprach zu den Weibern: Förchtet euch nicht, dann ich weiß, daß ihr JEsum den Gecreutzigten suchet: er ist nicht hie, dann er ist auferstanden, wie er gesaget hat: Kommet her, und sehet das Ort, da er hingelegt war: und gehet schnell, und sagts seinen Jüngern, daß er auferstanden sey, und sihe, er wird euch vorkommen in Galiläa, da werdet ihr ihn sehen: Sihe ich hab euchs zuvor gesagt.

Am hohen Fest des Heil Osterrags, Epistel 1. Cor. 5. Cap.

BRüder. Feget den alten Sauertaig aus/ auf daß ihr ein neuer Taig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd, dann unser Osterlamm Christus ist geopffert. Darum last uns die Oesterliche Speiß essen nit in alten Sauertaig, auch nit im Sauertaig der Boßheit und Schalckheit, sondern im ungesäurten Taich der Lauterkeit und Warheit.

Evangelium Marc. am 6. Cap.

JN der Zeit: Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome, kaufften Specerey, auf daß sie kämen,

und

und salbeten JEsum: und sie kamen zu dem Grab an einem Sabbath sehr früh, da die Sonn war aufgangen: und sie sprachen untereinander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabs Thür? und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewältzet war, dann er sehr groß war. Und sie giengen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zu der Rechten sitzen, der hatte ein weiß Kleyd an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Ihr solt nicht erschröcken, ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gecreutzigten: Er ist auferstanden, und ist nicht hie, sehet das Orth, da sie ihn hingelegt haben. Gehet aber hin, und sagts seinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehe in Galiläam, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Am

JN den Tagen. Stund Petrus in Mitten des Volcks, und sprach: Ihr Männer, und Brüder, ihr wißt das Wort, das erschollen ist durch das gantze Jüdische Land. Dann er hat angefangen in Galiläa nach dem Tauff, den Johannes predigte JEsum von Nazareth, wie ihn GOtt gesalbet hat mit dem H. Geist, und Krafft, der umher gezogen ist, und hat wohl gethan, und gesund gemacht alle, die vom Teuffel übergwältiget waren, dann GOtt war mit ihm. Und wir seynd Zeugen alles, daß er gethan im Jüdischen Land, und zu Jerusalem. Denselben haben sie getödtet, und an ein Holtz gehenckt. Diesen hat GOTT auferweckt am dritten Tag, und ihn lassen offenbar werden, nit allen Volck, sonderen den verordneten Zeugen von GOtt. Und, die wir mit ihm gessen und getruncken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten. Und er hat uns gebotten zu predigen dem Volck, und zu bezeugen, daß er ist der gesetzt ist von GOtt, ein Richter der Lebendigen und der Todten: Diesem geben Zeugnuß alle Propheten, daß durch seinen Nahmen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Evangelium Luc. am 24 Cap.

In der Zeit: zween aus den Jüngeren JEsu giengen an denselbigen Tag in einem Flecken, der war von Jerusalem sechtzig Feldweegs weit, mit Namen Emaus. Und sie redeten mit einander von allem dem, daß sich zugetragen hatte. Und es geschahe, da sie also redeten, und befragten sich miteinander, nahete JEsus zu ihnen, und wanderte mit ihnen: Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nit erkannten. Und er sprach zu ihnen: Was seynd das für Reden, die ihr untereinander führet auf der Reiß, und seyd traurig? Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: bist du allein ein Frembdling zu Jerusalem, und weist nit, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Er sprach zu ihnen: Was? Und sie sprachen:

chen: von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet mächtig in der That und im Wort, vor GOtt, und allem Volck: Und, wie ihn unsere Hohepriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammnuß des Todts, und gecreutziget. Wir aber hoffeten, er solte Israel erlösen, und über das alles ist heut der dritte Tag daß solches geschehen ist; auch haben uns erschröcket etliche Weiber von den Unsrigen, welche vor Tags seynd beym Grab gewesen, und da sie seinen Leib nit gefunden, seynd sie kommen, und sagten, sie haben auch ein Gesicht der Engelen gesehen, welche sagen, er lebe, und etliche unter uns giengen hin zum Grab, und fundens also, wie die Weiber gesaget haben, aber ihn funden sie nit. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren, und eines langsamen Hertzen zu glauben allein das die Propheten geredt, müst nit Christus leyden, und eingehen in sein Herrlichkeit. Und er fieng an von

Moyse,

Moyse, und allen Propheten, und legte ihnen dasjenige aus in allen Schrifften, was von ihm gesagt war. Und sie kamen nahe zum Flecken, dahin sie giengen. Und er stellete sich, als wolte er weiter gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: bleib bey uns, dann es wird Abend werden, und der Tag hat sich nun geneiget. Und er gieng hinein mit ihnen. Und es geschahe, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brod, seegnete es, und brachs, und gabs ihnen: und ihre Augen wurden aufgethan, und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihren Angesicht. Und sie sprachen untereinander: War nit unser Hertz gantz entzündt in uns, da er mit uns redete auf dem Weeg, und erklärete uns die Schrifft? und sie stunden auf kehrten wider gen Jerusalem und funden die eylff versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: der HErr ist warhafftig auferstanden, und Simoni

er-

erschienen; und sie erzehleten ihnen, was auf dem Weeg geschehen wäre, und wie sie ihn erkennet hätten, an dem, da er das Brod brach.

Am Oster-Erchtag, Lec. Actor. 13. Cap.

IN den Tagen: Stund Paulus auf, und winckte mit der Hand, daß man schweige, und sprach: ihr Männer, und Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abrahä, und die unter euch GOtt förchten. Euch ist das Wort des Heyls gesandt. Dann die zu Jerusalem wohneten, und ihre Obersten haben JEsum nicht erkannt, und die Stimm der Propheten (welche auf alle Sabbath gelesen werden) haben sie mit ihrem Urtheil erfüllet. Und wiewol sie keine Ursach des Todts an ihm funden, haben gleichwohl Pilatum gebetten, daß sie ihn tödten möchten. Und da sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben war, haben sie ihn vom Holtz herab genommen, und ins Grab gelegt. Aber Gott hat ihn auferweckt von den Todten am dritten Tag, und er ist erschienen viel Tag lang denen, die mit ihm von Galilea hinauf gen Jerusalem gangen waren, welche biß auf diese Zeit seine Zeugen seynd zum Volck. Und wir verkündigen euch die Verheissung, die zu unsern Vättern geschehen ist: Daß GOTT dieselbe unsern Kindern er-

füllet hat, indem er auferweckt hat JEsum Christum unsern HErren.

Evangelium Luc. am 24. Cap.

IN der Zeit: ist der HERR mitten unter seinen Jüngern gestanden, und hat gesagt: Der Fried sey mit euch, ich bins, ihr solt euch nit förchten: Sie erschracken aber, und förchteten sich, dann sie meynten, sie sehen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: was seyd ihr also erschrocken, und warum steigen solche Gedancken in euren Hertzen? Sehet meine Händ und Füß, dann ich bins selbsten, greiffet und sehet, dann ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, das ichs hab. Und da er das gesagt, zeigete er ihnen Händ und Füß. Da sie aber noch nicht glaubten, und sich verwunderten vor Freuden, sprach er: Habet ihr etwas zu essen? Da legten sie ihm für ein

Stuck

Stuck von einem gebrattnen Fisch, und Hönigröß. Und er nahms und aß vor ihnen, und gab ihnen das übrige. Und er sprach zu ihnen: diß seyn die Reden, die ich zu euch geredt habe, da ich noch bey euch war, dann es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesatz Moysis und in den Propheten, und in den Psalmen. Da eröffnete er ihnen den Verstand, daß sie die Schrifft verstunden, und er sprach zu ihnen: Also ist geschrieben, und also muste Christus leyden, und auferstehen von den Todten am dritten Tag: und predigen lassen in seinem Nahmen Buß und Vergebung der Sünden unter allen Völckern.

Am ersten Sonntag nach Ostern Quasimodogeniti genannt, Ep. 1. Joh. 5. Cap.

Allerliebste. Alles, was aus GOtt gebohren ist, daß überwindet die Welt, und diß ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glaub. Wer ist der die Welt überwindet, als der da glaubt, daß JEsus GOttes Sohn ist? der ists, der da kommt durch

Wasser und Blut, JEsus Christus: Nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und Blut. Und der Geist ist, der zeugt, daß Christus die Warheit ist. Dann drey seynd, die Zeugnuß geben im Himmel, der Vatter, das Wort, und der H. Geist, und diese drey seynd ein Ding. Und drey seynd, die Zeugnuß geben auf Erden, der Geist, das Wasser, und das Blut, und diese drey seynd eins. So wir der Menschen Zeugnuß annehmen, so ist Gottes Zeugnuß grösser: Dann diß ist GOttes Zeugnuß, welches grösser ist: Dann er hat gezeugt von seinem Sohn: Wer glaubt an den Sohn GOttes, der hat GOttes Zeugnuß in sich.

Evangelium Joh. am 20. Cap.

JN der Zeit: Als es desselben Tags Abend war, an einem des Sabbath, und die Thür war verschlossen, da die Jünger versamm'et waren aus Forcht der Juden, kam JEsus, und stund mitten unter sie und sprach: Der Fried sey mit euch. Und als er diß gesagt hatte,

zeigete

zeigete er ihnen die Händ u. seine Seiten: Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Und er sprach abermal zu ihnen: Der Fried sey mit euch: Gleichwie mich mein Vatter gesand, also send ich euch. Als er diß gesagt hat, bließ er sie an, und sprach: nehmt hin den H. Geist: welchen ihr die Sünd vergebt, denen seynd sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen seynd sie behalten. Thomas aber von den Zwölffen einer, der da heisset Zwilling, ware nicht bey ihnen, als JEsus kam. Da sagten die andere Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es seye dann, daß ich in seinen Händen sehe die Mahl der Nägel, und leg meine Finger in das Orth der Nägel, und lege meine Hand in seine Seiten, will ich nicht glauben. Und über acht Tag waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Da kam JEsus durch verschlossene Thür, und stund mitten un-

ter sie, und sprach: Der Fried sey mit euch. Darnach sprach er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und sehe meine Händ, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seiten, und sey nit unglaubig, sondern glaubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr, und mein GOtt. JEsus sprach zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thoma hast du geglaubt: seelig seynd, die nicht gesehen haben, und dannoch geglaubt haben. Es hat zwar JEsus viel andere Zeichen gethan vor dem Angesicht seiner Jünger, die nit geschrieben seynd in diesem Buch. Diese aber seynd geschrieben, auf daß ihr glaubet, daß JEsus sey Christus der Sohn GOttes, und das ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Am anderen Sonntag nach Ostern, Misericordia Domini genannt, Epist. 1. Petr 2. Cap.

Allerliebste. Christus hat gelitten für uns, und euch ein Fürbild gelassen, daß ihr nachfolgt seinen Fußstapffen. Welcher kein

Sünd gethan hat, ist auch kein Betrug in dessen Mund gefunden worden: Welcher nicht widerschalte da er gescholten war, nicht drohete, da er litte. Sondern übergab sich dem, der ihn mit Unrecht urtheilet: welcher unsere Sünd selbst getragen hat an seinem Leib an dem Holtz, auf daß wir der Sünden abgestorben, und der Gerechtigkeit leben, durch welche Windstriemen ihr gesund worden seyd. Dann ihr waret wie irrende Schaf aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff eurer Seelen.

Evangelium Joh. am 10. Cap.

JNder Zeit, sprach der HErr JEsus zu denen Phar isäern: Ich bin ein guter Hirt: Ein guter Hirt gibt seine Seel für seine Schaaf: Ein Miedling aber, und der nicht Hirt ist, dessen die Schaaf nicht eigen seynd, siehet den Wolff kommen, und verlasset die Schaaf, und fliehet: Und der Wolff erwischet, und zerstreuet die Schaaf:

Der Miedling aber fliehet, dann er ist ein Miedling, und die Schaaf gehen ihn nichts an. Ich bin ein guter Hirt, und erkenn meine Schaaf, und die Meine erkennen mich; wie mich mein Vatter erkennet, und ich erkenne den Vatter. Und ich setze meine Seel für meine Schaaf. Und ich hab noch andere Schaaf, die seynd nicht aus diesem Schaaf-Stall: Und dieselbige muß ich auch herführen, und sie werden meine Stimm hören und es wird ein Schaaf-Stall, und ein Hirt werden.

Am dritten Sonntag nach Ostern, Jubilate genannt, Epist. 1. Petr. 2 Cap.

Allerliebste. Ich bitte euch, als Frembdling und Pilger, daß ihr euch enthaltet von den fleischlichen Lüsten welche wider die Seel streiten, und führet einen guten Wandel unter den Heyden, auf daß sie, so arges von euch reden, als von Ubelthätern, euere gute Werck sehen, und GOtt preisen am Tag der Heimsuchung. So seyd nun unterthan aller menschlichen Creatur, um GOttes willen. Es sey dem König, als den Fürtrefflichen, oder den Fürsten, als die von ihm gesandt

gesandt seynd zu der Rach der Ubelthäter, und Lob der Frommen. Dann also ists der Will GOttes, daß ihr mit Wohlthun die Unwissenheit der thorrechten Menschen machet schweigen: Als die frey, und nicht, als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit, sondern als die Knecht GOttes. Erzeuget Ehr einem jeglichen: Liebet die Bruderschafft, und förchtet GOtt: Ehret den König: Ihr Knecht seyd unterthan mit aller Forcht den HErrn (nicht allein den Guten, und Bescheidenen) sondern auch den Ungeschlachten. Dann daß ist die Gnad in Christo JEsu unserem HErrn.

Evangelium Joh. am 16. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Uber ein Kleines so werdet ihr mich nit sehen, und aber über ein Kleines so werdet ihr mich sehen, dann ich gehe zum Vatter. Da sprachen etliche aus seinen Jüngern untereinander: Was ist diß, daß er uns sagt: über ein Kleines werdet ihr mich nicht sehen, und über ein Kleines werdet ihr mich sehen, und daß ich gehe zum Vatter; darum sprachen sie: Was ist diß, daß

er saget: Uber ein Kleines? wir wissen nicht, was er redet; da mercketete JEsus, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: davon fragt ihr unter euch, das ich gesagt habe: Uber ein Kleines so werdet ihr mich nit sehen, und über ein Kleines so werdet ihr mich sehen: Warlich, warlich sag ich euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich erfreuen, ihr aber werdet traurig seyn, aber euer Traurigkeit wird in Freud verkehret werden. Ein Weib, wann sie gebähret, hat sie Traurigkeit, dann ihr Stund ist noch nicht kommen: wann sie aber das Kind gebohren hat, gedencket sie nicht mehr an die Angst, um der Freud willen, daß ein Mensch auf die Welt gebohren ist. Und ihr habt nun Traurigkeit, aber ich werd euch widerum sehen, und euer Hertz wird sich erfreuen, und euer Freud soll niemand von euch nehmen.

Am viertdten Sonntag nach Ostern, Cantate genannt, Epist. Jac. 1. Cap.

Allerliebste. Alle beste Gaab, und alle vollkommene Gaab ist von oben herab, und kommt vom Vatter der Lichter, bey welchem kein Veränderung, noch Verdunckklung des Wechsels gefunden wird. Dann er hat uns freywillig gebohren durch das Wort der Warheit, auf daß wir seyn ein Anfang seiner Creaturen. Ihr wisset, meine allerliebste Brüder, ein jeglicher Mensch aber sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Dann des Menschen Zorn würcket nicht die Gerechtigkeit GOttes. Darum so leget ab alle Unsauberkeit, und Uberfluß der Boßheit, nehmet auf mit Sanfftmüthigkeit das eingepflantzte Wort, welches eure Seelen kan seelig machen.

Evangelium Joh. am 16. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngeren: Ich gehe zu dem, der mich gesandt hat und niemand aus euch fragt mich, wo gehest du hin; sondern

L 6 weil

weil ich solches zu euch geredt hab, ist
euer Hertz Traurens voll worden.
Aber ich sage euch die Warheit, es ist
euch nutz, daß ich hingehe: Dann so
ich nit werde hingehen, wird der Trö-
ster nit zu euch kommen, so ich aber
hingehen werde, will ich ihn euch sen-
den: und wann derselbige wird kom-
men, wird er die Welt straffen, um die
Sünd und um die Gerechtigkeit; und
um das Gericht. Um die Sünd zwar,
daß sie an mich nicht geglaubet ha-
ben: Um die Gerechtigkeit aber, dann
ich gehe zum Vatter, und ihr werdet
mich forthin nit sehen: um das Ge-
richt aber, dieweil der Fürst dieser
Welt schon gerichtet ist. Ich hab euch
noch viel zu sagen, aber ihr könnts
jetzt nicht tragen. Wann aber der
Geist der Warheit wird kommen,
derselbige wird euch lehren alle War-
heit; dann er wird nichts von ihm
selbst reden, sondern was er hören
wird, daß wird er reden, und was zu-
künfftig ist, wird er euch verkündigen:
Dann

Dann von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen.

Am fünfften Sonntag nach Ostern, Vocem Jucunditatis genannt.

Epist. Jac. 1. Cap.

ALlerliebste. Seyd Thäter des Worts, und nicht allein Zuhörer, euch selbst betrügend. Dann, so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter: Diser ist gleich einem Mann, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschauet: dann er hat sich beschauet und ist hinweg gangen, und hat alsbald vergessen, wie er gestaltet war. Wer aber durch schauet das vollkommene Gesatz der Freyheit, und darinnen beharret, nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter des Wercks, derselbig wird seelig seyn in seiner That. So sich aber jemand unter euch beduncken läßt, der diene GOtt, und hält sein Zungen nicht im Zaum, sondern verführet sein Hertz, desselbigen GOttes-Dienst ist eytel. Ein reiner und unbefleckter GOttes-Dienst vor GOtt und dem Vatter ist dieser, besuchen die Waysen und Wittwen in ihrer Trübsal, und sich von dieser Welt unbefleckt bewahren.

Evangelium Joh. am 16. Cap.

JN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Warlich,

warlich sag ich euch, so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird er euchs geben: Bißher habt ihr nichts gebettet in meinem Nahmen. Bittet, so werdet ihr empfangen, auf daß euer Freud vollkommen sey: solches hab ich durch Sprich-Wort zu euch geredet. Es kommet die Stund, daß ich jetzt nicht mehr durch Sprich-Wort zu euch reden werde, sondern ich werde es euch offentlich heraus verkündigen von meinem Vatter. An demselbigen Tag werdet ihr bitten in meinem Namen: Und ich sage euch nicht, daß ich den Vatter für euch bitten will: Dann er selbst der Vatter hat euch lieb, dieweil ihr mich geliebt habt, und geglaubet, daß ich von GOtt ausgangen bin. Ich bin vom Vatter ausgangen, und kommen in die Welt:

Wider-

Widerum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vatter. Sprachen zu ihm seine Jünger: Siehe nun redest du offentlich, und sagest kein Sprich-Wort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weist, und bedarffst nicht, daß dich jemand frage: Darum glauben wir, daß du von GOtt ausgangen bist.

An denen Bitt Tägen der Creutz-Wochen, Epist. Jac. 5. Cap.

Allerliebste. Bekenne einer dem andern eure Sünden, und bittet für einander, auf daß ihr seelig werdet. Dann es vermag viel das embsige Gebett des Gerechten. Elias war ein Mensch, dem Leyden unterworffen, gleichwie wir: und er bettete ein Gebett, daß es nicht regnen solte auf Erden, und es regnete nicht in drey Jahren, und sechs Monath. Und er bettete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erden bracht ihre Frucht. Meine Brüder so jemand unter euch irren wurde von der Warheit, und jemand ihn bekehret, der soll wissen, daß, wer einen Sünder bekehret vom Irrthum seines Weegs, der wird dessen Seel von dem Todt erlösen, und bedecken die Menge der Sünden.

Evan-

Evangelium Luc. am 11. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und gienge zu ihme um Mitternacht, und sprache zu ihm: Freund, leyhe mir drey Brod, dann es ist mir mein Freund kommen von der Strassen, und hab nicht, daß ich ihm fürsetze. Und der darinnen antwortete, und sprache: Mache mir kein Unruhe, die Thür ist verschlossen, und meine Kinder seynd bey mir in der Kammer, ich kan nicht aufstehen, und dir geben. Und wann der verharren wird mit seinem Anklopffen, so sage ich euch, ob er schon nicht aufstehen wird, und ihm geben, darum, daß er sein Freund ist, so wird er doch um seiner Ungestümmigkeit willen aufstehen, und ihm geben, dieweilen er es vonnöthen hat. Und ich sage euch:

Bit-

Bittet, so wird euch gegeben werden: Suchet, so werdet ihr finden. Klopffet an, so wird euch aufgethan werden. Dann wer da bittet, der empfanget: Und wer da suchet, der findet: und wer da anklopffet, dem wird aufgethan werden. Welcher aber unter euch bittet seinen Vatter um ein Brod, solte er ihm wohl einen Stein geben? Oder um einen Fisch solte er ihm ein Schlangen für den Fisch geben? Oder, so er um ein Ey bittet, solte er ihm ein Scorpion darfür reichen? So dann ihr, die ihr böß seyd, könnet eueren Kinderen gute Gaaben geben: Wie viel mehr wird euer Vatter vom Himmel den guten Geist geben denen, die ihn bitten.

Am hohen Fest der Auffahrt Christi.

Lection, Act. 1.

DJe erste Red hab ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem, daß JEsus anfieng zu thun, und zu lehren, biß auf den Tag, da er ist aufgenommen worden, nachdem er denen Aposteln, welche er hat erwehlet durch den H. Geist Befelch gegeben hat; Welchen

er sich auch nach seinem Leyden lebendig erzeiget hat, durch mancherley Erweisung, erschiene ihnen viertzig Täg lang, und redet vom Reich GOttes. Und als er mit ihnen aß, befahle er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vatters, welchen ihr habt gehöret (sprach er) aus meinen Mund: Dann Johannes zwar hat getauffet mit Wasser, ihr aber werdet getaufft werden mit dem H. Geist, nicht lang nach diesen Tagen. Die nun zusammen kommen waren, fragten ihn, und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wiederum aufrichten das Reich Israel? Er aber sprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen die Zeit, und Weil, welche der Vatter in seine Macht gesetzt hat, sondern ihr werdet empfangen die Krafft des H. Geists, welcher über euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in gantz Judea, und Samaria, und biß an das End der Erden. Und da er solches gesagt hätte, war er vor ihrem Angesicht aufgehoben, und ein Wolcken nahm ihn auf vor ihren Augen. Und als sie ihn sahen in den Himmel fahren, siehe da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleydern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet auf gen Himmel? Dieser JEsus, welcher

von

von euch aufgenommen ist in den Himmel, wird gleich also kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel gehen.

Evangelium Marc. am 6. Cap.

JN der Zeit: Da die eilff Jünger zu Tisch gesessen, erschiene ihnen JEsus, und verwieß ihnen ihren Unglauben und ihres Hertzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubt haben denen, die ihn gesehen hatten, nachdem er auferstanden war. Und er sprach zu ihnen: gehet hin in die gantze Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da glaubet und getaufft wird, der wird seelig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber welche folgen werden denen, die da glauben, seynd diese: In meinem Nahmen werden sie Teuffel austreiben; mit neuen Zungen reden; Schlangen ver-

trei-

treiben; und so sie etwas tödtliches trincken, wirds ihnen nicht schaden: Auf die Krancken werden sie die Händ legen, und es wird besser mit ihnen werden. Und zwar der HErr JEsus, nachdem er mit ihnen geredt hatte, ward er aufgenommen gen Himmel, und sitzet zu der Rechten GOttes. Sie aber zogen hin, und predigten an allen Orthen, und der HErr würckte mit ihnen, und bekräfftigte das Wort mit folgenden Zeichen.

Am sechsten Sonntag nach Ostern, Exaudi genannt, Epistel 1. Petr. 4.

Allerliebste. Seyd fürsichtig und wachet im Gebett. Vor allen Dingen aber habt untereinander ein städte Lieb; dann die Liebe bedecket die Menge der Sünden. Beherberget einander ohne Murmeln, und dienet einander, ein jeglicher mit der Gnad, die er empfangen hat, als die guten Austheiler der manigfaltigen Gnad GOttes. So jemand redet, das ers rede als GOttes Wort. So jemand ein Ambt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, welches GOtt darreichet, auf daß

daß GOtt in allen Dingen gepriesen werde durch JEsum Christum unsern HERRN.

Evangelium Joh. 15. und 16. Cap.

JEder Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wann der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde von dem Vatter, den Geist der Warheit, der von dem Vatter ausgehet, derselbig wird von mir Zeugnuß geben, und ihr werdet auch Zeugnuß geben, dann ihr seyd von Anfang bey mir gewesen. Diese Ding hab ich euch gesagt, damit ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch aus den Schulen ausschliessen: Es kommt aber die Stund, daß ein jeglicher, der euch tödtet, vermeinen wird, er thue GOtt einen Dienst daran. Und solches werden sie euch thun, dann sie weder den Vatter, noch mich erkannt haben. Aber solches hab ich zu euch ge-

geredt, auf daß, wann die Stund kommen wird, ihr daran gedencket, daß ichs euch gesagt hab.

Am hohen Fest der H. Pfingsten, Lection, Actor. am 2. Cap.

Als die Täg der Pfingsten erfüllet wurden, waren alle Jünger samentlich an einem Orth. Und es geschahe gähling ein Schall vom Himmel, als eines starcken zu kommenden Winds, und erfüllete das gantze Hauß, da sie sassen. Und es erschienen ihnen zertheilte Zungen, als wäre es Feuer, und setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen: und sie wurden alle voll des H. Geistes, und fiengen an zu reden mit mancherley Zungen, nachdem es der H. Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnende, die warn Gottsförchtige Männer aus allerhand Volck, daß unter den Himmel ist. Da nun die Stimm geschah, kame die Menge zusammen, und ward im Gemüth zerstreuet, dann es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprach redeten, sie entsatzten sich aber alle, und verwunderten sich und sprachen: Sihe, seynd nit diese alle, die da reden, Galiläer? Wie hören wir dann ein jeglicher sein Sprach, darinnen wir gebohren seynd? Parther, und Meder, und Elamiter, und die da wohnen in Mesopota-

potamia, in Juden, und Capadocia, Ponto, und Asia, Phrygia, und Pamphilia, Egypten, und an den Enden Libiä, so bey Cyrenen, gelegen ist, und Ausländern vom Rom, Juda und Judens Genossen, Creter und Araber, wir haben sie gehört reden mit unsern Zungen, die herrliche Thaten GOttes.

Evangelium Joh. am 14. Cap.

JN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: So mich jemand liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vatter wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen: Wer mich nicht liebet, der hält meine Wort nicht. Und das Wort, daß ihr gehöret, ist nicht mein, sondern des Vatters, der mich gesandt hat. Solches hab ich zu euch geredt, weil ich bey euch bleibe. Aber der Tröster der H. Geist, welchen der Vatter senden wird in meinen Nahmen, derselbig wird euch alles lehren, und

und wird euch eingeben alles, was ich euch sagen werde. Den Fried laß ich euch, meinen Fried gib ich euch: Nicht gib ich euch denselbigen, wie ihn die Welt gibt. Euer Hertz werde nicht betrübt, und erschröcket nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt hab: Ich gehe hin, und komm zu euch. Hättet ihr mich lieb, so wurdet ihr euch ja erfreuen, daß ich gehe zum Vatter, dann der Vatter ist grösser, als ich. Und nun hab ich euchs gesagt, ehe daß es geschicht, auf daß wann es geschehen wird, ihrs glaubet. Ich werde hinführo nit viel mit euch reden. Dann es kommt der Fürst dieser Welt, und hat an mir gar nichts. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vatter liebe, und also thue, wie mir der Vatter gebotten hat.

Am H. Pfingst-Montag, Lection, Actor. am 10. Cap.

IN den Tagen: thät Petrus seinen Mund auf, und sprach: Ihr Männer und Brüder, der HErr hat uns gebotten, dem Volck

zu predigen, und Zeugnuß zu geben, daß er sey der da gesetzt ist von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten; diesem geben Zeugnuß alle Propheten, daß durch seinen Nahmen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus diese Wort noch redete, fiel der H. Geist auf alle, die das Wort höreten. Und die Glaubig aus der Beschneidung, welche mit Petro kommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heyden die Gnad des H. Geistes ausgegossen war. Dann sie höreten sie mit Zungen reden, und GOtt groß machen. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser verbieten, daß diese nicht getaufft werden, die den H. Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und er befahl sie zu tauffen in dem Nahmen des HErrn JESU Christi.

Evangelium Joh. am 3. Cap.

JN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu Nicodemo: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß ein jeglicher, der an ihn

M glau

glaubet, nicht verlohren werde, sondern das ewige Leben habe. Dann GOtt hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt, daß er die Welt richte, sondern, daß die Welt durch ihn seelig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; Wer aber nicht glaubet, der ist schon gericht, dieweil er nicht glaubet an den Nahmen des eingebohrnen Sohn GOttes. Das ist aber daß Gericht, daß das Liecht in die Welt kommen ist, und die Menschen haben die Finsternuß mehr geliebet, dann das Liecht: Dann ihre Werck waren böß. Ein jeglicher der Böses thut, der hasset das Liecht, und kommt nicht an das Liecht, auf daß seine Werck nicht gestraffet werden: wer aber die Warheit thut, der kommt an das Liecht, auf daß seine Werck offenbar werden, dann sie seynd in GOtt gethan.

Am Heil. Pfingst-Erchtag, Lection, Actor. am 8. Cap.

IN den Tagen: Als die Apostel, welche zu Jerusalem waren, höreten, daß Samaria

ria das Wort GOttes angenommen hätte; sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche als sie dahin kamen, betteten sie für dieselbigen, daß sie den H. Geist empfiengen; dann Er war noch über keinen unter ihnen kommen, sondern sie waren allein getaufft in den Nahmen des HErrn JEsu. Da legten sie die Händ auf sie, und sie empfiengen den H. Geist.

Evangelium Joh. am 10. Cap.

JN der Zeit, sagte der HErr JEsus zu den Pharisäern: Warlich, warlich, sag ich euch, wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb, und Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirt der Schaaf. Denselbigen thut der Thür-Hütter auf, und die Schaaf hören seine Stimm, und er ruffet seinen eignen Schaafen mit Nahmen, und führet sie aus. Und wann er seine eigne

Schaaf hat ausgelassen, gehet er vor ihnen her, und die Schaaf folgen ihn nach, dann sie kennen seine Stimm. Einen Frembden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm, dann sie kennen nicht die Stimm der Frembden. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen. Sie vernahmen aber nicht, was es war, daß er zu ihnen redete. Da sprach JEsus wiederum zu ihnen: Warlich, warlich sag ich euch: Ich bin die Thür zu den Schaafen. Aber die kommen seynd, alle die seynd Dieb und Mörder, und die Schaaf haben sie nicht gehöret. Ich bin die Thür: So jemand durch mich werd eingehen, der wird seelig werden: Und wird eingehen, und ausgehen, und wird Weyde finden. Ein Dieb kommt nit, dann daß er stehle, und würge, und verderbe. Ich bin kommen: daß sie das Leben haben sollen.

Am hohen Fest der Heil. Dreyfaltigkeit Epistel Rom. 11. Cap.

O Ein Tieffe der Reichthumben der Weißheit,

heit, und Erkanntnuß GOttes: Wie unbegreifflich seynd seine Gericht und unerforschlich seine Weeg! Dann wer hat des HErrn Sinn erkennet? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß ihm werde widergolten? Dann aus ihm, und durch ihn, und in ihm seynd alle Ding: Ihme seye Ehr in Ewigkeit, Amen.

Evangelium Matth. am 28. Cap

NB. Diß und nachfolgendes Evangelium werden allweg auf einen Sonntag gelesen.

In der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Mir ist geben aller Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und bekehret alle Völcker, und tauffet sie in dem Nahmen des Vatters, und des Sohns, und des H. Geist: und lehret sie halten, alles was ich euch befohlen hab. Und sehet, ich bin bey euch alle Tag, biß zum Ende der Welt.

Am ersten Sonntag nach Pfingsten, Epistel, Joh. am. 4. Cap.

Allerliebste. GOtt ist die Lieb, indem ist uns erschienen die Liebe GOttes, daß GOtt seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Darinnen stehet die Lieb, nicht daß wir GOtt geliebt haben, sondern dieweil er uns zuvor geliebt hat, und gesandt hat seinen Sohn, zur Versöhnung für unsere Sünden. Ihr Liebste, hat uns GOtt also geliebet, so sollen auch wir uns untereinander lieben. Niemand hat GOtt jemal gesehen. So wir uns untereinander lieben, so bleibet GOTT in uns, und sein Leib ist völlig in uns. Darbey erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat. Und wir habens gesehen, und bezeugen, daß der Vatter seinen Sohn gesandt hat zum Heyland der Welt welcher bekennt, daß JEsus GOttes Sohn ist, in demselbigen bleibet GOtt, und er in GOtt. Und wir haben erkennet und geglaubet der Lieb, die GOtt zu uns hat. GOtt ist die Lieb, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. In dem ist die Liebe GOttes völlig in uns, auf daß wir ein Vertrauen haben am Tag des Gerichts. Dann, gleichwie er ist, so seynd auch wir in der Welt. Die

Forcht

Forcht ist nit in der Liebe, sondern die vollkommene Lieb treibt die Forcht aus, dann die Forcht hat Peyn, wer sich aber förchtet, der ist nicht kommen in die Liebe. Darum so lasset uns GOtt lieben, dann er hat uns zuvor geliebet. So jemand spricht, ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Dann, wer seinen Bruder nit liebet, den er sihet, wie kan er GOtt lieben, den er nit sihet? Und das Gebott haben wir von GOtt, daß, wer da GOtt liebet, er auch seinen Bruder lieben soll.

Evangelium Luc. am 8. Cap:

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Seyd barmhertzig, wie euer Vatter auch barmhertzig ist. Richtet nit, so werdet ihr nicht gerichtet werden. Verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammt werden. Vergebet, so wird euch vergeben werden. Ein gute, und gedruckte, und gerüttelte, und überflüssige Maaß wird man in eure

Schooß geben. Dann eben mit der Maaß, damit ihr messet, wird man euch wiederum messen. Und er sagte ihnen aber ein Gleichnuß: Mag auch ein Blinder dem andern den Weeg weisen? Fallen sie nicht alle beyde in die Gruben? Der Jünger ist nicht über den Meister: Alsdann wird ein jeglicher vollkommen seyn, so er ist wie ein Meister. Was sihest du aber einen Splitter in deines Bruders Aug, und des Balckens in deinem Aug wirst du nicht gewahr? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Aug ziehen, und sihest selber nicht den Balcken in deinem Aug? Du Gleißner ziehe zuvor den Balcken aus deinem Aug und besihe dann, wie du den Splitter aus deines Bruders Aug ziehest.

Am Fest des zarten Fronleichnambs Christi, Epistel am 1. Cor. 11. Cap.

BRüder: Ich hab es von dem HErrn empfangen, welches ich euch hab übergeben;

ben; dann der HErr JEsus in der Nacht da er verrathen ward nahm er das Brod, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch dargeben wird: daß thut zu meiner Gedächtnuß. Deßgleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament, in meinem Blut, solches thut, so offt ihrs trincken werdet, zu meiner Gedächtnuß. Dann, so offt ihr diß Brod essen werdet, und den Kelch trincken, werdet ihr verkündigen den Todt des HErrn, biß daß er kommt. Welcher nun unwürdig diß Brod essen, oder den Kelch des HErrn trincken wird, der wird schuldig seyn an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von demselben Brod, und trincke von dem Kelch. Dann welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selbst das Gericht, dieweil er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

Evangelium Joh. am 10. Cap.

JN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden: mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß, und mein Blut ist wahrhafftig ein Tranck. Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trincket, der bleibt in mir,

und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vatter und ich le- be um des Vatters willen. Aber, der mich isset, derselbig wird auch leben um meinet willen. Diß ist das Brod, welches vom Him- mel kommen ist. Nicht, wie eure Vät- ter das Himmelbrod haben geessen, und seynd gestorben. Wer diß Brod isset, der wird leben in Ewigkeit.

Am andern Sonntag nach Pfingsten, Epistel 1. Joh. 3. Cap.

Allerliebste. Verwundert euch nicht, so euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir vom Todt zum Leben gebracht seynd die- weil wir die Brüder lieben. Wer nicht liebt, der bleibet im Todt. Ein jeglicher, der sei- nen Bruder hasset der ist ein Todtschläger. Und ihr wisset, daß ein Todtschläger das ewi- ge Leben in ihm bleibend hat. Daran haben wir erkannt die Liebe GOttes, daß er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wer dieser Welt Güter hat, und sihet seinen Bru-

der

der Noth leyden, und schliesset sein Hertz vor ihm zu, wie bleibt die Liebe GOttes in ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit dem Wort, noch mit der Zungen, sondern mit der That, und mit der Warheit.

Evangelium Luc. am 14 Cap.

In der Zeit, sprach der HErr JEsus zu den Pharisäer diese Gleichnuß: Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lude viel darzu. Und sandte seine Knecht aus zur Stund des Abendmahls, zu sagen den Geladenen, daß sie kämen, dann es alles schon bereit wäre. Und sie fiengen an, alle zugleich sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich hab ein Dorff gekaufft, und ist mir noth, daß ich hinaus gehe, und besichtige dasselbige; Ich bitte dich, habe mich für entschuldiget. Und der ander sprach: Ich hab fünff Joch Ochsen gekaufft, und gehe jetzt hin,

sie zu versuchen, ich bitte dich, habe mich für entschuldiget. Und ein anderer sprach: Ich hab ein Weib genommen, und darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam wiederum, und verkündigte das seinem HErrn. Da ward der Hauß-Vatter zornig, und sprach zu seinem Knecht: Gehe bald hinaus auf die Strassen und Gassen der Stadt, und führe herein die Armen und Schwachen, die Blinden und Lahmen. Und der Knecht sprach: Herr es ist geschehen, wie du befohlen hast, und es ist noch Raum. Und der Herr sprach zu dem Knecht: Gehe hinaus auf die Landstrassen, und an die Zäun, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Hauß voll werde. Ich sage euch aber, daß deren Männern keiner, die geladen seynd, mein Abendmahl schmecken wird.

Am dritten Sonntag nach Pfingsten,
Epistel, 1. Petr. am 3. Cap.

Allerliebste. Demüthiget euch unter die gewalti-

waltige Hand GOTTES, auf daß er euch erhöhe zur Zeit der Heimsuchung. Alle eure Sorg werffet auf ihn, dann er sorget für euch. Seyd nüchter und wachet, dann euer Widersacher, der Teuffel, gehet herum, wie ein brüllender Löw, und suchet, welchen er verschlinge: Dem widerstehet vest in dem Glauben: Und wisset, daß gleich dasselbige Leyden, daß ihr in der Welt leydet, auch euren Brüdern widerfahret. GOtt aber aller Genaden, der uns beruffen hat in sein ewige Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbig wird uns, die wir eine kleine Zeit gelitten, wohl hinaus helffen, stärcken und bevestigen. Dem sey Ehr und Gewalt von Ewigkeit, Amen.

Evangelium, Luc. am 15. Cap.

JN der Zeit: Naheten zu dem HErren JESU die Publicanen und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schrifftweisen murreten, und sprachen: dieser nimt die Sünder an und isset mit ihnen: und er sagte zu ihnen diese Gleichnuß, und sprach: wel-

cher Mensch ist unter euch, der hundert Schaaf hat; und, so er eines von denselbigen verliehret, der nit lasse die neun- und neuntzig in der Wüsten und gehe hin nach dem Verlohrnen, biß daß ers finde? Und wann ers gefunden hat, so leget ers auf seine Achßlen mit Freuden; Und wann er heim kommt, ruffet er den Freunden und Nachbaren, und sprach zu ihnen: Erfreuet euch mit mir, dann ich hab mein Schaaf gefunden, das verlohren war. Ich sage euch: Also wird auch Freud im Himmel seyn über einen Sünder der da Buß thut, mehr dann über neun- und neuntzig Gerechten, die der Buß nicht bedörffen. Oder, welches Weib ist, die zehen Groschen hat, die nicht, so sie deren einen verliehrt, ein Licht anzünde, und kehre aus das Hauß, und suche mit Fleiß, biß daß sie ihn findet? Und, wann sie ihn gefunden hat, ruffet sie ihre Freundin und Nachbäurin, und spricht: Erfreuet euch mit mir, dann

ich

ich hab den Groschen gefunden, den ich verlohren hatte. Also sag ich euch, wird ein Freud seyn vor den Engeln GOttes über einen Sünder, der Buß thut.

Am vierdten Sonntag nach Pfingsten, Epist. St Pauli Rom. am 8. Cap.

BRüder. Ich halte darfür, daß das Leyden dieser Zeit nicht werth sey der zukünfftigen Herrlichkeit, die in uns soll offenbaret werden. Dann das Harren der Creatur, erwartet die Offenbarung der Kinder GOttes; Sintemahlen die Creatur unterworffen ist der Eytelkeit, ohn ihren Willen, sondern um dessen willen, der sie unterworffen hat auf Hoffnung. Dann auch die Creatur frey werden wird, von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der Freyheit der Herrlichkeit der Kinder GOttes. Dann wir wissen, daß alle Creaturen seufftzen, und ängstigen sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben die Erstlingen des Geistes, seufftzen bey uns selber, dieweil wir warten auf die Aufnehmung der Kinder GOttes, auf unsers Leibs Erlösung, in Christo JEsu unserm HErrn.

Evan-

JN der Zeit, als sich das Volck zu dem HErrn JEsu trange, auf daß sie möchten hören das Wort GOttes, und er stund am See Genesareth. Und er sahe zwey Schiff am See stehen: Die Fischer aber waren ausgetretten, und wuschen ihr Netz. Da tratte er in der Schiff eins, welches Simonis war, und batte ihn, daß ers ein wenig vom Land führete. Und er setzte sich, und lehrete das Volck aus dem Schiff. Als er aber hätte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: werffet euer Netz aus, daß ihr einen Zug thut Und Simon antwortete, und sprach zu ihme: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen: Aber auf dein Wort will ich das Netz auswerffen. Und da sie das thäten, beschlossen sie ein grosse Menge

ge

ge Fisch, ihr Netz aber zerrisse, und sie winckten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen, und hulffen ihnen. Und sie kamen, und fülleten beyde Schiff voll, also, daß sie schier versuncken wären. Da das Simon Petrus sahe, fiel er vor JEsu auf die Knye, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, dann ich bin ein sündiger Mensch. Dann es war ihn ein Schröcken ankommen, und alle die mit ihm waren, über diesen Fisch-Zug, den sie mit einander gethan hätten. Deßgleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhn Zebedäi, welche Simonis Gesellen waren. Und JEsus sprach zu Simon: Förcht dich nicht, von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten das Schiff ans Land, verliessen alles, und folgeten ihm nach.

Am fünfften Sonntag nach Pfingsten, Epistel 1. Petr. am 3. Cap.

Allerliebste. Seyd allesambt gleich gesinnet, mitleydig, Liebhaber der Bruderschafft barmhertzig, freundlich, demüthig.

Ver-

Vergeltet nit Böses mit Bösem, noch Scheltwort mit Scheltworten: sondern dargeben benedeyet. Dann darzu seyd ihr beruffen, daß ihr die Benedeyung erblich besitzen sollet. Dann, wer will das Leben lieb haben, und gute Täg sehen, der zäme sein Zungen von Bösen, und seine Lefftzen, daß sie nichts betrüglich reden. Er wende sich von Bösen, und thue Gute: Er suche den Frieden und folge ihm nach. Dann die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren, auf ihr Gebett, das Angesicht aber des HErrn sihet auf die, so Böses thun. Und wer ist, der euch schade, so ihr dem Guten nachfolget; Und, wann ihr etwas leydet um der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr seelig. Erschröcket aber nicht von ihrer Forcht, und lasset euch nicht betrüben. Heiliget aber den HErrn JEsum Christum in eurem Hertzen.

Evangelium Matth. am 5. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngeren: fürwahr sag ich euch es sey dann, daß euer Gerechtigkeit vollkommener werde, dann der Schrifftgelehrten und Pharisäeren, so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten

gesagt

gesagt ist: Du solt nicht tödten: Wer aber tödtet, der wird schuldig seyn des Gerichts: Ich aber sage euch, daß ein jeglicher der mit seinem Bruder zürnet, wird schuldig seyn des Gerichts: Wer aber zu seinem Bruder sagt: Rache, der wird schuldig seyn des Raths. Wer aber sagt: du Narr, der wird schuldig seyn des höllischen Feuers. Derowegen, wann du dein Gaab auf dem Altar opfferest, und wirst allda ingedenck, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß dein Gaab allda vor dem Altar/ und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komme, und opffere deine Gaab.

Am sechsten Sonntag nach Pfingsten/ Epistel Rom. am 6. Cap.

BRüder. Alle, die wir in JEsu Christo getauffet seynd, seynd in seinen Todt getauffet. Dann wir seynd mit ihm durch den

Tauff

Tauff in den Todt begraben, auf daß, gleichwie Christus ist auferstanden von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vatters, also sollen auch wir in einen neuen Leben wandeln. Dann, so wir ihm seynd eingepflantzet durch die Gleichnuß des Todts, sollen wir auch billich mit eingepflantzet werden durch die Gleichnuß der Auferstehung. Dieweil wir das wissen daß unser alter Mensch samt ihm gecreutziget, auf daß der sündige Leib zerstöhret werde, und wir der Sünd forthin nicht dienen. Dann wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünd. So wir aber mit Christo seynd gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit Christo leben werden. Dieweil wir wissen, daß Christus, nachdem er ist von den Todten auferstanden, hinfort nicht stirbt, der Todt wird hinfort über ihn nicht mehr herrschen. Dann daß er der Sünd gestorben ist, ist er einmahl gestorben, daß er aber lebet, daß lebet er GOtt. Also haltet auch ihr darfür, daß ihr der Sünd zwar abgestorben seyd, GOtt aber lebet in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium Marc. am 8. Cap.

IN der Zeit: Als viel Volck bey dem HErrn JEsu ware, und nichts zu essen hatten, ruffete JEsus seine Jün-

Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Es erbarmet mich des Volcks, dann sihe, sie haben nun drey Tag bey mir verharret, und haben nichts zu essen, und wann ich sie ungeessen von mir heimb lasse gehen, so werden sie auf dem Weeg verschmachten, dann etliche aus ihnen seynd von fernen kommen. Und seine Jünger antworteten ihme: Worvon könnte einer diese mit Brod ersättigen allhie in der Wüsten? Und er fragete sie: Wie viel Brod habet ihr? Sie sprachen: Sieben. Und er gebott dem Volck, daß sie sich nidersetzten auf die Erden. Und er nahm die siben Brod, dancket, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, vorzulegen: Und sie habens dem Volck fürgelegt. Und sie hatten ein wenig Fischlein: Und er benedeyete dieselbige auch, und hieß sie dem Volck vorlegen. Und sie haben geessen, und

seynd

seynd satt worden, und huben auf die Stücklein, die übergeblieben waren, siben Körb voll. Deren aber, die da geessen hatten, waren bey vier tausend: Und er liesse sie von sich.

Am siebenden Sonntag nach Pfingsten, Epistel Rom. 6. Cap.

BRüder. Ich rede menschlich davon um der Schwachheit willen des Fleisches: Dann, gleichwie ihr eure Glieder ergeben habt zum Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: Also ergebet auch nun euere Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, zur Heiligung. Dann, da ihr der Sünden Knecht waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was habt aber damahls für ein Frucht in den Dingen ihr gehabt, welcher ihr euch jetzt schämet? Dann das End solcher Dingen ist der Todt. Nun aber, nachdeme ihr von der Sünd frey seyd, und GOttes Diener worden, habt ihr euere Frucht zur Heiligung, das End aber das ewige Leben. Dann der Sünden-Sold ist der Todt. Aber die Gnad GOttes ist das ewige Leben in Christo JEsu unserm HErrn.

Evan-

JN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Hüttet euch vor denen falschen Propheten, welche zu euch kommen in Schaafs-Kleideren, inwendig aber seynd sie reissende Wölff. An ihren Früchten sollet ihr sie erkennen; samlet man auch Weintrauben von denen Dörnern, oder Feigen von den Distlen? Also bringet ein jeglicher guter Baum gute Frücht: Aber ein böser Baum böse Frücht. Ein guter Baum kan nicht böse Frücht bringen, und ein böser Baum kan nicht gute Frücht bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Frücht bringt, der wird ausgehauen, und in das Feuer geworffen werden. Darum aus ihren Früchten sollet ihr sie erkeñen. Nicht ein jeglicher, der zu mir saget: HErr, HErr, wird eingehen in das Him-

mel-

melreich, sondern, wer da thut den Willen meines Vatters, der im Himmel ist, derselbig wird eingehen in das Himmelreich.

Am achten Sonntag nach Pfingsten,

Epistel Rom. am 6. Cap.

BRůder. Wir seynd Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. Dann, so ihr nach dem Fleisch leben werdet, so werdet ihr sterben: So ihr aber durch den Geist die fleischliche Werck tödten werdet, so werdet ihr leben. Dann alle, welche von dem Geist GOttes getrieben werden, dieselbigen seynd Kinder GOttes. Dann ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermahl förchten můsset, sondern ihr habt empfangen den Geist deren, die zu Kindern angenommen seyn, in welchen wir schreyen, Abba Vatter. Dann derselbige Geist gibt Zeugnuß unsern Geist, daß wir GOttes Kinder seynd. Seynd wir aber Kinder, so seynd wir auch Erben: Erben zwar GOttes, aber Mit-Erben Christi.

Evangelium Luc. am 16. Cap.

JN der Zeit: sprach der HERR JESUS zu seinen Jüngeren diese Gleichnuß. Es war ein reicher

Mann

Mann der hatte einen Hauß-Halter: Und derselbige ware bey ihme bezüchtiget, als hätte er ihme seine Güter verthan. Und er erforderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Hauß halten: Dann du kanst meinem Hauß nicht mehr vorstehen. Da sprach der Hauß-Halter bey sich selbsten: Was soll ich thun, dieweilen mein Herr die Hauß-Haltung von mir nimmt? Graben mag ich nicht, deß Bettlen schäme ich mich: Ich weiß, was ich thun will, auf daß, wann ich von der Hauß-Haltung abgesetzet werde, sie mich in ihre Häuser aufnehmen. Derowegen ruffete er alle Schuldner seines Herrn zusammen, und sprach zu dem ersten: Wieviel bist du meinen Herren schuldig? Er aber sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu

ihm: Nimm deinen Brieff, setze dich alsbald und schreib fünfftzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wieviel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Waitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brieff, und schreib achtzig. Und der HErr lobete den ungerechten Hauß-Halter, daß er fürsichtiglich gehandelet hätte: dann die Kinder dieser Welt seynd klüger, dann die Kinder des Liechts in ihrem Geschlecht. Und ich sage euch: Machet euch Freund von dem Reichthum der Ungerechtigkeit, auf daß, wann ihr Mangel leyden werdet, sie euch aufnehmen in die ewige Tabernackel.

Am neundren Sonntag nach Pfingsten, Epistel 1. Cor. am 10. Cap.

BRüder. Wir sollen nicht Lust haben zu den Bösen, gleichwie jene Lust hatten. Werdet auch nicht abgöttisch, gleichwie ihrer etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volck setze sich nieder zu essen, und trincken, und stunde auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Unkeuschheit treiben, wie etlich

au

aus ihnen Unkeuschheit trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwantzig tausend. Lasset uns auch Christum nicht versuchen? Wie etliche aus ihnen ihn versucht haben, und seynd von den Schlangen umbgebracht worden. Murret auch nicht, gleichwie ihrer etliche murreten, und wurden umgebracht von dem Verderber. Solches alles aber widerfuhr ihnen in einer Figur. Sie seynd aber geschriben zu unserer Besserung, auf welche die End der Welt kommen seynd: Derohalben, wer sich beduncken låsset, daß er stehe, der sehe für sich, daß er nicht falle. Lasset euch kein Versuchung ergreiffen, sie seye dann menschlich. GOtt aber ist getreu, und wird nicht gestatten, daß ihr versuchet werdet über euer Vermögen, sondern wird mit sambt der Versuchung, auch ein Nutz machen, daß ihrs könnt ertragen.

Evangelium Luc. am 19. Cap.

IN der Zeit: Als der HErr JEsus nahe zu Jerusalem kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: O

 wann

wann du es auch erkennet hättest, und zwar an diesem deinem Tag, der dir zum Frieden: Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen. Dann es werden die Täg über dich kommen: und deine Feinde werden dich mit einem Wahl umringen, und belägern, und dich allenthalben beängstigen: Und sie werden dich zur Erden schlaipffen, und deine Kinder, so in dir seynd, und werden in dir keinen Stein auf dem andern lassen, darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit deiner Heimsuchung. Und er gieng in den Tempel, und fieng an auszutreiben, die darinnen verkaufften, und kaufften, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Hauß ist ein Bett-Hauß: Ihr aber habt es gemacht zur Mörder-Gruben. Und er lehrete täglich im Tempel.

Am zehenden Sonntag nach Pfingsten, Epistel 1. Cor. am 12. Cap.

BRüder. Ihr wisset, daß ihr, weil ihr noch Heyden gewesen, hingangen seynd zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet.

Darum

Darum thue ich euch kund, daß niemand, der in dem Geist GOttes redet, JEsum verfluchet. Und niemand kan sagen: HErr JEsus, dann in dem heiligen Geist. Es seynd Theilungen der Gnaden: Aber es ist ein Geist, und es seynd Theilungen der Diensten. Aber es ist ein HErr, und es seynd Theilungen der Würckungen, doch eben derselbe GOtt, der da würcket alle Ding in allen. Einem jeglichen aber wird die Offenbahrung des Geistes zum Nutz mitgetheilet. Einem zwar wird gegeben durch den Geist die Red der Weißheit: Einem andern aber die Red der Erkanntnuß, nach demselbigen Geist: einem andern der Glaub durch denselbigen Geist: Einem andern die Gnad gesund zu machen in einem Geist: Einem andern die Würckung der Kräfften, einem andern die Weissagung, einem andern die Unterscheidung der Geister, einem andern mancherley Sprachen einem andern Auslegung der Reden. Diß aber alles würcket derselbige, und einige Geist, der es einem jeglichen austheilet, nach dem er will.

Evangelium Matth. am 18. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus, zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, als ob sie gerecht wären,

und verachten di
andern, dies
Gleichnuß: E
giengen zwee
Menschen hinau
in den Tempel z
betten; einer ei
Pharisaer, der andere ein offne
Sünder. Der Pharisäer stunde, un
bettete bey sich selbst also: Ich danck
dir GOtt, daß ich nicht bin, wie an
dere Leuth: Rauber, Ungerechte
Ehebrecher, oder auch wie dieser off
ne Sünder. Ich faste zweymahl in
der Wochen, und gibe den Zehender
von allem, daß ich besitze. Und der off
ne Sünder stunde von ferne, wolt
auch seine Augen nicht aufheben gen
Himmel; Sondern schluge an sein
Brust, und sprach: GOTT sey
mir Sünder genädig. Ich sag
euch: Dieser gieng hinab gerecht
fertiget in sein Hauß, vor jenem;
Dann wer sich selbst erhöhet, der
wird erniedriget werden: Und wer
sich

sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Am eylfften Sonntag nach Pfingsten, Epistel 1. Cor. am 3. Cap.

BRüder. Ich thue euch kund das Evangelium, daß ich euch verkündiget hab, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch seelig werdet; so ihr es behaltet, welcher Gestalt ichs euch verkündiget hab, es wäre dann, daß ihr umsonst geglaubet hätte. Dann ich hab euch zum ersten übergeben, welches ich auch empfangen habe. Das Christus gestorben ist für unsere Sünden, nach der Schrifft: Und daß er begraben ist, und daß er auferstanden ist am dritten Tag, nach der Schrifft: Und daß er gesehen worden ist von Cepha, und hernach von den Eylffen. Darnach ist er gesehen worden von mehr dann fünffhundert Brüdern auf einmahl, deren noch viel leben, etliche aber seynd entschlaffen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, folgends von allen Aposteln: Am letzten aber, nach allen, ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden: Dann ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nit werth bin, daß ich ein Apostel genennt werde, darum; daß ich die Kirch GOttes verfolget

hab. Aber durch GOttes Gnad bin ich, was ich bin, und sein Gnad ist in mir nicht vergeblich gewesen.

Evangelium Marc. am 7. Cap.

IN der Zeit: Da der HErr JEsus ausgieng von dem Gräntzen Tyri, kam er durch Sidon an das Galiläische Meer mitten zwischen die Gräntzen der zehen Städten. Und sie brachten zu ihm einen, der Taub und Stumm war, und batten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volck beyseits, und legte ihm seine Finger in die Ohren: Und er sprützete aus, rührete sein Zungen an: Und sahe auf gen Himmel, seufftzete: und sprach zu ihm: Ephata, daß ist, werde geöffnet. Und alsbald waren seine Ohren geöffnet, und das Band seiner Zungen ward gelöset, und er redete recht. Und er verbotte

botte ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr ers aber ihnen verbotte, je mehr sie das ausbreiteten, und verwunderte sich desto mehr, und sprachen: Er hat alle Ding wohl gethan. Die Tauben hat er hörend gemacht, und die Stummen redend.

Am zwölfften Soñtag nach Pfingsten, Epistel, 2. Cor. am 3. Cap.

BRüder. Ein solches Vertrauen haben wir durch Christum zu GOtt; nicht, daß wir genugsamb seyen, von uns etwas zu gedencken, als aus uns selbst: Sondern unser Vermögen ist aus GOtt; welcher auch uns tauglich gemacht hat, Diener zu seyn des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geists; dann der Buchstab tödtet, aber der Geist macht lebendig; so nun der Dienst des Todts mit Buchstaben eingebildet in Steinen, herrlich gewesen ist, also, daß die Kinder Israel nicht kunten Moysi ins Angesicht sehen, um der Klarheit willen seines Angesichts, die da aufhöret: Wieviel mehr ist der Dienst des Geists herrlich zu achten? dann so der Dienst der Verdammnuß Herrlichkeit hat, vielmehr übertrifft den Dienst der Gerechtigkeit in Herrlichkeit.

In der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Seelig seynd die Augen, da sie sehen, daß ihr sehet. Dann ich sage euch, daß viel Propheten, und Könige haben sehen wollen, was ihr sehet, und habens nicht gesehen: Und hören, was ihr höret, und habens nicht gehöret. Und siehe, da stund ein Schrifftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Was soll ich thun, daß ich das ewige Leben besitze? Er aber sprach zu ihm: Was stehet im Gesatz geschrieben? Wie liesest du? Er antwortete, und sprach: Du solst GOtt deinen HErrn lieben, aus gantzem deinem Hertzen, und aus gantzer deiner Seel, und aus allen deinen Kräfften, und aus gantzem deinem Gemüth, und deinen Nächsten, als dich selbst. Und er sprach

zu ihm: Du hast recht geantwortet: Thue das, so wirst du leben. Er aber wolt sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: wer ist dann mein Nächster? JEsus aber antwortete, und sprach: Es gieng ein Mensch von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen hinaus, und schlugen ihn, und giengen davon, und liessen ihn halb todt liegen. Nun begab es sich, daß ein Priester dieselbige Straß hinab zoge, und da er ihn sahe, gieng er fürüber. Deßgleichen auch ein Levit, da er kam an dieses Orth, und sahe ihn, gieng er fürüber. Ein Samaritan aber reisete, und kame zu ihm: Und da er ihn sahe erbarmete er sich über ihn. Und er gieng hinzu, verband ihme seine Wunden, und goß darein Oel und Wein: und hub ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberg, und pflegete sein. Des andern Tags zoge er heraus zween Groschen, und gabe sie dem Wirth, und sprach:

Warte seiner, und was du darüber ausgeben wirst, will ich dir bezahlen, wann ich wiederum komme. Welcher duncket dich, der unter diesen dreyen der Nächste seye gewesen, dem, der unter die Mörder gefallen war? Er aber sprach der die Barmhertzigkeit an ihme thäte. Und JEsus sprach zu ihm: So gehe du hin, und thue deßgleichen.

Am dreyzehenden Soñtag nach Pfingsten, Epistel Gal. 3. Cap.

BRüder. Die Verheissungen seynd dem Abraham, und seinem Saamen versprochen. Er spricht nicht und denen Saamen, als in vielen, sondern als in einem: Und deinem Saamen, welcher ist Christus. Aber diesen Bund, sage ich, so von GOtt bestättiget ist, kan das Gesatz, welches über vierhundert und dreyßig Jahr hernach kommen ist, nicht unkräfftig machen, daß die Verheissung vernichtet werde. Dann, so daß Erb aus dem Gesatz kommt, so ist es schon nicht aus der Verheissung. GOTT aber hats Abraham durch die Verheissung geschencket. Was soll dann das Gesatz? Von wegen der Ubertrettungen ist es gesetzt worden biß

biß der Saamen kåme, dem ers verheissen hat; welches Gesatz gestellet ist von den Engeln, durch die Hand des Mittlers. Der Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler: GOtt aber ist einig. Ist dann das Gesatz wieder GOttes Verheissungen? Das sey fern. Dann, so das Gesatz gegeben wåre, daß er lebendig machen kônte, so wåre die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Gesatz. Aber die Schrifft hat alles beschlossen unter die Sûnd, auf daß die Verheissung aus dem Glauben JEsu Christi gegeben wurde denen die da glauben.

Evangelium, Luc. am 17. Cap.

IN der Zeit: Da der HErr JEsus gen Jerusalem wanderte, zoge er mitten durch Samarien und Galilåam. Und als er in einen Flecken gienge, begegneten ihm zehen aussåtzige Månner, die stunden von ferren: und erhuben ihre Stimm, und sprachen: JEsu! du Gebiether, erbarme dich unser. Und als er sie sahe, sprach er: Gehet hin,

zeiget euch den Priestern. Und es geschah, indem sie hingiengen, wurden sie rein: einer aber aus ihnen, da er sahe, daß er gesund worden, kehrete wiederum, und preysete GOtt mit grosser Stimm, und fiel nieder auf sein Angesicht vor seinen Füssen, und danckete: Und dieser war ein Samaritan, JEsus aber antwortete, und sprach: Seynd nicht ihrer zehen rein worden? wo seynd dann die neun? Keiner ist gefunden, der wiederkehrete, und gebe GOtt die Ehr, dann dieser Frembdling. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin: Dein Glaub hat dich gesund gemacht.

Am vierzehenden Sonntag nach Pfingsten, Epistel, Galat. 4. Cap.

BRüder. Wandlet im Geist, so werdet ihr die Lüst des Fleisches nicht vollbringen. Dann das Fleisch gelüstet wider den Geist, der Geist aber wider das Fleisch: dann diese seynd einander zuwieder: Daß ihr nicht thut alles was ihr wollet. So ihr dem Geist nach getrieben werdet, so seyd ihr nicht unter dem Gesatz

Gesatz offenbar seynd alle die Werck des Fleisches. Welche seynd Hurerey, Unreinigkeit, Ungeschämigkeit, Unkeuschheit, Abgötterey, Zauberey, Feindschafft, Hader, Neyd, Zorn, Zanck, Zwytracht, Secten, Haß, Mord, Trunckenheit, Fresserey, und was dergleichen ist, von welchen ich euch vorsage, und zuvor gesagt habe, daß diejenige, so solches thun, werden das Reich GOttes nicht erlangen. Die Frucht aber des Geists, ist die Liebe, Freud, Fried, Gedult, Mildigkeit, Gütigkeit, Langmüthigkeit, Sanfftmüthigkeit, Glaub, Mässigkeit, Keuschheit, Reinigkeit. Wider solche ist das Gesatz nit. Welche aber Christo zugehören, die haben ihr Fleisch gecreutziget, sambt den Lastern und bösen Lüsten.

Evangelium Matth. 6. Cap.

In der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Niemand kan zweyen Herren dienen; dann er wird entweder einen hassen, und den andern lieben: oder wird einen gedulten, und den andern

andern verachten. Ihr könnet nicht
GOtt dienen, und dem Mammon.
Darum sage ich euch, sorget nicht für
euer Leben, was ihr essen werdet, auch
nicht für euren Leib, was ihr anzie-
hen werdet. Ist nicht das Leben
mehr, dann die Speiß: und der Leib
mehr, dann die Kleydung? Sehet
an die Vögel des Luffts, dann sie säen
nicht, sie erndten nicht, sie sammlen
auch nicht in die Scheuren: Und eu-
er himmlischer Vatter ernähret sie.
Seyd ihr dann nicht vielmehr, dann
sie? welcher aber unter euch kan mit
Gedancken seiner Länge ein Ellen zu-
setzen? Und warum sorget ihr für
die Kleydung? Schauet an die Lili-
en auf dem Felde, wie sie wachsen: Sie
arbeiten nicht, sie spinnen auch nicht.
Doch sage ich euch, daß auch Salo-
mon in aller seiner Herrlichkeit nicht
bekleydet gewesen ist, wie eine von
denselbigen. So dann GOtt das
Graß auf den Feld also bekleydet,
daß heut stehe, und morgen in den O-
sen

sen geworffen wird, wieviel mehr wird ers euch thun, ihr Kleinglaubige? Darum sollet ihr nicht sorgfältig seyn, und sagen: Was werden wir essen, oder was werden wir trincken, oder worrmit werden wir uns bekleyden? Dann nach diesem allem trachten die Heyden. Dann euer himmlischer Vatter weiß, daß ihr diß alles bedörffet. Derohalben suchet am ersten das Reich GOttes, und sein Gerechtigkeit: so werden euch diese Ding alle zugeworffen werden.

Am fünffzehenden Soñtag nach Pfingsten Epistel Gal 5. und 6. Cap.

BRüder. So wir in Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandlen. Nicht lasset uns eytler Ehr begierig seyn, noch unter einander anreitzen, und einander neydig seyn. Brüder, so ein Mensch etwann in ein Laster gefallen wäre, unterweiset ihr, die da Geistlich seyd, denselben in dem Geist der Sanfftmüthigkeit, und hab acht auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer traget des andern Bürden und also werdet ihr das Gesatz Christi erfüllen. Dann, so sich jemand

be-

beduncken låst, er seye etwas, da er doch nichts ist. der betrüge sich selbst. Ein jeglicher aber prüffe sein eigen Werck, und also wird er allein in ihm selbst Ruhm haben, und nicht in einem andern. Dann ein jeglicher wird sein Bürd tragen. Wer aber unterwiesen wird mit dem Wort, der theile mit allerley Guts, dem, der ihn unterweiset. Irret nicht, GOtt lasset sich nicht verspotten. Dann, was der Mensch såen wird, das wird er einernden. Dann, wer in seinem Fleisch sået, der wird von dem Fleisch des Verderbens einernden. Wer aber in dem Geist sået, der wird von dem Geist das ewige Leben einernden. Lasset uns aber Guts thun, und nicht aufhören: Dann zu seiner Zeit werden wir auch einernden ohne aufhören. Derowegen lasset uns, dieweil wir Zeit haben, Guts würcken gegen allen, allermeist aber gegen den Glaubens-Genossen.

Evangelium, Luc. am 7. Cap.

IN der Zeit: Gieng der HErr JEsus in ein Stadt, mit Namen Nain, und seine Jünger und viel Volcks giengen mit ihm. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam, sihe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn seiner Mutter

war:

war: Und sie ware
eine Wittwe, und
viel Volcks aus
der Stadt gienge
mit ihr. Da sie nun
der HErr sahe, er-
barmete er sich ü-
ber sie, und sprach zu ihr: Weine nicht
Und er tratte hinzu, und rührte den
Sarg an. Die Träger aber stunden
still. Und er sprach: Jüngling, ich sage
dir, stehe auf. Und der Todte richtete
sich auf, und fienge an zu reden. Und
er gab ihn seiner Mutter. Es kam sie
aber alle ein Forcht an, und preyseten
GOtt, und sprachen: Es ist ein gros-
ser Prophet unter uns auferstanden,
und Gott hat sein Volck heimgesucht

Am sechzehenden Sonntag nach Pfing-sten, Epist. Ephes. am 3. Cap.

BRüder. Ich bitte euch, ihr wollet nicht verdrossen werden umb meiner Trübsal willen, die ich für euch leyde, welche euer Ehr ist. Dessentwegen biege ich meine Knye zum Vatter unsers HErrn JESU Christi, aus dem alle Vatterschafft im Himmel und

auf

auf Erden genennet wird, daß er euch gebe nach denen Reichthumben seiner Herrlichkeit, mit Krafft gestärcket zu werden durch seinen Geist an dem innwendigen Menschen, und daß Christus wohne durch den Glauben in eueren Hertzen: auch daß ihr, durch die Liebe also eingewurtzelt und gegründet, möget begreiffen mit allen Heiligen, welche sey die Breite und die Länge und die Höhe, und die Tieffe, auch erkennen die Liebe Christi, welche die Erkanntnuß übertrifft, auf daß ihr erfüllet werdet zu aller Vollkommenheit GOttes. Dem aber welcher vermag, alles überflüssiger zu thun, dann wir bitten oder verstehen nach der Krafft, die in uns würcket, denselbigen seye Ehr in der Kirchen, und in Christo JEsu, in allen Geschlechten, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium Luc. am 14 Cap.

IN der Zeit: Da der HErr JEsus in das Hauß eines Obersten der Phariseer gieng, an einem Sabbath, das Brod zu essen, und sie mercken auf ihn.

ihn. Und sihe, ein Wassersüchtiger Mensch war vor ihm. Und JEsus antwortete, und sagte zu denen Gesatz-Verständigen, und sprach: Gezimbt sichs auch am Sabbath gesund zu machen? Sie aber schwiegen still. Er aber grieff ihn an, und machte ihn gesund, und ließ ihn gehen. Und er antwortete, und sprach zu ihnen: Wer ist unter euch, dem sein Esel, oder Ochs in Brunnen fällt, der ihn nicht alsbald heraus ziehen wird am Sabbath? und sie kunten ihm nichts darauf antworten. Er sagte aber auch zu den Geladenen ein Gleichnuß, da er vermerckte, wie sie alle wolten oben an sitzen, und sprach zu ihnen: Wann du geladen wirst zu der Hochzeit, so setze dich nicht oben an, damit nicht etwann ein Ehrlicherer, dann du, von ihm geladen sey, und komme alsdann, der dich und ihn geladen hat, und spreche zu dir: Weiche diesem: Und müssest alsdann mit Scham unten an sitzen: Sonderen,

wann

wann du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich zu allerunterst, auf daß, wann der kommt, der dich geladen hat, zu dir spreche: Freund, rucke hinauf: Das wird dir dann ein Ehr seyn vor denen, die mit zu Tisch sitzen. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget: Und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Am sibenzehenden Soñtag nach Pfingsten, Epist. Ephes. am 4 Cap.

BRüder. Ich Gefangener in dem HErrn bitte euch, daß ihr würdiglich wandlet nach euerem Beruff, darinnen ihr beruffen seyd, mit aller Demuth und Sanfftmüthigkeit, mit Gedult, einer übertrage den andern in der Liebe, seyd sorgfältig, zu halten die Einigkeit des Geistes, in dem Band des Friedens. Ein Leib und Geist, wie ihr beruffen seyd in eurer Hoffnung eures Beruffs. Ein HErr, ein Glaub, ein Tauff, ein GOtt und Vatter, aller anderer über alle ist, und durch alle, und in uns allen. Der gebenedeyet ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium, Matth. am 14. Cap.

IN der Zeit: Giengen die Pharisäer zu den HErrn JEsum, und

einer unter ihnen, ein Lehrer des Gesatzes, fragte, und versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das gröste Gebott im Gesatz? JEsus sprach zu ihm: du solst GOTT deinen HErrn lieben, von gantzem deinem Hertzen, und von gantzer deiner Seel, und von gantzem deinem Gemüth. Diß ist das fürnehmste, und erste Gebott. Das ander aber ist diesem gleich: Du solst deinen Nächsten lieben als dich selbst In diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesatz, und die Propheten. Da nun die Pharisäer bey einander versammlet waren, fragte sie JEsus, und sprach: Was haltet ihr von Christo? Wessen Sohn ist er? Sie sprachen zu ihm: Davids. Er sprach zu ihnen: wie nennet ihn dann David in dem Geist einen HErrn, da er spricht: Der HErr hat gesagt

zu

zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, biß daß ich lege deine Feind zum Schemmel deiner Füssen? So ihn nun David einen Herrn nennet, wie ist er dann sein Sohn? Und niemand kunte ihm ein Wort antworten: und dörffte auch niemand von demselbigen Tag an hinfüro ihn fragen.

Am achtzehenden Soñtag nach Pfingsten, Epistel 1. Cor. am 1. Cap.

BRüder. Ich dancke meinem GOtt allzeit für euch, in der Gnad GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu; Daß ihr in allen Dingen seyd reich worden in ihm, in aller Red, und allerley Erkanntnuß, gleichwie das Gezeugnuß Christi in euch beståttiget ist worden, also, daß ihr keinen Mangel habt an einigerley Gnad, die ihr wartet auf die Offenbahrung unsers HErrn JEsu Christi, welcher euch auch beståttigen wird biß an das End, ohne Sünd, auf den Tag unsers HErrn JESU Christi.

Evangelium Matth. am 9. Cap.

IN der Zeit: tratte der HErr JEsus in ein Schifflein, und fuhr über, und kam in seine Stadt. Und sihe,

sihe, sie brachten ihm einen Gichtbrüchtigen, der lag im Bett. Da nun JEsus sahe ihren Glauben, sprach er zu dem Gichtbrüchtigen: Seye getröst, Sohn, deine Sünden werden dir vergeben. Und sihe, etliche von denen Schrifftgelehrten sprachen bey sich selbst: dieser lästert GOtt. Und da JEsus ihre Gedancken sahe, sprach er: Warum gedencket ihr Arges in eueren Hertzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir werden deine Sünd vergeben: Oder zu sagen: Stehe auf, und wandele: Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Gewalt habe auf Erden, die Sünden zu vergeben: Alsdann sprach er zu dem Gichtbrüchtigen: stehe auf, nimm dein Beth, und gehe in dein Hauß. Und er stunde auf, und gienge in sein Hauß. Da aber das Volck dieses

sahe, entsatzten sie sich, und preyseten GOtt, der solchen Gewalt gegeben hat den Menschen.

Am neunzehenden Sontag nach Pfingsten, Epistel, Ephes. am 4. Cap.

BRüder. Werdet erfreuet durch den Geist euers Gemüths, und ziehet an einen neuen Menschen, der nach GOtt erschaffen ist, in Gerechtigkeit, und warhaffter Heiligkeit. Darum leget ab die Lügen, und redet die Warheit: Ein jeglicher mit seinem Nächsten; Sintemal wir untereinander Glieder seynd. Zürnet, und sündiget nit: Die Sonne solle nicht untergehen über euren Zorn. Gebet nicht Raum dem Teuffel; wer gestohlen hat, stehle nit mehr, sondern er arbeite desto mehr, und würcke mit seinen Händen etwas Guts, auf daß er hab mitzutheilen dem Dürfftigen.

Evangelium Matth. am 22. Cap

JN der Zeit: Redete der HERR JEsus durch Gleichnussen zu den Obersten der Priester und Pharisäern, und sprach: Das Himmelreich ist gleich worden einem Menschen, einem König, der seinem Sohn Hochzeit machte. Und sandte sein

Knech

Knecht aus, daß sie die Geladene zur Hochzeit rufften, und sie wolten nit kommen. Abermal sandte er andere Knecht aus, und sprach: Saget den Geladenen: Sihe mein Mahlzeit hab ich bereitet, meine Ochsen und mein Mast-Vieh ist geschlachtet, und alles bereit: Kommet zur Hochzeit. Aber sie achteten es nicht, und giengen hin, einer auf sein Feld-Hof, der andere aber zu seiner Handthierung, die übrige aber grieffen seine Knecht an, schmäheten, und tödteten sie. Da das aber der König hörete, ward er zornig, und schickte sein Heer aus, und brachte diese Todtschläger umb, und zündete ihre Stadt an. Darnach sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Geladene waren es nicht werth. Darum gehet hinaus auf die Strassen, und ladet

zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knecht giengen auf die Strassen, und versammleten alle, so sie funden, Böse und Gute: Und die Hochzeit ware mit Gästen angefüllet. Da gieng der König hinein, die, so zu Tisch sassen, zu sehen: Und er sahe daselbst einen Menschen, der hatte kein Hochzeitliches Kleyd an, und er sprache zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast kein Hochzeitliches Kleyd an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen Dieneren: Bindet ihme Händ und Füß, und werffet ihn in die äusseriste Finsternussen, da wird seyn Heulen und Zähnklappern. Dann viel seynd beruffen, aber wenig auserwählt.

Am zwanzigsten Sonntag nach Pfingsten, Epist. Ephes. am 5. Cap.

BRüder. Sehet, wie ihr behutsam wandelt: nicht als wie die Unweise, sondern als die Weise: Löset die Zeit, dann die Täge seynd böß. Darum werdet nit unverständig, sondern verstehet, was sey GOttes Will. Und ihr sollet von Wein nit truncken werden,

i

in welchem Unkeuschheit ist; Sondern werdet voll des H. Geist, und redet untereinander in Psalmen, und Lobgesängern, und geistlichen Liedern, singet und psalliret dem HErrn in euren Hertzen, saget Danck allzeit für alles, in dem Nahmen unsers HErren JEsu Christi, GOTT und dem Vatter. So seyd einander unterthänig in der Forcht Christi.

Evangelium Joh. am 7. Cap.

JN der Zeit: War ein Königlein, dessen Sohn lag kranck zu Capharnaum; da dieser gehört hätte, daß JEsus kam von Judea in Galiläam, gieng er zu ihm, und batte ihn, daß er hinab käme, und gesund machte seinen Sohn: Dann er fieng an zu sterben. Da sprach JEsus zu ihm: Es sey dann, daß ihr Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Das Königlein sprach zu ihm, HErr, komm hinab ehe dann mein Sohn sterbe. JEsus sprach zu

ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem Wort, das JEsus zu ihm sagte, und gieng hin. Indem er aber hinab gieng, begegneten ihm seine Knecht, verkündigten ihm, und sprachen, daß sein Sohn lebete. Da forschet er von ihnen die Stund in welcher es besser mit ihm worden wäre. Und sie sprachen zu ihm: gestern um die sibende Stund, verließ ihn das Fieber. Da merckete der Vater, daß es eben dieselbige Stund wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet: Und der glaubt mit seinem gantzen Hauß.

Am 21. Sonntag nach Pfingsten, Epistel, Ephes. am 6. Cap.

BRüder. Werdet gestärckt in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärck. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet wider die lüstige Anlauff des Teuffels: Dann wir haben nicht zu kämpffen wider Fleisch und Blut, sondern wider Fürsten, und Gewaltige, wider die Regierer der Finsternuß dieser Welt, wider die schalckhafftige Geister in den Lüfften: Darumb ergreiffet den Harnisch GOttes, auf daß ihr könt wider-

verstehen an dem bösen Tag, und in allen Dingen, wie die Vollkommene bestehen. So stehet nun, umbgürtet eure Lenden in der Warheit, und angezogen mit dem Pantzer der Gerechtigkeit, und beschuhet an den Füssen, in der Bereitschafft des Evangelii des Friedens, vor allem ergreiffet den Schild des Glaubens, in welchem ihr könnet auslöschen alle feurige Pfeil der Schalckhafftigen: Und nehmet an den Helm des Heyls: Und das Schwerdt des Geists, welches ist das Wort GOttes.

Evangelium, Matth. am 16. Cap.

JN der Zeit: sagte der HErr JEsus zu seinen Jüngern diese Gleichnuß: das Himmelreich ist gleich einem König, der mit seinen Knechten rechnen wolte. Und, als er anfienge zu rechnen, ist ihm einer fürgebracht worden, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Als er aber nicht hatte zu bezahlen, hieß sein Herr verkauffen ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und alles

was er hatte, und bezahlen. Da fiel aber der Knecht nider, batte ihn, und sprach: Hab Gedult mit mir, und ich will dir alles bezahlen. Da erbarmete sich der Herr über den Knecht, und ließ ihn loß, und die Schuld erließ er ihm auch. Als aber derselbige Knecht hinaus gieng, fand er einen seiner Mitknechten, der war ihm hundert Pfenning schuldig; und er grieff ihn an, würgete ihn, und sprach: bezahle, was du schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nider, batt ihn, und sprach: Hab Gedult mit mir, und ich will dir alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern gieng hin, und warff ihn ins Gefängnuß, biß daß er die Schuld bezahlete. Als aber seine Mitknecht sahen, was sich zutruge, wurden sie sehr betrübt: und kamen, und erzehlten ihrem Herrn alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr, und sprach zu ihm; Du schalckhafftiger Knecht, alle Schuld hab ich dir nachgelassen, dieweil

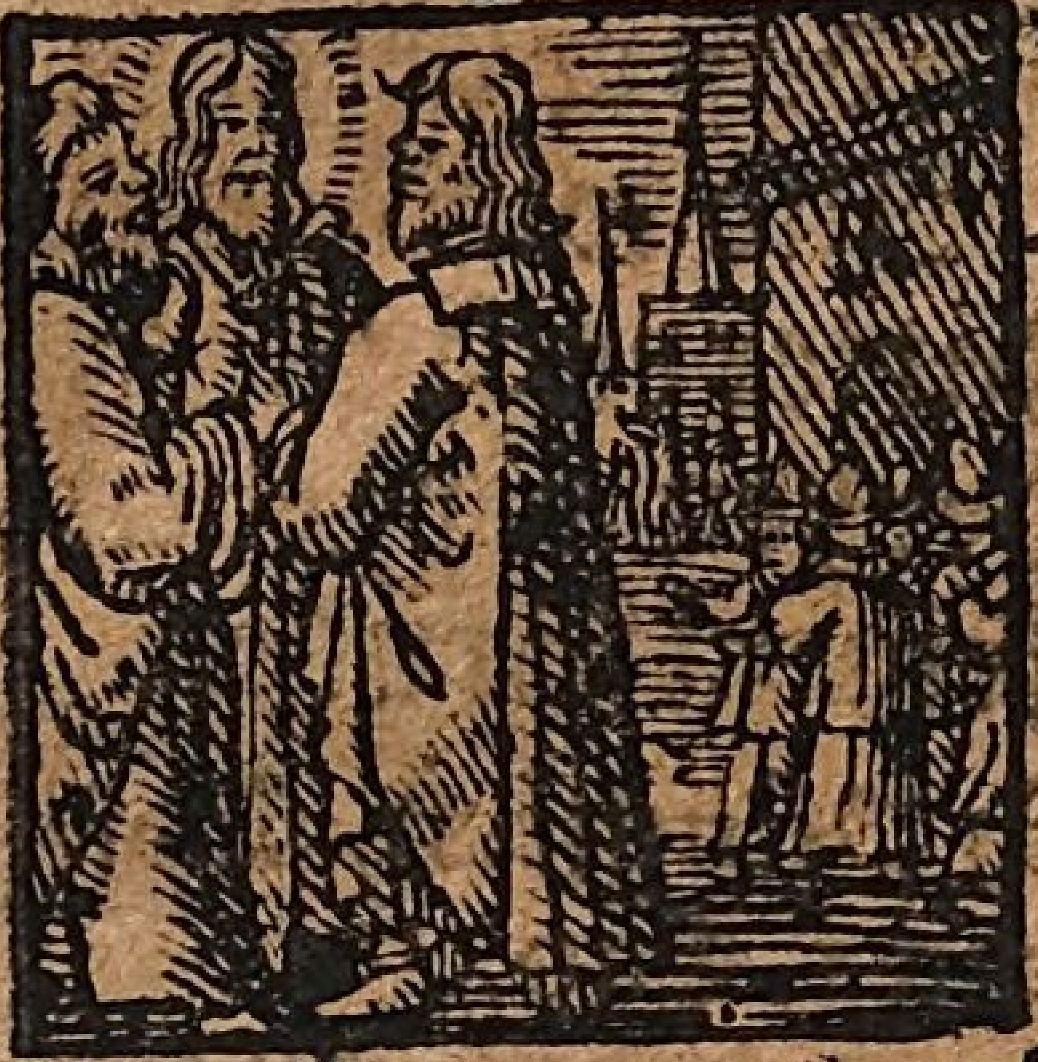
weil du mich battest: soltest du dann nicht dich auch erbarmet haben über deinen Mit-Knecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, biß daß er bezahlt die gantze Schuld. Also wird auch mein himmlischer Vatter euch thun, so ihr nicht von Hertzen vergeben werdet ein jeglicher seinem Bruder.

Am 22. Sonntag nach Pfingsten, Epistel, Philipp. am 1. Cap.

BRüder. Wir getrauen in dem HErrn JEsu, daß er in euch angefangen hat das gute Werck, werde auch dasselbig vollführen, biß an den Tag Christi JEsu. Wie es dann mir billich ist, daß ich dieses von euch allen halte: Darumb, daß ich euch hab in meinem Hertzen, und in meinen Banden, und in Schutz und Bestättigung des Evangelii, daß ihr alle seyd Gesellen meiner Freud. Dann GOtt ist mein Zeug, wie mich verlanget, daß ihr alle einverleibt werdet den Gliedern JEsu Christi. Und das bitte ich, daß euer Lieb, je mehr und mehr zunehme in der Erkanntnuß und allerley Erfahrung: daß ihr prüffet, was das bessere sey, auf daß ihr auf-

richtig seyd, und ohne Verletzung, auf den Tag Christi, erfüllet mit der Forcht der Gerechtigkeit, durch JEsum Christum zum Preiß und Lob GOTTES.

Evangelium Matth. am 22. Cap.



JN der Zeit: Giengen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie JEsum fiengen in seiner Red. Und sie sandten zu ihm ihre Jünger, sambt Herodis Diener, und sprachen: Meister wir wissen, daß du warhafftig bist, und den Weeg GOttes in der Warheit lehrest, und fragest nach niemand: dann du sihest nicht an die Persohn der Menschen: Darum sage uns, was duncket dich, ists recht, daß man dem Kayser Zinß gebe, oder nicht? Da nun JEsus merckte ihre Schalckheit, sprach er: Was versucht ihr mich, ihr Gleißner? Weiset mir die Müntz. Und sie reichten ihm dar einen Pfenning.

Und

Und JEsus sprach zu ihnen: Wessen ist das Bild, und die Uberschrifft? Sie sprachen zu ihm: Deß Kaysers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dann dem Kayser, was des Kaysers ist, und GOtt, was GOttes ist.

Am 23. Sonntag nach Pfingsten, Epistel, Philipp. am 3. und 4. Cap.

BRüder. Seyd meine Nachfolger, und merckt auf die, welche also wandlen, wie ihr unser Fürbild habt. Dann es wandlen viel, von etlichen ich offt gesagt hab (nun aber sag ich euchs mit Weinen) Feinde des Creutzes Christi; Welcher End ist die Verdammnuß. Deren GOtt der Bauch ist, und deren Ehr zu schanden wird, die auf irrdisch gesinnet seyn. Aber unser Wandel ist im Himmel: Von dannen wir auch erwarten den Heyland unsern HErrn JEsum Christum, welcher wird verneuern den Leib unserer Niedrigkeit, daß er ähnlich werd dem Leib seiner Klarheit nach der Würckung, in welcher er kan auch alle Ding ihm selber unterwerffen. Also mein allerliebste und allergewünschtiste Brüder, mein Freund, und mein Cron, bestehet also in dem HErrn, ihr Allerliebste. Die Evodiam bitte ich, und die Syntichen ersuche ich, daß sie eines Sinnes seyen in dem

 HErrn.

HErrn. Ich bitte auch dich, mein aufrichtiger Mitarbeiter, hilff ihnen, welche mit mir gearbeitet haben im Evangelio mit Clemente, und andern meinen Gehülffen, deren Namen seynd in dem Buch des Lebens.

Evangelium Matth. 9. Cap.

IN der Zeit: Als der HErr JEsus redete zu den Schaaren, sihe, da kam zu ihm ein Fürst, bettete ihn an, und sprach: HErr mein Tochter ist jetzt gestorben; Aber komme, und lege dein Hand auf sie, so wird sie leben. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach, und seine Jünger. Und sihe, ein Weib, das zwölff Jahr den Blutgang gehabt hatte, gieng hinten herzu, und rühret an den Saum seines Kleyds. Dann sie sprach bey ihr selbst: Wann ich nur sein Kleyd wird anrühren, so wird ich gesund werden. Aber JEsus wendete sich umb, und

als

als er sie sahe, sprach er zu ihr: Sey getröst, Tochter, dein Glaub hat dich gesund gemacht. Und von derselbigen Stund an ware das Weib gesund. Und als JEsus in des Fürsten Hauß kam, und sahe die Schalmeyer, und das Getümmel des Volcks, sprach er: Weichet, dann das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schlaffet. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volck ausgetrieben war, gienge er hinein, und hielte ihre Hand. Und das Mägdlein ist aufgestanden. Und dieses Gericht erschallete in demselbigen gantzen Land.

Am 24. und letzten Soñtag nach Pfingsten, Coloss. am 1. Cap.

NB. Dise Sonntägliche Epistel und Evangelium ist allzeit das Letzte, und seynd darnach gleich mehrer, oder weniger Sonntäg nach Pfingsten.

BRüder. Wir hören nicht auf für euch zu betten, und bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkanntnuß des Willen GOttes, in allerley Geistlicher Weißheit und Verstand; auf daß ihr würdiglich wandlet, und GOtt in

in allen Dingen wohlgefallet: Und fruchtbar seyd in allen guten Wercken, und wachset in der Erkanntnuß GOttes: und werdet gestärckt in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden, daß ihr Danck saget GOTT dem Vatter, der uns würdig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht: Welcher uns errettet hat vom Gewalt der Finsternussen, und gesetzt in das Reich des Sohns seiner Liebe: in welchem wir haben die Erlösung, durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.

Evangelium, Matth. am 24, Cap.

In der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: wann ihr sehen werdet den Greuel der Verwüstung, darvon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehet an dem Heil. Ort: wer da liset der mercke darauf: Alsdann fliehen auf die Berg, welche im Jüdischen Land seynd: Und wer auf dem Dach ist, der steige nicht herab

etwas

etwas aus seinem Hauß zu holen: Und wer auf dem Feld ist, der kehre nicht widerum, seinen Rock zu holen. Wehe aber den Schwangern, und Säugenden in denenselbigen Tägen. Bittet aber, daß euere Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Dann es wird alsdann eine grosse Trübsaal seyn, dergleichen nicht gewesen ist von Anfang der Welt, bis hieher, und auch nicht werden wird. Und wo dieselbige Täg nicht wären verkürtzet worden, so wurde kein Mensch seelig: Aber um der Auserwählten willen werden dieselbige Täg verkürtzet werden. Alsdann, so jemand zu euch wird sagen: Sihe, hie ist Christus, oder dort, so sollet ihrs nicht glauben, dann es werden falsche Christen, und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun, also, daß auch in Irrthumb geführet wurden (wann es möglich wäre) die Auserwählte. Siehe, ich habe es euch vorgesa-

gesaget. Wann sie dann zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüsten, so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in denen innerlichen Gemachen, so glaubet es nicht. Dann gleichwie, der Blitz ausgehet von dem Aufgang, und scheinet biß zum Nidergang: also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns. Wo der Leib seyn wird, dahin werden auch versammlet werden die Adler. Aber nach der Trübsaal derselbigen Tägen wird die Sonnen verdunckelet werden, und der Mond wird sein Licht nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfften der Himmel werden bewegt werden: Und alsbald wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel: Und alsbald werden klagen: alle Geschlecht auf Erden: Und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolcken des Himmels, mit grosser Krafft und Herrlichkeit. Und er wird senden seine Engel mit

der

der Posaun, und grossem Schall: Und sie werden versammlen seine Auserwählten von den vier Winden, von einem End des Himmels biß zu dem andern. Von dem Feigen-Baum aber lernet ein Gleichnuß: Wann sein Zweig jetzt zart wird, und Blätter gewinnen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist: Also auch, wann ihr diß alles sehen werdet, so wisset, daß es nahe vor der Thür ist. Warlich sag ich euch: daß dieses Geschlecht nicht wird vergehen, biß alles geschehe. Der Himmel und die Erden werden vergehen, aber meine Wort werden nicht vergehen.

NB. Nach Pfingsten biß auf das Advent können nicht weniger Sonntäg seyn, als 23. und nicht mehr, als 27. Wann es fällt, daß über 24. Sonntäg seynd, so werden die übrige Epistel und Evangelia zwischen dem ersten Sonntag nach der H. 3. König Tag, biß auf Septuagesima herab gesetzt, doch, daß das Evangelium von dem Greuel der Verwüstung allweg das letzte seye vor dem Advent-Sonntag.

Folgen die Epistel und Evangelia auf die Fest der H. GOttes, nach Ordnung und Brauch der Catholischen Römischen Kirchen.

Am Fest St. Andreä des Apostels, Epistel, Rom. am 10. Cap.

BRüder. Mit dem Hertzen glaubet man zur Gerechtigkeit: Mit dem Mund aber geschicht die Bekanntnuß zur Seeligkeit. Dann die Schrifft spricht; Ein jeder, so an ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden. Dann es ist kein Unterschied zwischen dem Jud und Griech: Dann eben einer ist aller HErr, reich gegen allen, die ihn anruffen. Dann ein jeglicher, der anruffen wird den Nahmen des HErrn, der wird seelig werden. Wie werden sie aber anruffen, an den sie nit glauben. Oder wie werden sie dem glauben, den sie nit gehört haben? Wie werden sie aber hören ohne ein Prediger? Wie werden sie aber predigen, sie werden dann gesandt? Wie geschrieben stehet: Wie schön seynd die Füß deren, die den Frieden verkündigen, die das Gut verkündigen! Aber nicht alle gehorsamen dem Evangelio. Dann Isaias spricht: HErr, wer hat geglaubt unsern Predigen? So ist nun der Glaub aus dem Hören, das Hören aber durch das Wort Christi. Ich sage aber, haben sie es dann nit gehört? Und

zwar

zwar ist in alle Land ausgangen ihr Schall, und biß an das End der Welt ihre Wörter.

Evangelium, Matth. am 4. Cap.

IN der Zeit: Als der HErr JEsus gieng neben dem Galiläischen Meer, sahe er zween Brüder, Simonem, der genannt wird Petrus, und Andream seinem Bruder, die warffen ihre Netz ins Meer (dann sie waren Fischer) und er sprach zu ihnen: Folget mir nach: Und ich will euch zu Menschen-Fischer machen. Und alsbald verliessen sie ihre Netz, und folgeten ihm nach. Und als er von dannen fortgieng, sahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem seinen Bruder, in dem Schiff mit ihrem Vatter Zebedäo, daß sie ihre Netz flickten: Und er ruffte ihnen. Sie aber verliessen alsbald ihre Netz, und ihren Vatter, und folgeten ihm nach.

Am Fest des H. Francisci Xaverii, Indianer Apostels, Beichtigers.

Epistel such am vorgehenden Fest S. Andreä.

Evan-

Evangelium Marc. am 16. Cap.

In der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngeren: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da glaubet, und getaufft wird, der wird seelig werden, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, welche folgen werden denen, die da glauben, seynd diese: In meinem Nahmen werden sie Teuffel austreiben: mit neuen Zungen reden: Schlangen vertreiben: Und so sie etwas tödtliches trincken, wirds ihnen nicht schaden: Auf die Krancken werden sie die Händ legen, und es wird besser mit ihnen werden.

Am Fest St. Nicolai des Bischoffs und Beichtigers, Epist. Hebr. am 3. Cap.

BRüder: Gedencket an euere Vorsteher, die euch das Wort GOttes verkündigt haben, sehet an den Ausgang ihres Wandels,

dels, und folget ihrem Glauben. JEsus Christus gestern und heut: und Er auch in Ewigkeit. Lasset euch nicht verführen durch mancherley und frembde Lehren. Dann das beste ist, daß man das Hertz stärcke mit der Gnad, nit mit Speisen: welche denen nicht genutzet haben, die darinnen gewandlet seyn. Wir haben einen Altar, darvon nicht Macht haben zu essen, die dem Tabernackel dienen. Dann welcher Thieren Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das Heiligthum für die Sünd, derselbigen Leiber werden verbrennt ausser dem Herrlager. Darumb auch JEsus, auf daß er heiligte das Volck, durch sein Blut, hat er gelitten ausser der Porten. So lasset uns nun zu ihm hinaus gehen ausser Läger, und sein Schmach tragen. Dann wir haben allhie kein bleibende Stadt, sondern wir suchen die zukünfftige: So lasset uns nun GOtt opffern durch ihn allezeit das Opffer des Lobs, daß ist, die Frucht der Lefftzen, die seinen Nahmen bekennen. Des Wohlthuns und der Gemeinschafft vergesset nicht: Dann mit solchen Opffern versöhnet man GOtt. Seyd gehorsam euren Vorstehern, und seyd ihnen unterthänig. Dann sie wachen, als die Rechenschafft geben müssen für eure Seelen.

Evan-

Evangelium, Matth. am 25. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JE-
SUS zu seinen Jüngern dies
Gleichnuß: Ein Mensch, der über
Land zoge, beruffte seine Knecht, un
übergab ihnen seine Güter: Und ei-
nem gab er fünff Centner, einem an-
dern zween, einem andern aber einen
einem jeglichen nach seinem Vermö-
gen, und zoge eylends hinweg. Da
gieng der hin, der fünff Centner em-
pfangen hat, und handlet mit densel-
bigen, und gewunne andere fünff
Desgleichen auch der, so zween em-
pfangen hatte, gewanne auch zween
andere: Der aber einen empfangen
hatte gieng hin, und grub in die Er-
den, und verbarg seines Herren Geld
Uber eine lange Zeit aber kam der
Herr dieser Knechten, und hielte Re-
chenschafft mit ihnen. Und da tratt
herzu, der fünff Centner empfangen
hatte, und legte dar andere fünff
Centner, und sprach: Herr, du hast
mir fünff Centner übergeben, siehe,
ich

ich hab andere fünff Centner darüber gewonnen. Da sprache zu ihm sein Herr: Ey du frommer und getreuer Knecht, dieweil du über wenig getreu gewesen bist, will ich dich über viel setzen, gehe ein in die Freud deines HErren. Es tratt aber auch herzu, der die zween Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zween Centner übergeben, siehe, ich hab darmit andere zween gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht, dieweil du über wenig bist getreu gewesen, will ich dich über viel setzen, gehe ein in die Freud deines HErren.

Am Fest der Empfangnuß Mariä.
Lection Prov. am 8. Cap.

DEr HErr hat mich besessen in Anfang seiner Weeg, ehe, daß er etwas machte von Anbegin. Ich bin hergeordnet von Ewigkeit, und von Alters, ehe, daß die Erd wurde. Die Abgründe waren noch nicht, und ich war schon empfangen. Die Wasser-Brunnen quelleten noch nicht herfür. Die Berg waren noch nicht mit ihrer schweren Bürde

ge-

gesetzt: Vor den Bühlen war ich gebohren. Er hatte die Erden noch nicht gemacht, und die fliessende Wasser, noch die Anglen des Umbkreiß auf Erden. Da er die Himmel zubereitet, war ich darbey: Da er die Abgründe mit einem gewissen Gesätz und Ring herumb verfassete. Als er die Himmel über sich bestättiget, und wuge die Brunnen der Wasser: Da er dem Meer sein Ziel setzte, ein Gesatz denen Wassern, daß sie ihre Ziel nit solten übergehen: Da er den Grund der Erden legte, war ich bey ihme, und fertiget alle Ding mit ihm: Und erlustiget mich durch jenen Tag, und spihlete vor ihm allezeit, und spihlete auf dem Umkreiß der Welt, und mein Lust war zu seyn bey den Menschen-Kindern. Darumb, ihr Kinder nun höret mich: Seelig seynd, die meinen Weeg bewahren. Höret die Zucht, und seyd weiß, und verwerffet sie nicht. Seelig ist der Mensch, der mich höret, und der alle Tag wachet vor meiner Thür, und wartet bey den Pfosten meiner Thür. Wer mich finden wird, der wird das Leben finden, und wird schöpffen das Heyl von dem HErrn.

Evangelium, Matth. am 1. Cap.

DAs Buch der Geburt JEsu Christi,

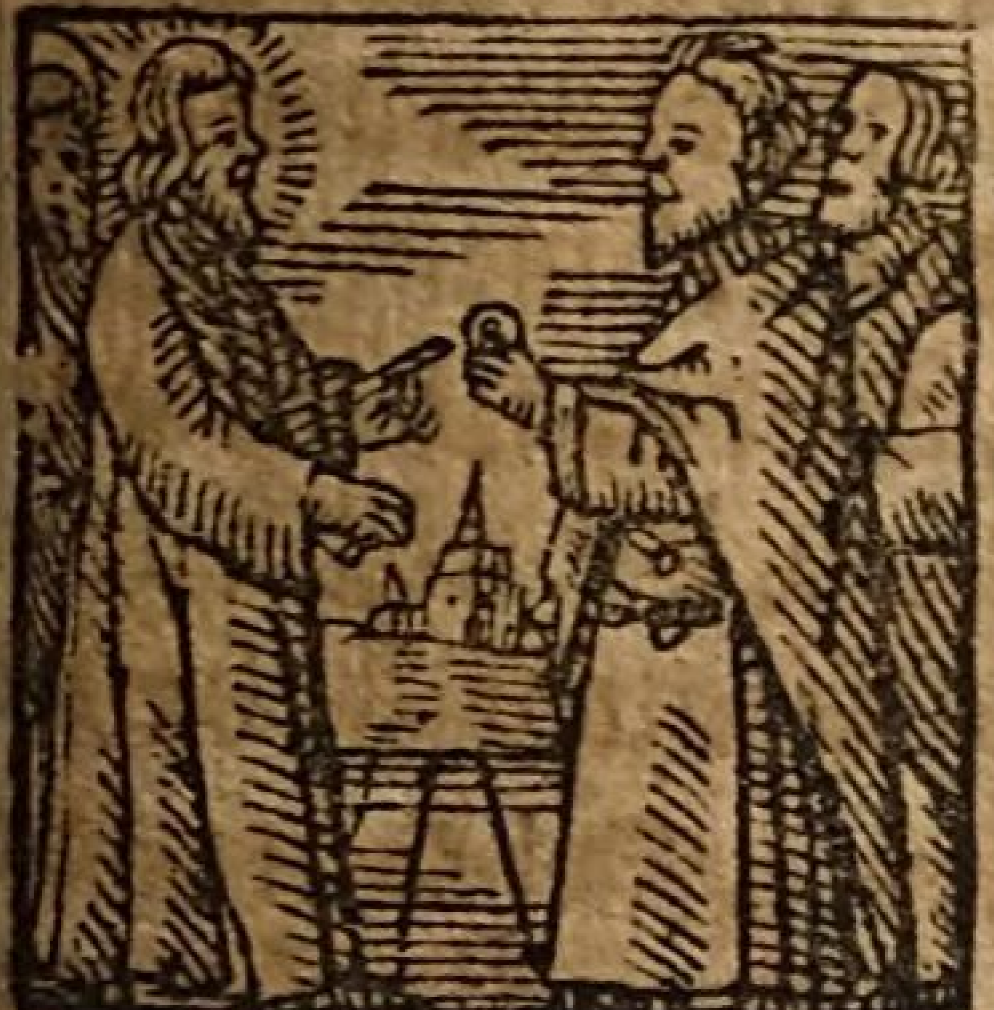
sti, deß Sohn Davids, des Sohns Abrahams. Abraham hat gebohren Isaac. Isaac aber hat gebohren Jacob. Jacob aber hat gebohren Judam und seine Brüder. Judas aber hat gebohren Phares und Zaram, von der Thamar. Phares aber hat gebohren Esron. Esron aber hat gebohren Aram. Aram aber hat gebohren Aminada. Aminada aber hat gebohren Naasson. Naasson aber hat gebohren Salomon. Salomon aber hat gebohren Booz von der Rahab. Booz aber hat gebohren Obed aus der Ruth. Obed aber hat gebohren Jesse. Jesse aber hat gebohren David den König. David der König aber hat gebohren Salomon, aus der, welche des Uriä gewest. Salomon aber hat gebohren Roboam. Roboam aber hat gebohren Asa. Asa aber hat gebohren Josaphat. Josaphat aber hat gebohren Joram. Joram aber hat gebohren Oziam. Ozias aber hat gebohren Joatham. Joatham aber

hat gebohren Achatz. Achatz aber hat
gebohren Ezechiam. Ezechias aber
hat gebohren Manassen. Manasses
aber hat gebohren Amon. Amon aber
hat gebohren Josiam. Josias aber
hat gebohren Jechoniam, und seine
Brüder, um die Zeit der Babyloni-
schen Gefängnuß. Und nach der Ba-
bylonischen Gefängnuß hat Jecho-
nias gebohren Salathiel. Salathiel
aber hat gebohren Zorobabel. Zoro-
babel aber hat gebohren Abiud. A-
biud aber hat gebohren Eliacim. E-
liacim aber hat gebohren Azor. Azor
aber hat gebohren Sadoc. Sadoc
aber hat gebohren Achim. Achim a-
ber hat gebohren Eliud. Eliud aber
hat gebohren Eleazar. Eleazar aber
hat gebohren Mathan. Mathan a-
ber hat gebohren Jacob. Jacob aber
hat gebohren Joseph, den Mann
Mariä, von welcher gebohren
ist JEsus, der genennt
wird Christus.

Am Fest des Heiligen Apostels Thomä, Epistel, Ephes. am 2. Cap.

BRüder: Ihr seyd nun nit mehr Gäste, und Frembdling, sondern ihr seyd Bürger der Heiligen, und Haußgenossen GOttes, gebauet auf dem Grund der Apostlen und Propheten, daran Christus JEsus der öberste Eckstein ist. In welchem ein jedes erbautes Gebäu wächst zu einem Heil. Tempel in dem HErrn: Auf welchen auch ihr erbauet werdet, zu einer Wohnung GOttes, in dem Geist.

Evangelium Joh. am 29. Cap.



IN der Zeit: Thomas einer aus der Zwölffen, der da heist der Zwilling, war nit bey ihnen, als JEsus kam. Da sagten nun die andere Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dann, daß ich in seinen Händen sehe die Maal der Nägel, und lege meinen Finger in das Orth der Nägel, und lege meine

Hand in seine Seiten, will ichs nicht glauben. Und über acht Täg, waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Da kam JEsus durch verschlossene Thür, und stund in der Mitten, und sprach: Der Fried sey mit euch. Darnach sprach er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und sihe meine Händ, und reiche deine Hand her, und lege sie in mein Seiten: Und sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr, und mein GOtt. JEsus sprach zu ihm: dieweil du mich gesehen hast, Thoma, hast du geglaubet: Seelig seynd, die nicht gesehen, und dannoch geglaubt haben.

Am Tag der HH. Martyrer Fabiani und Sebastiani, Epist. 1. Hebr am 1. Cap.

BRüder: Die Heiligen durch den Glauben haben die Königreich überwunden, Gerechtigkeit gewürcket, die Verheissungen erlanget, der Löwen Rachen verstopffet, des Feuers Krafft ausgelöschet, der Schärffe des Schwerdts seynd sie entflohen, gesund seynd sie worden von der Kranckheit, starck seynd sie wor-

worden im Krieg, die Heerläger der Fremb-
den haben sie verjaget, die Weiber haben die
Todten von der Auferstehung empfangen:
Andere aber seynd ausgespannet worden,
und haben kein Erlösung angenommen, auf
daß sie eine bessere Auferstehung funden. An-
dere aber haben Schmach und Schläg er-
fahren, darzu Bände und Gefängnussen: Sie
seynd gesteiniget, zerhauet, versucht worden,
durch die Tödtung des Schwerds gestorben:
Sie seynd herumb gangen in Schafs-Häu-
ten, in Geiß Fellen, mangelhafft, geängstiget,
geplaget, deren die Welt nicht werth war:
Sie seynd irrig umbgezogen in Wüsten, auf
den Bergen, in den Höhlen, und Klüfften
der Erden. Und diese alle seynd durch Zeug-
nuß des Glaubens bewerth erfunden wor-
den in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium, Luc. am 6. Cap.

IN der Zeit: Als der HErr JEsus
von dem Berg herab stiege, stund
er auf einem Platz im Feld, und der
Hauffe seiner Jünger, und ein grosse
Menge des Volcks, von allem Jüdi-
schen Land, und Jerusalem, und de-
nen, so am Meer gelegen, und von Ty-
ro und Sidon, welche kommen wa-

ren, daß sie ihn höreten, und gesun
gemacht wurden von ihren Kranck
heiten. Und die von den unreinen
Geistern geplaget waren, wurden ge
sund. Und alles Volck sucheten ih
anzurühren: dann es gieng ein Krafft
von ihme aus, und heylete alle. Und e
hub seine Augen auf, über seine Jün
ger, und sprach. Seelig seyd ihr Ar
men; dann euer ist das Reich GO
tes. Seelig seyd ihr, die ihr jetzt Hun
ger leydet; dann ihr werdet ersättiget
werden. Seelig seyd ihr, die ihr jetz
weinet; dann ihr werdet lachen. See
lig werdet ihr seyn, so euch die Men
schen hassen werden, und absondern
so sie euch scheiden, und euren Nah
men, als einen bösen verwerffen wer
den, von wegen des Menschen
Sohns. Freuet euch an selbigen
Tag, und frolocket, dann euer Lohn
ist viel im Himmel.

Am Tag der Bekehrung des H. Apostel
Pauli, Lection. Actor. am 9. Cap.

IN denselbigen Tagen. Saulus, als e
noc

noch schnauffete mit Drohen und Morden wider die Jünger des HErrn gieng zum Hohenpriester und begehrten von ihm Brieff gegen Damascum, an die Synagogen; auf daß, so er jemands dieses Weegs funde, Männer und Weiber, sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Weeg war, geschachs, daß er nahe bey Damascum kam: und gähling umblickt ihn ein Liecht vom Himmel. Und er fiel auf die Erden, hörete eine Stimm, die zu ihm sagte: Saule, Saule, was verfolgest du mich? Er sprach: HErr, wer bist du? Und der HErr sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest: Es ist schwer, wider den Stachel zu tretten. Und er sprach mit Zittern und Schröcken? HErr, was wilst du das ich thun solle? Und der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt, da wird man dir sagen, was du thun sollest. Die Männer aber, welche mit ihm reiseten, stunden da erschrocken und höreten zwar die Stimm aber niemand sahen sie. Saulus aber stund auf von der Erden, und mit aufgethanen Augen sahe er nichts. Als sie aber ihn bey den Händen gezogen, haben sie ihn gen Damascum hinein geführet. Und er war daselbst drey Täg, und sahe nichts. Und asse nichts, und trancke nichts. Es war aber ein Jünger zu Damasco, mit Nahmen

Ananias: und zu diesem sagte der HErr im Gesicht: Anania. Er aber sprach: Siehe hie bin ich, HErr. Und der HErr sagte zu *ihm*: Stehe auf, und gehe hin in die Gassen, die genennt wird die Rechte; und such im Hauß Judå, den Saulum mit Nahmen von Tarsen: Dann siehe, er bettet. (Und er hat gesehen einen Mann, Anania mit Nahmen hinein gehen, und ihme die Händ auflegen, damit er das Gesicht widerumb bekomme) Ananias aber antwortete: HErr, von vielen hab ich von diesen Mann gehört wie viel Ubels er gethan hab deinen Heiligen zu Jerusalem, und hat allhie die Macht von den Fürsten der Priester, zu binden alle, die deinen Nahmen anruffen. Der HErr aber sprach zu ihm: Gehe du hin, dann dieser ist mir ein auserwähltes Gefäß, das er trage meinen Nahmen vor den Heyden, und Königen, und den Kindern Israel. Dann ich werd ihm zeigen, wir viel er müsse leyden um meines Nahmens willen. Und Ananias gieng hin, und kam in das Hauß, und legte die Händ auf ihn und sprach: Bruder Saule, der HErr JEsus hat mich gesandt, der dir erschienen ist auf dem Weeg, da du herkamest, daß du sehest, und erfüllet werdest mit dem H. Geist. Und alsbald fielen, gleichwie Schuppen von seinen Augen, und er bekam sein Gesicht widerum;

derum; Und er stund auf, und ist getaufft worden. Und als er die Speiß genossen hatte, ward er gestärckt. Er blieb aber bey den Jüngern, die zu Damasco waren, etliche Täg. Und alsbald predigte er in den Synagogen JEsum: daß derselbig ist der Sohn GOttes. Es entsetzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist es nit dieser, der zu Jerusalem vertreibe diejenige, welche diesen Nahmen anruffen: und ist darum hieher kommen, daß er sie gebunden führete zu den Fürsten der Priester; Saulus aber nahm je länger je mehr in Kräfften zu, und machte zu schanden die Juden, welche zu Damasco wohnten, und bewährte, daß dieser Christus seye.

Evangelium Matth. am 19. Cap.

In der Zeit: sprach Simon Petrus zu dem HErrn JEsum: Sihe, wir haben alles verlassen, und seynd dir nachgefolgt; was wird uns dann darfür werden? JEsus aber sprach zu ihnen; warlich sag ich euch, daß ihr die mir seynd nachgefolgt, in der Widergeburt, wann der Sohn des Menschen wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch si-

tzen auf zwölff Stühlen, und richten die zwölff Geschlecht Israel. Und ein jeglicher, der verlassen wird, Hauß, oder Brüder oder Schwester, oder Vatter, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Nahmens willen, der wirds hundertfältig empfangen, und das ewige Leben besitzen.

Am Fest der Reinigung Mariä, oder Unser Lieben Frauen Lichtmeß, Lection, Malach. am 2. Cap.

DIß spricht GOtt der HErr: Siehe, ich sende meinen Engel, und er wird den Weeg vor seinem Angesicht bereiten. Und alsbald wird zu einem Tempel kommen der HERR, den ihr suchet, und der Engel des Bunds, den ihr begehret. Sihe er kommt, spricht der HErr der Heerschaaren, und wer wird den Tag seiner Zukunfft gedencken können, und wer wird stehen, ihn anzusehen, dann er ist wie ein Schmeltz-Feuer, und wie das Kraut der Walcker. Und er wird sitzen zu schmeltzen, und zu läutern das Silber, und wird die Kinder Levi reinigen/ und läutern wie Gold und Silber, und sie werden dem HErrn Opffer thun in der Gerechtigkeit. Und dem HErrn wird gefallen das Opffer

Juda

Juda und Jerusalem, gleichwie die Täg des Anfangs der Welt, und wie die alte Jahr: Spricht der Allmächtige HERR.

Evangelium Luc. am 2. Cap.

IN der Zeit: als die Täg der Reinigung Mariä erfüllet waren, nach dem Gesatz Moysi, brachten sie JEsum gen Jerusalem, auf daß sie ihm darstellten dem HErrn, wie dann geschrieben stehet im Gesatz des HErrn: daß ein jegliches Knäblein, daß zum ersten der Mutter Schooß eröffnet, soll dem HErrn geheiliget heissen. Und daß sie geben das Opffer, nachdem gesagt im Gesatz des HErrn, ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. Und siehe ein Mensch war zu Jerusalem, mit Nahmen Simeon, und dieser Mensch war gerecht, und Gottsförchtig, und wartete auf den Trost Israel, und der H. Geist war in

ihm. Und er hatte ein Antwort empfangen von dem H. Geist, er wurde den Todt nicht sehen, er hätte dann zuvor gesehen den Gesalbten des HErrn. Und er kam im Geist in den Tempel. Und als die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, nach Gewohnheit des Gesatzes: da nahm er ihn auf sein Armb, und benedeyte GOTT, und sprach: HErr, nun lassest du deinen Diener nach deinem Wort, im Frieden fahren: Dann meine Augen haben gesehen deinen Heyland. Welchen du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völcker: Ein Licht zur Erleuchtung der Heyden, und zum Preiß deines Volcks Israels.

Am Fest St. Matthäi des Apostels, Lection, Actor. am 1. Cap.

IN den Tagen: Stund Petrus auf mitten unter den Brüdern, und sprach: (Es war aber ein Schaar der Menschen beysammen, bey hundert und zwantzig) Ihr Männer und Brüder, es muß die Schrifft erfüllet werden, welche der H. Geist vorgesagt hat durch den

Mund

Mund Davids von Juda, der ein Führer war deren, die JEsum angegriffen haben; welcher einer aus unserer Zahl war, und hatte überkommen den Anfall dieses Ambts. Und dieser hat zwar besessen den Acker von dem Lohn der Ungerechtigkeit, und sich erhencket, und mitten entzwey gebrochen, alles sein Ingeweid ist ausgeschütt worden, und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbig Acker genennt wurd, auf ihre Sprach, Haceldama, das ist, ein Acker des Bluts: dann es stehet geschrieben im Psalmen Buch. Ihr Behausung werde wüst, und keiner sey, der darinnen wohne: Und sein Bißthum nehme ein anderer. So muß nun aus diesen Männern welche mit uns versammlet gewesen seynd, die gantze Zeit, da der HErr JEsus unter uns ist ein und ausgangen, anfangend von dem Tauff Johannis, biß auf den Tag, da er von uns aufgenommen ist, einer aus diesen, ein Zeug seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie haben zween dargestellt, den Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunahmen der Gerecht, und Matthiam. Und sie betteten, und sprachen: HErr, der du aller Menschen Hertzen erkennest, zeige an, welchen du erwählet hast aus diesen zweyen, daß einer empfahe den Orth dieses Dienst und Apostels-Ambts, von dem

Judas abtrinnig worden ist, damit er hin-
gienge an sein Orth: Und sie gaben das Loß
über sie, und das Loß ist auf Matthiam gefal-
len, und er ward den eylff Aposteln zugezehlt.

Evangelium, Matth. am 11. Cap.

IN der Zeit: antwortete der HErr JEsus, und sprach: Ich preise dich Vatter du HErr Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen, und Verständigen verborgen hast, und hast es offenbahret den Kleinen. Ja Vatter, dann also ist es wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Ding seynd mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand kennet den Sohn, als der Vatter: Niemand kennet auch den Vatter, als der Sohn, und wem es der Sohn will offenbahren. Kommet her zu mir alle, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyd, und ich will euch erquicken. Nehmet auf euch
mein

mein Joch, und lernet von mir, dann ich bin sanfftmüthig, und von Hertzen demüthig: und ihr werdet Ruhe finden für euere Seelen. Dann mein Joch ist süß, und mein Bürd ist leicht.

Am Fest des H. Josephi, Lection, Eccles. am 25. Cap.

DEr von GOtt und den Menschen geliebt, und dessen Gedächtnuß im hohen Lob stehet, hat der HErr gleich mit den Heiligen geehret, und ihn auch vor den Feinden groß gemacht, und durch sein Wort hat er die grosse Wunder gestillet. Vor den Königen hat er ihn groß gemacht, und Befehl hat er ihm geben vor seinem Volck, und ihm sein Herrlichkeit gezeiget. Durch sein Treu und Sanfftmüthigkeit hat er ihn heilig gemacht, und ihn aus allem Fleisch auserkohren. Daß er hat sein Stimm erhöret, und hat ihn in die Wolcken geführet. Und hat ihm da die Gebott gegeben, und das Gesatz des Lebens, und der Zucht.

Evangelium Matth. am 1. Cap.

JN der Zeit: Als die Mutter JEsu Maria, dem Joseph vermählet war, ehe dann sie zusammen kamen, ist sie befunden worden schwanger von dem

dem H. Geist. Joseph aber ihr Mann, dieweil er gerecht war, und sie nit wolte berüchtigen, gedacht er sie heimblich zuverlassen. Als er aber solches gedacht, siehe, der Engel des HErrn erschien ihm im Schlaff, und sprach: Joseph, du Sohn Davids förchte dich nicht zu nehmen Mariam dein Gemahl; dann, was in ihr gebohren, ist von dem H. Geist: sie wird aber gebähren einen Sohn, und dessen Nahmen solst du JEsus heissen: Dann er wird seelig machen sein Volck von ihren Sünden.

Am hohen Fest der Verkündigung Mariä Lection Isaiä am 7 Cap.

IN denselbigen Tägen: Hat der HErr geredt zu Achaz und sprach: Begehre dir ein Zeichen von dem HErrn deinen GOtt, in der Tieffe der Höllen, oder droben in der Höhe. Und Achaz sprach: Ich wills nicht begehren, und den HErrn nicht versuchen. Und er sprach: Darum, so höret ihr vom Hauß Davids: Ists auch zu wenig, daß ihr den Leuthen verdrüßlich seyd, dieweil ihr auch meinen GOtt überlästig seyd: Darum wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben. Siehe, ein

Jung-

Jungfrau, wird empfangen, und einen Sohn gebähren, und sein Nahm wird genennt werden Emanuel. Butter und Hönig wird er essen, auf daß er wisse, das Böse zu verwerffen, und das Gute zu erwählen.

Evangelium Luc. am 1. Cap:

IN der Zeit, ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt in ein Stadt Galiläa, die da heisset Nazareth, zu einer Jungfrauen, die vermählet war einem Mann dessen Nahm ware Joseph, von dem Hauß David, und der Jungfrauen Nahm war Maria. Und der Engel gieng zu ihr hinein, und sprach: Gegrüsset seyst du Maria, voll der Gnaden, der HErr ist mit dir, du bist gebenedeyet unter den Weibern. Da sie das hörete, erschrack sie ab seiner Red, und gedachte, was das für ein Gruß wäre. Und der Engel sprach zu ihr: förchte dich nicht Maria, dann du hast Gnad gefunden bey GOtt.

Siehe,

Siehe, du wirst empfangen in deinem Leib, und gebähren einen Sohn, und seinen Nahmen wirst du heissen JEsus. Dieser wird groß seyn, und ein Sohn des Allerhöchsten genennet werden, und GOtt der HErr wird ihm geben den Stuhl Davids seines Vatters: Und wird herrschen im Hauß Jacob ewiglich, und seines Reichs wird kein End seyn. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dieses geschehen, dann ich erkenne keinen Mann? und der Engel antwortete, und sprach zu ihr: der H. Geist wird über dich kommen, und die Krafft des Allerhöchsten wird dich überschatten. Darumb auch das Heilige, das aus dir gebohren, wird GOttes Sohn genennet werden: Und sihe, Elisabeth deine Befreundte hat auch einen Sohn empfangen in ihrem Alter: Und ist dieses das sechste Monat, deren, so da unfruchtbar genennt wird: Dann bey GOTT wird kein Wort unmöglich seyn: Maria aber

sprach:

sprach: Sihe ein Magd des HErrn, mir geschehe nach deinem Wort.

Am St. Georgen-Tag, Epistel St. Pauli 2. Tim. am 2. und 3. Cap.

Allerliebste seyd ingedenck, daß der HErr JEsus Christus wiederum auferstanden ist von den Todten, aus den Saamen Davids nach meinem Evangelio, in welchem ich arbeite, biß an die Band, als ein Ubelthäter: Aber Gottes Wort ist nicht gebunden. Darum leyde ich alles, um der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Seeligkeit erlangen, die ist in Christo JEsu, mit der himmlischen Herrlichkeit. Du aber hast gefasset mein Lehr Unterweisung, Fürsatz, Glauben, Langmüthigkeit, Liebe, Gedult, Verfolgungen, leyden, welcherley sie mir widerfahren seynd zu Antiochia zu Iconia, und Listris, was ich da für Verfolgung erlitten hab, und aus allem hat mich der HErr errettet. Und alle, welche gottseelig leben wollen in Christo JESU, werden Verfolgung leyden.

Evangelium Joh. am 15. Cap.

JN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vatter ist ein Ackers-Mann. Ein jegliche Reben an mir, die nicht Frucht bringet

get, wird er hinweg nehmen: Und ein jegliche, die Frucht bringet, wird er reinigen, auf daß sie mehr Frucht bringe. Ihr seyd jetzt rein, umb der Rede willen, die ich zu euch geredet hab. Bleibet in mir, und ich in euch; gleichwie ein Reb kan nicht Frucht bringen von ihr selbst, sie bleibe dann am Weinstock: Also auch ihr nicht ihr bleibet dann in mir: ich bin der Weinstock, und ihr seyd die Reben: Wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringet viel Frucht: dann ohne mich könnet ihr nichts thun: Wer nicht in mir bleiben wird, der wird hinaus geworffen, wie ein Reb, und wird verdorren, und sie werden ihn zusammen lesen, und in das Feuer werffen, und ihn verbrennen: So ihr aber in mir bleibet, und meine Wort in euch, so möget ihr bitten, alles, was ihr wollet, und es wird euch wiederfahren.

Am Fest des H. Evangelisten Marci.

Lection, Ezech. am 1. Cap.

DIe Gleichnuß der Angesicht der vier Thieren:

Thieren. Ein Angesicht war eines Menschen: Und ein Angesicht eines Löwens zur Rechten deren vier: Ein Angesicht aber eines Ochsen zur lincken Seiten derer vier: Und ein Angesicht eines Adlers oben auf den vieren Also waren ihre Angesichter, und ihre Flügel waren oben über sie ausgestrecket, daß sich eines jeglichen zween Flügel zusammen fügeten, und zween bedeckten ihre Leiber, und ihr jedes gieng vor seinem Angesicht. Wo sie der Geist hintrieb, da giengen sie hin, und kehreten nicht wieder, wo sie fortgiengen: und die Gestalt der Thieren, und ihr Ansehen war gleich wie glüende Kohlen im Feuer, als wann man Ampeln ansihet. Diß war das Gesicht, das hin und her lieff zwischen den Thieren, das Feuer glantzet, und vom Feuer gieng aus der Blitz. Und die Thier giengen, und wandten sich, gleich wie ein blickender Blitz.

Evangelium, Luc. am 10. Cap.

IN der Zeit, erwählete der HErr auch andere zwey und sibentzig. Und sandte sie je zween und zween vor seinem Angesicht her, in alle Städt und Oerther, dahin er selbst kommen wolte, und er sprach zu ihnen: die Erndte ist zwar groß, der Arbeiter aber seynd wenig. Darum bittet

tet den HErren der Ernd, daß er Arbeiter sende in seine Ernde. Gehet hin, sehet, ich sende euch, als die Lämmer unter die Wölff. Traget kein Beutel, noch Taschen, noch Schuh, und grüsset niemand auf dem Weeg. Wo ihr in ein Hauß kommet, da sprechet zuerst: Fried sey in diesem Hauß. Und wann daselbsten wird ein Kind des Friedens seyn, so wird euer Fried auf ihme beruhen: Wo aber nicht, so wird euer Fried sich wiederumb zu euch wenden. In demselbigen Hauß aber bleibet, und esset und trincket, was bey ihnen ist: dann ein Arbeiter ist werth seines Lohns. Ihr solt nicht von einem Hauß zu dem anderen gehen: Und wo ihr in ein Stadt kommt, und sie euch aufnehmen, da esset, was euch wird fürgetragen: Und heylet die Krancken, die darinnen seynd: Und saget ihnen: Das Reich GOttes ist nahe zu euch kommen.

Am Fest der H. H. Apostelu Philippi und Jacobi, Lection, Sap. am 5. Cap.

DJe Gerechten werden in grosser Beständigkeit stehen wider diejenige, die sie geängstiget, und ihre Arbeiten hingenommen haben. Wann sie es sehen, wird sie ein grausamer Schröcken ankommen, und sie werden sich verwunderen über den schnellen und unversehen Seeligkeit, und werden bey sich selbst sprechen, Leyd tragen, und vor Angst des Geist seufftzen: Diese seynds, die wir vor Zeiten für ein Gespött gehabt, und mit schimpfflichen Reden verhönet haben. Wir Unsinnige haben gemeint, ihr Leben sey ein Unsinnigkeit, und ihr End ohne Ehr: Siehe, wie seynd sie unter die Kinder GOttes gezehlt worden, und unter den Heiligen ist ihr Theil.

Evangelium Joh. am 14. Cap.

In der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngeren: Euer Hertz betrübe sich nicht: Glaubet ihr an GOtt, so glaubet auch an mich. In meines Watters Hauß seynd viel Wohnungen: wann es

es anderst wäre, wolte ich es euch gesaget haben: Dann ich gehe hin, euch das Orth zu bereiten: Und so ich hingehen werde, und euch das Orth bereiten, komme ich wiederum, und will euch zu mir nehmen, auf daß, wo ich bin, auch ihr seyd. Und, wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weeg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr! wir wissen nicht, wo du hingehest: Und wie können wir den Weeg wissen? JEsus spricht zu ihm: ich bin der Weeg, und die Wahrheit, und das Leben: Niemand kommt zum Vatter, dann durch mich. Wann ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vatter: Und von nun an werdet ihr ihn kennen, und habet ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vatter, so genüget uns. JEsus spricht zu ihm: Bin ich ein so lange Zeit bey euch, und ihr habt mich nicht erkannt? Philippe, wer mich siehet, der siehet auch den Vatter: Wie sprichst? Zeige

uns

uns den Vatter: Glaubet ihr nicht, daß ich im Vatter, und der Vatter in mir ist? Die Wort, welche ich zu euch rede, die rede ich nit von mir selbst. Der Vatter aber, der in mir bleibt, derselbig thut die Werck. Glaubt ihr nicht, daß ich im Vatter, und der Vatter in mir ist? So glaubet doch umb der Werck willen. Warlich, warlich sage ich euch, wer an mich glaubet, der wird die Werck auch thun, die ich thue, und wird grössere als diese thun, dann ich gehe zu dem Vatter: Und alles, was ihr den Vatter in meinem Nahmen bitten werdet das will ich thun.

Am Fest der Erfindung des heiligen Creutzes.

Epistel such oben am Heil. Palmtag.

Evangelium, Joh. am 2. Cap.

IN der Zeit, ware ein Mensch von den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster der Juden. Dieser kam zu JEsu bey der Nacht und sprach zu ihme: Meister, wir

wissen, daß du ein
Lehrer von GOtt
kommen bist, dann
niemand kan die Zei-
chen thun, die du
thust, es sey dann
GOtt mit ihm. JEsus antwortete,
und sprach zu ihm: Warlich, warlich
sag ich dir, es seye dann, daß jemand
vom neuen wiederum gebohren wer-
de, kan er das Reich GOttes nicht
sehen. Nicodemus aber spricht zu
ihm: Wie kan ein Mensch wieder-
umben neu gebohren werden, wann
er alt ist? Kan er auch vom neuen in
seiner Mutter Leib gehen, und wie-
derumben gebohren werden? JEsus
antwortete: Warlich, warlich sa-
ge ich dir: Es seye dann, daß jemand
wiederumb gebohren werde, aus dem
Wasser und heiligen Geist, so kan er
nicht eingehen in das Reich GOttes
was von dem Fleisch gebohren ist
das ist Fleisch: Und was von dem
Geist gebohren ist, das ist Geist. Laß

se dich nicht wunderen, daß ich dir gesagt habe. Ihr müsset von neuem gebohren werden. Der Wind bläset, hin wo er will: Und du hörest wohl sein Wähen. Aber du weist nicht von wannen er kom̃e, und wohin er fahre: Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist gebohren ist. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie können diese Ding geschehen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weist das nicht? Warlich, warlich sag ich dir, wir reden, was wir wissen, und zeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmet unsere Zeugnuß nicht an. Glaubet ihr nicht, wann ich euch irrdische Ding sage: Wie wurdet ihr glauben, wann ich euch himmlische Ding sagen wurde. Und niemand fahret hinauf gen Himmel, dann der von dem Himmel herab kommen ist, des Menschen Sohn/ der in dem Himmel ist. Und gleichwie Moyses die Schlangen in der Wü-

sten erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden: auf daß ein jeglicher, der an ihn glaubet, nicht verlohren werde, sonderen das ewige Leben habe.

Am Fest des heiligen Viti, Martyrers, und seiner Gesellen, Lection, Sap. am 3. Cap.

DIe Seelen der Gerechten seynd in der Hand GOttes, und die Peyn des Todts wird sie nicht berühren. Von den Augen der Unweisen wurden sie geacht, ein Aengstigung: und der Weeg, so von uns ist, Verderbnuß, sie aber seynd im Frieden. Und ob sie wohl von den Menschen Peyn erlitten haben, so ist doch ihr Hoffnung voll der Unsterblichkeit. In wenigen seynd sie geplagt in viel Guten wirds ihnen vergolten, dann GOtt hat sie versucht, und gefunden, daß sie seiner werth seynd. Wie das Gold im Schmeltz-Ofen hat er sie bewähret, und hat sie angenommen, wie ein Opffer des Brand-Opffers, und in der Zeit wird man ihrer acht haben. Die Gerechten werden glantzen, und gleichwie die Funcken im Rohrbusch hin und her lauffen. Sie werden die Völcker richten, und über die Leuth herrschen, und ihr HErr wird in Ewigkeit regieren.

Evan-

Evangelium, Luc. am 10. Cap.

JN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngeren: Wer euch höret, der höret mich: Und wer euch verachtet, der verachtet mich: Wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat. Es kamen aber die zwey und sibentzig Jünger wiederumben mit Freuden, und sprachen: HErr! auch die Teuffelen seynd uns unterthan in deinem Namen. Und er sagte ihnen: Ich sahe den Satan, wie einen Blitz, von dem Himmel herunter fallen. Siehe, ich habe euch Macht gegeben zu tretten auf die Schlangen und Scorpionen, und über allen Gewalt des Feinds, und nichts wird euch schaden. Doch so erfreuet euch in diesem nicht, daß euch die Geister unterthan seynd, sondern erfreuet euch, daß eure Nahmen geschrieben seynd in dem Him̃el.

Am Fest der Geburt St. Johannis des Tauffers, Lect. Isa am 49. Cap.

HOeret ihr Insuln, und ihr Völcker von

fernen, mercket auf. Der HErr hat mich von Mutter-Leib beruffen, er hat an meinem Nahmen gedacht, da ich noch in Mutter-Leib war, und hat meinen Mund gemacht wie ein scharffes Schwerdt: Im Schatten seiner Hånd hat er mich beschirmet, und hat mich als einen auserwåhlten Pfeil gesetzet: in seinen Kôcher hat er mich verborgen: Und zu mir gesprochen: Du bist mein Knecht Israel, dann ich werde mich in dir rühmen. Und jetzt spricht der HErr, der mich von Mutter-Leib her ihme zu einem Knecht geschaffen hat. Siehe, ich hab dich zu einem Liecht der Heyden gegeben, daß du mein Heyl seyest biß zum End der Erden. Die Kônige werden sehen, und die Fürsten werden aufstehen, und anbetten umb des HErrn willen, und umb des Heiligen willen in Israel, der dich erwåhlet hat.

Evangelium, Luc. am 1. Cap.

Elisabeth ward ihr Zeit erfüllet, daß sie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbaueren und Befreundte hôreten, daß der HErr

HErr sein Barmhertzigkeit groß mit ihr gemacht hätte, und erfreueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tag, kamen sie zu beschneiden das Kind, und hiessen ihn nach seines Vatters Nahmen Zacharias. Und sein Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes genannt werden. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschafft, der also heisse. Sie winckten aber seinem Vatter, wie er ihn wolte heissen lassen. Und er forderte ein Täffelein, schriebe, und sprach: Johannes ist sein Nahm. Und sie verwunderten sich alle. Alsbald aber ward sein Mund und Zung aufgethan, und er redete, und benedeyete GOtt. Und es kame ein Forcht über alle ihre Nachbaueren: Und alle diese Wort wurden kundbar auf dem gantzen Jüdischen Gebürg: Und alle, die es höreten, nahmens zu Hertzen, und sprachen: Was, meynest du, will aus diesem Kindlein werden?

Dann die Hand des HErrn war mit ihm. Und sein Vatter Zacharias ward erfüllet mit dem H. Geist: und weissagete, und sprach: Gebenedeyet seye der HErr GOtt Israel, dann er hat heimgesuchet, und erlöset sein Volck.

Am Fest der fürnehmsten Aposteln Petri und Pauli, Lect. Act. am 12. Cap.

IN denselben Tagen, legete der König Herode die Händ an, etliche von der Kirchen zu peynigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder mit dem Schwerdt. Da er aber sahe, daß es den Juden gefiele, unterstunde er sich, daß er auch Petrum fienge. Es waren aber die Oesterlich Täg: Da er ihne nun hatte gefangen, legte er ihn in die Gefängnuß, und überantwortete ihn vier Viertheilen der Kriegs-Knechten, ihn zu bewahren, des Willens, ihn nach Ostern dem Volck fürzustellen. Und Petrus zwar wurde in der Gefängnuß behalten. Aber das Gebett geschahe für ihn bey GOtt ohne Unterlaß, von der Kirchen. Da ihn aber Herodes wolte fürstellen, in derselbigen Nacht, schlieff Petrus zwischen zweyen Kriegs-Knechten, gebunden mit zweyen Ketten: Und die Hütter vor der Thür bewahreten die Gefängnuß.

Und siehe, der Engel des HErrn stunde da, und ein Liecht erschiene in dem Gemach, und er schluge Petrum an die Seiten, wecket ihn auf, und sprach: Stehe eylends auf. Und die Ketten seynd von seinen Händen gefallen. Der Engel aber sprach zu ihm: umbgürte dich, und lege deine Schuh an, und er thäte also. Und er sprach zu ihm: Lege dein Kleyd umb dich, und folge mir nach. Und er gieng hinaus, und folgete ihm nach, und wuste nicht, daß es wahr wäre: das da geschahe durch den Engel. Er vermeinte aber, er sehe ein Gesicht. Als sie aber giengen durch die erste und andere Wacht, kamen sie zu einer eisernen Thür, welche zur Stadt führet, sie thät sich ihnen von sich selbst auf. Und da sie hinaus kommen waren, giengen sie fort ein Gassen lang, und alsbald ist der Engel von ihm gewichen. Und als Petrus zu ihm selbst kam, sprach er: Jetzt weiß ich wahrhafftig, daß der HErr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allen Warten des Jüdischen Volcks.

Evangelium, Matth. am 16. Cap.

IN der Zeit, kame der HErr JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi: und er fragete seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leuth,

daß des Menschen Sohn seye? Sie sprachen: Etliche halten ihn für Johannem den Tauffer, andere aber für Eliam, etliche aber für Jeremiam, oder einem aus dem Propheten. JEsus sprach zu ihnen: Wer aber saget ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen GOttes. JEsus aber antwortete, und sprach: Seelig bist du Simon, Jonas Sohn, dann Fleisch und Blut hat dir dieses nicht geoffenbahret, sonderen mein Vatter, der in denen Himmelen ist. Und ich sage dir, daß du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Kirchen, und die Pforten der Höllen werden sie nicht übergwältigen. Und dir will ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmelen. Und alles, was du binden wirst auf Erden,

soll

soll auch gebunden seyn in dem Himmel: Und alles, was du lösen wirst auf Erden, soll auch loß seyn in dem Himmel.

Am Fest der Heimsuchung der allezeit gebenedeyten Jungfrauen Mariä, Lection, Cant. am 2. Cap.

SIehe, er kommt springend in den Bergen und überspringt die Bühlen: Mein Geliebter ist gleich einem Reh, und jungen Hirschlein. Siehe, er stehet hinter unser Wand, siehet durch die Fenster, und schauet durch das Gitter. Siehe, mein Geliebter redet mit mir. Stehe auf, eyle meine Freundin, meine Tauben, mein Schöne, und komm! Dann jetzt ist der Winter vorüber, der Regen ist vergangen, und hingewichen. Die Blumen seynd gesehen worden in unserm Land, die Zeit des Rebenschnieds ist herbey kommen, die Stimm der Turteltaub ist gehört worden in unserm Land. Der Feigen-Baum hat seine frühzeitige Feigen herfür gegeben. Die blühende Weinstöck haben ihren Geruch gegeben. Stehe auf, mein Freundin, meine Wohlgestalte komm. Mein Täubin in denen Felsen-Löchern, in den Klumbsen der Mauer zeige mir dein Angesicht, lasse dein Stimm in meinen Ohren

erklingen, dann dein Stimm ist süß, und dein Angesicht zierlich.

Evangelium Luc. am 1. Cap.

In der Zeit: Stunde Maria auf, und gienge eylends auf das Gebürg, in die Stadt Judeam: Und tratt in das Hauß Zachariä, und grüssete Elisabeth. Und es begabe sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, sprange das Kind in ihrem Leib mit Freuden auf. Und Elisabeth ward voll des H. Geistes: und rieff heraus mit grosser Stimm, und sprach: gebenedeyet bist du unter den Weiberen, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs: Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Dann siehe, sobald die Stimm deines Gruß in meinen Ohren erschollen ist, ist aufgesprungen mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und seelig bist du, die du geglaubet hast, dann es wird vollbracht werden, was zu dir gesagt ist worden von dem HErrn.

Und

Und Maria sprach: Meine Seel machet groß den HErrn: Und mein Geist hat sich erfreuet in GOTT meinem Heyland.

Am Fest der H. Mariä Magdalenä, Lection, Cant am 3. und 8. Cap.

JCh will aufstehen, und in der Stadt herumgehen: durch Strassen und Gassen will ich suchen, den mein Seel liebet. Ich hab ihn gesucht, und nicht gefunden. Es fanden mich die Wächter, welche die Stadt verwachten. Habt ihr nicht gesehen, den mein Seel liebet: Da ich ein wenig für sie gangen, fande ich, den mein Seel liebet. Ich hab ihn gehalten, und will ihn nicht lassen, biß ich ihn heimb führe in meiner Mutter Hauß, und in meiner Mutter Kammer. Ich beschwöre euch, ihr Töchter zu Jerusalem, bey dem Röhen und Hirschen der Felder, daß ihr die Geliebte nicht aufwecket, noch munter machet, biß sie selbst will. Setzt mich wie ein Sigel auf dein Hertz, wie ein Sigel auf deinen Armb: Dann die Liebe ist starck, wie der Todt Der Eyfer ist hart, wie die Höll: ihre Ampeln seynd Ampeln des Feuers und der Flammen: Viel Wasser haben nicht mögen die Liebe auslöschen, noch die Flüß werden sie verschwemmen, wann der Mensch alles Gut in

seinem Hauß um die Liebe gegeben wird, so verachtet sie alles, als nichts.

Evangelium Luc. am 7. Cap.

IN der Zeit, batt JEsum einer von den Pharisäern, daß er mit ihm esse. Und er gienge hin in des Pharisäers Hauß, und setzte sich zu Tisch. Und siehe, ein Weib, die in der Stadt eine Sünderin war, als sie vernahm, daß er sich in des Pharisäers-Hauß zu Tisch gesetzt hatte, brachte sie ein Alabaster-Büchs mit Salben, und stunde hinten bey seinen Füssen, und fienge an, seine Füß zu netzen mit den Thränen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trücknen, und küssete seine Füß, und salbete sie mit Salben. Da der Pharisäer das sahe, der ihn geladen hatte, sprach er bey sich selbsten, und sagte: Wann dieser ein Prophet wäre/ so wüste er ja, welche, und was das für ein Weib ist, die ihn anrühret, dann sie ist eine Sünderin. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, ich hab dir etwas zu sagen.

gen. Er aber sprach: Meister sage an. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner, einer war schuldig fünffhundert Groschen, der andere fünfftzig. Als sie aber nichts hatten zu bezahlen, schenckete er es beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? Simon antwortet, und sprach: Ich achte, der, dem er am meisten geschenckt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurtheilet. Und er wandte sich zu dem Weib, und sprach zu Simon; Siehest du diß Weib? Ich bin kommen in dein Hauß, und du hast nicht Wasser gegeben meinen Füssen: diese aber hat meine Füß mit Thränen genetzet, und mit ihren Haaren getrücknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben: Diese aber, nachdem sie herein kommen ist, hat nit abgelassen meine Füß zu küssen. Du hast mein Haubt nicht mit Oel gesalbet: diese aber hat meine Füß mit Salben gesalbet. Derohalben sag ich dir: Ihr werden vergeben

viel

viel Sünd, dann sie hat viel geliebet. Welchen aber weniger vergeben wird, der liebt auch weniger. Er aber sprach zu ihr: Dir werden deine Sünd vergeben. Da fiengen an, die mit zu Tisch sassen, bey sich selbst zu sagen: Wer ist dieser, der auch die Sünd vergiebt? Er aber sprach zu dem Weib: Dein Glaub hat dir geholffen, gehe hin im Frieden.

Am Fest des H. Apostels Jacobi, Epistel, 1. Cor. am 4. Cap.

BRůder. Ich halte es darfür, das GOtt uns Apostel für die allergeringste gezeugt hat, als die dem Todt zugeeignet seyen, dann wir seynd zum Schauspihl worden der Welt, und den Engeln, und den Menschen. Wir seynd Narren um Christi willen; ihr aber seyd klug in Christo. Wir seynd schwach, ihr aber starck. Ihr seyd edl, wir aber unedl. Biß auf diese Stund hungert uns, und dürstet uns, und seynd nackend, und werden mit Fäusten geschlagen, und haben kein gewisses Orth, und wir arbeiten und wůrcken mit unsern Händen: Wir werden gescholten, und wir benedeyen: Wir leyden Verfolgung, und wir geduldens: Man låstert uns, und wir bet-

betten: Wir seynd alle ausgekehrte Wust dieser Welt, und jedermanns Fuß-Hader noch bißhero. Nicht schreib ich solches, daß ich euch zu Schanden mache, sonderen, als meine allerliebste Söhn, ermahne ich euch. Dann ob ihr gleich zehen tausend Kirchen-Lehrer hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viel Vätter. Dann in Christo JEsu hab ich euch durch das Evangelium gebohren.

Evangelium, Matth. am 20. Cap.

IN der Zeit: tratt zu den HErrn JEsum, die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, bettete ihn an, und begehrte etwas von ihm. Er aber sprach zu ihr: was wilst du? Sie sprach zu ihm: Sage, daß diese meine zween Söhn sitzen in deinem Reich, einer zu deiner Rechten, und der ander zu deiner Lincken. JEsus aber antwortete, und sprach: Ihr wisset nit, was ihr bittet. Könnet ihr trincken den Kelch, den ich trincken werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, wir könnens. Er sprach zu ihnen: meinen Kelch werdet ihr zwar trincken: aber das Sitzen zu meiner Rechten ist

nicht

nicht mein, sondern denen, es bereitet ist von meinem Vatter.

Am Fest des H. Martyrers Laurentii, Epistel, 2. Cor. am 9. Cap.

BRůder. Wer kårglich sået, der wird auch kårglich einschneiden: Und wer sået in Benedeyungen, der wird auch einerndten von den Benedeyungen. Ein jeglicher thue, nachdem er in seinem Hertzen hat fůrgenommen, nicht aus Traurigkeit, oder aus Noth, dann einen frőhlichen Geber liebet GOtt. GOtt aber kan machen, daß allerley Gnad ůberflůssig in euch seye, auf daß ihr in allen Dingen ein gantz Genůgen habt, und reich seyd in allen guten Wercken, wie geschrieben stehet. Er hat ausgestreuet, und gegeben den Armen: Seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit. Der aber den Saamen reichet dem Såemann, der wird auch das Brod reichen der Speiß, und wird håuffen eueren Saamen, und mehren die Zunehmung der Frůchten euerer Gerechtigkeit.

Evangelium Joh. am 12. Cap.

JN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jűngern: Warlich, warlich sag ich euch, es sey dann, daß das Waitzen-Körnlein in die Erden falle und ersterbe, so bleibet es allein.

Wann

Wann es aber verstorben ist, so bringt es viel Frucht. Wer seine Seel liebet, der wird sie verliehren: Und wer seine Seel in dieser Welt hasset, der bewahret sie in das ewige Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach: Und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Wer mir dienen wird, den wird mein Vatter ehren.

Am hohen Fest der Himmelfahrt Mariä, Lection, Eccles. am 24 Cap.

IN allen Dingen hab ich die Ruhe gesucht, und in dem Erbtheil des HErrn wird ich bleiben. Da hat mir der Schöpffer aller Dingen befohlen, und gesagt: Und der mich erschaffen hat, der hat in meinem Tabernackel geruhet, und zu mir gesprochen: In Jacob wohne, und in Israel sey der Erb, und in meinen Auserwählten wurtzle ein. Und bin also in Syon befestiget, und in der H. Stadt hab ich gleichfals gerastet, und mein Gewalt war in Jerusalem. In einem ehrlichen Volck hab ich eingewurtzelt, und in dem Theil meines GOttes ist sein Erb, und in der Völle der Heiligen ist meine Aufenthaltung. Ich bin erhöhet worden, wie ein Ceder-Baum in Libano, und als ein Cypreß auf dem Berg Syon.

on. Hoch bin ich aufgewachsen, wie ein Palm-Baum in Cades, und wie ein Pflanzung der Rosen zu Jericho, wie ein schöner Oel-Baum in den Feldern, und hinauf geschossen, wie ein Ahorn neben dem Wasser, in denen Gassen. Ich hab wie ein Zimmetrinden, und wie wohlriechender Balsam einen Geruch gegeben. Als ein auserwählte Myrrhen habe ich wohl gerochen.

Evangelium Luc. am 10. Cap.

IN der Zeit, gieng der HErr JEsus in einen Flecken, und ein Weib, mit Nahmen Martha, nahm ihn auf in ihr Hauß: Und sie hatte ein Schwester, mit Nahmen Maria, die setzete sich zu denen Füssen des HErren, und hörete sein Wort. Martha aber beflisse sich mit embsigen Dienst: Die stund, und sprach: HErr, fragest du nicht darnach, daß mich meine Schwester lasset allein dienen? Darum sage ihr, daß sie mir helffe. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du bist sorgfältig, und bekümmerest dich um viel Ding. Aber eines ist vonnöthen.

then. Maria hat den besten Theil erwählet, der wird nicht von ihr genommen werden.

Am Fest des H. Apostels Bartholomäi, Epistel, am 1 Cor am 12. Cap.

BRüder: Ihr seyd der Leib Christi, und Glieder vom Glied. Und etliche zwar hat GOtt gesetzet in der Kirchen, etlich die Apostel, zum anderen die Propheten, zum dritten die Lehrer, darnach Wunderwürckungen, hernach die Gaaben gesund zu machen, Hülffthuungen, Regierung, mancherley Zungen Auslegungen der Reden. Seynd dann alle Aposteln? Seynd alle Propheten? Seynd alle Lehrer? Thun sie alle die Wunderwerck? Haben alle die Gnad gesund zu machen? Reden alle mit Zungen? Können alle auslegen? Eyfert aber nach den besten Gaaben.

Evangelium Luc. am 6. Cap.

IN der Zeit, gieng der HErr JEsus auf einen Berg zu betten, und er blieb über Nacht in dem Gebett zu GOtt. Und da es Tag worden, beruffete er seine Jünger, und erwählete zwölff aus ihnen (welche er auch Apostel nennete) Simonem, welchen

er

er Petrum nennet, und Andream sei-
nen Bruder, Jacobum und Johan-
nem, Philippum, und Bartholomä-
um, Matthäum, und Thomam, Jaco-
bum Alphäi, und Simonem, genen-
net Zelotes, und Judam Jacobi, und
Judam Iscariotes, welcher der Ver-
räther war; und er stieg hinab mit ih-
nen, stund auf einem Platz im Feld
und der Hauffen seiner Jünger, und
ein grosse Menge des Volcks von al-
lem Jüdischen Land, und Jerusalem,
und denen, so am Meer gelegen, und
von Tyro und Sidon, die da kommen
waren, daß sie ihn höreten, und ge-
sund gemacht wurden, von ihren
Kranckheiten. Und welche von denen
unreinen Geisteren geplaget waren,
wurden gesund. Und alles Volck
suchte ihn anzurühren, dann es gien-
ge ein Krafft von ihme aus, und
heylete alle.

Am Tag der Enthauptung des H. Jo-
hannis des Tauffers, Lec. Jer. 1. Cap.

IN den Tagen: geschah das Wort des
HErrn zu mir, und sagte umgürde deine

Len-

Lenden, und mach dich auf, und sage zu Juda alles das, so ich dir befihle. Du sollest dich nicht vor ihrem Angesicht entsetzen, dann ich will auch nicht machen, daß du förchtest ihre Angesichter. Dann fürwahr, ich hab dich gegeben heut zu einer festen Stadt, und zu einer eysernen Saul, und zu einer erenen Mauren über das Land, den Königen Juda, seinen Fürsten und Priestern, und dem gantzen Land-Volck. Und sie werden wider dich streiten, aber nichts vermögen, dann ich bin mit dir, spricht der HErr, daß ich dich erledige.

Evangelium, Marc. am 25. Cap.

IN der Zeit, hat Herodes ausgesandt, und Johannem gefangen, und in das Gefängnuß legen lassen, um Herodias seines Bruder Philippi Weibs willen, dann er hatte sie zum Weib genommen. Johannes aber sprach zu Herode: Es gezimmet dir nicht, daß du deines Bruders Weib habest. Herodias aber stellete ihm nach, und wolte ihn tödten, und kunnte es nicht. Dann Herodes förchtete Johannem, dieweil er wuste, daß er ein frommer, und heiliger Mann war: und behielte ihn, und

thä-

thät viel, nachdem er ihn gehöret hatte, und hörete, ihn gern. Und da ein gelegener Tag kam, gab Herodes auf seinen Geburts-Tag ein Abendmahl denen Obersten, und Haupt-Leuthen, und Fürnehmsten in Galiläa. Da tratte hinein der Herodias Tochter, und tantzte, und gefiel dem Herodi, und denen, die am Tisch sassen, sehr wohl. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du wilst, und ich will dir es geben: Und schwur ihr ein Eyd: was du auch wirst von mir bitten, will ich dir geben, wann es gleich wäre der halbe Theil meines Königreichs. Da gienge sie hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Sie aber sprach das Haupt Johannis des Tauffers. Und sie gienge bald eylends hinein zum König, batte, und sprach: Ich will, daß du mir gebest, jetzt sobald auf einer Schüssel, das Haupt Johannis des Tauffers. Und der König ward betrübt, von wegen

des

des Eyds, und um derentwillen, die mit am Tisch sassen, wolte er sie nicht traurig machen, sonderen schickete den Hencker, und befahle, sein Haupt herzubringen in einer Schüssel: Und enthauptet ihn in der Gefängnuß, und er brachte her sein Haupt auf einer Schůssel, und gabs dem Mägdlein, und das Mägdlein gabs ihrer Mutter. Da das seine Jünger höreten, kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

Am Fest der Geburth Mariä.

Lection und Evangelium such oben am Fest der unbefleckten Empfångnuß Mariä.

Am Fest der Erhöhung des H. Creutz

Epistel such oben am H. Palm-Tag.

Evangelium Joh. am 12. Cap.

JN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden: Jetzt ist das Gericht dieser Welt: Nun wird der Fürst dieser Welt hinaus gestossen werden. Und ich, wann ich werde erhöhet werden von

der Erden, so wird ich alle Ding zu mir ziehen (das sagte er aber, anzudeuten, welches Todts er sterben wurde.) Da antwortete ihm das Volck: Wir haben gehört im Gesatz, daß Christus ewiglich bleibe: Und wie sagst du dann des Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschen Sohn? Da sprach JEsus zu ihnen; Das Liecht ist noch ein kleine Zeit bey euch. Wandelt, dieweil ihr das Liecht habt, damit euch die Finsternuß nicht überfalle: Und der in Finsternuß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. Glaubet an das Liecht, dieweil ihr es habt, auf daß ihr Kinder seyd des Liechts.

Am Fest des H. Apostels und Evangelistens Matthäi am 1. Cap.

Lection such oben am St. Marci Tag.

Evangelium Matth. am 9. Cap.

JN der Zeit, sahe der HErr JEsus einen Menschen an dem Zoll sitzen, der hiesse mit Nahmen Matthäus

thäus. Und er sprach zu ihm. Folge mir nach. Und er stunde auf, und folgete ihme nach. Und es begabe sich, als er zu Tisch saß in dem Hauß, siehe, da kamen viel Publicanen, und Sünder, und sassen zu Tisch mit JESU und seinen Jüngern: Und da das sahen die Pharisäer, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit denen Publicanen und Sünderen? Als aber JESUS das hörete, sprache er: Die Gesunde bedarffen nicht des Artzten, sonderen die Krancke: Gehet aber hin, und lehrnet, was da sey: Ich will Barmhertzigkeit und nicht Opffer. Dann ich bin nicht kommen zu beruffen die Gerechte, sonderen die Sünder.

Am Fest der Kirchweyhung St. Michaelis des Ertz-Engels Lection Apoc. am 1. Cap.

IN denselbigen Tagen hat GOTT angezeiget, was bald geschehen soll, und sendet durch seinen Engel seinem Knecht Johanni, der Zeugnuß geben hat den Wort GOttes, und die Zeugnuß JEsu Christi: was er gesehen hat. Seelig ist der da liset, und höret die Wort dieser Weissagung, und haltet, was darinnen geschrieben ist, dann die Zeit ist nahe. Johannes, den siben Kirchen, welche in Asia seynd, Gnad sey mit euch, und Fried von dem, der da ist, und der da war, und der da kommen wird. Und von den siben Geistern, welche seynd vor dem Angesicht seines Throns: Und von JEsu Christo, welcher ist der getreue Zeug, und der Erstgebohrne der Todten, und ein Fürst der Königen auf Erden, der uns geliebet hat, und gewaschen hat von unseren Sünden in seinem Blut.

Evangelium Matth. 8. Cap.

JN der Zeit, tratten die Jünger zu den HErrn JEsu, und sprachen: Wer meynest du, daß der Gröste sey in dem Himmelreich? Und JEsus ruffte ein Kind zu sich, und stellete

das mitten unter sie, und sprach: Warlich, sag ich euch, es sey dann, daß ihr euch bekehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht eingehen in das Himmelreich. Wer sich nun selber erniedriget, wie dieses Kind, der ist der Grösseste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmet in meinem Nahmen, der nimmt mich auf. Wer aber eines ärgeret aus diesen Kleinen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühl-Stein an seinen Halß gehencket, und er in die Tieffe des Meers gesencket werde. Wehe der Welt, der Aergernussen halber. Dann es müssen ja Aergernussen kommen: Doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergernuß kommet. So aber dein Hand, oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirff ihn von dir: Es ist dir gut, daß du zum Leben schwach oder lahm eingehest, dann das du zwo Händ, oder zween Füß habest, und werdest in das ewige

Feuer geworffen. Und wann dich dein Aug ärgeret, so reiß es aus, und werffe es von dir: Es ist dir gut, daß du mit einem Aug zum Leben eingehest, dann daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworffen. Sehet zu, daß ihr nicht verachtet jemand aus diesen Kleinern, dann ich sage euch: Ihre Engelen in den Himmeln sehen allezeit das Angesicht meines Vatters, der in den Himmeln ist.

Am Tag des Heil. Seraphischen Vatters Francisci, Epistel Galat. am 6. Cap.

BRüder: Es seye aber fern von mir, daß ich mich rühme, dann allein in dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi, durch welchen mir die Welt gecreutziget ist, und ich der Welt. Dann in Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern ein neue Creatur. Und alle, so dieser Regl nachfolgen, über die sey Fried und Barmhertzigkeit, und über den Israel GOttes. Hinfort macht mir niemand weiter Mühe, dann ich trage die Mahlzeichen des HErrn JESU an meinem Leib, die Gnad un=

unsers HErrn JEsu Christi sey mit eurem Geist, liebe Brüder, Amen.

Evangelium such oben am Fest St. Matthäi des Apostels.

Am Tag St. Lucä des Evangelisten, Epistel, 2. Corinth. am 8. Cap.

BRüder: Ich dancke GOtt, der solchen Fleiß für euch gegeben hat in das Hertz Titi, daß er nahm die Ermahnung an, aber dieweil er so gantz sorgfältig ware, ist er von ihme selber zu euch gereiset. Wir haben mit ihm gesandt einen Bruder, der das Lob hat im Evangelio bey allen Kirchen. Nicht allein aber das, sondern er ist auch verordnet von den Kirchen, zu unseren Wohlgefährten zu dieser Wohlthat, welche von uns gehandelet wird, dem HErrn zu Ehren, und unserm geneigtem Willen. Wir verhüten auch, daß uns niemand dieser reichen Steur halber übel nachrede, die durch unser Ambt ausgericht wird. Dann wir befleissen uns des Guten, nit allein vor GOtt, sondern auch vor den Menschen. Auch haben wir mit ihm gesandt unsern Bruder, den wir offt begehrt haben in vielen Stucken, daß er fleissig ist. Nun aber viel fleissiger aus grossem Vertrauen, das er auf euch hat, es sey nun Titi halber, welcher mein Gesell und Gehülff wi-

der euch ist, oder unser Brüder halber, welche Apostel seynd der Kirchen und ein Ehr Christi. Erzeiget nun gegen sie die Beweisung eurer Lieb, und unsers Ruhms von euch, auch offentlich vor den Christlichen Gemeinden.

Evangelium such oben am Sanct Marci Tag.

Am Fest der H. Aposteln Simonis und Judä Thadäi, Epistel Ephes. am 4. Cap.

BRüder: Einem jeglichen unter uns ist gegeben ein Gnad, nachdem Maß der Gab Christi. Darum spricht er: Er ist hinauf gefahren in die Höhe, und hat gefangen geführet die Gefängnuß, hat den Menschen Gaaben gegeben. Daß er aber aufgefahren ist, was ist, als daß er zuerst hinunter gefahren ist in die unterste Oerther der Erden. Der hinunter gefahren ist über alle Himmel, daß er alles erfüllete. Und er hat zwar etliche gegeben zu Aposteln, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche Hirten und Lehrern, zu Erfüllung der Heiligen, und zu dem Werck des Leibs Christi, biß daß wir alle einander begegnen in Einigkeit des Glaubens, und Erkanntnuß des Sohns GOttes, und vollkommener Mann werden,

den, der da sey in der Maß des vollkommenen Alters Christi.

Evangelium Joh. am 15. Cap.

In der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngeren: Diß gebiete ich euch, daß ihr euch untereinander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt gewesen, so hätte die Welt lieb, das ihr ist: Dieweil ihr aber nicht seyd von der Welt, sonderen ich habe euch von der Welt auserwählet, darumben hasset euch die Welt. Gedencket an meine Wort, die ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr. Haben sie mich verfolget, so werden sie euch auch verfolgen. Haben sie meine Wort gehalten, so werden sie die euere auch halten. Aber diß alles werden sie euch thun um meines Nah-

mens willen: dann sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Wann ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünd: Nun aber können sie nichts fürwenden, ihre Sünd zu entschuldigen. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vatter. Hätte ich nicht die Werck gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie kein Sünd. Nun aber haben sie es gesehen, und mich, und meinen Vatter gehasset. Doch, daß erfüllet wurde der Spruch, in ihrem Gesatz geschrieben: Sie haben mich ohne Ursach gehasset.

Am Fest des H. Bischoffs und Beichtigers Wolffgangi.

Epistel such oben am St. Nicolai-Tag.

Evangelium Matth. am 24. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wachet, dann ihr wisset nicht, zu welcher Stund, euer HERR kommen wird. Das sollet ihr aber wissen, wann ein

Hauß-

Hauß-Vatter wuste, zu welcher Stund der Dieb kommen wolt, so wurde er freylich wachen/ und sein Hauß nit durchgraben lassen. Darum seyd ihr auch bereitet. Dann des Menschen Sohn wird kommen zur Stund, daß ihr nicht wüst. Was meynest aber, daß ein treuer und kluger Knecht sey, den sein Herr gesetzt hat über sein Haußgesind, daß er ihnen Speiß gebe zu rechter Zeit? Seelig ist derselbige Knecht, welchen sein Herr, so er kommt, findet also thun. Warlich sag ich euch, daß er ihn über all sein Güter setzen wird.

Am hohen Fest aller Heiligen, Lection, Apoc. am 7. Cap.

IN den Tagen, siehe, ich Johannes sahe einen anderen Engel aufsteigen von Aufgang der Sonnen, der hatte das Zeichen des lebendigen GOttes, und schrye mit grosser Stimm zu den vier Engeln, welchen gegeben

hen ist zu schaden der Erden, und dem Meer, und sprach: nicht schadet der Erden, und dem Meer, noch den Bäumen, biß das wir bezeichnen die Knecht unsers GOttes an ihren Stirnen. Und höret die Zahl der Gezeichneten, hundert vier und viertzig tausend aus allem Geschlecht der Kinder von Israel. Aus dem Geschlecht Juda zwölff tausend gezeichnet. Aus dem Geschlecht Ruben zwölff tausend gezeichnet. Aus dem Geschlecht Gad zwölff tausend gezeichnet. Aus dem Geschlecht Aser zwölff tausend gezeichnet. Aus dem Geschlecht Nephtali zwölff tausend gezeichnet. Aus dem Geschlecht Monasse zwölff tausend gezeichnet. Aus dem Geschlecht Simeon zwölff tausend gezeichnet. Aus dem Geschlecht Livi zwölff tausend gezeichnet. Aus dem Geschlecht Issachar zwölff tausend gezeichnet. Aus dem Geschlecht Zabulon zwölff tausend gezeichnet. Aus dem Geschlecht Joseph zwölff tausend gezeichnet. Aus dem Geschlecht Benjamin zwölff tausend gezeichnet. Darnach sahen sie eine grosse Schaar, welche niemand zehlen kunte aus allen Heyden, und Geschlechten und Völckeren, und Zungen, stehen vor dem Lamm, beklendet mit weissen Kleydern, und Palmen in ihren Händen, und sie schryen mit grosser Stimm, und sprachen: Heyl sey unserm

GOtt,

GOtt, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm. Und alle Engel stunden ring um den Thron, und um die Aeltisten, und um die vier Thier: Und fielen vor dem Thron nieder auf ihre Angesichter, und betteten GOtt an, und sprachen: Amen. Benedeyung, und Klarheit, Weißheit, und Dancksagung, Ehr und Krafft, und Stärcke seye unserem GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium. Matth. am 5. Cap.

IN der Zeit, da der HErr JEsUS sahe die Schaaren, stieg er auf einen Berg, und als er sich hatte niedergesetzet, tratten zu ihm seine Jünger. Und er thäte auf seinen Mund, lehrete sie, und sprach: Seelig seynd die Armen in dem Geist, dann ihr ist das Himmelreich. Seelig seynd die Sanfftmüthigen, dann sie werden besitzen das Erdreich. Seelig seynd die trauren, dann sie werden getröst werden. Seelig seynd, die hungeret und dür-

stet nach der Gerechtigkeit, dann sie werden ersättiget werden. Seelig seynd die Barmhertzigen, dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Seelig seynd, die eines reinen Hertzens seynd, dann sie werden GOtt anschauen. Seelig seynd die Friedsamen, dann sie werden GOttes Kinder genennet werden. Seelig seynd, die da Verfolgung leyden um der Gerechtigkeit willen, dann ihr ist das Himmelreich. Seelig seyd ihr, wann euch die Menschen schmähen, und verfolgen, und alles Arges wider euch sagen werden, und noch daran lügen, um meinet willen. Freuet euch, und frolocket, dann euer Belohnung ist groß in den Himmeln.

An aller Glaubigen Seelen Tag, Epist. St. Pauli am 1 Cor. am 15. Cap.

BRüder, sehet, ich sage euch ein Geheimnuß: Wir werden zwar alle auferstehen aber nicht alle verwandelet werden. Gähling in einem Augenblick, in der letzten Posaunen, dann es wird die Posaunen schallen, und die Todten werden auferstehen unverweßlich,

weßlich, und wir werden verwandelet werden. Dann diß Verweßliche muß anziehen die Unverweßlichkeit, und die Sterblichkeit muß anziehen die Unsterblichkeit. Wann aber diß Sterbliche wird angezogen haben die Unsterblichkeit, alsdann wird geschehen das Wort, das geschrieben ist: Der Todt ist verschlungen in dem Sieg. Tod! wo ist dein Sieg? Tod! wo ist dein Stachel? Der Stachel aber des Todts ist die Sünd: Die Krafft aber der Sünd ist das Gesatz. GOtt aber sey Danck, der uns den Sieg geben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum.

Evangelium Joh am 5. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden: Warlich, warlich sag ich euch, es kommt die Stund, und ist jetzt, daß die Todten werden hören die Stimm des Sohns GOttes, und die sie hören werden, die werden leben. Dann gleichwie der Vatter das Leben hat in ihm selbst, also hat er auch dem Sohn gegeben das Leben zu haben in ihme selbst, und hat ihm Gewalt gegeben, das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist. Verwun-

wundert euch dessen nicht, dann es kommt die Stund, in welcher alle, die in den Gräbern seynd, werden hören die Stimm des Sohns GOttes, und es werden herfür gehen, die Guts gethan haben, zur Auferstehung des Lebens: Die aber Ubels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Am Fest des H. Bischoffs und Beichtigers Martini Lection Eccles. am 44. und 45. Cap.

Siehe, ein grosser Priester, der in seinen Tägen GOtt gefallen hat, und ist gerecht erfunden worden, und in der Zeit des Zorns ist er worden ein Versöhnung. Seines gleichen ist keiner erfunden worden, der behielte das Gesatz des Allerhöchsten. Darum hat ihn GOtt durch den Eydschwur gemacht, das er zunehme in seinem Volck. Den Seegen aller Heyden hat er ihm gegeben, und seinen Bund hat er bestättiget auf seinem Haupt. Er hat ihn erkennet in seinem Seegen, hat ihm behalten sein Barmhertzigkeit, und er hat Gnad gefunden vor den Augen des HErrn. Vor denen Königen hat er ihn groß gemacht, und hat ihm gegeben die Cron der Ehren. Er hat ihm gesetzet einen ewigen Bund, und hat ihm gegeben das

grosse Priesterthum, und hat ihn seelig gemacht in der Ehr, das Priesterthum zu gebrauchen, und das Lob zu haben in seinem Nahmen, und ihme zu opfferen ein würdiges Rauch-Opffer zu einem süssen Geruch.

Evangelium, Luc. am 11. Cap.

JN der Zeit: sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Niemand zündet ein Liecht an, und setzt es an ein verborgnes Ort, noch unter einen Metzen, sonderen auf einen Leuchter, auf daß, welche hinein gehen, das Liecht sehen. Das Liecht deines Leibs ist dein Aug: Wann nun dein Aug einfältig seyn wird, so wird dein gantzer Leib liecht seyn. Wann aber dein Aug ein Schalck seyn wird, so wird auch dein Leib finster seyn. Siehe dann, daß nicht das Liecht, so in dir ist, Finsternuß sey. Wann nun dein Leib gantz liecht ist, daß er keinen Theil von der Finsternuß hat, so wird er gantz liecht seyn, und wird erleuchten, wie ein helles Liecht.

Am

Am Fest der Aufopfferung der allerseeligisten Jungfrauen Mariä, Lection, Eccles. am 24. Cap.

VOn Anfang, und von aller Zeit bin ich erschaffen, und biß in die künfftige Welt will ich nicht aufhören, und habe in der H. Wohnung vor ihm gedienet. Und bin also in Sion befestiget, und hab desgleichen geruhet in der H. Stadt, und mein Gewalt ware zu Jerusalem. In einem ehrlichen Volck bin ich eingewurtzelt, und in dem Theil meines GOttes ein Erb, und in der Völle der Heiligen ist mein Erhaltung.

Evangelium, Luc am 11. Cap.

ZU der Zeit: Als der HErr JEsus zu dem Volck redet, erhub ein Weib im Volck ihre Stimm, und sprach zu ihm: Seelig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüst, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja freylich, seelig seynd die, welche hören das Wort GOttes, und dasselbige behalten.

Am Fest der H. Jungfrauen und Martyrin Catharinä. Lection, Eccles. am 15. Cap.

ICh will dir dancken, O HErr! du König und

und dich loben, GOTT meinen Heyland. Deinen Nahmen will ich Danck sagen, dann du bist mein Beschirmer, und Helffer worden, und hast meinen Leib erlöset von der Verderbnuß, von dem Strick der boßhafftigen Zungen, und von den Lefftzen, die Lugen zurichten, und im Anschauen der Umständen bist du mein Helffer worden, und hast mich errettet nach der Menge der Barmhertzigkeit deines Nahmens von den Brüllenden, die bereit waren zu der Speiß aus den Händen deren, die meinem Leben nachstelleten, und aus den Porten der Trübsaalen, die mich umgeben haben, aus dem Zwang der Flammen, die mich umgeben, und mitten im Feuer bin ich nicht erhitzet, von dem tieffen Bauch der Höllen, und von einer unreinen Zungen. Mein Seel wird den HErrn loben biß in den Todt, dann du reissest heraus, die dich gedulten, und erledigest sie aus denen Händen der Heyden, HErr unser GOtt.

Evangelium, Matth. am 25. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngeren diese Gleichnuß: Das Himmelreich wird gleich seyn zehen Jungfrauen, welche ihre Ampelen nahmen, und giengen aus, dem Bräutigam, und der Braut

ent-

entgegen. Aber fünff aus ihnen waren thorrecht und fünff waren weiß: Nun nahmen die fünff Thorrechten ihre Ampelen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich: Die Weise aber nahmen Oel in ihren Gefässen, sambt denen Ampeln. Da nun der Bräutigam etwas verzoge, wurden sie alle schläffrig, und entschlieffen. Zu Mitternacht aber war ein Geschrey: Siehe, der Bräutigam kommt, gehet heraus, ihm entgegen. Da stunden die Jungfrauen alle auf, und richteten ihre Ampelen zu. Die Thorrechten aber sprachen zu denen Weisen: Gebet uns von eueren Oel: dann unsere Ampelen erlöschen. Die Weisen antworteten, und sprachen: Auf daß es vielleicht nicht uns und euch gebreche, so gehet vielmehr hin zu denen, die es verkauffen, und kauffets euch. Indem sie aber hingiengen, zu kauffen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, giengen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Thür

ware

ware zugeschlossen. Zuletzt kamen auch die andere Jungfrauen, und sprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er aber antwortete, und sprach: Warlich sage ich euch, ich kenne euch nicht. Darum, so wachet, dann ihr wisset weder den Tag noch die Stund.

Am Fest der H. H. Schutz-Engelen, Lection, Exod. am 23. Cap.

DIeses spricht der HErr GOtt: Siehe, ich will meinen Engel senden, daß er vor dir herziehe, und bewahre dich auf den Weeg und führe dich an das Orth, das ich bereitet hab. Gieb acht auf ihn, und höre sein Stimm, und verachte ihn nicht, dann, wann du sündigen wirst, daß wird er dir nicht nachlassen, und mein Nahmen ist in ihm. Wirst du sein Stimm hören, und alles thun, was ich sage, so will ich feind seyn deinen Feinden, und plagen, die dich beleydigen, und mein Engel solle vor dir hergehen.

Evangelium such oben am Fest des H. Ertz-Engels Michael.

Folgen andere Evangelia, welche an unterschiedlichen Festen der Heiligen GOttes gelesen werden.

Am

m Fest eines Martyrers.
angelium Luc. am 14. Cap.

der Zeit, sprach der HErr JE-
zu den Schaaren, so jemand
kommt, und hasset nicht seinen
r, und Mutter, und Weib,
Kinder, und Brüder, und
ster, auch darzu seine eigene
er kan nicht mein Jünger seyn.
er nicht traget sein Creutz, und
mir nach, der kan nicht mein
er seyn. Dann wer ist unter
er einen Thurn bauen will, und
nicht zuvor, und überschlaget
osten, ob ers hab, hinaus zu
n, auf daß nicht, so er den
d geleget, und es nicht hinaus
n kan, alle, die es sehen, anfan-
iner zu spotten, und sagen: Die-
ensch hat angefangen zu bau-
nd hats nicht können hinaus
en: Oder welcher König ist,
er ausziehen, und ein Krieg
ben will, wider einen andern
g, der nicht zuvor sitze, und rath-
schla-

schlage, ob er könne mit zehen tausend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwantzig tausend? wo nicht, so schicket er Bottschafft, wann jener noch fern ist, und bittet ihn um Frieden. Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absaget allem, das er besitzet, kan nicht mein Jünger seyn.

Ein anders.

Evangelium Matth. am 16. Cap.

JN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: So mir jemand will nachfolgen, der verlaugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir nach. Dann wer sein Seel will erhalten, der wird sie verliehren. Wer aber sein Seel verliehren wird, um meinet willen, der wird sie finden. Dann, was hilffets den Menschen, wann er die gantze Welt gewinne, und litte doch Schaden an seiner Seel? Oder, was kan der Mensch geben, damit er sein Seel widerum löse? Dann der Sohn

des

des Menschen wird kommen in sein
Herrlichkeit seines Vatters, mit sei-
nen Engelen, und alsdann wird er
vergelten einem jeglichen nach seinen
Wercken.

Ein anders.

Evangelium Matth. am 19. Cap.

JN der Zeit, sprach der HErr JE-
sus zu seinen Jüngeren: Es ist
nichts verborgen, daß nicht wird of-
fenbar werden, und ist nichts heim-
lich, daß man nicht wissend wird.
Was ich euch in Finsternuß sage,
das redet im Liecht: Und was ihr
ins Ohr höret, das prediget auf de-
nen Dächern. Und förchtet euch
nicht von denen, die den Leib tödten
können: Förchtet euch aber vielmehr
vor dem, der beyde, Seel und Leib zur
Höllen hinein kan verderben. Kauf-
fet man nicht zween Spatzen um ei-
nen Pfenning? und gleichwohl fällt
keiner von denselbigen auf die Erd,
ohne eueren Vatter: Nun aber
seynd alle Haar eueres Haupts ge-
zehlet.

zehlet. Derowegen förchtet euch nicht: Ihr seyd besser, dann viel Spatzen. Darum, wer mich bekennen wird von den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinen Vatter, der in den Himmeln ist.

Am Fest vieler H. H. Martyrer.

Evangelium Luc. am 2. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wann ihr hören werdet von den Kriegen und Empörungen, so erschröcket nicht dann solches muß erstlich geschehen, aber das End ist noch nicht alsbald da. Da sprach er zu ihnen: Ein Volck wird sich erheben wider das ander, und ein Reich wider das ander. Und es werden seyn grosse Erdbidem, hin und wider, und Pestilentz, und Hunger, und Schröcken vom Himmel, und grosse Zeichen werden geschehen. Aber vor diesem allem werden sie die Händ an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihren Schulen und Gefängnussen,

und vor König und Fürsten ziehen, um meines Nahmens willen, das wird euch aber widerfahren zu einen Gezeugnuß. So nehmet nun zu Hertzen, daß ihr euch nicht zuvor bedencket, wie ihr antworten wöllet: Dann ich will euch Mund der Weißheit geben, welcher alle euere widersager nicht sollen widersprechen mögen, noch widerstehen. Ihr aber werdet überantwortet werden von den Eltern, und Brüdern und Verwandten, und Freunden, und sie werden etliche von euch tödten, und ihr werdet gehasset seyn von jederman, um meines Nahmens willen: Aber euch soll kein Haar von eueren Haupt vergehen. In euerer Gedult werdet ihr besitzen euere Seelen.

Ein anders.

Evangelium Luc. am 6. Cap:

Such oben am Tag der H. H. Martyrer Fabiani und Sebastiani.

Am Fest eines Beichtigers und Bischoffs.

Evan=

Evangelium, Matth. am 25. Cap.
Such oben am Fest des H. Nicolai.
Ein anders.
Evangelium Matth. am 24. Cap.
Such oben am Fest des H. Wolffgangi.
Am Fest eines Kirchenlehrers.
Evangelium Matth. am 5. Cap.

JN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngeren: Ihr seyd das Saltz der Erden. Wann nun das Saltz unnütz wird, womit soll man dann saltzen: Es tauget weiter nichts, als das es hinaus geschüttet, und von den Leuthen zertretten werde. Ihr seyd das Liecht der Welt. Ein Stadt, die auf einem Berg liegt, kan nicht verborgen werden. So zündet man auch nicht ein Liecht an, und setzt es unter einen Metzen, sondern auf einen Leuchter, auf daß es allen denen leuchte, die im Hauß seynd. Also soll scheinen euer Liecht vor den Menschen, daß sie sehen euere gute Werck, und preisen eueren Vatter, der in den Himmeln ist. Ihr sollet nicht meynen, daß ich kommen sey

das Gesatz, oder die Propheten auf-
zulösen: Ich bin nicht kommen aufzu-
lösen, sondern zu erfüllen. Dann war-
lich sag ich euch, biß daß Himmel und
Erden vergehen, wird nicht vergehen
der kleineste Buchstab: noch ein Ti-
tel oder Pünctle vom Gesatz, biß daß,
es alles geschehe. Wer nun eines von
diesen kleinesten Gebotten auflöset,
und lehret die Leuth also, der wird der
kleineste geheissen werden im Him-
melreich: Wer es aber thut und leh-
ret, der wird groß geheissen werden
im Himmelreich.

Evangelium, Luc. am 2. Cap.
Am Fest eines Beichtigers.

In der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngeren: Eure Lenden sollen umgürtet seyn, und brennende Lichter in euren Händen, und ihr sollet gleich seyn denen Menschen, die da warten auf ihren HErrn, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit: Auf das, wann er kommen und anklopffen wird, sie Ihme alsbald aufthun.

thun. Seelig seynd dieselbige Knecht, die der HErr, wann er kommen wird, wachend findet: Warlich sag ich euch, er wird sich aufschürtzen, und wird sie zu Tisch setzen, und vor ihnen gehen/ und ihnen dienen. Und so er in der andern Wacht, und in der dritten Wacht kommen wird, und sie also finden, seelig seynd dieselbige Knecht. Das sollet ihr aber wissen, wann ein Hauß-Vatter wüste, zu welcher Stund der Dieb käme, so wachte er sonder zweiffel, und liesse sein Hauß nicht durchgraben. Darum seyd nun ihr auch bereit: Dann des Menschen Sohn wird kommen zur Stund, da ihrs nicht meynet.

Ein anders.

Evangelium Luc. am 22. Cap.

In der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Förchte dich nicht, du kleine Heerd, dann es hat eurem Vatter wohlgefallen, euch das Reich zu geben. Verkauffet was ihr habt, und gebet Allmosen. Machet

euch Seckel die nicht veralten, einen Schatz der nicht abnimmt in den Himmeln: Da kein Dieb hinein nahet, und den kein Motten verderben. Dann, wo euer Schatz ist, da wird auch euer Hertz seyn.

Am Fest eines Abbts.

Evangelium Matth. am 19. Cap.

Such oben am Tag der Bekehrung des H. Apostels St. Pauli.

Am Fest einer Jungfrauen.

Evangelium Matth. am 25. Cap.

Such oben am Fest der Jungfrauen und Martyrin Catharina.

Am Fest einer Witfrauen.

Evangelium Matth. am 13. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Das Himmelreich ist gleich einem verborgenen Schatz in einem Acker: welchen der Mensch, der ihn findet, verbirget, und vor Freuden desselbigen, hingehet, und verkauffet alles, was er hat, und kauffet denselbigen Acker. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kauffmann, der gute Perlen suchet.

Da

Da er aber ein köstliches Perlein ge-
funden hatte, gienge er hin, und ver-
kauffte alles, was er hatte, und er-
kauffte dasselbige. Abermal ist das
Himmelreich gleich einem Netz, daß
ins Meer geworffen wird, und aller-
ley Gattung der Fisch fähet. Da es
voll ward, zogen sie es heraus an dem
Ufer, sitzen und lesen die Guten in ein
Gefäß zusammen, aber die Bösen
werffen sie hinaus. Also wirds auch
am End der Welt ergehen, die Engel
werden ausgehen, und die Bösen aus
dem Mittel der Gerechten scheiden,
und werden sie in den Feuer-Ofen
werffen, da wird seyn Heulen und
Zähnklappern. Und JEsus sprach
zu ihnen: Habt ihr das alles verstan-
den? Sie sprachen: Ja HErr! da
sprach er zu ihnen: Darum ein jegli-
cher Schrifftgelehrter, der da gelehrt
ist im Himmelreich, ist gleich einem
Hauß-Vatter, der aus seinem Schatz
neues und altes herfür bringt.

Am Tag der Kirchweyhung, Lection Apoc. am 21. Cap.

JN denselbigen Tagen, sahe ich die heilige Stadt, das neue Jerusalem von Himmel herab steigen von GOtt zubereitet, als ein gezierte Braut ihren Mann. Und ich höre eine grosse Stimm von dem Thron, die sprach: Siehe da den Tabernackel GOttes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen: Und sie werden sein Volck seyn, und er GOtt selbst mit ihnen, wird ihr GOtt seyn: Und GOtt wird abwischen alle Zäher von ihren Augen: Und der Todt wird nicht mehr seyn, noch Leyd, noch Geschrey, noch Schmertzen wird hinführo seyn, dann die ersten Ding seynd vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu.

Evangelium, Luc. am 10. Cap.

JN der Zeit, zoge der HErr JEsus hinein, und gieng durch Jericho. Und sihe, es war ein Mann genannt, Zachäus, derselbige war ein Oberster der Publicanen, und er war reich: uñ begehrte JEsum zu sehen, wer er wäre: Und kunt nicht vor dem Volck, dañ er war kleiñ von Person. Und er lieff vorhin, und stieg auf einen wilden

Feigen=

Feigenbaum, auf daß er ihn sehe: Dann allda solte er vorüber gehen. Und als er kam an dasselbige Ort, sahe JEsus hinauf, und war seiner gewahr, und sprach: Zachäe, steige eilends herab, dann heut muß ich bleiben in deinem Hauß: und er stieg eilends hinab, und empfieng ihn mit Freuden: und da sie alle das sahen, murreten sie, und sprachen: Daß er bey einem Sünder einkehrt hätte. Zachäus aber stund, und sprach zu dem HErrn: siehe HErr! den halben Theil meiner Güter gebe ich den Armen: und so ich jemand um etwas betrogen hab, das geb ich vielfältig wiederum. JEsus sprach zu ihm: heut ist diesem Hauß Heyl wiederfahren, daß er auch ein Sohn Abrahams ist. Dann des Menschen Sohn ist kommen zu suchen, und seelig zu machen, das verlohren war.

Folgen die Epistel und Evangelia auf die neun Fest-Täg.

Am Fest des H. Sylvesters, Beichtigers und Pabsts, Epist. 2. Tim. am 4 Cap.

SO bezeuge ich nun vor GOtt und JEsu Christo, der da zukünfftig ist zu richten die Lebendigen und die Todten bey seiner Zukunfft, und seinem Reiche, predige das Wort, halte an, es seye mit Gelegenheit, oder Ungelegenheit, straffe, ermahne, bitt und schelte in aller Gedult und Lehr. Dann es wird die Zeit kommen, daß sie die heylsame Lehr nicht werden leyden wollen; sondern nach ihren Lüsten werden sie ihnen selbst Lehren aufwerffen, die ihnen die Ohren kratzen, und werden ihr Gehör von der Warheit abwenden, und sich zu den Fabeln kehren. Du aber wache, und bemühe dich allenthalben, thue das Werck eines Evangelisten, richte dein Ambt redlich aus, und sey nüchtern. Dann ich werde schon jetzt geopffert, und die Zeit meiner Auflösung ist verhanden. Ich hab einen guten Kampff gekämpffet, ich hab den Lauff vollendet, ich hab den Glauben bewahret. Hinfort ist mir hingelegt die Cron der Gerechtigkeit, welche mir geben wird der HErr an jenem Tag, der gerechte Richter. Nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Zukunfft haben.

Evangelium Luc. am 12. Cap.

Such oben am Fest eines Beichtigers.

Am Fest des H. Blasii, Bischoffs und Martyr. 3. Febr. Epist. 2. Cor. 1. Cap.

GEbenedeyet sey GOtt der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der Vatter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes, der uns tröstet in allen unsern Trübsaalen, auf daß auch wir trösten können, die da seynd in allerley Trübsaal mit der Ermahnung, durch welche auch wir erinneret werden von GOtt. Dann gleichwie des Leydens Christi viel über uns kommet, also kommt, sambt euch, viel Trosts über uns durch Christum. So wir nun leyden, geschichts euch zur Ermahnung und zum Heyl. So wir getröst werden, so geschichts euch zu Trost, so wir ermahnet werden, das geschicht euch zur Ermahnung und Heyl, welche Erinnerung und Gedult würcket desselbigen Leydens, welches auch wir haben, auf daß unser Hoffnung für euch vest sey, dieweil wir wissen, daß, gleichwie ihr des Leydens theilhafftig seyd, also werdet ihr auch des Trosts theilhafftig seyn in Christo unserm HErrn.

Evangelium, Matth. am 16. Cap.
Such oben das ander Evangelium am Tag eines Heil. Martyrers.

Am Fest des H. Beichtigers Joachim, 20. Martii.

Lection, Ecclesiastici am 31. Cap.

SEelig ist der Reiche, der unsträfflich und unbefleckt befunden wird, und der dem Gold nit nachgangen ist, und kein Hoffnung hat in das Geld, und die Schätz gehabt. Wer ist ein solcher? den wollen wir loben. Dann wunderbarliche grosse Ding hat er in seinem Leben gethan, der in solchen bewehrt, und vollkommen funden wird, der soll gelobet, und ewiglich geehret werden. Er hat mögen über tretten, und hat nicht übertretten: Er hat mögen Böß thun, und hats nicht gethan. Darum seynd seine Güter in dem HErrn bevestiget, und sein Allmosen wird die gantze Gemeine preisen.

Evangelium, Matth. am 25. Cap.

Such oben am Fest der unbefleckten Empf. der allerheiligsten Jungfrauen Mariä.

Am Fest des H. Abbts Benedicti, den 12. Martii.

Lection, wie oben am Fest des H. Josephs.

Evangelium Matth. am 19. Cap.

Wie oben am Tag der Bekehrung des H. Apostel Pauli.

Am Fest des H. Bischoffs Ulrichs. 4. Junii, Epist. Hebr. am 7. Cap.

BRüder! Es seynd viel, die Priester worden, darum, daß ihnen der Todt wehret zu bleiben: Dieser aber darum, daß er bleibe ewiglich.

ewiglich, hält er ihm ein unzergängliche Priesterthum: Dahero er auch seelig machen kan ewiglich, die durch ihn zu GOtt tratten, und leben immerdar für uns zu bitten. Dann einen solchen Hohenpriester ziehmt sich uns zu haben, der da heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sünden abgesöndert, und höher worden, dann die Himmel seynd? Dem nicht täglich Noth wäre, wie sonst den Priestern, zu erst für sein eigne Sünden Opffer zu thun, darnach für des Volcks Sünden: Dann das hat er gethan, da er sich selbst einmahl geopffert hat, JEsus Christus unser HErr.

Evangelium Matth. am 12. Cap.

Wie oben am Fest eines Beichtigers und Bischoffs.

Am Fest der H. Mutter Annä, Lection, Proverb. am 3. Cap.

WEr will ein starckes Weib finden? von weiten her, und von äussersten Enden ist ihr Werth. Ihres Mannes Hertz darff sich auf sie verlassen, und keines Raubs wird er bedürffen. Sie vergilt ihm Guts, und kein Böses ihr Lebenlang. Sie gehet mit Wollen, und Flacks um, und arbeitet mit Rath ihrer Händen. Sie ist wie ein Kauffmanns-Schiff, daß seine Nahrung von fern bringet. Sie stehet des Nachts auf, und giebt Speiß ihren Hauß-Genossen, und Essen ihren Mägden.

ten. Sie hat sich umgesehen nach einem Acker, und ihn kaufft, und gepflantzet einen Weingarten von den Früchten ihrer Hände. Sie hat gegürtet ihre Lenden mit Stärcke, und gestärcket ihre Armb. Sie hat gesehen und gefühlet, daß ihr Handel gut ist. Ihr Liecht verlosche des Nachts nicht. Sie hat ihr Hand zu starcken Dingen gereckt, und ihre Finger haben gefasset die Spindel. Sie hat bereitet ihre Händ zu den Armen, und gereicht ihre Händ den Dürfftigen. Sie wird nicht dörffen förchten ihrem Hauß der Kälte des Schnees, dann ihr gantzes Hauß Gesind hat zweyerley Kleider: Sie macht ihr ein schön geschmucktes Kleid, weisse Seiden und Purpur ist ihr Kleid. Ihr Mann ist Edel in der Porten, wann er sitzt bey den Raths-Herren des Lands. Sie hat gemacht einen Rock, und ihn verkaufft, und ein Gürtel geben dem Kramer. Starck und gestrickt ist ihr Kleid, und wird hernach am letzten Tag lachen. Sie hat ihren Mund aufgethan, mit Weißheit, und auf ihren Zungen ist das Gesatz der Güte. Sie hat geschauet auf die Gäng ihres Hauses, und ihr Brod nicht mit Müssigkeit geessen. Ihr Söhn seynd aufkommen, und haben sie seelig gepreiset, und ihr Mann hat sie gelobt. Viel Töchter haben zusammen bracht Reichthum, du aber hast sie allezeit über-

ber-

bertroffen. Gunst ist falsch, Schöne ist eitel; Ein Weib, daß den HErrn förchtet, soll man loben, gebt ihr von den Früchten ihrer Hände, daß sie ihr Werck loben in den Porten.

Evangelium Matth. am 13. Cap.
Wie oben am Fest einer Wittfrauen.

Am Fest des H. Francisci Wundmahlen, 7. Sept. Epist. Galat. am 5. Cap.

BRüder! Es sey ferne von mir, daß ich mich rühme, dann allein in dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi, durch welchen mir die Welt gecreutziget ist, und ich der Welt: dann in Christo JEsu gilt weder Beschneidung, noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur. Und alle, so dieser Regel nachfolgen, über die sey Fried und Barmhertzigkeit, und über den Israel GOttes. Hinfort mache mir niemand weiter Mühe, dann ich trage die Mahlzeichen des HErrn JEsu, an meinem Leib, die Gnad unsers HErrn JEsu Christi sey mit eurem Geist lieben Brüder, Amen.

Evangelium Matth. am 16. Cap.
Wie oben am Fest eines Heiligen Martyrers das ander Evangelium.

Am Fest des Heiligen Bischoffs und Beichtigers Ruperti, den 24. Sept. Lection aus den weisen Sprüchen JEsus des Sohns Sirachs, am 44. und 45. Cap.

Siehe

Siehe ein grosser Priester, ꝛc.
Wie oben am Fest des heiligen Bischoffs Martini.

Evangelium Luc. am 19. Cap.

IN der Zeit, sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern dise Gleichnuß: Ein Edler zog in ein fern Land, auf daß er ein Land einnehme, und dann wieder komme. Dieser fordert zehen seiner Knecht, und gab ihnen zehen Pfund, und sprach zu ihnen: Handlet, biß ich wieder komme: seine Burger aber waren ihm feind, und schickten ein Bottschafft nach ihm, und liessen ihm sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. Und es begab sich, da er wieder kam, nachdem er das Reich eingenommen hat, hieß er die Knecht fordern, welchen er das Geld geben hat, daß er wüste, was ein jeglicher gehandelt hat. Da tratt herzu der erste, und sprach: Herr! dein Pfund hat zehen Pfund erworben. Und er sprach zu ihm: Ey du frommer Knecht, dieweil du im

Ge-

Geringsten getreu gewesen bist, sollt du Macht haben über zehen Städt. Der ander kam auch, und sprach: Herr! dein Pfund hat fünff Pfund getragen. Zu dem sprach er auch: Und du solt seyn über fünff Städt. Und der dritte kam, und sprach: Herr! sihe da, hie ist dein Pfund, welches ich im Schweißtuch behalten, dañ ich förchte mich vor dir, darum, daß du ein harter Mann bist. Du nim̃st, das du nicht hingelegt hast: du schneidest die Erndt, da du nicht gesäet hast. Er sprach zu ihm: Aus deinem Mund richte ich dich, du schalckhafftiger Knecht: wustest du, daß ich ein harter Mann wäre, nehme, da ich nicht gelegt hab, und schneide, da ich nicht gesäet hab: Warum hast du denn nicht mein Geld in die Wechselbanck geben und wann ich kommen wäre, wollte ich das, samt dem Gewinn, wohl heraus gebracht haben, und er sprach zu denen, die dabey stunden: Nehmt das Pfund von ihm, und gebts dem, der

zehen

zehen Pfund hat, und sie sprachen zu ihm: Herr! er hat schon zehen Pfund. Ich sage euch aber, ein jeglicher, der da hat, dem wird gegeben, und er wird haben die Fülle. Von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat.

Am Fest des H. Virgilii, Bischoffs und Beichtigers 27. Nov. Epistel, Hebr. am 23. Cap.

BRüder! Gedenckt an eure Vorsteher, die euch das Wort GOttes gesagt haben: Und sehet an den Ausgang ihres Wandels, und folget ihrem Glauben. JEsus Christus gestern und heut; und er auch in Ewigkeit. Lasset euch nicht verführen durch mancherley und frembde Lehren. Denn das beste ist, daß man das Hertz stercke, mit der Gnad, nicht mit Speisen; welche denen nicht genutzet haben. Wir haben einen Altar, darvon nicht Macht haben zu essen, die den Tabernackel dienen. Dann welcher Thier Blut getragen wird, durch den Hohenpriester in das Heilige für die Sünd, derselben Leiber werden verbrennt ausser dem Heerlager. Darum auch JEsus, auf daß er heilige das Volck, durch sein eigen Blut, hat er gelitten aussen vor dem Thor. So lasset uns nun zu ihm hinaus gehen

ausser

ausser dem Lager, und sein Schmach tragen. Dann wir haben hie keine bleibende Stätt, sondern wir suchen die Zukünfftige. So lasset uns GOtt opffern durch ihn allezeit das Opffer des Leibs, das ist die Frucht der Lefftzen deren, die seinen Namen bekennen und preisen. Der Wolthat aber und des Mitleydens vergesse nicht, dann mit solchen Opffer verdienet man GOtt. Seyd gehorsam euren Fürstehern, und seyd ihnen unterthan. Dann sie wachen, als die Rechenschafft geben müssen für eure Seelen.

Evangelium, Matth. am 10. Cap.

Such oben am Fest St. Nicolai.

Eine gemeine offene Schuld, und Bekanntnuß der Sünder nach der Predig zu sprechen.

ICh armer Sünder widersag dem bösen Feind, allem seinem Eingeben, Rath und That. Ich glaub in GOTT den Vatter, in GOtt den Sohn, und in GOtt den heiligen Geist. Ich glaub gäntzlich, was die allgemeine Christliche Kirch befihlt zu glauben. Mit diesem H. Catholischen Glauben beichte ich, und bekenne GOtt dem Allmächtigen,

gen, Mariä seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen. Und gib mich schuldig, daß ich von meinen kindlichen Tagen an, biß auf diese Stund, offt und viel gesündiget hab mit Gedancken, Worten und Wercken, und Unterlassung vieler guten Werck. Wie dann solches alles geschehen ist, heimlich, oder offentlich, wissentlich oder unwissentlich, wider die zehen Gebott, in den sieben Todt-Sünden, an den fünff Sinnen meines Leibs, wider GOtt, wider meinen Nächsten, und wider das Heyl meiner armen Seel. Solche und alle meine Sünden seynd mir leyd von Hertzen. Bitte darum demüthiglich, dich ewigen barmhertzigen GOtt, du wollest mir dein Göttliche Gnad verleyhen mein Leben fristen, so lang, biß daß ich alle meine Sünden möge beichten und büssen, dein Göttliche Huld erwerben, und nach diesem elenden Leben, die ewige Freud und Seeligkeit erlangen. De-

rohal-

eshalben klopff ich an mein sündiges Hertz, und sprich mit dem offenen Sünder O HErr GOTT! Sey gnädig mir armen Sünder, Amen.

Ein andächtiges Gebett zu GOtt dem Vatter, für das allgemeine Anliegen der gantzen Christenheit, nach der Predig zu sprechen.

Allmächtiger ewiger GOTT, HErr himmlischer Vatter, siehe an mit den Augen deiner grundlosen Barmhertzigkeit, unsern Jammer, Elend und Noth. Erbarme dich über alle Christglaubige, für welche dein eingebohrner Sohn, unser lieber HErr und Heyland JEsus Christus, in die Händ der Sünder williglich kommen, und auch sein Rosenfarbes Blut am Stammen des heiligen Creutzes vergossen hat. Durch diesen HErrn JEsum wende ab, gnädigster Vatter, die wohlverdiente Straff, gegenwärtige, und zukünfftige Gefährlichkeiten, schädliche Empörungen,

Theu=

Theurung, Kranckheiten, und betrübte armseelige Zeiten. Erleuchte auch, und stärcke in allem Guten Geistliche und Weltliche Obristen und Regenten, damit sie alles befördern, was zu deiner Göttlichen Ehr, zu unserem Heyl und gemeinem Frieden und Wohlfahrt der Christenheit gedeyen mag. Verleyhe uns, O GOTT des Friedens, rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung, und Zertrennung. Bekehre unsere Hertzen zu wahrer Buß, und Besserung unsers Lebens. Zünde an in uns das Feuer der Liebe. Gib einen Hunger und Eyffer zu aller Gerechtigkeit. Damit wir, als gehorsame Kinder, im Leben und Sterben dir angenehm, und wohlgefällig seyn. Bitten auch, wie du wilst, O GOtt! daß wir bitten sollen, für unsere Freund und Feind, für Gesunde und Krancke, für alle betrübte und elende Christen, für Lebendige

und

und Abgestorbene. Dir sey einmal befohlen, O HERR! all unser Leben und Sterben. Laß uns nur deiner Gnaden hie geniessen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freud und Seeligkeit dich loben und ehren mögen. Das verleyhe uns, HERR himmlischer Vatter, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, unsern HErren und Heyland, welcher mit dir und dem Heiligen Geist, gleicher GOTT, lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Kräfftiger Seegen.

Wider allen Anlauff sichtbarer und unsichtbarer Feinden, Morgens und Abends zu sprechen.

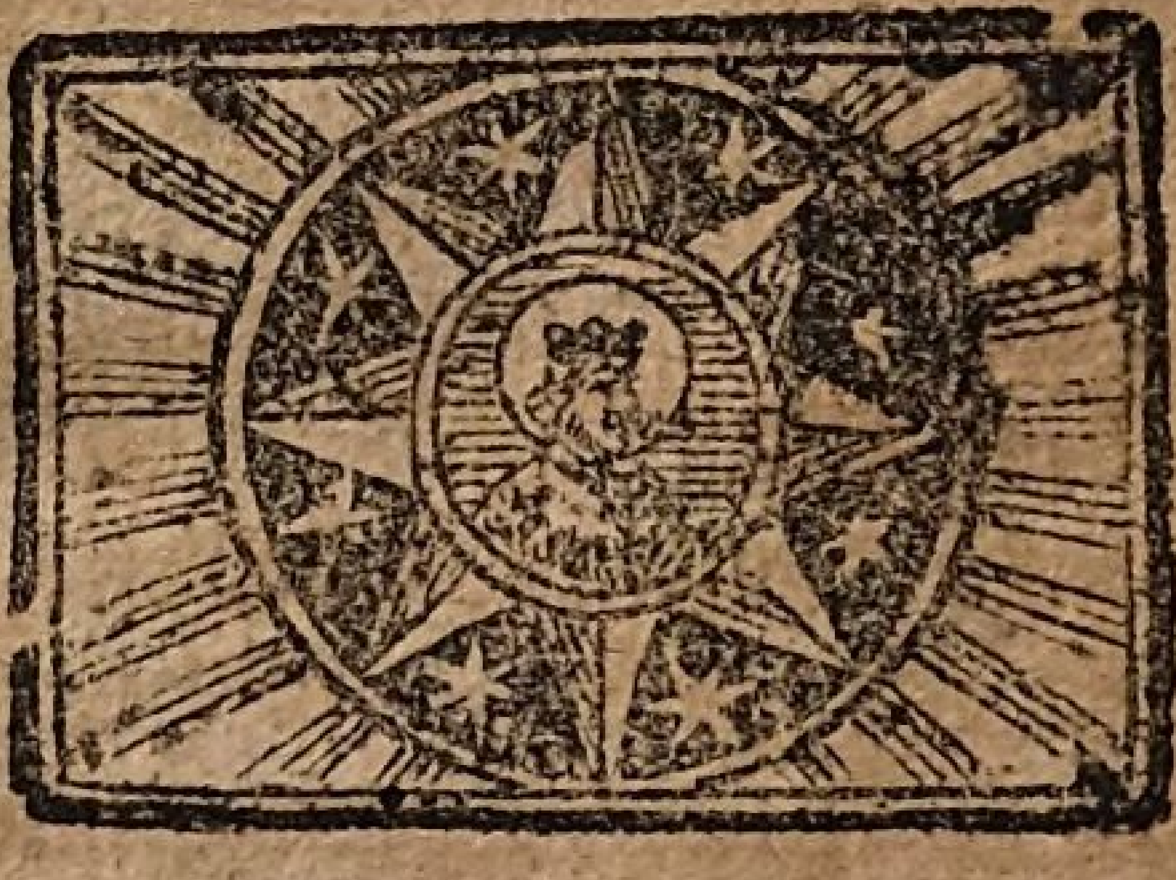
DJe Hoch-allerheiligste Dreyfaltigkeit, GOtt Vatter, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geist, der Fried unsers HErrn JEsu Christi, die Krafft und unendliche Verdienst seines allerheiligsten Lebens, bittersten Leydens und Sterbens, das siegreiche Zeichen des Hochheiligen Creutzes, die Reinigkeit der glorwürdigen, unbefleckten Jung-

frauen

frauen und Mutter GOttes Mariä, die Be-
hütung und Bewahrung der H. H. Englen,
und seeligsten Geistern, die Fürbitt aller H. H.
Auserwählten GOttes, und der Sieg-Ti-
tul unsers einigen Heylandes, Erlösers und
Seeligmachers: JEsus von Nazareth, ein
König der Juden: Durch seine Allerheiligste
fünff Wunden, wolle er uns behüten und be-
wahren für allen unsern Feinden, sichtbah-
ren und unsichtbahren, auch vor aller Ge-
fahr der Seelen und des Leibs, jetzt und alle-
zeit, fürnehmlich aber in der letzten Stund
unsers Absterbens, Amen.

Hochgelobet sey das Allerheiligste Sa-
crament, speise, träncke uns am letzten End,
und alle Christglaubige Seelen zum
ewigen Leben, Amen.

E N D E.



Kleiner

Kleiner

Cathechißmus.

PETRI CANISII,

Der heiligen Schrifft/ Doctor/ für die gemeine Leyen und junge Kinder,

Beschrieben:

Jetzt von dem Authore in seinem hohen Alter für die einige wahre Edition erkennet, und bestättiget.

AMBERG,

Gedruckt, und verlegt bey Johann Georg Koch, 1741.

Kurtze Frag und Antwort
dieses kleinen und recht Catholischen Cathechißmi.

Was Glaubens bist du?

Ich bin ein Catholischer Christ.

Wer ist ein Catholischer Christ?

Der ists, welcher, nachdem er getaufft ist, durchaus glaubet und bekennet, was die alte Catholische Römische Kirch glaubet und bekennet, es sey gleich eben in der Bibel geschrieben oder nicht. 2. Thess. 2.

Bey was Zeichen erkennet man einen Catholischen Christen?

Bey dem, daß er sich bezeichnet mit dem Zeichen des heiligen Creutzes, und daß er meidet alle Ketzerey und Irrthum, so die Prälaten und Lehrer der Catholischen Kirchen einträchtiglich verwerffen und verdammen. Matth. 18.

Wie bezeichnet sich dann ein Catholischer Christ?

Er bezeichnet sich mit dem Zeichen des Heil. Creutz, und spricht mit Andacht also: Im Namen GOtt des Vat✝ters, und des Soh✝ns, und des heiligen Gei✝stes, Amen.

Wie viel seynd Hauptstuck des Catholischen Christenthums, so einem jeglichen zu wissen?

Diese fünff:

Das erste, der wahrhafftige Christliche Glaub.

Das ander, die H. Sacrament.

Das dritte, die zehen Gebott.

Das vierdte, das Vatter unser, mit angehengten heiligen Englischen Gruß.

Das fünffte, die Christliche Gerechtigkeit.

Von

Von dem Christlichen Glauben.

Welches ist das erste Hauptstuck Christlicher Catholischer Lehr?

Der Glaub. Dann ohne den Glauben ist nicht möglich, daß man GOtt gefalle, Christlich lebe, und seelig werde. Hebr. 11.

Was soll dann ein jeder Christ glauben?

Was die liebe Aposteln in den zwölff Articuln des Christlichen Glaubens verfasset haben.

Welches seynd die zwölff Articul des Christlichen Glaubens?

1. Ich glaub in GOTT Vatter, Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

2. Und in JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn.

3. Der empfangen ist von dem Heil. Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen.

4. Gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben.

5. Abgestiegen zur Höllen, am dritten Tag wiederum auferstanden von den Todten.

6. Aufgefahren zu den Himmeln, sitzet zu der Rechten GOttes des Allmächtigen Vatters.

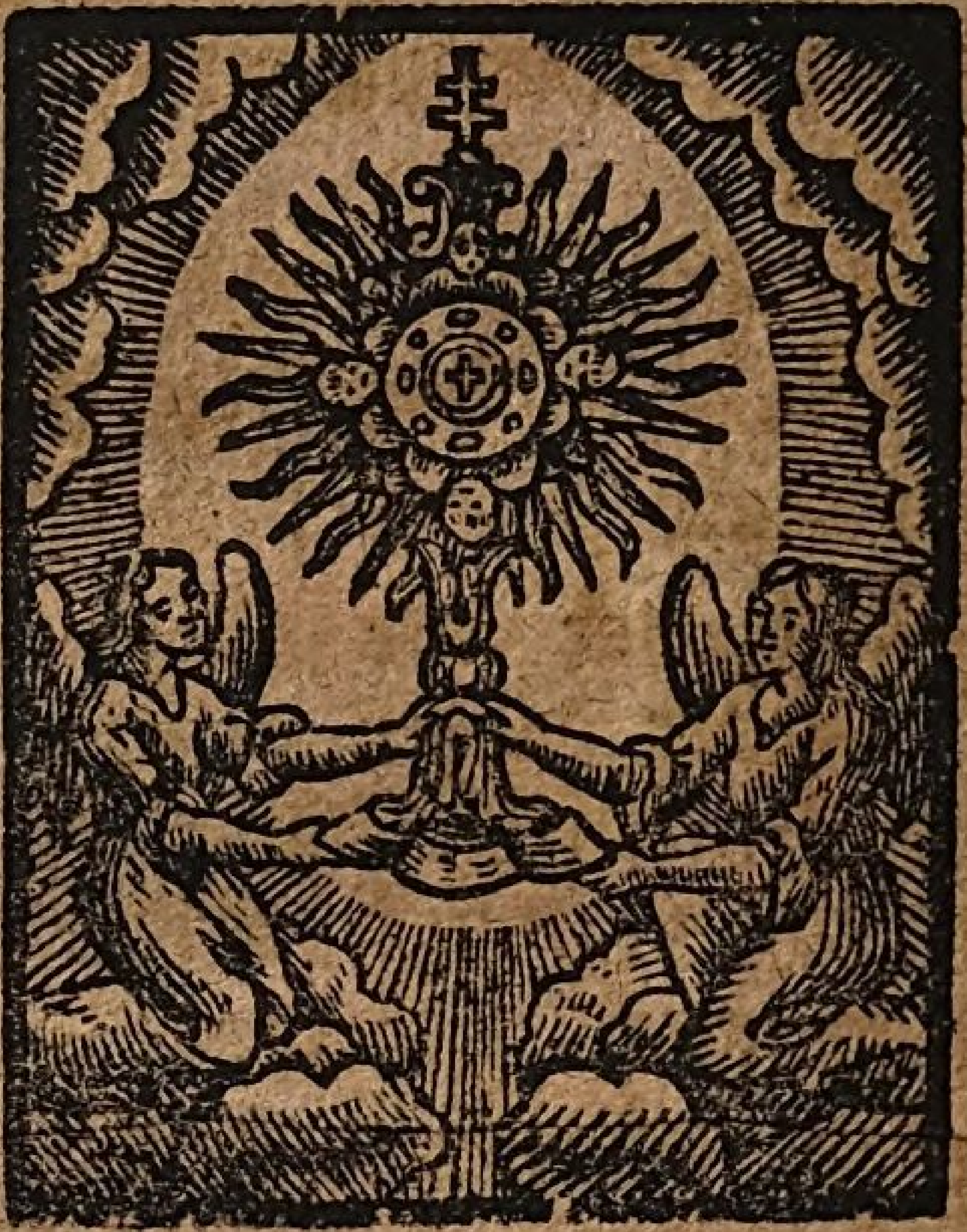
7. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

8. Ich

8. Ich glaub in den Heil. Geist.
9. Ein heilige, allgemeine, Christliche Kirchen: Gemeinschafft der Heiligen.
10. Ablaß der Sünden.
11. Auferstehung des Fleisches.
12. Und ein ewiges Leben, Amen.

Worinn bestehet die Summa und Innhalt dieser zwölff Haupt-Articul?

In dem, daß ein Christen-Mensch mit dem Hertzen glaubet, und mit dem Mund bekennet, daß nur ein GOtt sey in seiner Substantz und Weesenheit, und zugleich auch dreyfaltig in den Personen, als nemlich GOtt der Vatter, ein Schöpffer aller Ding. GOtt der Sohn, ein Erlöser der sündigen Welt. Und GOtt der Heil. Geist, ein Tröster aller Frommen Christglaubigen, welche er in der wahren Catholischen Kirchen geheiliget, und durch geordnete Mittel seelig machet. 1. Joh. am 5. Cap.



Welches ist das ander Hauptstuck Christlicher Catholischer Lehr?

Es seynd die heiligen hochwürdige Sacrament.

Was ist ein Sacrament?

Es ist ein sichtbarliches, kräfftiges Zeichen, von GOtt selber eingesetzt, dardurch wir unsichtbarlicher Weiß Gnad und inwendige Heiligung empfangen.

Wie

Wie viel seynd Sacrament?

Es seynd sieben.

Welche?

Das erste, der Tauff.
Das andere, die Firmung.
Das dritte, der Fronleichnam unsers HErrn JEsu Christi.
Das vierdte, die Buß.
Das fünffte, die letzte Oelung.
Das sechste, die Priester-Weyhe.
Das siebende, die Ehe.

Was ist die Tauff?

Der Tauff ist das erste nothwendigste Sacrament darinn der Mensch, durch das Wasser und Wort GOttes, von allen Sünden gereiniget, und in Christo, als eine neue Creatur, zum ewigen Leben wiederum gebohren und geheiliget wird. Matth. 28. Joh. 3.

Was ist die Firmung?

Die Firmung ist ein Sacrament, in welcher der getauffte Mensch durch den Heil. Chrysam und das

Was ist die Priester-Weyhe?

Die Priesterliche oder Geistliche Weyhe ist ein Sacrament, dardurch ein Geistlicher Gewalt und sonderbare Gnad dem Priester und andern Dienern in der Kirchen gegeben wird, daß sie in ihren Dienst und geistliche Aemter recht und wohl verrichten mögen. 1. Joh. am 20. 1. Tim. 4. 1. Tim. 5.

Was ist die Ehe?

Die Ehe ist ein Sacrament, durch welche zwo ledige Personen, Mann und Weib, sich ordentlicher Weiß zusammen verheyrathen. Darzu ihnen GOtt durch dieses Sacrament Gnad giebt, daß sie in ihrem ehelichen Stand biß in Tod gottseelig verharren, und ihre Kinder Christlich auferziehen. Matth. am 19. Cap.

Von

Von den zehen Gebotten.

Welches ist das dritte Hauptstuck Christlicher Catholischer Lehr?

Es seynd die zehen Gebot GOttes, von welchen Christus sagt: wilt du zum Leben eingehen, so halte die Gebot, Matth. am 19.

Welches seynd die zehen Gebott GOttes?

Das erste Gebot.

Du solt allein in einen GOTT glauben.

Das ander Gebot.

Du solt den Namen GOttes nicht eitel nennen.

Das dritte Gebot.

Du solt den Feyertag heiligen.

Das vierdte Gebot.

Du solt Vatter und Mutter ehren.

Das fünffte Gebot.

Du solt nicht tödten.

Das sechste Gebot.

Du solt nicht Unkeuschheit treiben.

Das siebende Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Das achte Gebot.

Du solt kein falsch Zeugnuß geben.

Das neundte Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Hauß-Frau.

Das

Das zehende Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Gut.

Worinn stehet die Summa und Innhalt dieser zehen Gebot GOttes?

In dem: Du solt GOTT deinen HERRN lieben, aus gantzem deinem Hertzen, aus gantzer deiner Seel, aus gantzem deinem Gemüth, und aus allen deinen Kräfften; Das ist das erste und gröste Gebot. Das ander aber ist dem gleich: du solt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten stehet und hanget das gantze Gesatz und die Propheten. Matth. am 22. und Luc. am 10. Cap.

* * * * *
* * * *
* * *
* *
*

Wie

Wie viel seynd Gebot der H. Christlichen Kirchen?

Fürnehmlich fünff.

Das erste.

Die aufgesetzte Feyertäg halten.

Das andere.

Alle Feyertäg die Heil. Meß ehrenbietig hören.

Das dritte.

Die viertzigtägige Fasten, die vier Quatember, und andere gebottene Fasttäg halten, auch am Freytag und Sambstag vom Fleisch-Essen sich enthalten.

Das vierdte.

Jährlich zum wenigsten einmal seinem verordneten Priester beichten, und um die Oesterliche Zeit das hochwürdige Sacrament des Altars empfangen.

Das fünffte.

Zu verbottenen Zeiten kein Hochzeit halten.

Warum soll man die Gebot der Kirchen halten?

Darum, daß ein Christ, in Krafft des vierdten Göttlichen Gebott, schuldig ist, sowohl der Geistlichen, als der Weltlichen Obrigkeit Gehorsam zu leisten. Welcher aber die Kirchen nicht höret, oder ihre gute Ordnung und Satzung verachtet, der soll für einen Heyden und Publicanen, wie Christus sagt, gehalten werden. Matth. am 10. Cap.

✝ ✝ ✝
✝ ✝
✝

Vom

Von dem H. Vatter unser.

Welches ist das vierdte Hauptstuck Christlicher Catholischer Lehr?

Es ist das heilige Vatter unser, mit angehencktem Englischen Gruß.

Wie lauten dieselbige?

1. Vatter unser, der du bist in den Himmeln, geheiliget werde dein Nahm. 2. Zukomme uns dein Reich. 3. Dein Will geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. 4. Gib uns heut unser tåg-liches Brod. 5. Und vergib uns unsere Schuldden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. 6. Und führe uns nicht in Versuchung. 7. Sondern erlöse uns von dem Ubel, Amen.

(o)

Der

Der Englische Gruß.

Gegrüst seyst du Maria, voller Gnaden, der HErr ist mit dir; du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs, JEsus Christus. Heilige Maria, Mutter GOttes, bitt für uns arme Sünder, jetzt und in der Stund unsers Absterbens, Amen.

Was

Was ist die Summa oder Innhalt des gantzen H. Vatter unsers?

Wir bitten hie um ewige geistliche und leibliche Güter, Seel und Leib damit zu erhalten. Begehren auch das uns GOtt von Sünden, Anfechtungen, und allem Ubel, dieses und des zukünfftigen Lebens erledigen und behüten wolle.

Warum wird neben dem Vatter unser der Englische Gruß gesprochen?

Darum, damit unser Gebett im Vatter unser desto kräfftiger seye, wann wir Christum, unsern HErrn, und seinen heylwärtigen Nahmen, dabey melden, auch GOtt in seiner werthen Mutter loben, und durch sie die Göttliche Gnad begehren.

Ist es auch genug, daß ein Catholischer Christ die vier obgemeldte Stuck wisse, und bekenne?

Es ist nicht genug, sondern er muß auch die Christliche Gerechtigkeit mit dem Werck erzeigen. Dann ein Knecht, der seines Herrn Willen weiß, und den nicht thut, der wird mit vielen Streichen geschlagen werden. Luc. 12.

Von

Von der Christlichen Gerechtigkeit.

Welches ist das fünffte Hauptstuck Christlicher Catholischer Lehr?

Es ist die Christliche Gerechtigkeit.

Was

Was gehört dann zur Christlichen Gerechtigkeit?

Dise zwey Stuck: daß ein Christglaubiger Mensch durch die Gnad Gottes das Böse lasse, und das Gute würcke. Dann wer schon durch den Glauben gerecht worden ist, der muß auch durch gute Wercke noch gerechter werden. Jac. am 2. Cap. Apoc. 19. 2. Petr. am 1. Cap.

Was böses soll man am meisten lassen und fliehen?

Die Sünd und Laster, die den Menschen um Ehr, Gut, Leib und Seel bringen, ihn von GOtt und allem Guten scheiden, und ewiglich verdammen.

Welches seynd die schädlichste und verdammlichste Sünden?

Die Todt- oder Haupt-Sünden, die Sünden in dem H. Geist, die Sünden, welche in den Himmel schreyen, die fremden Sünden, und andere dergleichen, die der Liebe GOttes und des Nächsten widerstreben.

Wie

Wie viel seynd Todt- oder Haupt-
Sünden?

Sieben:

1. Hoffarth.
2. Geitz.
3. Unkeuschheit.
4. Neyd.
5. Fraß und Füllerey.
6. Zorn.
7. Trägheit.

Von den Todt-Sünden stehet geschrieben: Die solches thun, werden das Reich GOttes nicht erlangen, sondern des ewigen Todtes sterben. Matth. 3. item 7. Galat. 5. Ezech. 18.

Wie viel seynd Sünden in den
Heil. Geist?

Sechs:

1. Vermessentlich auf GOTTes Barmhertzigkeit sündigen.
2. An GOttes Gnad verzweifflen.
3. Der erkandten Christlichen Warheit widerstreben.
4. Seinem Bruder um der Göttlichen Gnad willen mißgünstig und neydig seyn.

5. Wi-

5. Wider heylsame Ermahnung ein verstocktes Hertz haben.

6. In der Unbußfertigkeit fürsetzlich verharren.

Diese Sünd werden in dieser und jener Welt gar nicht, oder schwerlich verziehen werden. Matth. 11.

Wie viel seynd Sünd, so in den Himmel schreyen?

Deren seynd vier:

1. Fürsetzlicher Todtschlag.

2. Die Stummen oder Sodomitischen Sünd.

3. Unterdruckung der Armen, Wittwen und Wäisen.

4. Und wann man den verdienten Liedlohn den Arbeitern und Taglöhnern aufhält und entziehet.

Und solche Laster werden von GOtt allzeit erschröcklich gestrafft.

Wie viel seynd der fremden Sünden?

Neun:

1. Zu der Sünd rathen.

2. Einen andern heissen sündigen.

3. In andere Sünd verwilligen.
4. Andere zur Sünd anreitzen.
5. Andere Sünd loben.
6. Darzu stillschweigen.
7. Dieselben übersehen.
8. Derselben sich theilhafftig machen.
9. Dieselbe verthätigen.

Dann also werden wir an fremden Sünden vor GOTT schuldig und theilhafftig, als ob wir sie selbst persönlich begangen hätten.

Ist es auch genug, das Böse lassen, und die Sünd meiden?

Nein:

Dann ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, der wird ausgehauen, und in das Feuer geworffen. Wer aber den Willen des Vatters thut, der wird eingehen in das Reich der Himmeln.

Was Gutes soll dann ein Christ thun und würcken?

Er soll nüchtern, gerecht, und gottseelig vor GOtt und den Menschen

schen leben, und mit guten Wercken seinen Christlichen Beruff zieren und gewiß machen. 2. Tim. 1. 2. Pet. 11.

Wie vielerley seynd der guten Werck?

Fürnehmlich dreyerley:

1. Betten.
2. Fasten.
3. Allmosen geben.

Worzu nutzen, und dienen uns die guten Werck?

Aus den guten Wercken, und nicht aus dem Glauben allein, wird der Mensch gerechtfertiget, und erlanget die Cron der Gerechtigkeit. Und wer da thut die Gerechtigkeit, der ist gerecht. Die Gutes thun, werden eingehen in das ewige Leben: Die aber Böses thun, in die ewige Peyn. Matth. 25. Joh. 5. Jac. 11. Joh. 3.

Wie viel seynd leibliche Werck der Barmhertzigkeit?

Sieben:

1. Die Hungerigen speisen.
2. Die Durstigen träncken.
3. Die Nackenden bekleiden.

4. Die Frembde beherbergen.
5. Die Gefangene erledigen.
6. Die Krancke besuchen.
7. Die Todten begraben.

Von diesen sagt Christus: Seelig seynd die Barmhertzigen, dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Matth. 5.

Wie viel seynd Geistliche Werck der Barmhertzigkeit.

Sieben:

1. Die Sünden straffen.
2. Die Unwissende lehren.
3. Den Zweiffelhafften recht rathen.
4. Die Betrübte trösten.
5. Das Unrecht gedultig leyden.
6. Denen, die uns beleydigen, gern verzeyhen.
7. Und für die Lebendigen und Todten GOtt bitten.

Mit was Massen wir aber ausmessen, mit derselben wird uns wider eingemessen werden. Luc. 6.

Welches

Welches seynd die acht Seeligkeiten?

Es seynd die, so Christus in dem Anfang seines Evangelischen Gesatzes gelehret hat, da er sagt:

1. Seelig seyn die Armen im Geist, dann ihr ist das Reich der Himmlen.

2. Seelig seynd die Sanfftmüthigen, dann sie werden das Erdreich besitzen.

3. Seelig seynd, die da weinen, und Leyd tragen, dann sie werden getröst werden.

4. Seelig seynd, die hungerig und durstig seynd nach der Gerechtigkeit dann sie werden ersättiget werden.

5. Seelig seynd die Barmhertzigen, dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen.

6. Seelig seynd, die eines reinen Hertzens seynd, dann sie werden GOtt anschauen.

7. Seelig seynd die Friedsamen, dann sie werden Kinder GOttes genennet werden.

8. Seelig seynd, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, dann ihr ist das Reich der Himmeln. Matth. 5.

Wie viel seynd Evangelische Räth?

Deren seynd fürnemlich drey:

1. Freywillige Armuth.
2. Stete Keuschheit.
3. Vollkommener Gehorsam unter einem Geistlichen Oberen.

Welches seynd die vier letzten Ding des Menschen?

Diese vier:

1. Der Tod.
2. Das letzte Gericht.
3. Die Höll.
4. Das Himmelreich.

Gedencke dann, O Mensch, in allen deinen Wercken, der vier letzten Ding, so wirst du ewiglich nicht sündigen. Eccles. 7.

Schö-

Folgen schöne Gebettlein/ von einem Christen löblich zu gebrauchen.

Morgen-Seegen und Gebett, so man aufstehet.

IM Namen GOTT des Vat✝ters, und des Soh✝ns, und des heiligen Gei✝stes, Amen.

Im Namen meines gecreutzigten HErrn JEsu Christi, stehe ich auf, der mich erlöst hat mit seinem kostbarlichen Blut, derselbe wolle mich vor allem Ubel behüten und bewahren an Leib und Seel: Wolle mir auch geben, was mich fördern und bestättigen möge in allem Guten, zu dem ewigen Leben, Amen.

O himmlischer Vatter! allmächtiger GOtt, ich sage dir hertzlich Lob und Danck, daß du mich in dieser Nacht, und alle vorige Zeit, unter deinen Schutz erhalten, und so gnädiglich bewahret hast: Ich bitte dich, durch deine grundlose Barmhertzigkeit, verleihe mir und allen Christen, mit dem jetzigen Tag, Mehrung des Glaubens, Besserung des Lebens, Reinigkeit des Gewissens, und Freud deiner Göttlichen Heimsuchung. Durch JEsum Christum unsern HErrn, der mit dir, und dem Heil. Geist, sey über alles gelobet, gebenedeyet, und geehret in alle Ewigkeit, Amen.

Abend-

Abend-Seegen, und Gebett, so man schlaffen gehet.

Das walt GOTT der Vat✝ter, So✝hn, und H. Ge✝ist, Amen.

Ich dancke dir, himmlischer Vatter, durch JEsum Christum deinen Sohn, meinem HErrn, daß du mich diesen Tag so gnädiglich behütet hast. Und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünden, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten, dann in deine Händ befehle ich mein Seel, Leib, und alles, das dein ewige Majestät mir gegeben. Dein Heil. Engel sey mit mir, daß der böse Feind keinen Gewalt noch Würckung an mir habe, Amen.

Vatter unser. Ave Maria. Ich glaub in GOtt 2c.

So man etwas thun oder anfangen will.

HErr himmlischer Vatter, verleyhe mir deine Göttliche Gnad, daß alles, was ich thue, dasselbige sey dir zu Lob, und im Namen unsers HErrn JEsu Christi, wohl angefangen, und vollendet, Amen.

So die Uhr schlägt.

GOtt verleyhe uns eine seelige Stund zu leben und zu sterben, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Gebett vor dem Essen.

Himmlischer Vatter, benedeye und seegne uns alle die Speiß und Tranck, so wir von deiner grossen Güte empfangen werden. Gieb uns Gnad und Gedeyen darzu, daß wir es alles dir zu Lob, und uns zur Wohlfahrt gebrauchen, auch von deiner Liebe nimmer geschieden werden. Durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Dancksagung nach dem Essen.

Himmlischer Vatter, wir dancken dir, daß du uns Unwürdige gespeiset, und deiner Gaaben vätterlich theilhafftig machest; auch nimmer aufhörest, uns deine Wohlthaten gütiglich mitzutheilen. Lob und Ehr sey GOTT im Himmel, Fried den Menschen auf Erden, Gnad unsern Wohlthätern, die ewige Ruhe allen abgestorbenen Christen, und nach diesem zergänglichen Leben komme uns die ewige Freud und Seeligkeit, Amen.

Ge-

Gebett am Freytag, wann man die Schiedung Christi läutet.

Es seynd Finsternuß worden, als die Juden den HERRN JESUM gecreutziget hatten. Und um die neundte Stund schrye der HERR JESUS mit lauter Stimm: Mein GOTT, mein GOTT, warum hast du mich verlassen! Und mit geneigtem Haupt gab Er seinen Geist auf. Derowegen, O HERR JESU Christe, betten wir dich an, und loben dich, dann durch dein

H. Creutz, durch dein bitters Leyden und unschuldiges Sterben hast du uns und die gantze Welt erloset.

Collect.

O HErr JEsu Christe! durch die Bitterkeit deines H. Leydens, so du um unsert willen am H. Creutz hast gelitten, sonderlich in der Stund, da dein edleste Seel von deinem Leib geschieden ist: bitte ich dich, du wollest dich über mein arme Seel erbarmen, bevor, wann sie von meinem Leib wird scheiden, auf daß dein Creutz und Marter an mir und andern Sündern nicht verlohren werde, Amen.

O JEsu! dir leb ich: O JEsu! dir stirbe ich: O JEsu! dein bin ich todt und lebendig, Amen.

Schul-Gebett.

Komm H. Geist, erfülle die Hertzen deiner Glaubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe, der du die Völcker aller Zungen in

Einigkeit des Glaubens versammlet hast, Alleluja.

Gebett.

O HErr, allmächtiger GOTT, hilff gnädiglich, daß bey uns sey und wohne dein Heil. Geist, der uns erleuchte, und lehre alle Wahrheit, auch beschütze und stärcke in allen unseren Thun und Lassen, in Widerwärtigkeit und Wohlfahrt. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Wann man Morgens, Mittags und Abends zu dem Englischen Gruß leutet.

1. Der Engel des HErrn bracht Maria die Bottschafft, und sie empfing von dem heiligen Geist. Darauf sprich: Gegrüsset seyest du Maria ꝛc.

2. Siehe, ich bin ein Dienerin des HErrn, mir geschehe nach deinem Wort. Darauf sprich: Gegrüsset seyest du Maria, ꝛc.

3. Und das Wort ist Fleisch worden, und hat in uns gewohnet. Hierauf sprich auch; Gegrüsset seyest du Maria, ꝛc.

Das
Salve Regina.

Gegrüsset seyst du Königin Mutter der Barmhertzigkeit! Das Leben, Süssigkeit, und unser Hoffnung, sey gegrüsset. Zu dir schreyen wir elende Kinder Evä: Zu dir seufftzen wir Traurende und Weinende in diesem Thal der Zäher. Eja unser Fürsprecherin, kehre dann deine barmhertzige Augen zu uns, und nach diesem Elend zeige uns JEsum, die gebenedeyte

Frucht

Frucht deines Leibs, O gütige, O milde, O süsse Jungfrau Mariå.

In aller unser Trübsaal und Angst, komme uns zu Hülff, O allerseeligste Jungfrau Maria.

Collect.

O HErr JEsu Christe, wir bitten dich, daß die ehrenreiche Jungfrau Maria, deine süssete Mutter wölle bey deiner Barmhertzigkeit für uns bitten, jetzt und allezeit, sonderlich aber in der Stund unsers Absterbens. Der du zukünfftig bist, zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch das Feuer, Amen.

Die Sieben Freuden unser Lieben Frauen.

1. Da der Engel Gabriel ihr den Gruß bracht.

2. Da sie über das Gebürg gangen, und hat Elisabeth gegrüsset.

3. Da sie Christum den HErrn gebohren hat.

4. Da sie gesehen hat, daß die H. drey Könige ihren lieben Sohn angebe-

gebettet, und das Opffer gebracht haben.

5. Da Christus nach seiner Urständ ihr erschienen ist.

6. Da sie gesehen hat Christum gen Himmel fahren.

7. Da sie mit ihrer heiligen Seel gen Himmel geführt wurde.

Die Sieben Schmertzen unser Lieben Frauen.

1. Den sie gehabt hat, da Christus ist beschnitten worden.

2. Da sie bey der Nacht ins Egypten-Land mit ihrem Kind geflohen ist.

3. Da sie JEsum verlohrn, und drey Tag gesucht hat.

4. Da sie ihn gesehen hat, das Creutz tragen.

5. Da sie Christum an dem Creutz hat sterben sehen.

6. Da man ihn wider von dem Creutz herab genommen, und todt auf ihre Schooß gelegt hat.

7. Als sie ihren lieben Sohn hat helffen in das Grab legen.

Die

Die sieben Blut-Vergiessungen Christi.

1. In der Beschneidung.
2. Am Oelberg.
3. In der Geißlung.
4. In der Crönung.
5. In der Abziehung der Kleider bey dem Creutz.
6. In Annaglung an das Creutz.
7. In Eröffnung der Seiten.

Artickul oder Geheimnussen des H. Rosenkrantzes.

Fünff fröliche Geheimnussen.

1. Der Englische Gruß.
2. Maria Heimsuchung.
3. Christi Geburth.
4. Aufopfferung Christi.
5. JEsus im Tempel.

Fünff schmertzliche Geheimnussen.

1. Christus am Oelberg.
2. Christi Geißlung.
3. Christi Crönung.
4. Christi Ausführung.
5. Christus am Creutz.

Fünff glorwürdige Geheimnussen.

1. Christi Auferstehung.
2. Christi Himmelfahrt.
3. Sendung des H. Geistes.
4. Mariä Himmelfahrt.
5. Mariä Crönung.

Wie ein jeder sein Gewissen täglich, und sonderlich zu Abends, erforschen soll.

Zum ersten, sage Lob und Danck dem allmächtigen, gütigen GOTT Vatter, seiner Wohlthaten halber, so er dir an selbigem Tag bewiesen hat, es seyn gleich gemeine Wohlthaten, dir samt den andern gegeben, oder dir insonderheit verliehen, deren solt du dich fleissig erinnern.

Zum andern, bitte um Gnad und Erleuchtung des Hertzens, daß du deine eigene Sünd erkennest und die erkannte fliehen, und hassen mögest.

Zum dritten, erfordere Rechenschafft von deiner Seel, ob, und wie du GOTT deinen HERRN mit Gedancken, Worten und Wercken, oder mit Versaumnuß des Guten durch den gantzen Tag, von einer Stund zu der andern, beleidiget hast. Da soll aber ein jeder sonderlich

sich

sich befleissen, die Mängel zu erkennen und erwägen, zu welchem er am meisten geneigt ist.

Zum vierdten, mit grosser Demüthigkeit bitte die Güte GOttes, daß sie dir deine begangene Sünden und Mängel verzeyhe, in welche du an selbigen Tag gefallen bist.

Zum fünfften und letzten, mit Göttlicher Hülff, setze dir vestiglich für, du wollest dich hinfüran vor Sünden hüten, und dich alles Ubels, so GOttes Willen widerstrebet, emsiglich entschlagen.

Sprich darauf ein Vatter unser und Ave Maria.

Form und Weiß, vor dem Priester zu beichten.

Ich bitte euer Ehrwürden um den heiligen Seegen, daß ich meine Sünden recht und vollkommentlich beichten möge.

Ich armer sündiger Mensch beichte und bekenne GOTT dem Allmächtigen, Mariä, seiner Hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und euch Priester an

GOt-

GOttes statt, und gieb mich schuldig, daß ich, leyder! von meiner letzten Beicht, offt und viel gesündiget hab, mit vielen bösen Gedancken, Worten, und Wercken.

Insonderheit aber gieb ich mich schuldig, ꝛc.

(Hie erzehle deine Sünd, und beschließ hernach die Beicht also:)

Diese, und alle andere meine vergessene Sünden seynd mir leyd, und reuen mich von Hertzen; hab auch einen steiffen Fürsatz, mein Leben hinführo zu bessern. Bitte derohalben Euer Ehrwürden, wolle mir eine heylsame Buß auferlegen, und mich von allen meinen Sünden, an GOttes statt, absolviren, und erledigen.

(o)

Drey

Drey schöne Sprüch des heiligen Lehrers Fulgentii, die ein jeder wissen, und offt gedencken soll.

Aus seinem Buch de fide ad Petrum. cap. 37. 38.

I.

HAlte es für gewiß, und zweiffle in keinen Weeg daran, daß nicht allein die Heyden, sondern auch die Juden, Ketzer, Abtrinnige und Schismatische, welche ausserhalb der Catholischen Kirchen das gegenwärtige Leben vollenden, in das ewige Feuer gehen werden, welches dem Teuffel und seinen Engeln bereitet ist.

II.

Halte auch für gewiß, und seye ungezweiffiet, daß ein jeder Ketzer, Abtrinniger oder Schismatischer, der schon im Namen GOTT des Vatters, und des Sohns, und des Heil. Geistes getaufft ist, wie viel

viel und grössers Allmosen er auch thut, ja wann er auch je um Christi willen sein Blut vergossen, jedoch in keinen Weg könne seelig werden, so fern er nicht wiederum der Catholischen Kirchen zugezehlet und ihr vereiniget wird.

III.

Desgleichen halte für gewiß und ohne allem Zweiffel, daß nicht alle diejenigen das ewige Leben empfangen, die in der Catholischen Kirchen getaufft werden, (und wissen Unterschied unter dem Guten und Bösen zu machen,) sondern nur die, welche nach empfangenem Tauff Christlich leben, das ist, sich von Sünden und Gelüsten des Fleisches enthalten.

✝ ✝ ✝
✝ ✝
✝

Am

Am Pfingst-Tag nach der Schul, vor- und nachmittag, an statt des ersten Gebetts, kan zu Ehren der Angst Christi nachfolgendes Gebett, oder das, so vornen im Catechismo verzeichnet, gesprochen werden.

O Mildester HERR JESU Christe! der du im Garten von wegen meiner und der gantzen Welt Sünden sehr grosse Trübsahl und Kümmernuß, Angst und Noth, Pein und Schmertzen williglich gelitten, auch wunderbarlicher Weiß Blut geschwitzet, und in dem allen von einem Engel gestärcket hast wollen werden. Verleyhe mir armen Sünder, daß ich in aller meiner Traurigkeit, Trübsahl und Anliegen mich zu dir wende, und letztlich in Betrachtung deines Heil. Leydens an statt des Bluts die Zäher mildiglich vergiessen möge, Amen.

Laus DEO Virginique MARIÆ.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Canisius, Petrus, 1521-1597 [Verfasser] / Canisius, Petrus, / Koch, Johann Georg.

Evangelia, Sammt den Episteln oder Lectionen, auf alle Sonn- und Feyertäg des gantzen Jahrs, wie auch des Heil. Passions Christi, nach Beschreibung der vier Evangelisten Alles nach Ordnung und Gebrauch des neu-corrigirten Römischen Missals Clementis VIII. und Urbani VIII. ausgetheilet. Zu Nutz allen Catholischen Seel-Sorgern, und Schülern, in diese Form gebracht. Mit

Amberg 1741

B.g.cath. 353 g
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11824907-2
VD18 90938917